Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 51 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 17. Dezember 1911. Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Guter Probeflug

it neuem unstarrem Lenkluftschiff.

Kaiser in Auto-Gefahr.

arokkofrage will nicht zur Ruhe kommen!

ensationelle Diebstähle im Wiener Militärarsenal.

Natürlich Spione vermuthet.

Berlin, 16. Dezember. Berliner nd andere deutschländische Zeitungen ußern sich sehr bitter über die (in er „Abendpost“ gemeldete) Rede des ranzösischen Ministers des Auswärtien, De Selves, vor der Deputirtenammer, über das deutsch-französische Marokkoabkommen und seine Geschichte!

Sie behaupten, die deutsche Regieung habe dem Reichstag noch wichtie Informationen in dieser Sache vorenthalten. Geradezu wüthend sind sie iber De Selves' Erklärung, daß Frankreich sich von allem Anfang an das Recht vorbehalten habe, England über den Gang der Verhandungen auf dem Laufenden zu erhalten, und daß Deutschlands Forderung besonderer Rechte in Marokko erfolglos geblieben, und sein Wunsch, Gabun als Ausgleich zu erhalten, abgewiesen worden sei. „Dreimal ist Deutschland vor Frankreich zurückgewichen!“ rufen diese Zeitungen aus.

Wer übrigens geglaubt hatte, die Verstimmung zwischen der Regierung und den Konservativen, wie sie durch die stürmischen Szenen in der ersten Marokkodebatte des Reichstages, und namentlich durch die Abkanzelung des Freiherrn v. Heydebrand seitens des Reichskanzlers hervorgerufen wurde, werde von langer Dauer sein, der hat sich offenbar sehr getäuscht. Bei den neuen Reichstagswahlen werden wohl Regierung und Konservative wieder Ein Herz und Eine Seele sein. Die späteren detaillirten Eröffnungen der Regierung über die Geschichte der Marokkoverhandlungen — wenn schon sie Einiges unerwähnt ließen, was in jenen neuesten Erklärungen des französischen Auslandministers erwähnt ist — haben doch anscheinend die meisten konservativen Führer davon überzeugt, daß die Regierung keineswegs eine solche Schwäche gezeigt hat, wie sie behauptet hatten, daß sie zeitweise sogar recht schneidig aufgetreten ist, so weit, wie sie es konnte, ohne einen Krieg über Marokko anzufangen!

Es wird auch kaum ein Hehl daraus gemacht, daß diese Veröffentlichungen der deutschen Regierung hauptsächlich im Hinblick auf die Reichstagswahlen gemacht worden sind, um einestheils der Regierung wieder die volle Freundschaft der Konservativen zu gewinnen und anderentheils die patriotische Stimmung der allgemeinen Wählermasse auf's neue stärker zu entfachen. Wenn die Reichstagswahlen günstiger für die Regierung ausfallen sollten, als man noch ganz kürzlich erwartet hatte, so muß das auch nicht wenig dazu beitragen, die Stellung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg auf's Neue zu befestigen — während ein gegentheiliges Ergebniß seine Stellung stark erschüttern oder seinen Rücktritt herbeiführen könnte.

Ob dieser Wahlschachzug der Regierung aber nicht durch die allerneuesten offiziellen Aufschlüsse des französischen Auslandministers abermals eine gewisse Beeinträchtigung erfahren wird, das muß abgewartet werden — am Tag nach dem 12. Januar wird man jedenfalls etwas mehr darüber wissen.

Kaiser vor Zusammenstoß bewahrt.

Kaiser Wilhelm, der sich auch schon manchmal durch ungemein rasches Automobilfahren in Gefahr gebracht hat, ist gestern zu Potsdam nur mit knapper Noth einem ernsten Zusammenstoß mit einem Soldatenfouragewagen entgangen.

Noch ein Eroberer der Lüfte.

Das neue, mächtige Siemens-Schuchart'sche Lenkluftschiff — vom unstarren Typ — welches in Biesdorf gebaut wurde, hat bereits glänzenden Erfolg gehabt. Sein Probeflug von Berlin nach Gotha ging ohne jeden Unfall oder Störung von statten.

Dieses Luftschiff ist 120 Meter (400 deutsche Fuß, nach amerikanischem Fußmaß etwas mehr) lang, enthält 1300 Kubikmeter Gas und entwickelt 500 Pferdekräfte.

Jeffries-Johnson-Bilder freigegeben.

Endlich, nach mehr als Jahresfrist, hat der Berliner Polizeipräsident v. Jagow die Wandelbilder-Films, welche den Faustkampf zwischen dem Neger Johnson und Jeffries (am 1. Juli 1910 zu Reno, Nevada) darstellen, freigegeben, im Einklang mit der Entscheidung eines der höheren Berliner Gerichtshöfe. (In England, und verschiedentlich anderwärts, dürfen diese Bilder bekanntlich noch nicht gezeigt werden.) Diese Bilder sind jetzt tagtäglich im Zinematographentheater Unter den Linden zu sehen.

In seiner Entscheidung hierüber wurde der Gerichtshof — ob bewußt oder unbewußt — sarkastisch. Indem er den Einwand, daß diese Faustkampfszenen zu brutal seien, abwies, erklärte er nämlich, diese Szenen böten „ein interessantes Bild der amerikanischen Zivilisation“.

Noch eine Junggesellensteuer.

Noch früher, als Oldenburg, ist das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin dem Beispiel des Fürstenthums Reuß ältere Linie gefolgt, und hat eine Steuer für unverheirathete Mannspersonen eingeführt. Im Gegensatz zu dem reußischen Gesetz, verfügt das mecklenburgische keine Steuer für ledige Frauenspersonen. Hagestolze über 30 Jahre aber werden fortan zu ihrer gewöhnlichen Steuer einen Zusatz von 25 Prozent zu zahlen haben, ausgenommen wenn sie Personen zu erhalten haben, die von ihnen abhängen, in welchem Fall sie den Verheiratheten gleichgestellt, also nicht extra besteuert werden.

Selbstmorde in Sachsen.

Das Königreich Sachsen, welches schon seit vielen Jahren eine verhältnißmäßig sehr große Zahl von Selbstmorden aufweist, scheint diesen wenig beneidenswerthen Rang auch fernerhin behaupten zu wollen. Soeben ist das statistische Jahrbuch des Königreiches für das Jahr 1909 erschienen. In diesem Jahre wurden in Sachsen, bei einer Gesammtbevölkerung von 4,500,000, nicht weniger, als 1521 Selbstmorde gemeldet; 350 der Unglücklichen waren Frauen. In 474 Fällen wird als Beweggrund nur Niedergeschlagenheit oder „allgemeine Lebensmüdigkeit“ angegeben. Leiden durch Krankheit führte zu 262 Selbstmorden — während 28 Personen durch „verletztes Ehrgefühl“ zur Selbstentleibung getrieben wurden.

Aus der Verbrechenswelt.

In jüngster Zeit häufen sich in Deutschland die Mordthaten in erschreckender Weise. Abermals werden zwei solcher gemeldet.

Der Werftwerkführer Hintze in Hamburg fand, als er Mittags von der Arbeit nach Hause kam, seine Frau ermordet vor. Man hat noch keine Spur von dem Thäter, welcher die Zeit benutzt hatte, während deren die Frau ganz allein in der Wohnung war. Die 5 Kinder des Ehepaares waren in der Schule und kamen erst Nachmittags heim.

Bei Stargard, Pommern, erschoß der Förster Jahnke im Streite seine Frau und seine Schwiegermutter und jagte dann sich selber eine Ladung Schrot in den Kopf.

Vor der Strafkammer in Altona wurde der Justizrath Waetke wegen Unterschlagungen in Höhe von 230,000 Mark zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Deutschland und Portugal.

Die erwähnten jüngsten Angaben in der Pariser Zeitung „Humanité“, daß in Deutschland Ränke zur Wiederherstellung der Monarchie in Portugal gesponnen würden, und daß in verschiedenen Orten Deutschlands portugiesische royalistische Zusammenkünfte stattgefunden hätten, wird halbamtlich in Abrede gestellt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt in einem Leitartikel über den weiteren Vorwurf, daß Deutschland portugiesische Forts und Gebietstheile in Afrika besetzt habe, Portugal habe vielmehr auf deutschem Gebiete Befestigungen errichtet, und Deutschland sei wegen dieses Uebergriffs in Lissabon vorstellig geworden.

Aus Kunstkreisen.

Der bekannte Schauspieler Ferdinand Bonn wurde in Berlin, auf Ersuchen der Münchener Behörden, in Haft genommen, um sich in dem Prozeß zu verantworten, welchen Ernst v. Possart anhängig gemacht hat. Bonn hatte in Berliner Zeitungen ausfallende Artikel veröffentlicht, worin er behauptete, Possart habe Bonn's Vorstellungen von „Richard III.“ im Zirkus Busch lächerlich gemacht. Dergleichen hatte Possart, wie er versichert, nie gethan, trotzdem von vielen Seiten die Aufführung von klassischen Stücken der genannten Art im Zirkus Busch mißbilligt wurde.

Richard Strauß, der vielgenannte Komponist, liegt in Garmisch, Baiern, krank darnieder.

Oesterreichs neue Spionagesensation.

Wie aus Wien gemeldet, herrscht in militärischen Kreisen große Aufregung über Diebstähle im Wiener Arsenal. Drei Kanonenrohre werden vermißt, welche je 125 Kilogramm (250 Pfund) wiegen.

Man vermuthet, daß Spione oder ihre Helfershelfer am Werk gewesen sind; und die neuesten Verhaftungen Spionageverdächtiger in Lemberg, Galizien (21, darunter ein russischer Generalstabsoberst), legen diesen Gedanken besonders nahe!

— In Neenah, Wis., herrscht riesige Aufregung über den verhafteten Polen Sobolofski, welcher der brutalen Ermordung eines dreijährigen Söhnchens angeklagt ist. Die Polizei hielt es für räthlich, ihn nach dem Countygefängniß von Oshkosh zu bringen, um ein Lynchgericht zu verhüten.

36 Todte gemeldet!

Neues Erdbeben in Mexiko. — Sehr heftigen Karakters, in Verbindung mit neuen Vulkanausbrüchen.

Stadt Mexiko, 16. Dez. Depeschen aus Colinea, welche heute Nachmittag hier eintrafen, melden ein sehr heftiges Erdbeben von drei Minuten Dauer in jener Provinz, das großes Unheil verursachte.

In dem berühmten uralten Städtchen Cuernavaca (75 Meilen südöstlich von der Stadt Mexiko) sind, soweit bekannt, 15 Personen umgekommen, in Jalapa 14, und in Guaymos 7. Man fürchtet aber, daß die Gesammtzahl der Todten viel höher kommen wird! Auch wurde gewaltiger Schaden verursacht.

Mehrere Vulkane, welche man für erloschen hielt, sind auf's Neue ausgebrochen.

Auch in der Stadt Mexiko selbst wurde das Erdbeben stark verspürt, und es folgte ein Wolkenbruch.

Washington, D. K., 16. Dez. Die seismographischen Apparate im Wetterbüro dahier, sowie in der Georgetown-Universität verzeichneten eine Erderschütterung von ungewöhnlicher Heftigkeit, 2000 bis 3000 Meilen entfernt.

(Aehnliches, aber mit direktem Hinweis auf Mexiko, wird auch aus Cleveland und noch aus mehreren anderen amerikanischen Städten gemeldet.)

Türkische Attentäter!

Konstantinopel, 17. Dez. Fünf Verdächtige wurden gestern Abend in Verbindung mit einem Komplott festgenommen, die Büros des Großwesiers und des Kriegsdepartements in die Luft zu sprengen.

Alle diese sind als heftige Gegner des jungtürkischen Regimes bekannt, und die Regierung giebt sich alle Mühe, ihre Schuld zu erhärten.

Wabashbahn gibt nach:

Erkennt Organisation der Werkstattleute an! — Auch etwas Lohnerhöhung. — Wirkung auf andere Bahnen?

Springfield, Jll., 16. Dez. Soeben wird hier bekannt gegeben, daß die Wabashbahn offiziell das System der Werkstattleuteföderation anerkannt und eine neue Lohnskala gewährt hat, welche durchschnittlich um 2 Cents pro Stunde höher ist; somit ist der drohende Streit abgewendet.

Großes Interesse zeigt sich an der möglichen Wirkung dieser Entwicklung auf den Streik an der Illinois-Zentral- und an der Union-Pazifikbahn, wo bekanntlich die Frage der Anerkennung der genannten Organisation die Hauptstreitfrage ist.

Obiger Schritt ist das Ergebniß von Konferenzen zwischen Hrn. E. F. Needham, dem Superintendenten des Lokomotiven- und des Waggondepartements, und Vertretern der Arbeiter. Letztere hatten ursprünglich eine Lohnerhöhung um 4 Cents pro Stunde verlangt, gaben sich aber schließlich mit den 2 Cents und der Anerkennung der Organisation zufrieden.

Das Abkommen wurde bereits in einer Urabstimmung der Angestellten mit überwältigender Mehrheit gutgeheißen.

Houston, Tex., 16. Dez. Heute ereignete sich die dritte Tödtung seit dem Ausbruch des Streiks an dem Harriman'schen Bahnsystem. Thomas C. Lyons, ein Zimmermann, wurde im Gehöft der Southern Pazifikbahn erschossen.

Lyons war aus Kansas City hierher gekommen.

Der Mörder ist noch nicht ermittelt, und es sind noch keine Verhaftungen vorgenommen worden.

Großer Gasleutestreik in New York?

New York, 16. Dez. Unsere Stadt steht vor einem der bemerkenswerthesten Ausstände in ihrer Geschichte: einem Streik von 32,000 Gasarbeitern und der Aussicht, daß nächsten Dienstagabend die Gaszufuhr für ganz Groß-New-York abgedreht werden wird!

Die Folgen hiervon würden sehr weittragende und verwickelte sein. Hunderte von Straßen New York's haben Gasbeleuchtung. Beinahe jede, in New York zubereitete Mahlzeit wird mit Gas gekocht. Zahlreiche Häuser und Läden benutzen Gas für Beleuchtungszwecke.

Die Gasarbeiter sind fest zum Ausstande entschlossen, wenn der Präsident der „Consolidated Gas Co.“, George B. Cortelyou, ihre Forderungen nicht schließlich doch noch bewilligt. Sie erheben auch die Beschuldigung, daß diese Gasgesellschaft — eigentlich ein Syndikat, das zahlreiche Ableger hat — Alles aufbiete, um den Gewerkschaftsverband zu zerstören.

Die Dynamitverbrechen.

San Franzisko, 16. Dez. Die hiesigen Gewerkschaftsführer Olaf Tveitmoe und Johannsen trafen heute, spät Nachmittags, aus dem Osten wieder hierein. Geheimpolizisten überwachen sie Beide.

Tveitmoe sagte, er habe John McNamara gekannt, aber niemals James B. McNamara oder Ortie McManigal.

In Sacramento wurden den Beiden Zwangsvorladungen zugestellt, damit sie vor der Bundesgrandjury in Los Angeles erscheinen, welche die Dynamitereien weiter untersucht. (Gleichzeitig mit derjenigen in Indianapolis.)

Extrakabinetssitzung —

Präs. Taft erörtert mit seinen Ministern die russische Vertragskündigungsfrage. — Montag nimmt der Senat die Angelegenheit vor. — Sonstiges aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. K., 16. Dez. Präsident Taft berief auf heute Nachmittag eine Extrasitzung des Kabinets ein, um die russische Situation zu besprechen. (Die Frage der, bereits vom Abgeordnetenhaus gutgeheißenen, Kündigung des Vertrags mit Rußland wegen der bekannten Paßschereien.) Die Sekretäre Knox, Meyer, MacVeagh, Nagle, und Generalanwalt Wickersham trafen kurz nach 4 Uhr Nachmittags ein und hatten alsbald eine vertrauliche Berathung mit dem Präsidenten.

Das Kabinet war telephonisch einberufen worden, um unverzüglich zusammenzutreten. Es war bekannt, daß Präsident Taft stark wünschte, sich noch vor Montag mit seinen Rathgebern über die obige Frage ins Reine zu setzen und die Haltung der Regierung klarzustellen, ehe das Senatskomite für auswärtige Beziehungen sich am Montag mit der Angelegenheit befaßt.

Der Präsident ist einestheils sehr begierig, jeden Bruch in den Handelsbeziehungen zu Rußland zu vermeiden und nur den Wortlaut des Vertrages mit Rußland entsprechend zu ändern, aber anderntheils will er auch die mächtigen Interessen, welche hinter den Protesten der amerikanischen Juden stehen, durchaus nicht vor den Kopf stoßen. Er will eine feste Front zeigen, jedoch zugleich alle internationalen Verwicklungen vermeiden.

Washington, D. K., 17. Dez. Nach einer dreistündigen Sitzung hinter verschlossenen Thüren vertagten sich der Präsident und sein Kabinet; sie stellten theils rundwegs in Abrede, daß sie die russische Streitfrage erörtert hätten, theils verweigerten sie alle Auskunft. Staatssekretär Knox sah sehr nervös aus!

In den Rumpf des alten amerikanischen Schlachtschiffes „Maine“, im Hafen von Havana, wurde eine Stahlplatte des Außenrumpfes, 15 bei 7 Fuß groß, mit furchtbarer Gewalt eingesprengt, — dies ist, wie jetzt bekannt wird, das Hauptbeweisstück, auf welches sich das amerikanische Flottendepartement bei seinem endgiltigen Befund stützt, daß die Zerstörung jenes Schlachtschiffes ursprünglich von außen her verursacht worden sei, obschon nachher eine Explosion von innen folgte.

Admiral Vreeland, Admiral Watt und Flottenbaumeister Ferguson, vom offiziellen Untersuchungsrath, führten gestern Abend noch einmal die ganze Geschichte an einem Modell vor, das 6 Fuß lang war. Sie erklärten, daß eine „niedrige Form von Sprengstoff“ die erste Ursache der Explosion gewesen sei.

Die „Maine“-Affäre führte übrigens im Abgeordnetenhause zu einem heftigen Auftritt zwischen Mann (Rep., Illinois) und Sisson (Dem., Mississippi) bei der Debattirung des dringlichen Nachtragsetats. Letzterer beantragte, jene Wrackmasse zu bergen, in kleine Stücke zu zerbrechen und diese als Reliquien zu verkaufen, um die Regierung für die Hebungskosten theilweise zu vergüten. Mann erwiderte: „Es wundert mich, daß der Herr nicht auch die Knochen der getödteten Matrosen zu verkaufen vorschlägt.“ Darüber gerieth Sisson in furchtbare Wuth!

Kontreadmiral Wainweight, seit Generationen hervorragender Flottenoffizier, wurde auf die Verabschiedetenliste gesetzt, da er die Altersgrenze, 62 Jahre, erreicht hatte.

Hohe Ehren wurden heute Nachmittag dem dahingeschiedenen Beisitzer des Bundesobergerichts (dem er 33 Jahre angehört hatte) John M. Harlan in einer Extra-Gedächtnißversammlung dieses Gerichtshofes gezollt. Auch viele andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten ihr bei, und die Hauptrede hielt Gouverneur Wilson von Kentucky.

Der Staat New Jersey kann, wie von dort mitgetheilt wird, bei dem jetzigen Stand der Dinge keine Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention entsenden, welche am 18. Juni in Chicago zusammentritt.

Denn das neue Vorwahlengesetz dieses Staates verlangt eine Vorwahl am 28. Mai, um Delegaten für die Konvention auszusuchen. Die Regeln des republikanischen Nationalkomites aber bestimmen, daß keine Delegaten anerkannt werden sollen, welche nicht 30 Tage vor dem Zusammentritt der Konvention gewählt sind.

Man erwartet indeß, daß die New Jerseyer Legislatur in ihrer kommenden Tagung jenes Vorwahlengesetz noch in angemessener Weise amendiren wird.

Interessanter Zeitungskauf.

New York, 17. Dez. Die „New York Sun“ theilt heute mit, daß Wm. C. Reich, einer der Besitzer der „N. Y. Times“ (als deren Hauptbesitzer Ad. S. Ochs genannt wird), der Wittwe von Wm. M. Laffan den kontrollirenden Theil der „Sun“ abgekauft habe. Der Preis dafür soll $2,500,000 betragen.

Offiziersélend —

Wird Kriegminister Haldane's Nachfolger es heben?

Rettung französischer Kinder.

„Väterchen“ und die russ.-amerikanische Paßfrage.

Französische Kellner gegen ausländischen Konkurrenz.

Allerlei.

London, 16. Dez. Den neuerlichen Aufrüttelungen im britischen Kabinet sind Gerüchte von weiteren bevorstehenden Veränderungen gefolgt; und nächst der oft wiederkehrenden Voraussage, daß Premier Asquith abdanken wolle, erregt das meiste Interesse das Gerücht, daß Kriegsminister Haldane gehen und wahrscheinlich den Oberst T. W. Seely, den jetzigen Unterkriegssekretär, zum Nachfolger erhalten werde. Seely gilt als ein Mann von fortschrittlichen Ideen, und von ihm erwartet man, daß er eine Anzahl bedurfter Reformen im britischen Militärwesen durchführt.

Nicht als ob man in Militärkreisen etwas Besonderes gegen Haldane hätte. Es wird vielmehr anerkannt, daß er sein Amt so gut versehen hat, wie nur irgend ein Zivilist seit einem halben Jahrhundert. Aber das Publikum, vor Allem das militärische selbst, hofft auf einen Mann, welcher Gesetzgebung zur Erhöhung des Offizierssoldes durchsetzen kann, so daß es für einen Mann von mäßigen Mitteln möglich sein werde, eine militärische Laufbahn einzuschlagen. Bis jetzt kann kein britischer Offizier ohne ein ziemlich bedeutendes privates Einkommen die finanziellen Verpflichtungen bestreiten, welche seine Bestallung mit sich bringt. Die britische Armee ist schon zu lange nur ein „sozialer Jagdgrund“. Ihre Offiziere kommen selbst in unseren Tagen der Demokratie nur aus den Reihen der Reichen. Von Günstlingsthum kann hinsichtlich des Soldes keine Rede sein; selbst der mächtigste Einfluß kann, wenn auch Beförderung, so doch keine anständige oder den sozialen Verpflichtungen entsprechende Löhnung sichern.

Ein Gemeiner kann von seinem Solde leben, obwohl derselbe nur einen Schilling pro Tag beträgt; denn er erhält Kost, Quartier und Kleider. Die Kosten der Uniform eines britischen Unteroffiziers oder Sekondeleutnants aber fressen schon beinahe sein Salär für das erste Jahr ($480) auf, wenn er in einem bescheidenen Linienregiment steht; und erst recht, wenn er zu der aristokratischen „Royal Horse Artillery“ gehört und $700 im ersten Jahr bekommt, aber auch entsprechend mehr opfern muß. (Ein amerikanischer Sekondeleutnant bekommt beim Antritt seines Postens schon $1700 pro Jahr.) Erste Leutnants im britischen Heere erhalten $570 bis $775 pro Jahr (gegen $2000 in der amerikanischen Armee). Der niedrigstgestellte britische Brigadegeneral kriegt $3000 pro Jahr (gegen $6000 in der Armee der Ver. Staaten). Selbst der Feldmarschall — der höchste Rang im britischen Heere — bekommt nur $6500 pro Jahr, wenn er kein thatsächliches Feldkommando führt, d. h., die meiste Zeit. Und wo ein amerikanischer Offizier mit zwei Uniformen auskommt, braucht der britische mehrere Partien solcher! Und alle diese Uniformen, mit Ausnahme des Khaki, sind wegen der reichen Goldverschnürungen viel kostspieliger, als die amerikanischen. Kavallerie- und berittene Infanterieoffiziere müssen auch ihre Pferde selber stellen, welche zu den theuersten gehören.

In der „Household Cavalry“ kann man mit einem Einkommen von $5000 noch sehr wenig anfangen; zu ihr gehören aber auch Leute wie der Herzog von Teck, der Herzog von Roxburghe und John Jacob Astor jr.

Gar mancher tüchtige Soldat, welcher die dienstlichen Kosten unterschätzt hatte, mußte seine militärische Laufbahn aufgeben, weil er es geldlich nicht aushalten konnte! Im südafrikanischen Krieg wurde eine ganze Anzahl Soldaten von glänzenden Fähigkeiten befördert, — nur um bei der Rückkehr nach England ausscheiden zu müssen, weil sie unmöglich von ihrer Offizierslöhnung leben konnten. Einer der tapfersten Sergeanten, der zum Leutnant in den „Connaught Rangers“ befördert wurde, kam in eine solche Nothlage; er desertirte, — aber noch immer mit Leib und Seele Soldat, trat er unter anderem Namen als Gemeiner in die Armee wieder ein. Er wurde entdeckt; in Anbetracht seines glänzenden früheren Ausweises lautete das Urtheil nur auf „Entfernung aus der Armee, da Se. Majestät keine fernere Verwendung für seine Dienste hat“. Diese Strafe mag, vom Standpunkt der militärischen Manneszucht betrachtet, sehr milde erscheinen, — aber sie hat thatsächlich schon manchen Anderen zum Selbstmorde getrieben!

Schon eine Reihe britischer Kriegsminister versuchte sich an einer Lösung dieser Aufgabe, verzweifelte aber bald daran. Vielleicht findet Oberst Seely eine Lösung, die er auch durchsetzen kann.

* * *

„Zar Nikolaus wünscht aufrichtig, das Wohlwollen des amerikanischen Volkes zu verdienen, und will sein kaiserliches Vorrecht in vollem Maße ausüben, um eine baldige Beilegung der Paßschwierigkeit zu sichern“; — so versichert ein hervorragendes Mitglied des diplomatischen Korps in London, zugleich eine in engen Beziehungen zu den Rothschilds stehende Persönlichkeit.

Wenn man diesem Gewährsmanne glauben will, so könnte kein Zweifel darüber bestehen, daß die amerikanische Forderung sich wirksam erweisen werde, ohne daß die althergebrachte Freundschaft zwischen den Ver. Staaten und Rußland in die Brüche zu gehen braucht, — aber der größte Trubel liegt in der Befürchtung russischer Staatsmänner vor einem Ausbruch antisemitischer Gewaltthaten auf Kosten der amerikanischen Juden, wenn man denselben in allen Theilen des russischen Reiches sich frei zu bewegen gestattet! Schwere internationale Verwicklungen könnten dann folgen, nebst enormen Ansprüchen auf Entschädigung und vielleicht noch bedenklicheren Weiterungen!

Es wird hinzugefügt, daß zwar der neue russische Premier Kokowsow sich ernstliche Mühe gebe, die Judenverfolgungen als solche auszurotten, daß jedoch der Antisemitismus, oder was man so nennt, noch lange nicht todt sei, wie sich schon aus der anhaltenden Kampagne der „Schwarzen Hundert“ ergebe.

Uebrigens unterläßt es der obige Gewährsmann auch nicht, wieder darauf hinzuweisen, daß viele russische Juden in London, Paris u. s. w. eine aktive Propaganda gegen die russische Regierung betreiben, und daß diesen unermüdlichen und hilfsfindigen Agitatoren nichts gelegener kommen könne, als ihre Naturalisirung als Amerikaner, wodurch sie dann instand gesetzt würden, mit amerikanischen Pässen wieder nach Rußland zu kommen und unter deren Schutz ihren Kampf für die Revolution fortzusetzen!

In gewöhnlich wohlunterrichteten Londoner Kreisen glaubt man nicht, daß die Ver. Staaten den Vertrag von 1832 mit Rußland einfach kündigen werden, — wohl aber, daß ein neues Abkommen zustande kommen werde, unter gegenseitiger Ausschließung von „Unwünschenswerthen“ und unter Ausübung größerer Vorsicht in der Ausstellung von Pässen.

* * *

Die Gewerkschaft der französischen Hotelbediensteten führt jetzt einen kräftigen Kampf gegen die „Invasion“ deutscher und sonstiger ausländischer Kellner in französischen Hotels und Restaurationen.

Herr Millerand, welcher bekanntlich Minister der öffentlichen Arbeiten im Briand'schen Kabinet war, wird in der Kammer eine Vorlage einbringen, die, wenn zum Gesetz geworden, Hotelbesitzer zwingen wird, mindestens 80 Prozent Franzosen anzustellen. Für jeden ausländischen Angestellten über die letzten 20 Prozent hinaus wird sowohl dem Arbeitgeber, wie dem Angestellten, eine Steuer auferlegt werden, die so gut wie eine Sperrsteuer sein wird. Die genannte Gewerkschaft erklärt, es gebe gegenwärtig allein in Paris etwa 700 beschäftigungslose französische Kellner. Viele von diesen sprechen drei oder mehr Sprachen, und manche haben auch Kenntniß von Buchführung, Stenographie und Maschinenschrift. Viele Pariser Hotels aber, wenn nicht die meisten, werden von Deutschen geführt, und es heißt, daß diese nur Deutsche in ihrem Personal haben wollen.

Andererseits behauptet die Gewerkschaft, französische Kellner hätten in Deutschland böse Erfahrungen zu machen; sie würden von der Polizei geradezu verfolgt, hoch besteuert, und wenn sie keine Arbeit finden könnten, so würden sie sofort aus dem Lande gewiesen.

Diese Gewerkschaft erörtert jetzt mit dem britischen Kellnerverband einen Plan zu gemeinsamem Handeln. Es soll auch eine französisch-britische Kellnerschule begründet und gleichzeitig in Paris und London betrieben werden, besonders für den Sprachunterricht; und diese Schule soll zugleich ein Stellenvermittlungsbüro werden.

* * *

Nachdem alle Pläne, eine direkte Erhöhung der Geburtsrate in Frankreich herbeizuführen, versagt haben, versucht jetzt der französische Landwirthschaftsminister Pams, wenigstens die Sterblichkeitsrate zu vermindern.

Zu diesem Behuf arbeitet er eine Vorlage aus, welche vor die Deputirtenkammer in ihrer jetzigen Tagung gebracht werden soll und wahrscheinlich als das „Säuglingsrettungsgesetz“ bekannt werden wird. Diesem Gesetz entsprechend, sind Milchhändler bei Vermeidung von Strafe gehalten, so weitgehende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, daß die Reinheit jeder Unze Milch, die in irgend ein Heim kommt, unbedingt gewährleistet ist, und auch keine Milch verkauft wird, die weniger, als die vorschriftsmäßige Menge Fettstoffe enthält.

In der ersten Hälfte des Jahres 1911 war die Sterblichkeitsrate in Frankreich um 18,279 höher, als die Zahl der Geburten! Etwa 80,000 der Gesammtzahl der Todesfälle kamen bei Säuglingen vor; und man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die meisten dieser Säuglinge durch schlechte Milch getödtet worden seien. Könnte nun ein Plan durchgeführt werden, auch nur 20 Prozent dieser Säuglinge am Leben zu erhalten, d. h., 30 Proz. der jährlichen Sterbefälle zu verhüten, so würde die Geburtsrate sich mit der Sterblichkeitsrate ausgleichen, und das Land wäre gerettet, soweit der physische Gang der Dinge in Betracht kommt.

Das ist eine schicksalsschwere Frage. Manche der Gesetzgeber meinten, man solle die Eheschließungen mehr aufmuntern. Andere hatten eine Junggesellensteuer im Sinn. Wiederum andere planten einen Pensionirung der Mütter, während sich dieselben in hoffnungsvollen Umständen befinden, wodurch in vielen Fällen die Nachkommenschaft gerettet werden könnte. Auch wird noch immer von dem Plane gesprochen, große Familien zu pensioniren; und einmal im Jahre wird eine Parade solcher mit Redehalten u. s. w. veranstaltet. Aber Viele erwarten jetzt, daß mit dem obigen Plane des Landwirthschaftsministers mehr erreicht werden wird, als mit allen anderen zusammen.

Auch der berühmte russische Gelehrte Metschnikow, der bekanntlich sein Laboratorium im Pasteurinstitut in Paris hat, hält diese Idee für besonders wichtig und werthvoll. Ursprünglich wurde dieser Plan von Professor Porchu aus Lyon auf der Jahresversammlung der „Gesellschaft für öffentliche Medizin“ in Vorschlag gebracht und dann von Hrn. Pams, im Einverständniß mit dem Chef des Sanitätsdienstes, Hrn. Martel, näher entwickelt.

Ungefähr denselben Standpunkt vertritt bekanntlich auch der amerikanische Philantrop Nathan Strauß von New York, welcher sagt, daß in den Ver. Staaten jedes Jahr etwa 200,000 Säuglinge durch schlechte Milch sterben, und vielleicht in Amerika eine Bewegung für ein ähnliches Gesetz in's Leben rufen wird.

„Naß“ und „trocken“.

Wieder drei County-Lokaloptionswahlen in Ohio.

Columbus, O., 17. Dez. Die Counties Belmont, Hocking und Muskingum hatten gestern Lokaloptionswahl.

Hocking County, das vor 3 Jahren trocken gestimmt hatte, stimmte diesmal mit 748 Mehrheit für die Wirthschaften. In der Stadt Logan verwandelte sich eine trockene Mehrheit von 52 Stimmen diesmal in eine nasse von 232.

Im County Muskingum (mit Zanesville als Hauptstadt) siegten die Nassen mit einer Mehrheit von 2655.

Dagegen siegten im County Belmont, das mehrere Städte mit 10,000 Einwohnern und darüber enthält, die „Trockenen“, obwohl nur mit 47 Stimmen Mehrheit. Die Städte Martin's Ferry, Bellaire und Bridgeport gaben sämmtlich eine große „nasse“ Mehrheit, aber die ländlichen Distrikte des Countys stimmten beinahe geschlossen in gegentheiligem Sinne.

Muthmaßliches Wetter.

Himmel meint es gut mit späten Weihnachtseinkäufern?

Washington, D. K., 16. Dez. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön am Sonntag und wahrscheinlich auch am Montag. Ein wenig wärmer am Montag.

Dieselbe Voraussage gilt im Allgemeinen auch für den Staat Indiana. Nieder- und Ober-Michigan sollen am Sonntag strichweise Schnee haben, und am Montag unbestimmtes Wetter; Wiskonsin strichweisen Schnee am Sonntag und wahrscheinlich auch am Montag.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Unbestimmtes Wetter an beiden Tagen, wahrscheinlich mit leichtem Schneegestöber. Etwas kälter am Sonntag. Mäßige nordwestliche Winde, welche veränderlich werden.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 36 Grad, 3 Uhr 36, 4 Uhr 36, 5 Uhr 35, 6 Uhr 35, 7 Uhr 35, und 8 Uhr 33 Grad.

Die höchste Temperatur des Tages, 38 Grad, herrschte um halb 12 Uhr Vormittags, die niedrigste, 33, um 5 Morgens. Die Durchschnittstemperatur war 36 Grad, — 7 Grad über der normalen Stufe für diesen Tag. Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 23 Meilen pro Stunde, um 9:41 Vormittags und kam vom Nordwesten. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft betrug um 7 Uhr Vormittags 96 Prozent, um 7 Uhr Abends aber nur 67 Prozent. Es fiel nahezu 1 Zoll Schnee.

— Zu Cleveland fand A. C. Johnson den Tod, indem das Auto, mit welchem er fuhr, durch das Geländer am Superior Ave.-Viadukt hindurchschoß und 75 Fuß hinabstürzte!

KING'S Piano-Verkauf

Größte Weihnachts Piano-Offerte, die jemals gemacht wurde.

Sehen ist Glauben!

Deshalb offeriren wir Frei Für die nächsten 30 Tage

Irgend ein Piano in unserem Dept. ‚B' zu

Keine Anzahlung, $1 die Woche.

Keine Extras für Stimmen, einen Stuhl oder eine Bank. Alles ist frei! Kann unsere liberale Offerte übertroffen werden?

Seht

Früher $225 bis $350 — Früher $325 bis $450

Nachdem Ihr ganz überzeugt seid, daß unser Piano der

Beste Bargain in der Stadt ist,

dann kommt zu uns und arrangirt die Euch passenden Zahlungsbedingungen. Im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit braucht Ihr nicht zu bezahlen.

Jetzt begeht keinen Irrthum!

Ehe Ihr ein Piano anderwo bestellt, kommt und betrachtet unser elegantes großes Sortiment erstklassiger Pianos, die in den Ver. Staaten gemacht werden, und überzeugt Euch daß wir den größten Werth für das Geld offeriren.

Schneidet diese 10 Dollars aus

Wir liefern Euch nicht nur das beste Piano derWelt, sondern machen Euch noch ein Geschenk von $10.00.

$10 Frrie Kredit Due Bill

Einer dieser Koupon gut als Theil der Ersten Anzahlung Beim Kauf eines „King" Pianos bei diesem Verkauf in 336 und 338 S. Wabash Ave., Chicago, Ill.

Neue King Pianos und Spieler Pianos

Garantirt für zwanzig Jahre.

$300 bis $1.000 — Reduzirt für diesen Verkauf — Jetzt $1.50 die Woche.

Irgend ein Piano auf diesen freien Probeplan nach einem Punkte innerhalb 100 Meilen von Chicago verschickt. Schreibt nach unserem hübschen neuen beschreibenden Katalog.

Bargains in gebrauchten Pianos:

Kimball	$ 78	Knabe	$100	Cable	$ 98
Steger	128	Fischer	85	Campbell	110
Stanley & Sons	135	Decker Bros	130	Schoninger	55
Vose	87	Emerson	78	Weber	100

Alle aufpolirt wie neu — Jetzt $3.00 und $4.00 den Monat.

Bis Weihnachten ist der Laden Abends bis 9 Uhr offen.

KING PIANO CO.

Manufacturers Pianos, Spieler Pianos und „Nickel-in-the-Slot" Pianos.

336-338 S. WABASH AVE.

Gerade um die Ecke von Van Buren Str. Hochbahnpäss. steigen ab anState u. VanBuren

Lokalbericht.

Haushaltskosten.

Stadt- und County-Verwaltung beschäftigt, sie festzustellen.

Personalzuwachs im Countydienst.

Zivildienst-Kommission rügt Mängel und Mißstände. — Der Stand der Polizeiuntersuchung. — Anti-Toxin kann nicht mehr unentgeltlich geliefert werden.

Der Finanzausschuß des Stadtraths setzte gestern seine Berathungen über den städtischen Haushalt fort. Der Wahlkommission soll die Summe bewilligt werden, um die sie nachsucht. Auf Veranlassung des Mayors, welcher der Sitzung beiwohnte, wird versucht werden, dem bestehenden Zwiespalt ein Ende zu machen, daß verschiedene Angestellte der Kommission zwar aus der Stadtkasse bezahlt werden, daß sie aber den Bestimmungen der County- und nicht der städtischen Zivildienst-Ordnung unterstehen.

Chef Seyferlich von der Feuerwehr sucht für nächstes Jahr um die Bewilligung von $150,000 mehr für sein Departement nach, als in diesem Jahr dafür ausgeworfen worden sind. Er machte u. a. als auf eine Ungerechtigkeit darauf aufmerksam, daß dem Sekretär der Feuerwehr nur ein Jahresgehalt von $3600 gezahlt wird, während die Sekretäre aller anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes höhere Gehälter beziehen.

In der Nachmittags-Sitzung des Ausschusses kam der geplante Bau von Tiefbahnen zur Sprache. Es wurde beschlossen, für diesen Zweck vorläufig $2,202,000 aus dem Straßenbahnfonds auszuwerfen, doch soll der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben werden, zu der Frage auf dem Wege der Urabstimmung Stelle zu nehmen. Freilich müßten 25 Prozent der Wählerschaft schriftlich eine solche Urabstimmung verlangen, wenn sie angeordnet werden soll. Mayor Harrison meint, daß die Bürgerschaft sich mit einer Mehrheit im Verhältniß von 5:1 zu Gunsten des Planes erklären würde. Die Kommission für den Hafen- und den Tiefbahnbau soll im Rathhause untergebracht werden, falls sich dort Raum für sie schaffen läßt; andernfalls sollen für sie Räumlichkeiten in dem Otis'schen Neubau an der Ecke von Madison und La Salle Straße gemiethet werden.

Kämmerer Träger beschwerte sich über die zu geringe Bezahlung seiner Hilfsarbeiter. Die Folge hiervon sei, sagte er, daß die Leute in der Kämmerei, sobald sie genügend angelernt sind, die Prüfung für besser bezahlte Stellungen ablegen und sich nach anderen Abtheilungen versetzen lassen, so daß man in der Kämmerei sich immer mit Anfängern behelfen müsse. Er verlangte verschiedene Gehaltsaufbesserungen, besonders eine solche von $1,000 für den Hilfskämmerer Gosselin.

Der Kommission für kleine Spielplätze und Parks soll eine besondere Summe angewiesen werden zur Einrichtung eines neuen Spielplatzes an der Ecke von 36. und Wood Straße.

Die Stellung des Sekretärs der Kommission für kleine Parks und Spielplätze, frei geworden durch den Rücktritt des Arthur W. O'Neil, wurde zeitweilig mit dem Kämmereiangestellten George R. Bruce besetzt.

Das Gesuch des Stadtförsters, für seine Abtheilung statt der vom Kämmerer befürworteten $8,000, einen um $10,000 höheren Betrag auszuwerfen, wurde abgelehnt. Ald. Ryan von der 34. Ward war der wohlweisen Ansicht, daß wir „schon Bäume und Straßen zur Anpflanzung von weiteren Bäumen gehabt haben, ehe an einen Stadtförster gedacht wurde."

Der Zivildienst-Kommission wurde auf ihren Protest hin „ein Sachverständiger für Organisirung undSystematisirung" belassen, den ihr der Kämmerer hatte streichen wollen. Die Stellung trägt ihrem Inhaber $3,000 ein. Herr J. L. Jacobs, der gegenwärtige Inhaber, machte den Ausschuß darauf aufmerksam, daß im Polizeidepartement die Zahl der Stenographen im Verlaufe von drei Jahren um 46 Prozent gewachsen sei. Es wurde beschlossen, zu veranlassen, daß Stenographen für das Polizeidepartement aus anderen Abtheilungen, wo die Gehälter weniger hoch sind, zum Dienst dorthin abkommandirt werden sollen. Ebenso soll es mit Boten- und Fuhrdienst für die Polizei gehalten werden.

Der Countydienst.

Der Finanz-Ausschuß des Countyraths wird seine Budget-Berathungen in dieser Woche aufnehmen. Von der Zivildienstbehörde ist eine Denkschrift in Bezug auf die Gehaltsfrage an ihn gerichtet worden. Es wird darin die Thatsache festgestellt, daß im Countydienst fast durchweg höhere Gehälter gezahlt werden, als im städtischen und im Parkdienst. Es sei das ohne Frage auf parteipolitische, bezw. beutepolitische Einflüsse zurückzuführen. Gewisse Stellungen im Countydienst schienen lediglich zur Belohnung für Parteidienste geschaffen zu sein, denn die dafür ausgesetzten Gehälter seien unverhältnißmäßig hoch. Als ein anderer, auf die gleichen Ursachen zurückzuführender Uebelstand sei das in einigen Abtheilungen anscheinend sehr beliebte System der Ueberzeit und Nachtarbeit anzusehen. Es werde sich empfehlen, für die Nachtarbeit, falls solche sich nicht vermeiden lasse, frische Arbeitskräfte zu regelmäßigen Lohnraten anzustellen; jetzt bezahle man Leuten, die schon von der Tagarbeit ermüdet seien, für Ueberstunden noch doppelten Lohn. Zum Schluß gibt die Zivildienst-Kommission der Hoffnung Ausdruck, daß man bei der Erledigung etwaniger Gesuche um Gehaltsaufbesserung sie zu Rathe ziehen werde.

Die Zahl der Angestellten

Der zuständige Ausschuß des Kreisrichter-Kollegiums machte gestern seine Empfehlungen in Bezug auf die Zahl von Angestellten, welche den verschiedenen Abtheilungen des Justizdienstes zugebilligt werden sollen.

Dem Kanzleivorsteher des Kreisgerichts soll die Anstellung eines weiteren Stenographen, zur Dienstleistung im Jugendgericht, gestattet werden.

Kanzleivorsteher des Superiorgerichts — Hat um Erlaubniß nachgesucht, sein Schreiberpersonal um fünfzehn Mann zu vermehren; soll sich damit begnügen, weitere zehn Leute anzustellen.

County-Kanzlei — keine Verstärkung des Personals nothwendig.

Kanzlei des Nachlassenschafts-Gerichts — Gesuch um Erlaubniß zur Anstellung von drei weiteren Kanzleigehilfen; einer mehr dürfte genügen.

Nachlassenschafts-Richter — Gesuch um Erlaubniß zur Anstellung eines Privatsekretärs mit $1500 Jahresgehalt zur Bewilligung empfohlen.

Kanzlei des Kriminalgerichts — Gesuch um Erlaubniß zur Anstellung von einem weiteren Kanzleigehilfen und von zwei Ausfertigern von Anklageschriften befürwortet.

Koronersamt — Empfohlen, dem Koroner die Anstellung eines weiteren Arztes, eines Stenographen und eines Maschinenschreibers zu gestatten. — Bezüglich des Koronersamtes schließt sich der Ausschuß den Empfehlungen der Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes an. Diese gehen dahin, daß den Hilfskoroners verboten werden möge, von Verkehrsgesellschaften Freipässe anzunehmen; es sollen ihnen Reisespesen und Tagegelder gezahlt werden, falls sie auswärts zu thun haben. Es soll ihnen verboten sein, auf eigene Hand Sekretäre anzustellen, auch sollen sie sich's abgewöhnen, für die Leichenschau Leute zu Geschworenen zu nehmen, welche aus solcher „Arbeit" ein Gewerbe machen. Hilfskoroners und sonstigen Angestellten des Koronersamtes soll es verboten werden, Gebührenanweisungen einzulösen, und diesen Anweisungen soll eine Form gegeben werden, die sie ebenso leicht umsetzbar machen würde, wie Bankanweisungen.

Koroner Hoffmann sucht übrigens um Gehaltsaufbesserungen für seine Gehilfen nach, die jetzt der Möglichkeit beraubt werden sollen, ihre Gehälter auf dem Wege der Durchstecherei selber aufzubessern. Der Koroner wußte allerdings bei Einreichung seines Gesuches noch nicht von der Absicht, seinen Gehilfen Reisespesen und Tagegelder zu bewilligen.

Nicht anschließen will der Ausschuß des Richterkollegiums sich vorderhand den Empfehlungen, welche die Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes in Bezug auf das Sheriffsamt und auf den Kanzleidienst im Kreis- und im Superiorgericht macht. Die Durchführung dieser Empfehlungen, heißt es in dem Bericht, würde eine völlige Umwälzung des Dienstes in den betreffenden Abtheilungen bedingen und müsse daher reiflich erwogen werden.

County-Schatzamt — Ausschaltung von 21 Gehilfen empfohlen, die bisher 4 Monate im Jahre beschäftigt zu werden pflegten, und Erlaubniß, 13 Gehilfen mehr fest anzustellen.

Grundbuchamt — Erlaubniß, das Personal um 5 Köpfe zu vermehren, und zwar um je einen Besitztitel-Prüfer, Untersucher, Schalterclerk, Maschinenschreiber und Boten.

Geschworenen-Kommission — Erlaubniß befürwortet, einen weiteren Bürogehilfen anzustellen.

Sheriffsamt — Erlaubniß befürwortet zur Anstellung von weiteren 10 Gerichtsdienern, 1 weiblichen Clerk und 1 Schließerin für das Countygefängniß, 6 Scheuerfrauen und 1 Marmorpolierer.

Aufsichts-Abtheilung des Jugendgerichts — Erlaubniß befürwortet zur Anstellung von 12 Hilfs-Aufsichtsbeamten; ferner befürwortet, das Gehalt der Aufseher für erwachsene Personen von $100 auf $110 den Monat zu erhöhen.

Die Polizei-Untersuchung

Nachdem in Sachen des Inspektors Revere, des Hauptmanns Baer und des Leutnants Hanley von der Zivildienst-Kommission gestern die Beweisaufnahme abgeschlossen worden ist, wird morgen die Vertheidigung Gelegenheit erhalten, Entlastungsbeweise beizubringen. Auf Antrag des Sonderanwaltes Wheelock ist gestern noch beschlossen worden, den Akten des Falles die Aussagen hinzuzufügen, welche von Polizeichef McWeeny und von Inspektor Revere bei der allgemeinen Untersuchung gemacht worden sind. Nach diesen Aussagen wären nirgendswo in der Stadt, bezw. nirgends auf der Nordseite, Spielhöllen oder Wettbuden im Betrieb gewesen und wären die Vorschriften zur Regulirung des Lasters und die Polizeistunde streng durchgeführt worden.

Mit der Beweisaufnahme in Sachen des Inspektors Wheeler und seiner mit ihm angeklagten Unterbeamten wird am Donnerstag begonnen werden.

Gelder werden zurückgezahlt.

Das Gesetz, durch welches eine besondere Pensionskasse für die Angestellten des städtischen Wasseramtes geschaffen werden sollte, ist für verfassungswidrig erklärt und aufgehoben worden. 630 Angestellte haben, solange das Gesetz „in Kraft" war, darunter Einzahlungen gemacht. Ausgezahlt worden sind, an Sterbegeldern, $7,470.25. In der Kasse befinden sich, einschließlich der Zinsen, die sich angesammelt haben, zur Zeit $24,500. Stadt-Schatzmeister Stuckart, der den Fonds in Verwahrung hat, wird ihn nun an die Einzahler zurückbezahlen und ersucht auch solche von diesen, welche den städtischen Dienst verlassen haben, sich zu melden. Jeder erhält 85 Prozent des Betrages zurück, den er eingezahlt hat.

Sterblichkeits-Statistik.

Die Gesammtzahl der Todesfälle, welche dem Gesundheitsamt gemeldet wurde, war in voriger Woche um 10 niedriger, als in der Vorwoche, und um 40 niedriger, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Nähere Angaben enthält die nachstehende vergleichende Tabelle:

	16. Dez. 1911	9. Dez. 1911	17. Dez. 1910
Gesammtzahl der Todesfälle	615	625	655
Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	14.3	14.5	15.6
Todesursachen:			
Typhus	7	8	10
Masern	1	0	0
Scharlachfieber	1	12	14
Keuchhusten	4	0	2
Diphtherie	19	17	22
Tuberkulose	76	57	61
Lungenentzündung	126	114	138
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	43	28	34
Geburtsfehler und Unfälle	33	52	31
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	130	120	111
1 bis 5 Jahre	44	46	54
5 bis 10 Jahre	15	22	19
10 bis 20 Jahre	15	20	20
20 bis 30 Jahre	69	51	67
30 bis 40 Jahre	53	66	71
40 bis 50 Jahre	85	75	77
50 bis 60 Jahre	66	73	94
60 bis 70 Jahre	65	74	72
70 bis 80 Jahre	49	51	54
Ueber 80 Jahre	24	27	16

Neue Fälle von ansteckenden, bezw. übertragbaren Krankheiten wurden während der Woche 752 gemeldet, 83 weniger als in der Vorwoche, und 405 weniger als der Vergleichswoche vorigen Jahres. Im Diphtherie-Hospital sind während der Woche 29 Fälle eingeliefert worden, als geheilt entlassen wurden 32 Patienten, gestorben sind 4, unter Behandlung befanden sich am Ende der Woche 49. Mit Bedauern stellt das Gesundheitsamt fest, daß die Staatsgesundheits behörde, weil der betreffende Fonds erschöpft ist, Anti-Toxin vorderhand nicht mehr unentgeltlich zu liefern vermag. Immerhin ist das Heilmittel in zahlreichen Verkaufsstellen nach wie vor zum Herstellungspreise erhältlich, wie folgt: 1000 Einheiten, 60c; 3000 Einheiten, $1.35; 5000 Einheiten, $2.00.

„Eczema juckte derartig, daß ich es nicht vertragen konnte."

Fing mit kleinen Pickeln an. Kratzte, bis es blutete. Konnte Nachts nicht schlafen. Gebrauchte Cuticura-Seife und Salbe, wonach das Jucken nach dem ersten Tage aufhörte. In drei Wochen von Eczema kurirt.

„Ich litt an Eczema am Halse für nahezu sechs Monate. Fing mit dem Ausbruch von kleinen Pickeln an. Ich setzte das Kratzen fort, bis es blutete. Es wurde immer schlimmer. Ich konnte Nachts nicht mehr schlafen. Das Jucken hörte nicht auf. Nach einem Monat begab ich mich zum Arzt, der verschrieb mir eine flüssige Medizin zum Einnehmen. Es schien, als wenn sie mir Linderung verschaffte, doch schon nach drei Tagen stellte sich das Jucken wieder ein und zwar weit stärker als vorher. Ich konnte es kaum noch ertragen. Der wieder zu Rath gezogene Arzt gab mir wieder Medizin, doch diese half mir nicht. Wir hatten Cuticura-Heilmittel im Hause und ich beschloß diese anzuwenden. Ich wusch die entzündeten Stellen dreimal desTages mit Cuticura-Seife und trug dann Cuticura-Salbe auf. Schon nach dem ersten Tage trat Linderung ein und ich konnte mal wieder eine Nacht ruhig schlafen. Nach etwa einer Woche löste sich bereits der Schorf und nach fortgesetztem Gebrauch der Cuticura-Heilmittel war ich in drei Wochen von Eczema geheilt.

„Mein Bruder hatte sich mit Schießpulver das Gesicht verbrannt, er gebrauchte ebenfalls Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe. Die Leute glaubten, daß sein Gesicht durch Narben entstellt sein würde, doch nach dem Gebrauch der Cuticura-Heilmittel kann man nicht einmal sehen, daß sein Gesicht verbrannt war, so schrecklich es auch vorher ausgesehen hatte." (Gez.) Fräulein Elisabeth Gehrki, Forrest City, Ark., 16. Oktober 1910.

Obgleich Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe überall von Apothekern und Händlern verkauft werden, können Sie doch eine liberale Probe beider Mittel nebst 32seitigem Handbuch über Haut und Haar kostenfrei erhalten, wenn Sie sich an die Potter Drug & Chem. Corp., Dept. 1g [illegible], Boston, wenden.

Dunkle Mächte.

Hatte den Galgen für einen Giftmischer errichten helfen.

Hielt sich für gefeit.

Gefängnißdirektor Davies entsann sich gestern der Thatsache, daß Frank Schiblowski, einer der vier Mordbuben, die nächsten Freitag die Ermordung des Gemüsegärtners Fred. W. Guelzow am Galgen sühnen sollen, zur Zeit, als der berüchtigte Giftmischer Hermann Billek in Angst und Grauen in der Zelle der Todeskandidaten der Vollstreckung des über ihn verhängten Todesurtheils entgegensah, wegen angeblichen Raubes im Countyzwinger in Untersuchungshaft schmachtete und, da er einer der begünstigten Gefangenen war, die zu allerlei kleinen Dienstleistungen herangezogen wurden, an der Aufstellung des für Billek bestimmten Galgengerüstes sich betheiligte.

„Damals," fuhr der Gefängnißdirektor weiter, „bemerkte Schiblowski, während er lustig drauf los hämmerte: „Ich will nur hoffen, daß niemals für mich ein Galgen errichtet zu werden braucht." Das war vor einigen Jahren. Jetzt ist er selbst dem Henker verfallen, und die Zimmerleute sind damit beschäftigt, im Keller des Gefängnisses die einzelnen Theile des Galgengerüstes zu ordnen, an dem die armen Sünder nächsten Freitag den Tod erleiden sollen."

Am hellen Tage.

Wie kurz berichtet, wurde gestern Nachmittag kurz nach ein Uhr Walter Herz, dessen Geschäftszimmer sich im 5. Stock des Gebäudes der Peoples Gas Light & Coke Company befindet, von zwei Banditen überfallen und beraubt. Herz war eben aus dem im 5. Stock des vorerwähnten Gebäudes gelegenen Waschraum in die Vorhalle getreten, als die Raubgesellen, junge, gutgekleidete Burschen, auf ihn zutraten. Einer der Schnapphähne setzte ihm einen Revolver auf die Brust und befahl „Abladen!" Als der Ueberfallene nicht sofort gehorchte, versetzte der andere Bandit mit einem Todtschläger ihm einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er Sterne tanzen sah. Ehe er sich von seiner leichten Betäubung erholen konnte, hatten die Räuber seine Taschen durchsucht, sich seine Baarschaft im Betrage von $4 angeeignet und das Weite gesucht. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Der Münzfälschung bezichtigt.

In einer angeblich von ihnen im Hause Nr. 447 LaSalle Ave. schwunghaft betriebenen Falschmünzerwerkstätte wurden gestern von Beamten des Bundesgeheimdienstes zwei Gutedel bei der Herstellung von falschen 50-Centstücken überrumpelt und festgenommen. Die Einrichtung der Werkstätte ist beschlagnahmt worden. Die Häftlinge, die als „John Doe" und Richard L. Manning gebucht wurden, werden sich morgen vor dem Bundeskommissär Mark A. Foote zu verantworten haben. Sie sollen ihr Fabrikat zumeist in den im Geschäftsviertel gelegenen Läden umgesetzt haben.

Gefangener entwichen.

Am 12. Dezember wurden der 20jährige Roy Burns, Nr. 1107 Richmond Straße, und drei Genossen unter der Anklage verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, einen Kraftwagen zu stehlen. Gestern wurden die Angeklagten dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Der verschob die Verhandlung und überwies Burns und Konsorten, da sie keine Bürgschaft stellen konnten, dem Countygefängniß.

Um zwei Uhr sollten Burns und fünf Mitgefangene von den Polizisten Coons und Sherrid in den County-Zwinger eingeliefert werden. Man hatte dessen Thür schon erreicht, als Burns, der an einen anderen Häftling angeschlossen war, geschmeidig seine Hand aus der Handschelle zog und davonlief. Die beiden Polizisten konnten ihn nicht verfolgen, da sie befürchten mußten, daß die anderen Gefangenen die Gelegenheit ausnutzen und einen Fluchtversuch machen würden. Und als die Beamten ihre Schutzbefohlenen im Gefängniß abgeliefert hatten, da war der Ausreißer über alle Berge. Er hat sich bisher seiner Wiederverhaftung zu entziehen gewußt.

Raub ihr Gewerbe.

Unter dem Verdachte, mehrereRaubüberfälle verübt zu haben, wurden gestern Abend in einer an State und Harrison Straße gelegenen Billardhalle der 22jährige C. Urquhart, Nr. 3202 Calumet Ave., sein Hausgenosse Clarence Austin und der 19jährige Samuel Fadem aus St. Louis verhaftet. In der Wache an Clark Straße soll Urquhart auch gestanden haben, im Verein mit Fadem und einem gewissen George Finney am 1. Dezember John Wetherspoon in der Nähe seiner Wohnung Nr. 3226 Calumet Ave. überfallen und um $60 beraubt zu haben. Den Revolver, den er, Urquhart, damals dem Opfer auf die Brust setzte, hätte Austin ihm geliehen gehabt.

Finney ist inzwischen in Grand Rapids wegen eines dort verübten Raubüberfalls verhaftet und zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Wetherspoon hat Fadem und Urquhart als zwei der Banditen, die ihn um seine Baarschaft erleichterten, identifizirt.

Fadem wird für das Kind reicher Leute gehalten. Er hat zugegeben, vor Kurzem seinen Eltern entlaufen zu sein.

Hat hier Verwandte.

Die Behörden von Ashland, Wis., theilten gestern der hiesigen Polizei mit, daß dort am 13. Dezember ein gewisser Thomas Pruß im Verlaufe einer Wirthshausprügelei erschlagen worden sei. Aus den Papieren des Opfers scheine hervorzugehen, daß der Mann Verwandte habe, die in Chicago wohnen.

Mehrere hiesige Detektives bemühen sich jetzt, etwanige Hinterbliebene des gewaltsam umgekommenen Mannes zu ermitteln.

Germanistische Gesellschaft.

In der Fullerton Halle des Kunstinstituts wird morgen Abend 8¼ Uhr Dr. Guenther Jacoby, Privatdozent der Philosophie an der Universität Greifswald, in deutscher Sprache einen Vortrag über „Herder in Goethe's Faust" halten.

Dr. Jacoby ist einer der hervorragendsten Herder-Forscher der Gegenwart und hat über den Gegenstand, den er seinem Vortrag zugrunde legen wird, soeben ein umfassendes Werk veröffentlicht. Der Vortrag wird die Grundzüge dieser Forschung an eine Reihe besonders auffallender Beispiel in gemeinverständlicher Weise vor Augen führen. Da der 18. Dezember Herders Todestag und die Stunde des Vortrags Herders Todesstunde ist, so gewinnt der Vortrag dadurch ein besonderes Interesse.

Vermessert.

James Lucci, 224 W. 23. Place, ein junger italienischer Barbier, wurde gestern Abend auf dem 12. Str.-Viadukt von drei Landsleuten überfallen und mit Taschenmessern sechzehnmal gestochen. Man fand ihn bewußtlos, und die Polizei schaffte ihn ins County-Hospital. Zur Besinnung gekommen, weigerte er sich, die Namen der Angreifer zu nennen.

Klein Bros. halbjährlicher Verkauf von

neuen u. gebrauchten Pianos

Nie dagewesene Piano-Bargains.

Hochfeine Pianos zu $65 $95 $145

und viele andere.

Pianos, die inTausch genommen wurden. Pianos, die ein wenig „shopworn" sind. Pianos, vom Vermiethen retournirt.

Sämmtlich wohlbekannte Fabrikate, und sämmtlich in ausgezeichneter, garantirter Verfassung.

Sie müssen fort!

Wählt das gewünschte Instrument, und es wird nach Eurem Heim auf

30 Tage freie Probe

gesandt, ehe Ihr einen Cent Anzahlung gemacht habt. Bitte, zu beachten, daß dies keine minderwerthige Pianos sind, da sie zu unerhört niedrigen Preisen verkauft werden. Unsere Garantie sichert sie als Instrumente erster Klasse in jeder Beziehung, wie Tonleitung u. Politur. Was könnt Ihr mehr verlangen?

Etwas weniger wie 15c per Tag, oder

$1 per Woche

Ihr braucht keinen Cent mehr zu zahlen. Keine Zinsen — Keine Extras!

Bedenkt einmal

Aber wartet nicht zu lange, solche Bargains werden nicht lange verhalten!

FREI: 20 Piano-Stunden; Seidener Scarf; Stuhl; Stimmen und Stamps.

Das Heim der berühmten Kersheim Pianos, $175 bis $400.

Laden Abends offen während dieses Verkaufs

KLEIN BROS
PIANO STORE
2027-29 SOUTH HALSTED ST.

Gegenüber dem Haupt-Laden

Vornehme Lebenstellung.

Einkommen $15,000 bis $25,000.

Für Chicago wird der Alleinvertrieb unseres konkurrenzlosen Unternehmens an tüchtigen Herrn vergeben. Branchekenntnisse unnöthig. Nachweisbarer Erfolg von New York und anderen Städten. Bedingung: $1000 bis $3000 Investirung gegen doppelte Sicherstellung.

Sprechen Sie Direktor Lederer, Zimmer 62, Palmer House, Chicago.

Gänzlich zerstört.

Ein dreistöckiges Backsteingebäude fällt den Flammen zum Opfer.

Das dreistöckige Backsteingebäude an N. Curtis Str. und Austin Ave., das von der Acme Cracker Co. benutzt wurde, ist gestern Abend durch einen Brand gänzlich zerstört worden. Der Sachschaden wird auf $125,000 veranschlagt.

Die Umwohner trugen ihre Habseligkeiten auf die Straße, weil trotz eines 3-11-Alarms, der viele Verstärkungen brachte, ein Umsichgreifen des Brandes zu befürchten war.

Als Kapt. T. J. Craig mit sechs seiner Leute in das Gebäude eindringen wollte, trat eine Explosion ein, deren Gewalt die Feuerwehrmänner zu Boden schleuderte.

Die Ursache des Brandes war noch nicht festzustellen, wahrscheinlich ist er im Kesselraum im Kellergeschoß ausgebrochen.

Erfolgreicher Einbrecherhatz.

In der elterlichen Wohnung Nr. 3519 S. Western Boulevard überrumpelte gestern Nachmittag die 15jährige Helen O'Neil einen farbigen Einbrecher. Sie schrie laut auf. Ihre Mutter, die den Schrei hörte, sekundirte ihr. Dem Mohr wurde der Boden zu heiß unter den Füßen. Er riß aus. Ein gewisser Fred Stears, der besuchsweise im Hause weilte, nahm die Verfolgung des leichtfüßigen Spitzbuben auf. Der Südparkpolizist Thomas Kane schloß sich ihm an. Nach aufregender Hatz wurde der Ausreißer verhaftet, nachdem er sich auf eine Elektrische geschwungen hatte. In der Wache zu Brighton Park wurde er von Helen mit Bestimmtheit identifizirt. Er gibt an, Wm. Gardner zu heißen, 21 Jahre alt zu sein und Nr. 2519 Wabash Ave. zu wohnen. Irgend welche Beute hatte er nicht ergattert.

Leset die „Abendpost".

Chinas Zukunft.

Shanghai, 16. Dez. 30,000 Mann Rebellentruppen sind jetzt in der Nachbarschaft von Nangking, und Verstärkungen treffen noch stündlich ein, — so wird in Depeschen hierher gemeldet.

Die Rebellen hegen nur wenig Hoffnung, daß in der morgigen Konferenz der Friede zustandegebracht wird. Und sie bereiten sich vor, den kaiserlichen Truppen unter General Tschang Hsun entgegenzutreten, welcher jetzt zu Sutschu bereit steht, gegen Nangking vorzurücken, falls die Friedensverhandlungen fehlschlagen sollten.

— Variante. — „Heute früh, als ich noch im Bett lag, brachte mir der Briefträger dreihundert Mark vom Onkel Emil." — „Donnerwetter, was das 'ne Ueber—aschung."

Böser Husten schnell beseitigt oder Geld zurück.

Das schnellste, sicherste Hustenmittel, das Ihr je angewandt habt. Familienvorrath für 50c. Spart Euch $2.

Ihr habt nie etwas gebraucht, das bei einem Husten so bald wirkt und denselben so schnell beseitigt wie Pinex Cough Syrup. Verschafft fast sofortige Linderung und beseitigt gewöhnlich den hartnäckigsten, tiefsitzenden Husten in 24 Stunden. Garantirt prompte und wirkliche Resultate sogar bei Bräune und Keuchhustenfällen zu erzielen.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Zusammenstellung von norwegischem Weißtannen-Extrakt, reich an Guaiacol und anderen heilenden Tannen-Elementen. Eine 50 Cent-Flasche gibt ein Pint — genug für eine Familie — der besten Hustenmedizin, die für Geld zu haben ist, zu einer Ersparniß von $2. Mischt es einfach mit selbstgemachtem Zuckersyrup oder durchgelassenem Honig, in einer Pintflasche, und es ist gebrauchsfertig. Leicht in 5 Minuten hergestellt — Anweisungen im Packet.

Kinder nehmen Pinex Hustensyrup gern — es schmeckt angenehm und ist ein promptes, unschädliches Mittel für Alt oder Jung. Regt den Appetit an und ist leicht abführend — beide gute Eigenschaften. Ein ausgezeichnetes Hausmittel für Heiserkeit, Asthma, Bronchitis u. s. w. und äußerst wirksam gegen beginnende Lungenleiden. In mehr Familien in den Ver. Staaten und Kanada gebraucht, als irgend ein anderes Hustenheilmittel.

Pinex ist häufig nachgeahmt worden, aber niemals erfolgreich, da nichts die gleichen Resultate erzielt. Das echte ist garantirt, volle Zufriedenheit zu geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Garantieschein befindet sich in jedem Packet. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch gerne besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

RHENSER
(Kohlensaure Quelle zu Rhens b. Coblenz a. Rh.)
Vortreffliches Tafelwasser.
Unübertroffen zum Mischen mit Wein.

P. A. STARCK PIANO CO. 210-212 Wabash Ave.

SECOND-HAND

Piano-Bargains

$50,000 Lager von Pianos und Spieler-Pianos bestehend aus nichts als Standard Fabrikaten zu weniger als Fabrik-Preisen

Keine Anzahlung — $1 die Woche

Räumungs-Verkauf

$50,000 Lager von hochfeinen Pianos und Spieler-Pianos werden auf den Markt geworfen ohne Rücksicht auf den Kostenpreis od. Werth. Wir müssen Raum schaffen für verschiedene Waggonladungen neuer Facons, die von unserer Fabrik kommen. Pianos, die ursprünglich für $300, $350, $500 u. $700 markirt waren, heruntermarkirt auf $75, $125, $160 und $195. Jetzt ist die beste Zeit, ein hochfeines Piano zur Hälfte des regulären Preises zu erlangen und ohne eine Anzahlung zu machen. Um Euch zu beweisen, daß dieses ein ernster Verkauf ist, gestatten wir Euch irgend ein Piano auszusuchen in unseren Waarenräumen, dann schicken wir es nach Eurer Wohnung und gestatten Euch es gründlich zu versuchen, und wenn es Euch gefällt könnt Ihr Eure Bedingungen machen und uns bezahlen wie es Euch beliebt. Dies ist die größte und liberalste Piano-Offerte, die je von einem zuverlässigen Piano-Fabrikanten gemacht wurde. Besser besucht unseren Laden sofort und sichert Euch eine gute Auswahl. Nichts reservirt. Alles muß sofort weg. Wir stellen irgend eines dieser Pianos in Eure Wohnung auf absolut freie Probe; Ihr behaltet es so lange Ihr wollt. Wenn Ihr vollkommen damit zufrieden seid, beginnt mit der denkbar kleinsten Zahlung, 50 Cents bis

$1 die Woche oder $2 bis $5 monatlich.

Wir sind in der Lage, diese äußerst liberalen Bedingungen zu gewähren. Diese Offerte wird Euch positiv in keinem anderen Pianoladen in der Welt geboten.

Wir haben drei Bargain-Gruppen

Dieses sind nur einige davon. Wir haben noch viele andere Bargains. Wenn Ihr in dieser Liste nicht seht was Ihr wollt, sprecht vor oder schreibt wegen anderer Liste.

Gruppe A Gebrauchte Pianos

Ebenholz Upr., Barg.	$45	Emerson	$80	Steinway	$90
Weber	65	Conover	85	Kimball	95
Hallet & Davis	75	Lyon & Healy	80	Cable	95

Square Pianos aller verschiedenen Fabrikate, $5.00, $10.00, $25.00, $35.00. Zahlungen **50 Cents per Woche**

Orgeln .... $5.00, $10.00, $20.00.

Gruppe B Bargains in wenig gebrauchten Pianos

200 Pianos, nur 3 bis 6 Monate gebraucht. Alle diese Pianos wurden für Miethezwecke verwendet. Sie sind kaum von neuen Instrumenten zu unterscheiden; herabmarkirt von $160 auf **$85**

100 ganz neue Pianos, die nur ganz wenig beschädigt sind, wurden früher von $300.00 und bis zu $700.00 verkauft, alle müssen weg für **$145**

Neue Starck-Pianos, $350 bis $750.

Gruppe C Gebrauchte Spieler-Pianos

Keine Anzahlung — $2.00 wöchentlich.

25—$1,000 Player Pianos, alle 88-Noten, spielen die ganze Klaviatur, herabmarkirt auf **$465**

20—$900 Player Pianos, 88-Noten, spielen die ganze Klaviatur, müssen alle fort zu **$395**

50—$750 Player Pianos, 88-Noten, nur wenig gebraucht, müssen fort zu **$295**

50—$750 Player Pianos, 65-Noten, nur kurze Zeit gebraucht, für **$250**

Irgend ein Piano wird auf diesen freien Versuchsplan nach irgend einem Platz in den Vereinigten Staaten gesandt. Schreibt um irgend ein Piano, und wir garantiren alle Unkosten zu decken, wenn nicht zufriedenstellend. Diese Pianos werden schnell verkauft sein, darum gebt das gewünschte Piano und den Preis an, damit Eure Bestellung ihre prompte Erledigung findet.

Abends offen bis Weihnachten!

P. A. STARCK PIANO Co.

210-212 S. Wabash Ave., nahe Adams Str., Chicago.

Riesenstreik geplant.

Präsidenten der Eisenbahnstreiker wollen alle westlichen Bahnen lahmlegen.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die Präsidenten der fünf internationalen Gewerkschaftsverbände, deren Mitglieder jetzt an den Harriman-Bahnen streiken, hier in Chicago nach dreitägiger Konferenz den Plan gefaßt, einen Streik sämmtlicher organisirten Angestellten an allen Bahnen westlich vom Mississippi herbeizuführen, um den Sieg über die Harriman-Bahnen zu erzwingen. Falls diese Angestellten, außer den Werkstättenarbeitern die Telegraphisten, Streckenarbeiter, Clerks, Frachtverlader und Weichensteller, sich für den Plan gewinnen lassen, so würde ein Riesenstreik von fast 700,000 Mann die Folge sein.

Die fünf Präsidenten sind gestern Abend nach St. Louis abgereist, wo Besprechungen mit den Führern der Gewerkschaften, die sie für den Plan gewinnen wollen, stattfinden sollen. Der Anfang soll, wie verlautet, an den von St. Louis südwärts fahrenden Linien gemacht werden, dann will man nach und nach weiter gehen, bis alle Bahnen des ganzen Westens einbezogen sind. Die fünf Präsidenten sind J. W. Kline von den Grobschmieden, J. A. Franklin von den Kesselschmieden, M. F. Ryan von den Wagenarbeitern, Michael O. Sullivan von den Blecharbeitern und J. E. Kinsella von den Dampfleitungseinrichtern, sowie Vizepräsident J. D. Buckelew von den Maschinisten.

Schadenfeuer.

Scheint durch Selbstentzündung von Firniß entstanden zu sein.

Im 6. Stockwerk des Clinton-Gebäudes, W. Van Buren und Clinton Str., brach gestern Abend ein Brand aus, der einen Sachschaden von $10,000 anrichtete. Zwei Feuerwehrleute wurden vom Rauch übermannt, sie erholten sich aber bald wieder. Das nahezu ein Geviert lange Gebäude wird von über hundert kleinen Firmen benutzt, der Theil, in dem der Brand auskam, von der Preston Picture Frame Mfg. Co. Da kurz vor Ausbruch des Feuers eine leichte Explosion zu vernehmen war, glaubt man, daß sich Firniß selbst entzündete und der Brand auf diese Weise entstand. Beschädigt wurde auch die Anlage der H. A. Ellenbrandt Co., die eine Druckerei in dem 6. Stockwerk betreibt.

Ende mit Schrecken.

Vier Männer bei einer Kraftwagen-Spazierfahrt verletzt.

Frank Schultz, 2883 Milwaukee Ave., Ignaz Reich, 2880 Milwaukee Ave., Frank Reich, 3500 Diversey Boulevard, und Edward Kolackowiski, 1824 N. Winchester Ave., unternahmen gestern Abend in dem Schultz gehörigen und auch von ihm gelenkten Kraftwagen eine Spazierfahrt. An Armitage Ave. und N. Robey Straße wurde der Kraftwagen von einer Robey Str.-Elektrischen erfaßt und gegen den Gossenrand geschleudert, wobei er in Trümmer ging und die Insassen auf die Straße flogen. Alle vier wurden verletzt, am schwersten Kolackowiski, der nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft werden mußte, während man seine Leidensgefährten heimbrachte. Den Motorführer der Elektrischen soll an dem Unfall keine Schuld treffen, und er wurde nicht verhaftet.

Kirchweihe.

Die deutsche evangelische St. Peters-Gemeinde, Pastor Gotthilf Lambrecht, hat die Freude, ihr neues prächtiges Gotteshaus durch feierliche Festgottesdienste seiner Bestimmung zu übergeben. Am heutigen Sonntag finden vier Festgottesdienste statt. Am Morgen, um 10 Uhr, die Weihe, am Nachmittag eine Feier für die Jugend, am Abend eine gemeinschaftliche Feier der zu erwartenden Schwestergemeinden, und morgen Abend eine Feier aller Vereine der Gemeinde. Kirchenrath und Pastor laden alle Freunde und Gönner herzlichst zur Mitfeier ein. Besondere Einladung aber ergeht an alle Freunde, welche durch ihre Mithilfe den Bau ermöglicht haben.

Pastor Kneipps Natur-Heil-Anstalt

Wenn Eure Gesundheit zerrüttet ist, wenn Ihr niedergeschlagen seid, wenn Medizinen und Operationen nichts geholfen haben, und Ihr das Vertrauen zur Menschheit verloren habt, dann wollen wir Euch unsere höchst weltberühmte Pfarrer Kneipp'sche Behandlungen geben, welche Euch gesund machen, und Ihr bleibt gesund so lange Ihr lebt.

Wir kuriren, wenn andere fehlschlagen.

Rheumatismus, Nervösität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Blasenkatarrh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarrh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abszesse, Leberleiden, Lungen- und Nierenleiden, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.

Besuchet uns.

Ein Jeder wird zufriedengestellt.

Die Anstalt ist neu und höchst elegant.

Das geehrte Publikum kann versichert sein, daß es hier dieselbe Behandlung erhält, wie man sie in Deutschland gibt. Wir sparen Euch die Seereise, viel Zeit, viel Geld, sehr viel Beschwerlichkeit und retten Euch das Leben.

Wir machen Euch gesund;
Verlängern Euch das Leben;
Und machen Euch glücklich.

Konsultation ist frei. Untersuchung kostet nichts. Seit 20 Jahren bestehend.

Pastor Kneipp's Natur-Heilanstalt

E. Marcus Rothschild, Lt. D. H. D., Direktor.
214 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Offen 9 bis 5. Sonntag und Feiertags 9 bis 1.

Mandel Brothers

Neues Sparsamkeits-Basement.

Ideale Geschenk-Winke von unübertroffenen Taschentücher-Vorräten

Initial-Taschentücher für Damen; gute Qualität: Crossbar-Lawn, mit Blütenzweig und Schrift-Initialen; ¼zöll. Saum; 6 Stück in Weihnachtsschachtel zu 35c

Taschentücher für Herren, das Dutzend nun zu 55c

Aus Cambric, große mit ¼ oder ½zölligem Saum. Echtleinene Damen-Taschentücher, Dutzend zu 55c.

Novitäten-Taschentücher für Herren, Stück zu 25c

Bunte Herren Taschentücher oder mit buntem Rand. Feine leinene Taschentücher für Damen, mit Initialen; 6 Stück in Schachtel 50c, 58c, 90c und 1.50.

Initial-Taschentücher.

Große Sorte für Herren; mit hübsch gestickten Block-Initialen; 6 in Bildschachtel zu 50c.

Initial-Kinder-Taschentücher; 3 wie im Bild, in Schachtel, 15c.

Verkauf von Lederwaren zu speziellen Vor-Weihnachts-Herabsetzungen

Wenn Sie solche als Geschenk machen, so können Sie im Voraus versichert sein, daß Ihre Auswahl vollkommen sein wird. Sparsamkeits-Basement.

1.50 Handtaschen zum reduzierten Preise von 95c

Aus Leder, Seidensammet und Tapestry—eine vollständige Partie in einer reichhaltigen Auswahl.

Kästchen für Herrenkragen nun $1

Dieselben sind aus haltbarem Walroßleder gemacht. 65c Geldbörsen für Kinder, Leder oder Seide, 50c.

Musiktaschen nun zu $1

Wir haben dieselben aus Seal- oder dauerhaftem Walroßleder, grained Muster.

Mit Gold eingelegter Kamm und Barrettes, in Schachtel, nun $1.

Vollgliedrige Puppe zu einem Dollar

Mit Bisque-Kopf, Papiermache Balg, Klappaugen; manche mit Augenbrauen; hellem oder dunklem Haar; Schuhen und Strümpfen. Sparsamkeits-Basement.

Große Puppe, ziegenlederner Balg, 1.25.

Bisque-Kopf, natürl. Haar, Schuhen und Strümpfen.

Lappen-Puppe, 25c jede.

Celluloid-Gesicht, Kleider und Häubchen.

Gekleidete Puppen, 25c jede.

Großes Assortiment, in hübschen Kostümen gekleidet, mit Häubchen, welches zu dem Kleide paßt.

Regenschirme zu $1.

für Männer und Frauen

von amerikanischem Taffeta; in seidenem Futteral; stählernem Rahmen; Naturholz- und Missions-Griffe.

75c-Kinder-Regenschirme 50c

20-, 22- und 24-zöll. Größen, stählerner Rahmen und Stange. Sparsamkeits-Basement.

Geschenke für den Toiletten-Tisch

Unsere Feiertags-Assortiments von Toiletten-Artikeln waren noch nie so niedrig markirt. Alle Feiertags-Spezialitäten herabgesetzt. Sparsamkeits-Basement.

3-Stücke Toiletten-Set, zu 1.25.

Bürste, Kamm und Spiegel; Ebenholz Finish.

Schmuckkästchen, in Silber-Finish, speziell, 35c.

Militär-Bürsten, Pr., 1.25.

Ebenholz Finish und hübsche Metall Shields. $1 Manicure-Sets, 5 Stücke, 75c.

Bequeme Schuhe als Geschenke für jedes Mitglied der Familie

Nicht allein sind dieselben ausgewählt worden, weil sie so gut für Geschenke sich eignen, sondern auch wegen ihrer Muster und Qualität. Sparsamkeits-Basement.

Hausschuhe für Männer, 60c bis 2.00.

Hausschuhe von Plaid, Filz oder Leder; Oper, Everett oder Romeo Muster. Auswahl von Mustern, alle Größen und verschiedene Farben.

Hausschuhe für Damen, 60c bis 1.50.

Hausschuhe von Ziegenleder, Filz oder gehäkeltem Stoffe; eine hübsche Auswahl von Mustern u. Farben. Hausschuhe für junge Mädchen, viele Muster und Farben, in allen Größen.

Kinder-

Filz-, ziegenlederne u. gestrickte Hausschuhe zu 38c bis $1.

Lederne Gamaschen für Kinder zu 95c.

Cravenette Gamaschen für Kinder zu 55c.

Dresser Sets, Scarfs, Schürzen und Boudoir-Novitäten zu niedrigen Preisen

Eine Anzahl von bequemen und nothwendigen Ausstattungen, welche sehr wohlfeil und trotzdem annehmbare Feiertags-Geschenke sind. Kunst-Geschenke-Section, Sparsamkeits-Basement.

Hübsche Dresser Sets, 25c.

In punktirtem Swiß; mit fancy Beading bearbeitet, eine hohlgesäumte Kante formirend. Ein sehr ansehnliches Set, welches sicher jede Dame zufriedenstellen wird.

Battenberg Scarfs, 58c.

Handgemachte, Diamanten faconirtes Mittelstück—Größe 18×54 Zoll.

Hübsch gestempelte Schürzen von quergestreiftem Material mit Floß-Finish; sehr einf. zu machen, 10c

Novitäten, 15c.

Halsbinden-Gestelle, Rasier-Pads, passend zum Halter, etc., sowie gest. Taschentücherkästchen, 25c. Stecknadelkissen von Canvas, 25c.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Silber-Jubiläum.

Der Luxemburger Independent Club feiert es heute. — Geistig-gemüthliche Versammlung Plattdeutscher Gilden. — Jahresball der Kohut-Loge.

Die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht der Luxemburger Independent Club von Chicago am heutigen Sonntag von 2 Uhr Nachmittags an in Yondorfs Halle. Das Fest wird jedenfalls ebenso unterhaltend wie großartig werden, da Konzert, Theatervorstellung und Ball auf dem Programm stehen und der Festausschuß alles Mögliche that, um die Feier zu einer in jeder Hinsicht denkwürdigen zu machen. Eine starke Betheiligung seitens der Landsleute und Freunde ist mit Sicherheit zu erwarten. Die Eröffnungsrede hält Präsident Michael M. Welter. Herr Joseph Winandy wird sich mit Gesangssoli und später mit Herrn John Ries in einer komischen Szene vernehmen lassen, während der Luxemburger Sängerbund und der Ambrosius-Männerchor das Fest mit Chorgesängen, zum Theil in Luxemburger Mundart, verschönen werden. Die Herren Mathias J. Huß und Expräsident John N. Schumacher haben mit Herrn Welter den rednerischen Theil der Feier übernommen. An die Aufführung einer luxemburger Komödie seitens des Luxemburger Dramatischen Klubs wird sich ein großer Ball schließen. Der Fest-Hauptausschuß besteht aus den Herren John N. Goebert, Joseph Winandy, J. P. Leider, Jos. Malget, Tony Kremer, Nic. Welter, Mich. Theis, Mich. Unsen, Wm. Mannes, Nic. Bierchen, Peter Hirschler, John N. Watry, John N. Schumacher, Ernest M. Woll, Peter Schwinninger, Jos. Dax, Mich. M. Welter, John Ries und Hubert Hostert.

Eine große geistig-gemüthliche Versammlung mit Theater-Aufführung und Ball veranstalten heute die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite im großen Saale von Schönhofens Halle. Das Programm ist so interessant, daß an starker Betheiligung der Mitglieder und Freunde und an genußreichem Verlauf des Festes nicht zu zweifeln ist. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Kohut-Loge Nr. 60, O. K. O. J. gibt am heutigen Sonntag in der North West Halle an North und Western Ave. ihren achten Jahresball. Der Festausschuß wird ein ausgezeichnetes Orchester zum Tanz aufspielen lassen und wird um 10 Uhr außerdem einen schönen Gegenstand zur Verloosung bringen, jeder Inhaber einer Eintrittskarte zu 25 Cents kann ohne besondere Kosten an der Verloosung theilnehmen. Da der Reinertrag des um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Festes dem Krankenunterstützungs-Fonds der Loge zufließen soll, hofft man auf recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder und Freunde.

Das übliche Weihnachts-Schauturnen mit Bescheerung und Ball veranstaltet der Soziale Turnverein am kommenden Samstag in seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str. Freiübungen, Turnen am Reck und Bockspringen werden die Knaben vorführen, Reifen-Uebungen und Tanzreigen die Mädchen, und auch die Zöglinge und Aktiven werden sich am Turnen betheiligen. Diesem folgt die Weihnachtsbescheerung, und dann kommt der Ball, dessen beide ersten Tänze für die Kinder bestimmt sind. Die Feier fängt um 8 Uhr an, Turner haben freien Eintritt, Gäste zahlen 25 Cents.

Am Abend des Weihnachtstages, Montag, 25. Dezember, hält die Liedertafel Vorwärts in Yondorfs Halle einen Weihnachtsball für ihre Mitglieder und Freunde ab. Wie es bei Weihnachtsbällen üblich, wird es nicht nur für die Tanzlustigen Unterhaltung geben, sondern man hat auch der Kinder und der Nichttänzer gedacht, indem man für die Ersteren eine Bescheerung und für alle Erwachsenen eine Verloosung schöner Weihnachtssachen vorbereitete. Wer sich von Mitgliedern mit Karte einführen läßt, zahlt 50 Cts. Eintritt; nichteingeführte Besucher zahlen $1.

Der Turnverein Vorwärts hält am Abend des kommenden Weihnachtstages, Montag, von 7 Uhr Abends an sein Weihnachts-Schauturnen in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., ab. Das Programm ist interessant und reichhaltig. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Am Sylvesterabend gibt der Verein einen geschlossenen Sylvesterball für seine Mitglieder und Freunde.

Eine große Sylvesterfeier veranstaltet der North Chicago Frauenverein am Samstag, dem 30. Dezember, im unteren Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Eine Verloosung schöner Sachen und andere Unterhaltung ist von dem aus den Damen K. Wilcke, Präsidentin; M. Reisenberger, Vorsitzende; R. Renner, Sekretärin; K. Keßler, Schatzmeisterin; A. Rathgeber, S. Thomsen, M. Spies und J. Burger bestehenden Festausschuß vorbereitet worden. Es steht den Besuchern somit ein recht genußreicher Abend bevor. Die Betheiligung kostet 25 Cents.

Der Gemischte Chor Fidelia begeht seine Weihnachtsfeier am Sylvesterabend, Sonntag, 31. Dezbr., zugleich also auch sein Neujahrsfest, in der Schiller-Halle an Wells Str. Präsident Henry Hollmann und die Mitglieder des Festausschusses, Max Uhlemann, Fritz Baumgartner, Karl Fischer, Marie Strich und Luise Schwenk, beabsichtigen, das Doppelfest auch doppelt interessant und unterhaltend zu machen durch ein Programm, welches an Ueberraschungen, wie Christbaumverloosung, komische Vorträge usw., Großartiges leisten wird. Selbstverständlich gehört auch Ball dazu. Um 5 Uhr Nachmittags wird angefangen, die Betheiligung kostet nur 15 Cts.

Der Rheinische Verein zeigt seine erste Narrensitzung für Sonntag, dem 31. Dezember, also den Sylvesterabend, an. Das Sitzungslokal ist, wie gewöhnlich, Yondorf's Halle, und angefangen wird um 6 Uhr 11 Minuten Abends. Wer sich früh einfindet, bis 10 Uhr, zahlt 25 Cents Eintritt, Nachzügler müssen das Doppelte beisteuern. Da an diesem Abend der Geist der Sylvesterfeier und der des Faschings einander brüderlich die Hände reichen werden, so stehen doppelt genußreiche Stunden in Aussicht. Der Vorkehrungsausschuß hat bekanntlich auf diesem Gebiete reiche Erfahrung gesammelt und stellt ein glänzendes Programm zusammen. Die Feste der Rheinländer, namentlich die karnevalistischen, sind so rühmlich bekannt, daß jede weitere Empfehlung überflüssig ist.

Der Gesangverein Fidelia wird am Samstag Abend, dem 6. Januar, in der Lincoln-Turnhalle einen großen Maskenball abhalten. Die Vorkehrungen treffen die Herren Ferd. Walther, der Präsident, H. v. Oppen, der Dirigent des Vereins, Karl Roell, Louis Schneider und Werner Marti, ein Festausschuß, von dem man sich großer Dinge versehen kann. U. a. werden Bühnen-Aufführungen unter dem vielversprechenden Namen „Zirkus Hagenbeck" in Aussicht gestellt. Einlaßkarten zu 50c die Person verkaufen die New York Costume Company, 140 N. Dearborn Str., und alle Mitglieder des Vereins. Aller Voraussicht nach wird dem Prinzen Karneval in der „Fidelia" wieder ein überaus glänzend-lustiger Empfang bereitet werden.

Ihr einziger Wunsch.

Madeline Fowler wünscht sich ihren Vater zu Weihnachten.

Spielzeug, Kleidungsstücke, Geld und Nahrungsmittel sind bei Hilfspostmeister Hubbard, dem menschenfreundlichen Vermittler zwischen mildthätigen Geschenkgebern und bedürftigen Leuten, reichlich eingelaufen, so daß viele Wünsche werden erfüllt werden können. Einer der eigenartigsten und sehr schwer zu erfüllenden Wünsche ist von Madeline Fowler, Nr. 2358 Lexington Str., eingelaufen; sie wünscht sich nämlich nichts weiter und nichts Geringeres, als ihren vor etwa sechs Jahren verschollenen Vater. Die Mutter ist aus Sorge um das Schicksal ihres Gatten seither leidend. Herr Hubbard wünscht sehr, daß er den vermißten Gatten und Vater seiner Familie wieder zuführen könnte, aber thun wird er nicht viel können in der Sache.

Des Vaters Begräbniß.

Louisa Vermilya, die des Giftmordes an dem jungen Polizisten Arthur Bisonette bezichtigte Frau, wird dem Begräbniß ihres im Hause einer anderen Tochter, Frau William Buchholz, 411 Ost 29. Straße, im Alter von 72 Jahren verstorbenen Vaters John Wolf, welches heute Morgen um zehn Uhr stattfinden wird, nicht beiwohnen, denn wenn der Gesundheitszustand der Angeklagten auch kein Hinderniß wäre, so ist es die Thatsache, daß die Geschwister oder andere Verwandte der Gefangenen kein Gesuch um eine derartige Erlaubniß an den Gefängnißverwalter Davies gerichtet haben. Gerüchtweise verlautete gestern Abend auch, daß die Großgeschworenen am Freitag eine Anklage gegen Frau Vermilya erhoben haben, und daß der Gefängnißverwalter die Frau daher lieber in sicherer Obhut behält.

Für den Veteranenfonds.

Bekanntlich wurde im Januar ein Fonds aufgebracht für hier wohnende, hilfsbedürftige Veteranen aus den deutschen Einigkeitskriegen. Der Fonds wird bald erschöpft sein, und der Verwaltungsrath beschloß daher, am 18. Januar nächsten Jahres wieder eine gediegene Festlichkeit in der Nordseite Turnhalle zu veranstalten, deren Reinertrag dem Fonds zugeführt werden wird. Dr. Emil G. Hirsch hat sich bereit erklärt, die Festrede zu halten, Ballmann's vollständiges Orchester wird die Musik liefern. Getanzt wird nicht.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Der Bassist Lester Luther, der Kornetist Noah Tarantino und der Posaunenbläser Jerry Chimera sind die Solisten des Konzerts der Chicago Turngemeinde am heutigen Sonntag. Interessant, wie die Solonummern, sind auch die Orchesterstücke des von Kapellmeister Ballmann zusammengestellten Programms, welches lautet:

Türkischer Marsch	Mozart
Ouvertüre zu „Die Zigeunerin"	Balfe
Paraphrase über „Das Haideröslein"	Latann
„Schelm Amor", für Streichorchester	Eilenberg
„Süß wie ein Traum", Duett für Kornet und Posaune (Herren Tarantino und Chimera.)	Campana
Finale des 1. Aktes aus „Lohengrin"	Wagner
„Fröhliche Postfahrt"	Wittor
Lieder: „Die beiden Grenadiere"	Schumann
„Der Unbesiegte" (Herr Lester Luther.)	Bruno Von
„Peer Gynt"-Suite	Grieg
„Erinnerung an England"	Godfrey
„Die Mäuschen vor der Falle"	Köhler
„Flying Rag"	Pryor
„Auf der Midway Plaisance"	Lüders

Newman'sche Vorträge.

„Deutschland — vom Schwarzwald bis nach Hamburg."

Herr E. M. Newman, der bekannte Reiseschilderer, bringt diese Woche in der Orchester-Halle seine drei Serien illustrirter Vorträge zum Abschluß. Er wird am Mittwoch, am Freitag und am Samstag Abend Fahrten durch Deutschland „vom Schwarzwald bis nach Hamburg" beschreiben und durch Lichtbilder veranschaulichen. Er hat unter Anderem die bekannten Badeorte Baden-Baden, Wildbad, Homburg und Nauheim auf seinem Programm, dazu zahlreiche anmuthige Landschaften, idyllische Dörfchen und verschiedene Städte auf dem Pro- und verschiedene Städte, z. B. Heidelberg, Frankfurt a. M., Köln, Bremen, Kiel und, besonders Hamburg.

Am nächsten Sonntag Nachmittag wird Herr Newman einen besonders interessanten Vortrag halten über eine Reise durch die afrikanische Wildniß.

Fand den ersehnten Tod.

Der 77jährige Zimmermann Nicholaus Reinhart, Nr. 11328 Indiana Ave., der sich, wie berichtet, am 14. Dezember in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitt, ist gestern Nachmittag der Wunde erlegen. Eine langwierige Krankheit hatte den Mann zur Verzweiflung getrieben.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 1dez,1m*

P. A. Starck Piano Co.

FREIE Probe in Eurem Heim auf 30 Tage

Diese Victor Victrola $25.00 Keine Anzahlung. 50c die Woche

Wir offeriren Euch eine echte Victor Victrola für 30 Tage in Eurem eigenen Heim. Keinen Vorbehalt bei dieser Offerte. Wenn Ihr mit der Maschine zufrieden seid und nach 30 Tagen Euch entschließt, sie zu behalten, dann bezahlt uns 50c die Woche. Das ist weniger als 7c den Tag. Seid Ihr nicht zufrieden, sendet sie auf unsere Kosten zurück.

Bargains in gebrauchten Phonographs.

Unser Preis für die neue Victrola ist so niedrig, wie er je für eine perfekte Maschine war, während die Bedingungen die leichtesten sind. Um Euch über diese Victrola ganz zufriedenzustellen, plaziren wir eine Maschine in Euer eigenes Heim auf freie Probe, ganz gleich wo Ihr wohnt. Wir zahlen alle Ablieferungskosten. Falls Ihr die Victrola nicht haben wollt, nehmen wir sie zurück. Nachdem Ihr aus der Benutzung an einem Abend mehr Vergnügen daraus gehabt, als Ihr je zuvor hattet, werdet Ihr Euch wundern, wie Ihr so lange ohne eine solche sein konntet.

Sprecht sofort vor und wir werden Euch die wunderbare Victor Victrola beschreiben. Zögert nicht, macht Euch unsere liberale Offerte zunutze, jetzt.

Offen Abends bis Weihnachten

P. A. STARCK PIANO CO.

Fabrikanten des Starck-Piano

210-212 Wabash Ave. (Nahe Adams Str.) Chicago, Ill.

Gestrige Vereinsfeste.

Wie alljährlich kurz vor dem großen Feste hat der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein auch gestern Abend wieder eine prächtige Weihnachtsfeier veranstaltet, dieses Mal in der Senefelder Halle an der Wells Straße. Den Mittelpunkt bildete natürlich der schöne Weihnachtsbaum, welcher im Verlaufe des Festes im Scheine zahlreicher Lichter aufflammte und mit vielen schönen Sachen, welche geeignet waren, das Kinderherz zu erfreuen, behängt war. Nachdem die „Weihnachtsfrau", welche gar artig herausstaffirt worden war und von Frau Louise Jordan dargestellt wurde, eine Ansprache gehalten hatte, wurden die Sächelchen vertheilt. Die Weihnachtsfrau hatte in einer echt hannoveranischen Kiepe auch schöne Geschenke für die fleißigen Vereinsbeamten, und überdies erhielt jeder etwas aus der Kanne mit dem „trinkbaren Petroleum", was die eine oder die andere für einen vorzüglichen Kümmel hielt. Eine Verlosung trug viel zur Erhöhung der Freude bei. Natürlich wurde auch flott getanzt. Die Anordnungen waren von den Frauen Louise Jordan, Auguste Schrader, Dora Fricke und Dora Schlegel getroffen worden.

Gottfried-Brauerei-Angestellte.

In der Freiheit-Turnhalle waren gestern Abend die Angestellten der Gottfried'schen Brauerei mit Angehörigen und Freunden zum 22. Jahresball ihres Kranken-Unterstützungsvereins versammelt. Die Festgesellschaft füllte die geräumige Halle bis zum Fassungsvermögen und verbrachte in Eintracht und froher Geselligkeit eine Reihe schöner Stunden. Tanzmusik, Bewirthung und alle sonstigen Vorkehrungen waren tadellos, und die Stimmung der tanzfrohen Festtheilnehmer war daher die beste.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau C. F. Baum, 664 Wrightwood Ave., geben zu Ehren ihrer Tochter Blanche und von Fräulein Kathryn Tun aus London, Kanada, welche Gast von Fräulein Baum während der Feiertage ist, ein Tanzvergnügen in Martine's Halle, Nr. 2734 Hampden Court, zu welchem zweihundert Einladungen ausgeschickt worden sind.

—Unüberlegt.—Dichterling: „Darf ich Ihnen einige Gedichte zur Prüfung vorlegen?" — Redakteur: „Momentan haben wir keinen Bedarf, wir sind reichlich mit Vorrath versehen. Sie glauben gar nicht, was für eine Menge Gedichte wir zugeschickt bekommen!" — „O ja, das kann ich mir wohl denken — heutzutage macht ja jeder dumme Junge Gedichte."

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Bigorateurs heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke.

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1sep,fr,sond*

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main, Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Ein großartiges Weihnachtsgeschenk.

Während die Weihnachtsgeschenke der Einzelnen noch wohl eingepackt und verwahrt in Kisten und Truhen, oder in geheimnißvoll verschlossenen Räumen des Heiligen Abends harren, bezw. noch erst fertiggestellt, oder ausgewählt und erstanden werden müssen, hat die Stadt Chicago die Ihren schon weg. Und was für Geschenke! So überraschend reich, so herrlich schön, so berauschend vielversprechend, daß der solcher Beglückung ganz ungewohnte Bürger, als ihm Chicagos Glück verkündet wurde, versucht war, sich in's Bein zu kneifen, festzustellen, daß es nicht nur ein schöner Traum sei, der ihn narre und sich eines: „Ja, wie ist's möglich denn?" nicht enthalten konnte. Und daß dann blasses Mißtrauen sich in seine Seele schleichen wollte: „Was steckt dahinter? Wie kommt es, daß man mit einem Male so freigebig ist?"

Man wird ihm das nicht sonderlich verübeln dürfen. Denn die Vortheile, die der Stadt von der Vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung, der Südseite=Parkbehörde und der Illinois Central=Bahn bezüglich des Seeufers zwischen dem Grant Park und dem Jackson Park und Allem, was drum und dran hängt, in Aussicht gestellt werden, sind in der That so groß, daß sie auch verwöhntere und weniger oft und bitter getäuschte Gemüther in Staunen und Verwunderung versetzen, bezw. mit ein klein wenig Argwohn erfüllen könnten. Die Leser der „Abendpost" kennen den Inhalt jener Weihnachtsgeschenk=Botschaft des Mayors schon aus dem Bericht in der Dienstags=Ausgabe; aber zum Wohl und Besten der „ländlichen" und „vorstädtischen" Leser der „Sonntagpost" mögen die Hauptpunkte doch noch einmal wiedergegeben sein. Sie werden nach der Kenntnißnahme einen größeren Respekt vor der ja leider so oft und schlimm verleumdeten Metropole des Westens bekommen, und das kann für alle Theile nur Gutes zeugen; und sie werden vielleicht angesichts des neuen großzügigen und weitsichtigen Geistes, der sich darin offenbart, für ihre eigenen, mehr oder weniger kleinen und der fortschrittlichen Riesin Chicago nachhinkenden Gemeinwesen ähnlich Gutes erhoffen lernen. Denn auch die Großzügigkeit steckt an, wie die Kleinlichkeit, und wie das böse, so lockt auch das gute Beispiel zur Nachahmung — besonders da, wo die Klugheit zur Nacheiferung räth, wie's hier der Fall ist.

Hier, also, die Hauptpunkte jener Vereinbarung, bezw. der Pläne, deren sofortige Inangriffnahme und baldige Durchführung durch sie ermöglicht wurde:

Alle Uferrechte der Illinois Central=Bahn, zwischen der 12. Straße und der 51. Straße, gehen an die Südseite=Parkbehörde über.

Es wird ein Seeufer=Boulevard hergestellt werden zwischen Grant Park und Jackson Park, beide Parks miteinander verbindend, und durch Auffüllung sollen am Seeufer entlang mehrere Inseln geschaffen werden, auf denen die Chicagoer an heißen Sommertagen sich in der köstlichen Kühle der Seeluft ergehen können.

An verschiedenen Punkten zwischen der 12. und der 51. Straße werden Badeplätze und Erholungswerften eingerichtet und errichtet werden.

Die 12. Straße wird in der Breite von 118 Fuß als Boulevard bis an das Seeufer geführt werden.

Die Illinois Central=Bahn verläßt ihren jetzigen Bahnhof an Park Row und errichtet einen neuen, schönen, und in jeder Hinsicht allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden, an der Südseite der 12. Straße und Michigan Ave. Das Gelände des alten Bahnhofs und das ganze Geviert zwischen Park Row, 12. Straße, Michigan Ave. und dem See wird zum Grant Park geschlagen.

Als Gegenleistung erhält die Illinois Central=Bahn das Recht, ihr Wegerecht, zwischen der 13. und der 30. Straße von 200 auf 400 Fuß seewärts auszuweiten und auf zusätzliche 260 Fuß auf der Strecke von der 16. bis zur 29. Straße, wohin die Bahn ihren Rangirhof zu verlegen beabsichtigt. Die Parkverwaltung hat das Recht, das Wegerecht der Bahn bis zu 50 Prozent, 25 Proz. auf jeder Seite, zu überdachen, längs der ganzen Strecke vier Ueberführungen pro Meile herzustellen, und die Straßen zwischen Monroe Str. und Harmon Court in ihrer ganzen Breite über die Bahngeleise hinwegzuführen. Letzteres Recht kann sie nicht ausführen, so lange auf der betreffenden Strecke nicht elektrischer Betrieb eingeführt wurde; die Illinois Central=Bahn stellt aber baldige Elektrifizirung ihrer innerhalb der Stadtgrenzen belegenen Strecken in Aussicht.

Auf dem von der Illinois Central=Bahn abgetretenen Gebiet und dem städtischen Besitz östlich davon soll der Prachtbau des Field=Museums errichtet werden, für den an die $4,500,000 zur Verfügung stehen.

Das sind, wie gesagt, die Hauptpunkte der Vereinbarung. Vielleicht nicht ganz in der Reihenfolge, die ihre Wichtigkeit gebietet, aber doch nahezu so, und wenn des Field=Museums zuletzt gedacht wurde, so hat das seinen besonderen Grund: Es will nämlich scheinen, als hätten wir eben ihm, zum Theil wenigstens, das schöne Entgegenkommen der Illinois Central=Bahn zu danken, durch das die baldige Verwirklichung des schönen Seeufer= und allgemeinen Verschönerungstraumes der Stadt Chicago ermöglicht wurde.

Nach den Bestimmungen des Testaments Marshall Fields muß das Gelände für den Museumsbau von der Stadt oder einer Parkverwaltung gestiftet werden. Ursprünglich war ein Stück des Grant Parks dafür in Aussicht genommen. Als sich nach langwierigen gerichtlichen Kämpfen herausstellte, daß die Errichtung von Gebäuden im jetzigen Grant Park unmöglich ist, entschlossen sich die Verwalter der Field=Stiftung schließlich dazu, mit einem Platz im Jackson Park vorlieb zu nehmen, aber nur höchst ungern, und es ist gewiß, daß diese Lösung sie nicht befriedigte. Es war unstreitig der Wunsch und Wille des Stifters Marshall Field gewesen, daß der Museumsbau im Grant Park oder doch ganz dicht dabei an der „downtown"=Seefront, sozusagen, sich erheben solle, und die Verwalter der Stiftung fühlten sich gehalten, dem wenn irgend möglich Geltung zu verschaffen. Angesichts dieser Thatsachen geht man wohl kaum fehl, wenn man den Field'schen Interessen einiges Verdienst an dem für die Stadt so vortheilhaften Entgegenkommen der Illinois Central=Bahn beimißt, denn sie sind sehr stark an der Bahn betheiligt und haben in ihrem Direktorium Sitz und Stimme. Es soll nicht gesagt sein, daß nur der Wunsch, den von seinem Gründer für das große Museum in Aussicht genommenen Bauplatz zu gewinnen, für sie maßgebend war, geschweige denn, daß die Illinois Centralbahn sich nur dadurch bestimmen ließ — denn dazu sind die betreffenden Herren allesammt viel zu gute Geschäftsleute — aber es ist doch wohl anzunehmen, daß jener Wunsch dazu führte, daß sie sich die Uferrechtfrage usw. einmal von einem weiteren Gesichtspunkt aus betrachteten, und die Erkenntniß des Guten und Richtigen etwas beschleunigte. Es wurde oben gesagt, daß der Durchschnittsbürger geneigt war (und vielleicht ist er's noch), sich erstaunt zu fragen, woher auf einmal dieses Entgegenkommen, was steckt dahinter? Nun, vielleicht ist mit jenem die Erklärung gegeben. Nehmen wir's als die Erklärung an, damit auch der letzte Rest von Mißtrauen schwinde und Chicago sich sorglos der Freude ob der schönen Errungenschaften, bezw. Aussichten, hingeben kann, denn etwas Anderes, irgendwie Verdächtiges, ist schlechterdings nicht aufzuspüren.

Thatsächlich hätte man sich jegliches Mühen, „etwas Besonderes" zu finden, füglich schenken können. Es wird einfach so sein, daß die Erkenntniß des Guten endlich durchsickerte und sich Bahn brach. Die Erkenntniß, daß, was der Stadt großen Vortheil bringt, auch der Bahn, allen hier mündenden Bahnen und anderen hier heimischen großen Interessen dienlich sein muß. Daß diese in dem Maße umso besser gedeihen, wie die Stadt Fortschritte macht in der Zweckmäßigkeit der Anlage, der Verschönerung usw.

Man wird erkannt haben, daß bei dem Fortwursteln und Sichherumstreiten und =Balgen um verhältnißmäßig kleinliche augenblickliche Vortheile nichts herauskommt, sondern dadurch nur die mögliche schöne Entwicklung und Zunahme behindert wird. Wenn es aber so ist — und so nur läßt sich das von der Illinois Central=Bahn gezeigte Entgegenkommen natürlicher= und gerechterweise erklären — dann ist die Stadt in erster Reihe zu Dank verpflichtet den Schöpfern und eifrigen Befürwortern des „Chicago Planes", wie der Verschönerungsplan für Chicago allgemein bekannt ist, den Herren Burnham, Wacker und wie sie sonst heißen mögen. Dann wird die Bekehrung der Interessen und ihre Gewinnung für den großzügigen Seeufer=Plan in erster Reihe dem Eindruck zu danken sein, den der Chicago=Plan mit seinen großartigen Zukunftsversprechungen, mit seinen riesigen Gewinnaussichten für alles, was zum legitimen Geschäft Chicagos gehört, auf sie gemacht haben muß.

Dem Chicago=Plane wäre dann am letzten Ende die so erfreuliche Beilegung des langwierigen Uferrecht=Streites zwischen Stadt und Bahn, die Lösung der Platzfrage für das Field=Museum, die Aussicht auf einen schönen, großen Seeufer=Park usw. zu danken, und das mag den Vorsichtigsten dazu verleiten, ein wenig in schöner Zukunftsmusik zu machen. Denn unstreitig hat der Chicago=Plan, indem er jenes herbeiführte, seine eigene baldige Durchführung — seine Verwirklichung, denn er war bislang nur ein Traum—in die Wege geleitet. Es wird fortan nicht nur keine irgendwelche beachtenswerthe Opposition gegen die Verbreiterung der 12. Str. sich zeigen, auch alle anderen Schritte zur Durchführung des schönen Planes werden ungleich leichter sein; denn der Anfang ist ja schon gemacht, durch den Seeufer=Park wird die Grundlage geschaffen sein, und es wird nur noch weiter zu bauen sein in derselben Richtung und demselben Sinne. So zeugt der gute Gedanke den schönen Traum und verwirklicht ihn zu fortschrittlicher That. Chicago mag sich seiner Zukunftsaussichten freuen. Es hat sich auf sein „Ich will" bedacht und scheint auf dem besten Wege, die lieben Schwesterstädte wieder mit neidischer Bewunderung zu erfüllen, wie's einstmals war. — — —

Unfallsverhütung.

Während im Kongreß ein Senats=Ausschuß über den Entwurf eines „mustergiltigen" Arbeitgeber=Haftpflicht= und Arbeiter=Unfallversicherungsgesetzes für die zwischenstaatlichen Eisenbahnbetriebe berathschlagt, von dem man hofft, daß die 48 Staats=Legislaturen es sich als Vorbild für ähnliche Staatsgesetze nehmen werden, arbeitet in New York ein Ausschuß der „National Civic Federation" an einem Unfallsverhütungsgesetze, das man der New Yorker Legislatur unterbreiten will und das auch als Vorbild dienen soll.

Eins der Mitglieder des aus hervorragenden technischen Fachleuten und Rechtskundigen bestehenden Ausschusses gibt eine Erklärung des nun vollendeten Entwurfes, der wir Folgendes entnehmen. Auf Grund thatsächlicher Erfahrung läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß wenigstens ein Drittel aller Fabrikunfälle verhütet werden kann durch gesetzliche, Verwaltungs= und praktische Maßregeln. Für letztere zu sorgen, ist hauptsächlich eine Aufgabe für Fachleute mit Ingenieursausbildung. Leider läßt hierzulande die Ingenieursschulung gerade in diesem Bezuge viel zu wünschen übrig. Es wird nöthig sein, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen, daß für die Verbreitung bezüglicher Kenntnisse mehr Sorge getragen wird als bisher. Jede Fabrik sollte unter ihren technischen Leitern wenigstens einen haben, der gründlich unterrichtet ist über die Unfallsgefahren des Betriebes, über die besonderen Ursachen der Unfälle und über Mittel und Wege zur Abwendung oder Verringerung der Gefahren.

Es ist dies nothwendig, weil, worauf auch das vorgeschlagene Gesetz besonderes Gewicht legt, die Einführung der erforderlichen Schutzvorkehrungen von den Unternehmern ausgehen muß. Es muß die Pflicht der Unternehmer sein, dafür zu sorgen, daß alles Nöthige geschieht, auch wenn es im Gesetze nicht ausdrücklich vorgesehen ist. Das Gesetz kann unmöglich in jedem besonderen Falle alle nöthigen Einzelheiten vorschreiben. Es kann nur als allgemeine Richtschnur dienen. Und die Unternehmer müssen verantwortlich gehalten werden für die gehörige Erfüllung ihrer Pflicht. Sie dürfen nicht auf den Staats=Fabrikinspektor warten. Sie dürfen sich nicht damit ausreden, daß der Inspektor nicht da war und ihnen nicht gesagt hat, was zu thun sei. Der staatliche Inspektor kann niemals mehr sein als ein gelegentlicher Besucher, Berichter und Berather; er kann nicht allgegenwärtig sein.

Der Staat kann werthvolle Hilfe leisten, er kann nicht selber die Arbeit thun. Er kann eine Kommission von Sachverständigen einsetzen, um Regeln aufzustellen und Weisungen zu geben -- die im Einzelnen nöthigen Maßnahmen, die das Gesetz nicht alle aufzuzählen vermag. Er kann durch Ausgabe von „Bulletins" Belehrung verbreiten über die besonderen Gefahren der verschiedenen Gewerbe und über die geeignetsten Abhilfs= und Schutzvorrichtungen. Er kann fordern und kann erzwingen, daß jeder dem Gesetz unterfallende Fabrik= oder Werkstattsbetrieb an vorgeschriebener Stelle gemeldet und eingetragen wird, damit sich keiner der Beaufsichtigung entziehen kann. Er kann bekannt machen, wo die Schutzvorrichtungen eines Betriebes musterhaft sind, so daß sich Andere ein Beispiel daran nehmen können.

Es wird zugestanden, daß die bisher zum Schutze der Arbeiter erlassenen Gesetze wenig Nutzen gehabt haben. Daß sie nicht durchgeführt worden sind und ihre Durchführung anscheinend auch gar nicht erwartet worden ist. Die Unternehmer konnten glauben, daß sie die gesetzlichen Vorschriften ungestraft unbeachtet lassen konnten; und sie waren berechtigt zu diesem Glauben, denn die Legislatur, von der die Gesetze ausgingen, hat niemals dem Arbeitsamte die zur Durchführung erforderlichen Mittel gegeben (worüber bekanntlich auch anderwärts geklagt wird). Darin soll nun auch gründlich Wandel geschaffen werden. Hauptsächlich dadurch, wie gesagt, daß nicht mehr die ganze Arbeit dem Staate aufgelegt wird, sondern durch die verschärfte Verantwortlichkeit der Unternehmer, daß diese genöthigt werden, selbst für das Nöthige zu sorgen, um sich zu schützen vor den Folgen der Vernachlässigung. Sie werden so nach der Meinung des Berichterstatters nach Annahme des Gesetzes es in ihrem eigenen Interesse finden, darauf zu sehen, daß ihre technischen Betriebsleiter, Vorleute usw. gründlich unterrichtet sind über die Dinge, welche nothwendig sind zur Sicherheit des Betriebes. Woraus dann ganz von selbst auch eine bessere Schulung der Arbeiter sich ergäbe. Größere Betriebe werden als — sozusagen — Sicherheits=Kommissarius einen besonderen, für sein Fach speziell ausgebildeten mechanischen Ingenieur anstellen, der die Verhütung von Unfällen zur alleinigen Aufgabe haben würde.

* * *

Das Alles stellt nun freilich mehr als frommer Wunsch denn als gesicherte Thatsache sich dar. Auch dieses Gesetz wird sich nicht von selbst vollstrecken. Wo kein Kläger ist, ist kein Richter. Wird vom Staat die amtliche Aufsicht vernachlässigt, so wird's auch an Unternehmern nicht fehlen, welche die Befolgung der gesetzlichen Vorschriften vernachlässigen, trotz aller drohenden Strafen. Unzweifelhaft bedeutet jedoch der vorliegende Entwurf eine große Verbesserung gegenüber den bisherigen bezüglichen Gesetzen.

Auch ist der Entwurf nicht bloß „allgemeine Richtschnur", wie oben bemerkt, sondern enthält eine ganze Fülle sehr bestimmter und sehr in's Einzelne gehender Vorschriften. Zunächst gibt er eine genaue Bestimmung dessen, was im Sinne des Gesetzes als „Fabrik" und als „Werkstatt" anzusehen ist. Wie wichtig das ist, zeigt der Hinblick auf das Illinoiser Zehnstundengesetz für weibliche Arbeiter, das nach seiner ersten Fassung für „mechanische Etablissements oder Fabriken oder Wäschereien" gelten sollte. Bis auf den heutigen Tag vermag niemand zu sagen, was man Alles unter „mechanisches Etablissement" zu verstehen hat, und was nicht.

Ferner ist in dem New Yorker Entwurf mit sehr anerkennenswerther Gründlichkeit das Thema „Feuerschutz" behandelt. Ausführliche Bauvorschriften sind gegeben. Das Baumaterial muß feuersicher oder wenigstens „widerstandsfähig" sein. Es dürfen nicht mehr Arbeiterleben auf's Spiel gesetzt werden durch den Betrieb von Fabriken oder Werkstätten in Baulichkeiten von der Art, die der Volksmund treffend Zunderbüchsen oder Menschenfallen benennt. Praktische Feuer=Verhütungsmaßregeln sind vorgeschrieben, Anbringung von Löschapparaten, Rettungsübungen der Angestellten u. a. m., mit besonderen Vorschriften für Betriebe, in denen leicht brennbare oder sonstige gefährliche Stoffe hantirt werden. Das Reinigen von Maschinen, während solche in Betrieb sind, ist verboten. Mehr als eine Spalte dieses Blattes ließe sich füllen mit den ferneren Bestimmungen bezüglich Sicherstellung von Arbeitsmaschinen, Dampfkesseln, Motoren, Aufzugsmaschinen usw. In einem weiteren, umfangreichen Paragraphen werden Maschinen, Apparate und sonstige mechanische Einrichtungen aufgezählt, die als besonders „gefährlich" besondere Schutzvorrichtungen erheischen, welcher Aufzählung vorsichtiger Weise die Worte „unter Anderem" vorangeschickt sind, so daß die Liste nach Bedarf erweitert werden kann und die Vernachlässigung nöthiger Schutzvorkehrungen gestraft werden kann, auch wenn die gefährlichen Maschinen, Apparate usw. nicht namentlich genannt sind in dem Gesetze.

Es ist dies Alles von Werth, selbst wenn die amtliche Ueberwachung der Betriebe auch fernerhin wie bisher zu wünschen lassen sollte. Wo immer ein Arbeiter verunglückt, weil der Arbeitgeber es an irgendwelcher gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrung hat fehlen lassen, da ist der Arbeitgeber gesetzlich haftbar für den Unfall. Er kann sich der Verantwortlichkeit nicht entziehen und muß dem Arbeiter Entschädigung bezahlen, auch wo er sonst sie nicht hätte zahlen brauchen.

Lokalbericht.

Chicago's Große Oper.

Gounod's „Faust" als Nachmittagsvorstellung.

Abends: Verdis' „Traviata".

Gounod's unsterblicher „Faust" zog auch gestern Nachmittag ein zahlreiches Publikum ins Auditorium, die entzückende Musik, die süßen, schönen Melodien, die prickelnde, leichte Rythmik, die Grazie, die Anmuth, die dieser französische Meister dem deutschen Werke einzuhauchen verstand, bezauberte wieder Jedermann. Es war auch eine sehr gelungene Aufführung, voll von sprühendem Leben, leicht beschwingt, man schwelgte in den Schönheiten, die in so reicher, verschwenderischer Fülle die herrliche Lyrik dieses Werkes spendet.

Zum ersten Male in der Rolle der Marguerite erschien Maggie Teyte. Ihre jugendliche Erscheinung, der Charme ihres Wesens unterstützte ihre Verkörperung der Rolle sehr, es war ein liebes, schlichtes, warm und herrlich agirendes Gretchen, ein Wiederleben jener von Goethe so wundervoll verewigten Vertreterin des ewig weiblichen. Maggie Teyte's Begabung weist auch die Pfade, wo poetische Feinfühligkeit, Innigkeit, Tiefe der Empfindung wandeln, wo die Intimität ihres künstlerischen Schaffens die reizenden, kleinen Bilder in fein ciselirtem Rahmen wirken läßt. Ihre Intelligenz ist ihr treuer Führer, ersetzt da wo Mutter Natur in der Größe der Stimme, im Wohlklang derselben ihr Grenzen gezogen hat, den Mangel durch die karakteristische, markante, individuelle persönliche Note.

Charles Dalmores sang den Faust. Seine Persönlichkeit kam der Interpretirung dieser Rolle sehr zu Gute, seine Stimme war in bester Verfassung, und ist letzteres der Fall, so ist immer Dalmores der exzellente Sänger und treffliche Musiker, um eine vollwerthige Leistung zu garantiren. Das that er auch gestern und partizipierte mit an dem herzlichen, reichlichen Beifall, den das Publikum spendete.

Eine karakteristische Maske trug Gustave Huberdeau als Mephistopheles. Er sang gut, spielte gut und vermied alle überflüssigen, die Figur des Mephisto karrikierenden Uebertreibungen, die man oft bei anderen Interpreten beobachten kann.

Eine schöne Leistung bot Armand Crabbe mit seinem Valentin. Man freute sich über den wohlklingenden Bariton, der sehr edel seine Töne durch den weiten Raum des Auditoriums trug, besonders auch im 4. Akte nach dem Duell mit Faust in der Sterbeszene, wo er die dramatische Tragik bei der Begegnung mit Gretchen trefflich zu schildern wußte. Martha Wittkowska als Siebel war exzellent, ebenso sehr gut Louise Berat als Martha. Sehr effektvoll und prächtig zu sehen war unser famoser Chor. Das Bild vor der Schenke im 1. Akte war sehr lebensvoll, voll Farbe, ebenso sehr wirkungsvoll die ganze Soldatenszene im vierten Akte, wenn alle diese Kehlen erklingen, kommt sofort eine erfrischende Belebung in den Gang der Oper, es unterstützt so wirkungsvoll den ganzen Eindruck des Werkes.

Sehr temperamentvoll, leicht und elegant war das Dirigiren des Kapellmeisters Marcel Charlier.

Die populäre Abendvorstellung brachte Verdis „Traviata" mit Mme. Alice Zeppilli als Violetta Valery. Mme. Zeppilli hat etwas sehr Natürliches in der Art und Weise, wie sie sich in ihrer Kunstbethätigung gibt. Ohne Pose, ohne Aufdringlichkeit, ohne eine Sucht, eine in irgend etwas besonders interessante Persönlichkeit zu markiren, singt sie frisch und frei, wie es ihre schöne, gesunde, natürliche Beanlagung ihr gibt, und gewinnt sich so die Sympathie der Zuhörer. Von Natur mit einem sehr gewinnenden, pikanten und charmanten Aeußern ausgestattet, war es ihr leicht gemacht, schon auf diesem Wege die Rolle ihrer Violetta wirkungsvoll zu gestalten. Ihr Organ, ein sehr wohlklingender Sopran, ist in allen den Lagen von der Tiefe bis zur Höhe sehr gut ausgeglichen, die Technik ihrer Koloratur funktionirt leicht und sicher. Wirkungsvoll, ergreifend sang sie besonders im zweiten Akte das sinnige Duett mit Georgio Germont, ihr schönes „bel canto" zeichnete die reizvolle melodische Linie gerade dieses Duettes meisterlich.

Amadeo Bassi als Alfredo Germont sowie Alfredo Costa als Vater Germont waren beide in bester Geberlaune, trefflich disponirt und vervollständigten das Ensemble in ihrer bekannten, an dieser Stelle schon oft gepriesenen ausgezeichneten Weise.

Kapellmeister Attilio Parelli war wieder der umsichtige, sichere Leiter des Werkes. Leider war das Theater nicht so gut besetzt, wie die Trefflichkeit des Gebotenen es verdient hätte. Trotzdem war auch diese Woche in ihrer künstlerischen Produktion eine höchst erfolgreiche, und man geht mit sehr gespanntem Interesse den Darbietungen der nächsten entgegen.

Anton Förster.

* * *

Ein italienisch = französisches Programm wird heute Nachmittag bei dem Konzert dargeboten, unter Mitwirkung der Damen Dufau, Eversman, White und Zeppilli, der Herren Costa, Daddi, Guardabassi und Warnery und des gesammten Opernorchesters unter Leitung der Kapellmeister Charlier und Perosio. Das Programm lautet:

1. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" .... Rossini — Orchester.
2. Arie aus „Der Maskenball" .... Verdi — Alfredo Costa.
3. Arie aus „Bajazzi" .... Leoncavallo — Mario Guardabassi
4. „Cara Nome" aus „Rigoletto" .... Verdi — Alice Zeppilli.
5. Neapolitanische Lieder— — Francesco Daddi.
6. Arie aus „Aida" .... Verdi — Carolina White.
7. Duett aus „Aida" .... Verdi — Martha Wittkowska und Mario Guardabassi.
8. Tanz der Stunden aus „La Gioconda" .... Ponchielli — Orchester.
9. Ouvertüre zu „Der König von Ys" .... Lalo — Orchester.
10. a) Der Wasserstrahl .... Debussy; b) Arie des Azael aus „Der verlorene Sohn" .... Debussy — Edmond Warnery.
11. „Königin von Saba" .... Gounod — Alice Eversman.
12. a) Altes Lied .... Bizet; b) „Auf Flügeln des Gesanges". c) „O, lieb so lang" .... R. Hahn — Jenny Dufau.
13. Gavotte aus „Manon" .... Massenet — Alice Zeppilli.
14. „Spanien" .... Chabrier — Orchester.

Außer Wiederholungen von „Susannens Geheimniß", „Der Gaukler der heiligen Jungfrau", „Figaros Hochzeit", „Natoma" und „Lucia" stehen auf dem Spielplan der Woche zwei Neuaufführungen. Die erste ist die in Chicago noch nicht gehörte Ausstattungsoper „Quo vadis" von dem Franzosen Jean Nougues am Dienstag und die zweite Richard Wagners Musikdrama „Die Walküre", der erste Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen". Dies ist die erste Vorstellung in deutscher Sprache in dieser Spielzeit, in ihr werden die Damen Osborn=Hannah, Schumann=Heink und Minnie Saltzmann=Stevens erstmalig, die letztere hier überhaupt zum ersten Male, auftreten. Siegmund wird von Herrn Dalmores, Wotan von Herrn Whitehill gesungen.

Der Spielplan nebst den Besetzungen folgt:

Montag, 8 Uhr Abends:
Susannens Geheimniß (Italienisch).
Graf Gil .... Mario Sammarco
Gräfin Gil .... Carolina White
Sante .... Francesco Daddi

Der Gaukler der heiligen Jungfrau (Französisch).
Lyrisches Spiel in 3 Akten von Jules Massenet.
Jean .... Mary Garden
Boniface .... Hector Dufranne
Der Prior .... Gustave Huberdeau
Dichter, Mönch .... Edmond Warnery
Maler, do. .... Henri Scott
Bildhauer, do. .... Constantin Nicolay
Musiker, do. .... Armand Crabbe
Ein Possenreißer .... Desire Defrere
Ein Betrunkener .... Charles Meyer
Ein Ritter .... Jean de Keyser
General=Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Dienstag, 8 Uhr Abends:
Erste Aufführung in Chicago—
Quo Vadis? (Französisch).
Historische Oper in 5 Akten von Jean Nougues.
Lygia .... Maggie Teyte
Eunice .... Alice Zeppilli
Poppäa .... Marta Wittkowska
Petronius .... Clarence Whitehill
Nero .... Henri Scott
Vinicius .... Charles Dalmores
Ursus ....
Croton ....
Chilon .... Hector Dufranne
Petrus .... Gustave Huberdeau
Sporus .... Armand Crabbe
Demas .... Constantin Nicolay
Der junge Nerva .... Emilio Venturini
Iras .... Marie Cavan
Myriam .... Louise Berat
Die Mutter .... Alice Eversman
Nazaire .... Mabel Riegelman
Lilith .... Minnie Egener
Pyllia .... Charlotte Carew
Ein junger Christ .... Minnie Egener
Tigellinus .... Michele Sampieri
Vitellius .... Charles Meyer
Vatinius .... Desire Defrere
Ein Hauptmann .... Nicola Fossetta
Theokles .... Charles Meyer
Ein Matrose .... Jean De Keyser
Ein Sklave .... Charles Demortier
Musikdirektor .... Marcel Charlier
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Mittwoch, 8 Uhr Abends:
Figaros Hochzeit (Italienisch.)
Oper in 4 Akten von Mozart.
Die Gräfin .... Carolina White
Susanna .... Alice Zeppilli
Cherubin .... Maggie Teyte
Marcellina .... Louise Berat
Barbarina .... Mabel Riegelman
Figaro .... Gustave Huberdeau
Graf Almaviva .... Mario Sammarco
Bartolo .... Pompilio Malatesta
Basilio .... Edmond Warnery
Don Curzio .... Emilio Venturini
Antonio .... Constantin Nicolay
General=Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Donnerstag, 8 Uhr Abends:
Die Walküre (Deutsch).
Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner.
Sieglinde .... Jane Osborn=Hannah
Fricka .... Ernestine Schumann=Heink
Brünnhilde .... Minnie Saltzmann=Stevens
Siegmund .... Charles Dalmores
Hunding .... Henri Scott
Wotan .... Clarence Whitehill
Ortlinde .... Alice Eversman
Waltraute .... Marta Wittkowska
Schwertleite .... Giuseppina Giaconia
Helmwige .... Jenny Dufau
Siegrune .... Marie Cavan
Grimgerde .... Frances Ingram
Roßweiße .... Charlotte Guernsey
Gerhilde .... Rachel Frease=Green
Musikdirektor .... Alfred Szendrei
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Freitag, 8 Uhr Abends:
Natoma (Englisch).
Oper in 3 Akten von Viktor Herbert.
Natoma .... Mary Garden
Barbara .... Carolina White
Leutn. Paul Merrill .... George Hamlin
Don Francisco .... Henri Scott
Pater Peralta .... Hector Dufranne
Juan Bautista Alvarado .... Mario Sammarco
Pico .... Armand Crabbe
Kagama .... Constantin Nicolay
Jose Castro .... Frank Preisch
Chiquita .... Rosina Galli
Eine Stimme .... Minnie Egener
Sergeant .... Desire Defrere
General=Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Samstag, 2 Uhr Nachmittags:
Quo Vadis? (Französisch).
Historische Oper in 5 Akten von Jean Nougues.

Samstag, 8 Uhr Abends:
Lucia von Lammermoor (Italienisch).
Oper in 3 Akten von Donizetti.
Lucia .... Jenny Dufau
Alisa .... Minnie Egener
Edgard .... Amadeo Bassi
Lord Ashton .... Alfredo Costa
Raimond .... Berardo Berardi
Arthur .... Emilio Venturini
Normann .... Palmiro Aleotti
Musikdirektor .... Attilio Parelli
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Deutsches Theater

(Früher Criterion.)
122 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Heute Sonntag Matinee 2½ Uhr: (Mat.=Preise)
Der Operettenerfolg:
Der Bettelstudent
Sonntag Abends 8¼ Uhr, mit prachtvollen Kostümen und Dekorationen:
Fatinitza
Komische Oper in 3 Akten von Suppé.
Montag, den 18. Dezember, „Unter vier Augen" und „Salome". Dienstag, 19., Mittwoch, 20., Donnerstag, 21., Freitag, 22. und Samstag, 23. Dezember: „Fatinitza". — Sonntag, 24. Dezember, zum ersten Male, die Perle aller Operetten, „Die Förster=Christl!" Große Operette in 3 Akten von Buchbinder. Musik von Georg Jarno. Sonntag, 24. Dez., Matinee 2½ Uhr: Beginn der Weihnachts=Matinees „Max und Moritz". Ein Bubenstück in 7 Bildern nach Wilhelm Busch von C. A. Görner. Zu diesen Matinee=Vorstellungen hat jeder erwachsene Besucher das Recht ein Kind frei einzuführen. Preise der Plätze: 75c, 50c und 25c.

Ein Buch

ist stets das passendste Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt, vorausgesetzt, daß die Wahl sorgfältig getroffen wurde. Unsere langjährige Erfahrung, gründliche Literaturkenntnisse, aufmerksame Bedienung u. bequeme Eintheilung des Lagers ermöglichen die richtige Wahl. Unser Bücherlager — bei weitem das reichhaltigste im Lande—entspricht jedem literarischen Geschmack. Und die Preise? Unsere regulären Kunden wissen es, daß sie bei uns am billigsten einkaufen, und neue Kunden können sich sehr leicht durch Vergleich davon überzeugen. Wir bitten um Ihren Besuch, und vergessen Sie ja nicht „die Kleinen" mitzubringen; unsere besondere Kinder=Abtheilung im zweiten Stock ist ergötzlich und belehrend.

Abends offen bis 8 Uhr, Sonntags bis 1.

59 Ost Monroe Str.
Zwischen Wabash und Michigan Ave.

A. Kroch & Co.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Gustav Jacob

am 15. Dezember im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3643 N. Paulina Str., nach dem Graceland=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Jacob, Gattin.
Martha Jacob, Tochter.
August Jacob, Bruder.
Augusta Jacob, Schwägerin.
Otto, Gustav und Charlie Jacob, Neffen, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes=Anzeige.

Hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser kleines Töchterchen

Christine Pohl

im Alter von 5 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen am Mittwoch, den 13. Dezember, plötzlich gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 30 E. 51. Str., nach dem Depot, 47. u. Wallace Str., um 11 Uhr Vorm., nach dem Mount Hope=Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Dora Pohl, Eltern, nebst Geschwistern.
Emil Pohl, Onkel, und Henry Oldenstedt, nebst Familie.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Boesen

gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 8:30, vom Trauerhause, 3832 N. Irving Ave., nach der St. Benediktskirche, von dort nach dem St. Bonifazius=Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolas Boesen, Gatte.
Anna, Joseph M., Schwester M. Adaberga, Katharina A., John P., Gertrude M. und Cecilia A., Kinder.

Indianapolis Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes=Anzeige.

Bayrisch=Amerikanisch. Verein von Cook County, Sektion Maximilian Nr. 2.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Finanzsekretär

Gerhard Schiller

gestorben ist. Beerdigung findet statt Montag, um 12:30 Vorm., vom Trauerhause, 6618 Sangamon Str., nach dem Mount Hope=Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, um 12 Uhr im Trauerhause zu erscheinen.

Jakob Kremer, Präsident.
August Tafel, Prot. Sekretär.

Zwei Verkaufsräume! Abends offen!
In der Fabrik, Claremont und LeMoyne. (Man nehme Western oder North Ave. Car oder auch Humboldt Hochbahn bis Western Ave.)
In der Stadt, 10 S. Wabash Ave., 2. Flur.
Kleine monatliche Abzahlungen. dez14*F

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General=Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1) der Georg Friedrich August Quandt, Doctor philosophiae, Privatier, wohnhaft in Deutsch=Wilmersdorf, Sohn des Friedrich August Quandt, Schlossermeister, verstorben, zuletzt wohnhaft in Sommerfeld und dessen Ehefrau Luise Henriette geb. Gregor, wohnhaft in Sommerfeld, 2) die Hedwig Lehnerdt, ohne Beruf, wohnhaft in Berlin, Tochter des Otto Lehnerdt Geheimer Sanitätsrath, Doktor, wohnhaft in Berlin, und dessen Ehefrau Bertha Marie Luise geb. Behnke, verstorben, zuletzt wohnhaft in Berlin, die Ehe miteinander eingehen wollen. Etwaiger auf Ehehindernisse sich stützender Einspruch ist innerhalb 14 Tagen dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Berlin, am 5. Dezember 1911.

Der Standesbeamte, in Vertretung:
Schmid von Schwarzenhorn.
(L. S.:) Standesamt III Berlin.

NEWMAN

Reise=Vorträge

— in der —

Orchestra Hall

Mittwoch und Samstag Abend, um ... Samstag Matinee um 2.15

Deutschland

Vom Schwarzwald nach Hamburg.

Tickets: 25c, 50c, 75c und $1.0...

Grosse Oper

Auditorium Theater

Heute um 3. Großes Konzert. Eversman, Dufau, Teyte, White, Zeppilli, Daddi, Guardabassi ... Charlier, Dirig.: Perosio. Preise 50c bis $...
Morgen um 8. Susannens Geheimniß. ... Sammarco, Daddi. Der Gaukler von ... Dame. Garden, Dufranne, Huberdeau, ... Warnery, Nicolay. Dirigent: Campanini.
Dienstag um 8, zum ersten Male, Quo V... Teyte, Zeppilli, Wittkowska, Whitehill, ... Dalmores, Dufranne, Huberdeau. Dirig... Charlier.
Mittwoch um 8. Die Hochzeit des Fi... White, Teyte, Zeppilli, Sammarco, Huber... Dirigent: Campanini.
Donnerstag um 7:45: Die Walküre, ... mann=Heink, Hannah, Saltzmann, Stevens, ... mores, Scott, Whitehill. Dirigent: Szendrei
Freitag um 8. Natoma, Garden, White, ... franne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirig... Campanini.
Samstag um 2. Quo Vadis. Teyte, Zep... Wittkowska, Whitehill, Scott, Dalmores, ... franne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Samstag um 8. Lucia. Dufau, Bassi, C... Dirigent: Parilli. Vor Preise, 50c bis $2.00
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

48. Saison 1911—1912.

Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P.M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE
Ballmanns Orchester.
Eintritt 25 Cents. 19nov,f...

Großer Maskenba[ll]
nebst Hagenbecks Zirkus,
veranstaltet vom
Gesangverein Fideli[tas]
Samstag, 6. Januar in der
LINCOLN TURNHALL[E]
Sheffield Ave. und Diversey Boulevard.
Eintritt 50c die Person. 17,24,31dz

Weihnachts=Schauturnen
Kinder=Bescheerung und Ball,
arrangirt von dem
Sozialen Turnverein
am Samstag, den 23. Dezember 1911, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. u. Paulina Str. Eintritt 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abends. dez17...

Abends offen bis Weihnachten
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung.
Schreibmaterialien und Sportartikel.
170 West Adams Str.,
zwischen 5. Avenue und LaSalle Str.
Größtes Lager gediegener Festgeschenke zu billigen Preisen.

Deutsche
Theosophische Gesellschaft
versammelt sich vorläufig in dem Privathaus von Frau Ida Bilz, 717 Belmont Avenue, nahe Halsted Str., Sonntag und Dienstag, Abends ... Uhr. Sonntagabend Vortrag über „Religion und Theosophie".
Damen und Herren, welche sich für wichtige Lebens= und Gemüthsfragen interessiren, sind herzlich eingeladen. Eingang Seitenthür.

Tiroler Heimath
729 North Avenue.
Auftreten des berühmten Komikers Gottschall, Tirolersänger Sutterlutte und Wolters Streichorchester. Konzert täglich Abends. Sonntag Matinee. Jeden Donnerstag Abend Tanz. sa...

DETMER PIANOS
Stets zuverlässig.
Zwei Verkaufsräume
Abends offen
In der Fabrik,
LE MOYNE STR., nahe Western Avenue,
— und —
10 S. WABASH AVE., 2. Flur
Beide Abends offen!

LYON & HEALY
Billigstes und zuverlässigstes Geschäft.
Neue Pianos.
Neues Upright .... $ 99.50
Neuestes Modell Upright 115.00
Spezielles Mahag. u. Eichen Upright 135.00
Bargains in gebrauchten Pianos.
Baldwin, Rosenholz .... $ 50
Emerson, Rosenholzgehäuse 75
Kimball, Rosenholz 90
Knabe, Rosenholz 115
Chickering, Eichen 215
Washburn, speziell 245
Bauer, Ebenholz 65
Conover, Ebonized 85
Wheelock, Ebonized 100
Everett, Eichen 125
Leland, Mahagoni 190
Lyon & Healy, Mahagoni 295
LYON & HEALY,
Wabash Avenue und Adams Straße.
Hier wird Deutsch gesprochen.
Abends offen.

Kretlow's Tanzschule,
635—637 Webster Ave.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 4. Jan. 1912. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 637 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432. dez16sasonm1m

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Ein herrliches Stärkungsmittel
—für—
Magen und Leber.

Wenn Ihr an Kopfweh leidet, abgespannt und müde fühlt, keinen Appetit, keine Energie habt, so ist Euer Magen und Leber außer Ordnung. Unverdaulichkeit vergiftet Euer Blut.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

werden Euch kuriren — Euren Kopf klar machen, Euren Appetit erneuern und Magen und Leber zu neuer Thätigkeit anspornen. — Der große Blutreiniger und Verdauungs-Stärker. 50c die Flasche.

Warnung—Seht nach der Unterschrift auf dem Umschlag. Verweigert ein Substitut. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Für Musikfreunde.

Chicagoer Konzerte. — Puccinis komische Oper. — Hofrath v. Schuch gefeiert. — Dr. Max Zenger gestorben. — Der verkannte Lehar. — Wilhelm Kienzls „Kuhreigen". — „Das Ende vom Liede".

Schüler von Theodor Kohn werden am kommenden Dienstag Abend in der Kimball-Halle Pianostücke spielen, und Frl. Lilli Kragerup wird singen.

* * *

Dr. Ludwig Wüllner, der große Interpret des deutschen Liedes, wird heute Nachmittag im Studebaker-Theater unter der Direktion von F. Wight Neumann auftreten. Dr. Wüllner singt hier nur dieses eine Mal. Sein Programm folgt:

Der Leiermann [Aus Winterreise] (W. Mueller)	Schubert
Muth [Aus Winterreise] (W. Mueller)	do.
Gruppe aus dem Tartarus (Schiller)	do.
Erlkönig (Goethe)	do.
Liebesbotschaft (Rellstab)	Schubert
Die Forelle (Schubart)	do.
Das Lied im Grünen (Reil)	do.
Die Schale der Vergessenheit (Hoelty)	Brahms
Minnelied (Hoelty)	do.
Blinde Kuh [Aus dem Italienischen]	do.
Botschaft (Daumer)	do.
Der Sieger (Drescher)	Hugo Kaun
Rastlose Liebe (Goethe)	Victor Bendix
Der Handkuß (Liliencron)	Oskar Bose
Ich grolle nicht (Heine)	Schumann
Aufträge (L'Egru)	do.
Widmung (Rueckert)	do.
Der Feuerreiter (Moerike)	Wolf
Der Rattenfänger (Goethe)	Wolf
Ein Weib (Heine)	Chr. Sinding
Geduld (Gilm)	R. Strauß
Caecilie (H. Hart)	do.

* * *

Der Paulistenchor gibt morgen Abend in der Orchesterhalle das erste Konzert seiner sechsten Saison. Die Hauptnummer des Programms ist Saint-Saens' „Die Nacht", ein Werk, das hier noch nie gehört worden ist. Pfarrer Finn wird dirigiren, und das Thomas-Orchester wird die Begleitung spielen. Ferner werden mehrere tschechische Volkslieder und Chadwicks „Weihnacht" gesungen werden.

* * *

Händels „Messias" wird vom Apollo Musical Club am Abend des 29. Dezember und des 5. Januar im Auditorium-Theater aufgeführt. Das ganze Thomas-Orchester wird mitwirken, Harrison M. Wild wird dirigiren. Der Chor hat 300 Stimmen.

* * *

Die Münchener Musikakademie hat ihre Jahrhundertfeier durch ein großes Festkonzert begangen. Unter den Gratulationen, welche von allen Seiten einliefen, wurde mit besonderer Freude ein Glückwunsch-Telegramm des greisen Prinzregenten Luitpold von Baiern begrüßt.

* * *

Waldemar Wendland, dessen komische Oper „Das vergessene Ich" zur Zeit an einer großen Anzahl von Hofbühnen und Stadttheatern in Vorbereitung ist, vollendete soeben sein neuestes dreiaktiges Werk „Der Schneider von Malta", das der Komponist Opera buffa nennt.

* * *

Aus Mailand meldet man: Puccini will sich auch auf dem Gebiet der komischen Oper versuchen und hat sich entschlossen, ein spanisches Lustspiel „Lebenslust" von Serafino und Joaquino Alvarez Quintero in Musik zu setzen. Der italienische Dichter Zanzarini wird das Tettbuch schreiben.

* * *

In der Dresdener Hofoper wurde Generalmusikdirektor Geh. Hofrath Ernst v. Schuch, als er bei der letzten Vorstellung von „Tristan und Isolde" an das Dirigentenpult trat, mit einer gewaltigen, imponirenden Ovation empfangen. (Das Kabel hatte gemeldet, Ernst v. Schuch sei mit mehreren Maßnahmen der Intendanz nicht einverstanden und es hätten sich solche Gegensätze ergeben, daß er fest entschlossen sei, seinen Posten in Dresden, an den er durch lebenslängliches Dekret gebunden ist, zu verlassen, ja, daß er schon um seine Dienstenthebung eingekommen sei. Offiziell wurde alles in Abrede gestellt. Das Publikum hat nunmehr die erste Gelegenheit wahrgenommen, um dem in Dresden verhimmelten Dirigenten einen lärmenden Beweis seiner Bewunderung zu geben.)

* * *

In München ist der namhafte Komponist Dr. Max Zenger aus dem Leben geschieden. Dr. Max Zenger wurde am 2. Februar 1837 in München geboren, begann hier seine theoretischen Studien 1858 unter Ludwig Stark, ging 1859 nach Leipzig und bildete sich auf eigene Hand weiter. Die Wagnerkämpfe der 60er Jahre sahen ihn inmitten des Münchener Musiktreibens; Zenger gehörte noch zu den überzeugten Vertretern der konservativen Richtung. Dies bezeugen auch seine Werke; ein Oratorium „Kain", die Opern „Wieland der Schmied" und „Eros und Psyche", verschiedene Kirchen- und Kammermusik, viele Lieder und Chöre, die ihm einen geachteten Namen verschafft haben. Zu Goethes Faust (beide Theile) hat Zenger eine Musik geschrieben, die ständig am Münchener Hoftheater zur Aufführung kommt. Zenger war Ehrendoktor der Universität München und kgl. Professor, und war als solcher bis 1897 an der Akademie der Tonkunst thätig.

* * *

Von Lehar, dem Komponisten der Operette „Eva", die demnächst in Berlin zur Aufführung kommt, wird ein niedliches Geschichtchen erzählt. Als Lehar noch Militärkapellmeister in Wien war, bewarb er sich eines Tages um den Posten eines Dirigenten, der von einem Wiener Musikverein ausgeschrieben war. Zur Bedingung wurde gesetzt, daß der Kapellmeister leichte Musik und namentlich Walzer dirigiren könne. Lehar kam zur Probe und fiel schmählich durch. Seine Richter erklärten nämlich, daß er für Walzer wenig Verständniß zeige, dagegen eine ausgesprochene Begabung für symphonische Dichtung an den Tag lege. Hätte Lehar auf die Kritik der weisen Wiener Werth gelegt und sich an das Komponiren von symphonischen Dichtungen gemacht, dann wäre er heute sicher noch ebenso unbekannt wie damals, als er an der Spitze der Militärmusik marschirte.

* * *

Man schreibt aus Wien: „Der Kuhreigen", die Oper, die Wilhelm Kienzl zu dem Textbuch von Richard Batka nach der Novelle „Die kleine Blanchebleure" aus dem Buche „Vom sterbenden Rococo" von R. H. Bartsch geschrieben ist, wie bereits telegraphisch berichtet, in der Volksoper überaus beifällig aufgenommen worden. Die Wiener Kritik schließt sich diesem Urtheil an und begrüßt das Werk als erfreuliche Theateroper, die dem berechtigten Bedürfniß des großen Publikums nach populärer Musik entgegenkomme, ohne allzu banal zu werden. Es ist vorauszusehen, daß die Bühnen sich einen solchen Bissen nicht entgehen lassen werden, und damit ist reichlich Gelegenheit gegeben, das Urtheil der Wiener nachzuprüfen. Eine Abänderung in derRevisionsinstanz ist schwerlich zu erwarten und man wird wohl bald die Weise „Zu Straßburg auf der Schanz" in der Kienzl'schen Vertonung singen und summen, soweit die deutsche Zunge klingt. Wir haben dagegen nichts einzuwenden, freuen uns sogar des Erfolgs, den ein immerhin talentvoller und ernsthafter Komponist mit einem auf relativ höherem Niveau stehenden Werke errungen hat, schon weil die wirkliche Oper jeden Fußbreit Terrains, den sie gewinnt, dem Sumpfland der Operette abringt. Aber ein Bedenken wollen wir doch nicht ganz unterdrücken. Es ist politischer, nicht musikalischer Natur. Auf der Bühne kommt mehr noch als in der Novelle von Bartsch jener reaktionäre Zug zum Vorschein, der unserer ganzen modernen Aesthetenauffassung von der großen Revolution aufgeprägt ist. Die Revolutionäre erscheinen als Pöbel, die frivolen Marquis und Marquisen als vollendete Weltleute und obendrein als stoische Philosophen. In Wahrheit lagen die Dinge doch anders. Es gibt in der Geschichte kaum eine Epoche von so reinem Idealismus und humanitärem Enthusiasmus, wie die erste Periode der Revolution, bevor die reichlich mit reaktionären Agents provocateurs und Jesuiten durchsetzten Jakobiner den Gedanken der demokratischen Gleichheit durch Greuel kompromittirten. Den Opfern jener Schreckenszeit aber wird seit über hundert Jahren nachgeweint, während kein Poet — und noch weniger ein Aesthet — eine Zeile der Klage übrig hat für die weit zahlreicheren Opfer des „weißen Schreckens," für die unter den Flinten der Versailler verbluteten Pariser Communards, für die herrlichen Jünglinge und Frauen, die in den Kerkern des russischen Zarismus ihr Leben auszuhauchen. Das ist eine ungerechte Vertheilung von Licht und Schatten. Wenn schon Opfer der Politik beklagt werden sollen, dann verdienen es die Märtyrer der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit hundertmal eher als der leichtsinnige französische Adel, der die große Revolution direkt verschuldet hat. Das darf man nicht verschweigen, unbeschadet aller Sympathien für einzelne Repräsentanten dieser Schicht, wie für die reizende kleine Blanchebleure, die im Menuettschritt zur Gerichtskarre tänzelt.

* * *

In Ostwalds Annalen der Naturphilosophie hat Heinrich Löwy unter dem Titel: „Das Ende vom Lied" eine Studie veröffentlicht, deren Ergebniß wenig trostvoll lautet. Er berechnet nämlich, daß die Anzahl aller Melodien endlich, daß der Hauptfonds an möglichen Melodien bereits erschöpft sei. Schon heute gelinge es nur selten, Melodien im engeren Sinne zu erfinden, das heißt Melodien mit vorwiegend diatonischen, kleinen Intervallen. Bei Wagner begegnen wir nur ab und zu Melodien, die sich aus großen Intervallen zusammensetzen, während sie bei Richard Strauß in der Ueberzahl seien. Da nun aber die Psychologie lehrt, daß wir uns nur an solche Melodien erinnern, die wir auch singen können, so treten wir zu den alten, kantabeln Melodien in ein viel näheres persönliches Verhältniß als zu den neuen, die man sich der großen, unsangbaren Tonschritte wegen nur schwer oder gar nicht merken kann. Hier liege die Ursache der stärkeren Gemüthswirkung der älteren Musik.

Diese ungünstigen Aussichten, die da der Tonkunst eröffnet werden, liegen aber doch wohl ferner, als Löwy ausgerechnet hat. Er hat in sein Kalkül kaum die Thatsache eingestellet, daß die bloße Tonfolge in der Musik nicht alles entscheidet, und daß nicht nur rhythmische Momente den Karakter einer Melodie vollständig verändern können, sondern auch die Unterschiede der Dynamik, ja des durch Noten kaum fixirbaren Vortrags sehr viel ausmachen. Im Liede besonders werden manche Melodien erst durch die Worte, auf die sie zu singen sind, determinirt. Die Erschöpfbarkeit der Melodiebildung hat übrigens schon Richard Wagner behauptet, aber jedes Zeitalter schafft sich deshalb neue Bildungsarten für den musikalischen Stoff und gelangt damit zu neuen Melodien. Gewiß läßt sich die Unzahl der Melodien auf wenige Schemen zurückführen, aber was wirkt, ist eben nicht das Schema, sondern dessen individuelle Ausprägung. Mit demselben Recht und Unrecht könnte Jemand die Endlichkeit des Liederdichtens herausdividiren, da auch die Zahl der Worte und gar deren reimende Verbindung ohne Zweifel ihre Grenzen hat, so daß die Dichter immer mehr zu neuen Wortbildungen ihre Zuflucht nehmen müßten. So wie der echte Dichter den überkommenen Wortschatz dadurch erneut, daß er ihn mit völliger Ursprünglichkeit anwendet, so gibt in der Musik nicht die Thatsache den Ausschlag, ob sich ein anderer schon der nämlichen Tonfolgen bedient hat, sondern nur die Unmittelbarkeit des Ausdruckbedürfnisses, das sich darin kundgibt. Endlich noch ein wichtiger Umstand. So wie gewisse, allzu billige Kombinationen von Tonschritten ausschalten, ebenso mehrt sich der Intervallbesitz der Menschen dadurch, daß auch schwerer merkbare Tonschritte durch häufigen Gebrauch vom Ohre aufgenommen und behalten werden. Man braucht also die Zukunft auch in dieser Beziehung nicht gar zu schwarz zu sehen.

Im Geflügel steckt viel Geld, wie Ihnen unser großer deutscher Katalog in Wort und Bild beweist und

beschreibt, und wenn mit unseren Successful Brut- und Aufzuchtsapparaten betrieben. Sehr einfach zu gebrauchen; Fehlschläge ausgeschlossen; halten eine Lebenszeit. 18 verschiedene Größen zu den niedrigsten Preisen. Lassen Sie uns Ihnen über unseren wundervollen freien 25 Dollar Lehrkursus in Deutsch über das gewinnbringende Züchten von Geflügel mitteilen. Das schönste Werk jemals herausgegeben und das einzigste in Deutsch. Wir offeriren ebenfalls viele Sorten rassenechtes Geflügel und Bruteier. Katalog ist frei. Deutsches Buch „Richtig" [illegible]

Des Moines Incubator Company.
Dept. 302. Des Moines, Iowa.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Glänzende Aufführung der komischen Oper „Fatinitza".

„Max und Moritz."

Das dramatisirte Bubenstück von Wilhelm Busch als Weihnachtsgabe für die Jugend. — Aufführungen der „Förster-Christl" in der Weihnachtswoche.

Es wird in Deutschland Klage darüber geführt, daß der „Sumpf der Operette" die bessere Musik verdränge und den Mangel an gutem musikalischen Geschmack im Publikum noch vermehre. Das bezieht sich natürlich nur auf die meisten Erzeugnisse der neuesten Zeit, denn Operetten aus der guten alten Schule, die Werke eines Johann Strauß, eines Millöcker, eines Suppé haben dauernden musikalischen Werth, und ihre Texte sind durchweg von lebendigem, aber von allen in der Gegenwart leider beliebten Anzüglichkeiten freiem Humor. Ein solches Werk aus der guten alten Zeit ist Suppés „Fatinitza", eine der liebenswürdigsten Schöpfungen von Zell und Genee, den Textverfassern, und des Wiener Altmeisters der Operette.

Werke wie „Fatinitza" sind in Chicago seit so langer Zeit nicht aufgeführt worden, daß sie dem hiesigen deutschen Publikum wie etwas Neues erscheinen; die hier geborene Generation kennt sie ohnehin nicht, und die ältere erinnert sich höchstens, sie vor langen Jahren in Deutschland einmal gesehen zu haben. Da ist es denn eine wahre Freude, einer solchen Perle in ihrer Art wieder einmal zu begegnen, und man muß es der Direktion Hanisch Dank wissen, daß sie die Chicagoer Deutschen neben dem guten Neuen auch mit dem trefflichen Alten wieder bekannt macht.

„Fatinitza" also wurde gestern Abend im Deutschen Theater aufgeführt, vor einem Publikum, das zu einem großen Theile aus Mitgliedern des Germania-Männerchors bestand, welche Logen und Parkettsitze einnahmen.

Der Name des Stückes ist der eines Mädchens, welches gar nicht existirt, der junge Tscherkessenleutnant Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff hat sich seiner nur einmal in einer Verkleidung bedient und sieht sich veranlaßt, diese Rolle wieder aufzunehmen. General Kantschukoff ist in „Fatinitza" verliebt, und aus diesem Umstand ergeben sich allerlei Situationen, die für denZuschauer zwar äußerst belustigend, für Samoiloff aber recht unangenehm sind. Die Handlung spielt im Krimkriege, 1854—55 unter den Russen und Türken, gibt einer geschickten Regie also reichlichen Spielraum, fesselnde Bühnenbilder zu entfalten.

Ein Piano ist ein prächtiges Weihnachts-Geschenk!

Jetzt ist die Zeit, Eure Lieben mit einem schönen Piano zu überraschen. Ihr könnt das sehr leicht thun unter unserm neuen Abzahlungs-Plan; schenkt dieses Jahr etwas, das noch länger dasteht als ein Andenken an Eure Großmuth. Wir zeigen Euch gerne irgend ein Piano; erklären Euch mit Vergnügen unseren sehr leichten Abzahlungs-Plan.

Offen heute, Sonntag, den 17. Dezember, den ganzen Tag bis 4 Uhr.

Neues Piano
$96.00
Garantirt für 25 Jahre.
Ebenfalls 200 andere Styles und Fabrikate zur Auswahl.

Jenes neue Piano

Kommt und seht unser Weihnachts-Lager von Pianos, neue Facons, neueste Verbesserung, größter Vorrath von hochfeinen Standard Pianos in der Stadt. Wir zeigen eine größere Auswahl von verschiedenen Mustern und Machtarten von Pianos auf einem unserer Flurs, als man auf mehreren der Schleifen-Distrikt Piano-Läden finden kann. 15,000 Fuß von Flurraum, besetzt mit Pianos wohlbekannter zuverlässiger Fabrikate stehen Euch zur Auswahl zur Verfügung.

Unsere Preise zeigen, daß Ihr dasselbe Fabrikat in Pianos von uns als wie im Schleifen-Distrikt kaufen und daran von $75 bis $150 ersparen könnt. Dies wird ermöglicht, weil unsere Unkosten bedeutend geringer sind als die in dem hohen Miethe-Distrikt. Daher solltet Ihr aus Eurem eigenen Antrieb vorsprechen in

Dem größten Musik-Geschäft in Chicago

Die Reichardt Piano Company, 733—739 Milwaukee Avenue

Ihr könnt den Ton und Anschlag von thatsächlich jedem bekannten Piano vergleichen. Dies hilft Euch sehr, eine sorgsame Auswahl zu treffen.

REICHARDT PIANO CO.

Chicago's größtes Musik-Geschäft

733-739 Milwaukee Ave., bei Carpenter Str. 1 Block südl. von Chicago Ave.
Jeden Abend offen bis 9:30 Uhr.

Gruppe A	
Chickering, — Upright Art Gehäuse	$100
Kimball — Mahagoni	100
Smith — Rosenholz	110
Stetson — Mahagoni	150
Bradford — Ebonized	50

Zahlungen so niedrig wie $1.00 die Woche. Alle Instrumente völlig garantirt.

Gruppe B	
Kimball — Mahagoni	$175
Parlor Grand, Piano	125
Gilbert — Eichenholz	160
Cable-Nelson, Eichenholz	195
M. Schulz — Mahagoni	235
Arion — Eichenholz	165

Zahlungen so niedrig wie $5.00 den Monat. Alle Instrumente völlig garantirt.

Schneidet diesen Koupon aus

Dieser Koupon und $10 werden als $20 bei der ersten Zahlung für ein Piano angenommen.
Dieser Koupon und $25 werden als $50 bei der Zahlung für ein Piano angenommen.
Dieser Koupon und $50 werden als $100 bei der ersten Zahlung für ein Piano angenommen.
Nur ein Koupon bei jedem Piano angenommen. Ihr habt die Auswahl von 12 bekannten Fabrikaten, wie Chickering Bros., Knabe, Decker Bros., Cable-Nelson, Reichert, Bush & Gerts, Lester, Bradford, Chase Bros., Hallet & Davis, Gram-Richtsteig und Newamn Bros.

Gruppe C	
Kroeger & Son Mahagoni	$185
Lester — Mahagoni Art Gehäuse	325
Bush & Gerts — Mahagoni	285
Hallet & Davis — Walnuß	250
Chase Bros. — Eichenholz	215

Zahlungen so niedrig wie $6.00 den Monat. Alle Instrumente völlig garantirt.

Gruppe D	
Knabe — Circassian Walnuß	$295
Spieler-Pianos, 88 Noten	290
Cable-Nelson, Mahagoni	250
Chickering Bros., Mahag.	450
Reichardt Vertegrand, Mahagoni	350
Kleines Baby Grand, Mahag.	550

Zahlungen so niedrig wie $10.00 den Monat. Alle Instrumente völlig garantirt.

EXTRA! Soeben erhielten wir ein großes Lager von deutschen Phonographen-Rekords. Ihr seid eingeladen hierher zu kommen um diese feinen Rekords zu hören; große Reichhaltigkeit von Weihnachts-Gesängen bei Reichardt.

Die Direktion thut das in reichem Maße; das russische, verschneite Vorpostenlager im ersten, der Harem Izzet Paschas im zweiten und das Zimmer Kantschukoffs im dritten Akt sind ganz vortrefflich gemalt, bezw. eingerichtet, und an Kostümen wird viel Geschmack und Farbenpracht entfaltet. Die schöne Musik Suppés wurde von den Solisten, dem Chor und dem Orchester unter Herrn v. Wegerns Leitung so wirkungsvoll herausgebracht, daß häufig bei offener Szene rauschender Beifall ausbrach, so nach dem Quartett der Damen Schönfeld und Crone und der Herren Marsano und Lippich im ersten Akt, dem Duett zwischen den Damen Schönfeld und Crone am Toilettentisch und dem reizenden Quintett im zweiten Akt. Viel zu lachen gab es bei dem gelungenen Schattenspiel im Harem und über den überaus komischen Haremswächter mit der „verschnittenen" Stimme, den natürlich Herr Löwenfeld darstellte.

Es ließe sich noch sehr viel Lobendes über den packenden Eindruck der Vorstellung sagen, über die Bemühungen der Regie, die sogar soweit gehen, ein Schlittengespann auf die Bühne zu bringen, über das reizende Aussehen der Damen, der Russinnen wie der Türkinnen, in ihren schönen Toiletten, das schneidige Auftreten des Chors als Kadetten, über Direktor Hanisch' „Izzet Pascha" usw., aber besser ist es, den Lesern zu rathen, sich „Fatinitza" anzusehen. Sie werden einen unterhaltenden und anregenden Abend im Deutschen Theater haben.

Heute Nachmittag wird noch einmal „Der Bettelstudent" gegeben, während am Abend und an allen anderen Abenden der Woche, mit Ausnahme des morgigen, die Aufführungen von „Fatinitza" fortgesetzt werden. Morgen werden die beiden Einakter „Unter vier Augen", Lustspiel von Ludwig Fulda, und „Salome", Drama von Oskar Wilde, wiederholt.

„Max und Moritz".

In der nächsten Woche wird die Direktion an jedem Nachmittag, vom Sonntag, dem 24., bis zum Samstag, dem 30. Dezember, der jungen Welt „Max und Moritz", ein Bubenstück mit Gesang und Tanz in sieben Streichen, nach Wilhelm Busch von L. Günther, als Weihnachtsgabe bescheeren. Alt und Jung kennt die Streiche der beiden bösen Buben aus dem Buche des großen deutschen Humoristen, und nun wird man Gelegenheit haben, die wohlbekannten Gestalten der beiden nichtsnutzigen Bengel, des Onkel Fritz, der Wittwe Bolte, des Schneiders Böck u. s. w. im Glanz der Bühne leibhaftig vor sich zu sehen und sich an den losen Streichen des Brüderpaares zu ergötzen. Der Umstand, daß die Rollen ausgezeichnet besetzt sind und Herr Löwenfeld die Spielleitung besorgt, gewährleistet ein doppeltes Vergnügen. Diese Vorstellungen sind, wie gesagt, in erster Reihe zur Belustigung der Jugend bestimmt und werden den Kindern sicherlich viel Spaß machen, den Erwachsenen nicht weniger. Die billigen Nachmittagspreise, 75, 50 und 25 Cents, ermöglichen Jedermann den Zutritt, zudem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Hier die Rollenbesetzung:

Onkel Fritz	Jose Danner
Max } seine Neffen	Maud Blanke
Moritz } seine Neffen	Paula von Jagemann
Wittwe Bolte	Maria von Wegern
Schneider Böck	Heinrich Löwenfeld
Seine Frau	Lina Tietze
Der Bäcker	Ernst Rentrop
Der Müller	Friedrich Wulf
Der Bauer Mecke	Simon Edlman
Liese } Bauernmädchen	Anna Müller
Grete } Bauernmädchen	Lucie von Morpurgo
Peter } Dorfjungen	Edna Werner
Hans } Dorfjungen	Anita Backer
Lehrer Lämpel	Willy Schaff
Seine Frau	Emilie von Jagemann
Ein Nachbar	Heinrich Bend
Till Eulenspiegel	Toni Ludwig

Ort der Handlung: Ein Dorf.
Regie.....Heinrich Löwenfeld

„Die Förster-Christl."

Halten „Max und Moritz" an jedem Nachmittage der nächsten Woche die Bretter besetzt, so wird vom kommenden Sonntag, also vom Weihnachtsabend an „Die Förster-Christl" allabendlich ihre lieblichen Weisen erschallen lassen. Diese schönste und erfolgreichste aller neuen Operetten ist in Chicago zwar unter dem Titel „The Girl and the Kaiser" schon auf der englischen Bühne aufgeführt worden, aber dem Geschmack des anglo-amerikanischen Publikums entsprechend in so entsetzlich verstümmelter und verballhornter Form, daß von den deutschen Schönheiten des von Bernhard Buchbinder verfaßten Textes und der von Georg Jarno komponirtenMusik verzweifelt wenig übrig blieb, gar nicht zu reden von der unfreiwilligen Komik der Ausstattung und Inszenirung. Direktor Hanisch ist der Erste gewesen, der „Die Förster-Christl" in Amerika in ihrem echten deutschen Gewande vorgeführt hat, mit demselben ungeheuren Erfolge, den das prächtige Werk in Wien, wo es sechshundertmal aufgeführt wurde, und an allen anderen deutschen Bühnen erzielt hat. Die Direktion verspricht eine glänzende Ausstattung, und die nachstehende Rollenbesetzung verheißt eine auch musikalisch und darstellerisch sehr wirkungsvolle Aufführung:

Joseph der Zweite	Ludwig Koppee
Graf Kolonitzki, Generaladjutant	Willy Schaff
Graf Gottfried von Loeben, Oberhofmeister	Heinrich Loewenfeld
Graf Stephan von Reutern, Kammerherr	Friedrich Wulf
Baronesse Agathe von Othegraven, Hofdame	Marie von Wegern
Graf Sternfeld, Hauptmann	Jose Danner
Komtesse Josefine, seine Schwester	Angele Crone
Franz Földessy, Gutsverwalter bei Sternfeld	Angelo Lippich
Hans Lange, Förster	Remy Marsano
Christine, seine Tochter	Emilie Schönfeld
Peter Walperl	Paul Fasoli
Minka, Zigeunerin	Else Duering
Baronesse Kleinau, Hofdame	Lucie v. Morpurgo
Baronesse Franken, do.	Lina Tietze
Frau von Lieren, do.	Anita Backer
Fräulein von Streben, do.	Anna Berger
Fräulein von Labay, do.	Maria Blanke
Komtesse Werbern, do.	Paula v. Jagemann
Komtesse Lünau, do.	Louise Hartwig
Fräulein von Rette, do.	Anna Kucharz
Fräulein von Ramdorf, do.	Annie Bender
Fräulein von Pallen, do.	Anna Müller
Frau von Lerch, do.	Lucie Unger
Fräulein von Stegern, do.	Edna Werner
Fräulein von Lassen, do.	Toni Ludwig
Frau von Lenort, do.	Lisi Schwarz
Fräulein von Tischenfels, do.	Tina Dobra

Der erste Akt spielt an der ungarischen Grenze, vor dem Forsthause, der zweite Akt am Hofe in Wien, der dritte Akt im Forsthaus, das ganze im 18. Jahrhundert.
Kavaliere, Hofherren, Gendarmen, Bürger, Bauern, Zigeuner, Lakaien.
Regie.....Direktor Max Hanisch
Dirigent....Kapellmeister C. v. Wegern

Am Sonntag, dem 31. Dezember, wird „Fatinitza" als Nachmittagsvorstellung gegeben.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu den Weihnachts-Matinees, „Max und Moritz", beginnt morgen an der Theaterkasse, die von 9:30 Uhr Morgens an geöffnet ist.

Die Abonnementsbillets für den Monat vom 16. Dezember bis zum 15. Januar können jetzt an der Kasse abgeholt werden.

* Nach dem Ausweis des Gerichtsdieners Hunter vom Stadtgericht haben seine Gehilfen im vorigen Monate 8743 Zustellungen zu besorgen gehabt und 83.63 Prozent davon auch richtig abgeliefert. Zusammen haben sie dabei 70,640 Meilen zurückgelegt.

HIBERNO.

Das wunderbarste Rheumatismus-Heilmittel auf Erden.

Holt Euch sofort eine Flasche.

Habt Ihr Schmerzen in der rechten Schulter? Schmerzen in der linken Schulter? Schmerzen in den Fingern, Handgelenken, Ellbogen, Hand? Habt Ihr scharfe, stechende Schmerzen über der Leber- oder Nierengegend? Habt Ihr Schmerzen in den Muskeln, Knieen, Gelenken, Rücken oder Nacken? Habt Ihr Schmerzen in der Seite? Sind Eure Füße geschwollen, und ziehen sich die Schmerzen von einem Gelenk oder Fuß in den andern? Habt Ihr Schmerzen entlang dem Rückgrat und dem untern Theil des Rückens? Habt Ihr Augen- oder Kopfschmerzen? Habt Ihr Schmerzen im Kreuz? Seid Ihr häufig zum Uriniren genöthigt? Thut Euch der ganze Körper weh, sind Eure Glieder des Morgens oder bei feuchtem, nassem Wetter steif? Ihr mögt einige oder viele dieser Schmerzen haben. Ihr solltet Hiberno benutzen. Gebraucht eine Flasche und gebt der Natur eine Gelegenheit, Euch zu helfen — wartet drei Tage, dann gebraucht es wieder, wenn Ihr nicht vollständig geheilt seid — Ihr werdet es merken.

Hiberno ist ein garantirtes Rheumatismus-Mittel. Hiberno reinigt das ganze System, indem es die Abfälle des Körpers wegschwemmt. Eßt was Ihr wollt, schlaft wie gewöhnlich — frei von Schmerzen. Hiberno lindert. Hiberno heilt. Preis $1.00 per Flasche. Holt sofort eine Flasche und sagt dem Rheumatismus Lebewohl. Zum Verkauf in vielen Apotheken, einschließlich Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße; Peegrams, Halsted und 58. Str.; oder bei The Hiberno Company, 160 North 5. Avenue, Chicago.

Butter ist so theuer

Beinahe 1/4 des Tagelohnes des durchschnittlichen Arbeiters ist erforderlich, um ein Pfund Butter zu kaufen. Kauft

JELKE
GOOD LUCK
BUTTERINE

Süß, gesund und nahrhaft.
Eine schmackhafte Zuthat auf's Brot.
Euer Geld zurück, wenn nicht befriedigend.

Fragt Euren Händler
Falls er Euch nicht damit versehen kann, schreibt oder telephonirt uns und wir werden Euch damit versorgen.

JOHN F. JELKE CO.
Telephon: West 2884.

Besteht auf dieses Packet.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Nachmittags: „Bettelstudent", Abends: „Fatinitza".
Auditorium.—Campanini-Konzert.
College. — „Beverly of Graustark."
Garrick. — Gertrude Hoffman und russisches Ballet.
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „The Campus."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „Driftwood."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Nordseite-Turnhalle. — Nachmittags-Konzert von Ballmann's Orchester.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Initiative und Rückruf.

Zeitungsherausgeber vom Anhang W. R. Hearsts erklären sich dafür.

Deutsche ebenfalls geladen.

Sie verhalten sich abwartend.—Rep. und dem. Ausschuß vereinigen sich, um Abhaltung beider Nationalkonvente in Chicago durchzusetzen.

Eine nachdrückliche Erklärung zu Gunsten der Einführung der Initiativgesetzgebung und des Rückrufs von Beamten, gegen Monopole, für Zölle, die zur Deckung der Verwaltungskosten hinreichen, und, wenn möglich, für Handelsverträge auf Gegenseitigkeit, gegen die Herrschaft politischer „Bosse" und besonders die Roger C. Sullivans nahmen die Mitglieder des Verbandes fortschrittlicher demokratischer Zeitungsherausgeber gestern in einer Versammlung im Briggs House an. Die Versammlung war von dem hiesigen Vertreter William R. Hearsts, Andrew M. Lawrence, der ihr Präsident ist, einberufen worden. Auch ein Dutzend deutscher Zeitungsherausgeber des Staates war geladen worden. Zehn hatten der Einladung Folge geleistet. Zweck der Versammlung war, wie die Einladung an die deutschen Zeitungsherausgeber besagte, eine Klärung der politischen Lage, soweit die demokratische Partei in Betracht kommt, zu erzielen. Die hiesigen Vertreter Hearsts, welche die ganze Angelegenheit leiteten, machten kein Geheimniß daraus, daß es sich darum handle, den Staat gegen Roger C. Sullivan und die im Sattel befindliche demokratische Parteileitung zu organisiren.

Deutsche zögern.

Das Programm, das für die Versammlung vorbereitet war, wurde ohne größere Schwierigkeiten durchgeführt. Trubel machten nur einige deutsche Zeitungsherausgeber, die anscheinend mehr dahinter witterten und klar sehen wollten, ehe sie für die Beschlußanträge stimmten, die schließlich eingebracht und angenommen wurden. Die deutschen Zeitungsherausgeber aus dem Staat hielten zwei Konferenzen unter sich ab, in denen sie die ihnen gemachten Vorschläge beriethen und schließlich beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen. Als ein aus den Herren Paul Goddard, Washington, Jakob Schmidt, Pekin, und William H. Stuart bestehender Ausschuß für Beschlüsse schließlich die Beschlußanträge einbrachte, wurden sie ohne Widerspruch angenommen. Der Stimmung unter den deutschen Zeitungsherausgebern, die an der Konferenz theilnahmen, gab aber nach der Versammlung William H. Bryant, Herausgeber der „Deutschen Zeitung" in Danville, einem Berichterstatter der „Sonntagpost" gegenüber Ausdruck. „Man hat uns eingeladen", erklärte er, „und verlangt, daß wir vertrauensvoll der Führung der Leiter der Versammlung folgen sollen. Zwar hat man uns versichert, daß es sich nicht um eine Bewegung im Interesse von Kandidaten für politische Aemter handelt, aber deutlich heben sich gegen den Hintergrund die Bilder zweier politischer Kandidaten ab. Die Versicherung von anderer Seite, daß sie nicht als Kandidaten anzusehen seien, hat nichts zu bedeuten. Wir haben in unserem Kongreßbezirk mit derartigen Versicherungen unangenehme Erfahrungen gemacht. Sie bedeuten nicht viel."

Verlangen Nationalkonvent für Chicago.

In der Versammlung hielt A. M. Lawrence, der hiesige Vertreter Hearsts, die Hauptansprache. Er befürwortete, daß in der nächsten Kampagne einwandfreie Methoden angewandt würden, wie sie jetzt in Chicago zur Anwendung kämen, und erklärte, daß die Bevölkerung kein Vertrauen zu einer Parteileitung habe, die sich heute für Parker und morgen für Bryan erkläre. Die Ansicht sei in Chicago allgemein, daß der demokratische Kandidat für das Gouverneursamt den Landbezirken entnommen werden solle, denen auch der Kandidat für den demokratischen Nationalausschuß entnommen werden solle, wenn eine passende Persönlichkeit in diesen Bezirken zu finden sei.

Anträge, daß der nächste demokratische Nationalkonvent in Chicago stattfinden solle, und daß in jedem Senatsbezirk zwei demokratische Kandidaten fürs Unterhaus aufgestellt werden sollten, kamen einstimmig zur Annahme.

Dreißig Vertreter der Presse im Staat nahmen an der Versammlung theil.

Die fortschrittlichen Demokraten des 11. Kongreßbezirks, wie sich die Anhänger William Randolph Hearsts und Carter H. Harrisons bezeichnen, organisirten sich gestern in einer Versammlung in Elgin und beschlossen, als Kandidaten für die staatliche demokratische Parteileitung W. H. Sage von Wheaton aufzustellen. Der gegenwärtige Vertreter des Bezirks in der Parteileitung ist John A. Logan, Elgin. Kandidat der fortschrittlichen Demokraten des Bezirks für den Kongreß ist Frank O. Hawley von Aurora.

Machen gemeinsame Sache.

Die beiden Ausschüsse, die von republikanischer und demokratischer Seite ernannt worden sind, um die Abhaltung der Nationalkonvente beider Parteien in Chicago durchzusetzen, vereinigten sich gestern zu einem Ausschuß, der den Namen „Chicago National Convention Committe" annahm. Der gemeinsame Ausschuß umfaßt 72 Mitglieder. Als Beamte erwählte er die Herren: Fred W. Upham, Präsident; John W. Eckhart, Vizepräsident; John C. Roth, Schatzmeister, und George T. Kelly, Sekretär. In einigen Tagen wird ein Appell an die Geschäftsleute Chicagos gerichtet werden, Beiträge zur Bestreitung der wirklichen Ausgaben beider Konvente zu machen. Was nach Bestreitung der Kosten übrig bleibt, wird den Beitragenden zurückgezahlt werden.

Tödtlich verlaufen.

Die Aerzte hatten die Verunglückten nicht retten können.

Der dreijährige Richard Bright fiel kürzlich in der elterlichen Wohnung, Nr. 11249 Stephenson Ave., West Pullman, gegen einen heißen Ofen und verbrannte sich die rechte Hand. Es trat Blutvergiftung ein, und dieser ist das Kind gestern erlegen.

Der zweijährige Roy Payette, der vorigen Montag in der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 175 Lathrop Ave., River Forest, sich damit vergnügte, Papierfetzen am glühend heißen Ofen zu entzünden und unachtsam seine Kleider in Brand setzte, ist gestern den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden im Oak Park-Hospital erlegen. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, hat einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch abgegeben. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag um ein Uhr statt.

Der 52jährige Daniel Hamilton, Nr. 218 W. 107. Straße, wurde am 3. November auf der 95. Straße-Kreuzung von einem Zuge der Michigan-Zentralbahn erfaßt und schwer verletzt. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er gestern Nachmittag gestorben.

Aus Vereinskreisen.

Die neu gegründete Sektion 20 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago hat folgende Beamte gewählt: Max Neumann, Präsident; J. Bialke, Vizepräsident; Alex Rommel, protokoll. Sekretär; Peter Seyl, Finanzsekretär; Henry Droeger, Schatzmeister; Wm. Ubel, Delegat zum Verwaltungsrath. Die Versammlungen finden an jedem vierten Sonntag im Monat, 2 Uhr Nachmittags, in Knuth's Halle, Ecke Robey Str. und Lincoln Ave., statt.

In der Jahresversammlung der 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago in der Lincoln Turnhalle wurden folgende Beamte für das Jahr 1912 erwählt: D. Ginter, Präsident; L. Hasse, Vizepräsident; O. Schumann, protokoll. Sekretär; L. Schneider, Schatzmeister; Delegaten zum Verwaltungsrath: Troche, Sachs, Chas. Ericke; Delegaten zum „Deutsch-amerikanischen Nationalbund", Otto Schumann und F. Schultheiß; Delegat zu den „Verbündeten Vereinen", D. Ginter.

Die Ortsgruppe Chicago des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes feiert ihr Weihnachtsfest am Sonntag, dem 31. Dezember, von 6 Uhr Abends an in der Nordseite-Turnhalle. Der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren Aug. N. Jessen, Vorsitzer, Hartmann, Bachmaier, Töpp, Meyer, Ahrens und Arnold, hat als besondere Veranstaltungen Saalpost, Scherz-Kotillon, Verloosung und Nickeltänze für Damen vorbereitet. Die Begrüßungsrede wird vom ersten Vorsitzer Adolph Ahrens und die Festrede von Herrn August N. Jessen gehalten. Als Solisten treten auf: Frl. Elsie Engelmann, Trompetensoli; Herr Engelmann, Waldhornsolo; Herr Aug. N. Jessen, Gesang und komische Vorträge. Um 12 Uhr wird das neue Jahr begrüßt werden. Der Ball dauert bis 3 Uhr Morgens.

Eintrittskarten an der Abendkasse 50 Cents die Person, im Vorverkauf 25 Cents.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Graveure für Schmuckwaaren u. Silberzeug, für Abends. Nachzufragen, fertig zur Arbeit. Anmeldungen werden entgegengenommen von 8:30—11 Vorm. Employment Bureau, 2. Floor, Wabash Ave. Gebäude, 1 bis 5 Nachm. in der Office des Assistent-Superindenten. Rothschild & Company, State und Van Buren Str. und Wabash Avenue. 6*1°

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 6dzlmX

Verlangt: Mann, zum 1. Januar; einer mit Erfahrung in Proceß Butter Fabrikation. Adr.: Z 708 Abendpost

Verlangt Carpenter und Plasterer, um 2 Flat-Haus zu übernehmen. Lukitz, 841 Hannah Ave., Forest Park.

Verlangt: Erfahrene Wholesale-Grocery-Verkäufer. Vorzügliche Gelegenheit für fleißigen Mann. Muß deutsch sprechen. Adr.: D. 331 Abendpost.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. Nachzufragen Sonntag. 2149 W. Madison Str.

Verlangt: Porzellanmaler, im Rändern geübt.— Simon, 2658 West Ave.

Verlangt: 25 gutgekleidete Agenten für unseren neuen Artikel. $3 bis $5 täglich leicht verdient. — Nachzufragen von 9 Vorm. bis 5 Nachm. 666 N. State Str., Zimmer 15.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. Zu erfragen am Sonntag Vormittag. R. Jungblut, 1741 Hammond Str., nahe Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrener Schleifer und Dreher für Kugellager. 1509 N. Halsted Str. frsason

Verlangt: Starker Junge für Preßroom, um das Geschäft zu erlernen. 1050 Fullerton Ave. 16dzlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Stelle. Karl Gschaider, Adr.: D. 339 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Otto, 205 Chestnut Str.

Gesucht: Junger Mann, erfahren, sucht Stelle als Saloon-Porter, spricht deutsch und böhmisch. — Ant. Teich, 1842 Loomis Str.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Stelle an Brot oder Biscuits. 634 Willow Str.

Gesucht: Gebildeter Deutsch-Oesterreicher (24), verheirathet; spricht englisch und 4 fremde Strachen perfekt; sucht passende Beschäftigung. Adr.: W 569 Abpst.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Biscuits, sucht stetigen Platz. Nord- oder Westseite.— Adr.: D. 341 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 6 Monate im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Offerten an A. Heury, 12 N. Halsted Str.

Gesucht: Erstklassiger deutscher Porter, 1 Jahr hier, kann kalten und warmen Lunch besorgen und etwas Bartenden, sucht sofort Stelle. Hat Empfehlungen. Adr.: Mr. Früh, 516 Wells Str., 1. Flat. sonmo

Gesucht: Erfahrener, nüchterner, durchaus tüchtiger Farmland- und Häuserverkäufer sucht anderweitigen Platz. Adr.: D. 345 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Beschäftigung als Hausmann oder Janitor-Gehilfe. Adr.: W. 577 Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter in mittleren Jahren sucht Stellung. Kann Bartenden. Frank Gopp, 415 Wells Str.

Gesucht: Bartender, ehrbarer Mann und tüchtig, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit Umgebung, wünscht Stelle zu verändern. Adr.: S. 95 Abdpost. dz11—31,e.a.d

Gesucht: Carpenter wünscht Arbeit, spricht englisch, nur 25c die Stunde. Adr.: W. 570 Abendpost. sasomo

Gesucht: Deutscher Tischler, Mitte der Dreißig, sucht Stellung in seinem Fach; scheut auch keine andere Arbeit. Antworten erbeten unter: D. 340, Abendpost. sason

Gesucht: Junger Deutscher, 40 Jahre alt, sucht Arbeit auf einer Farm, wo er sich später selber ankaufen kann. Adr.: Z. 711. Abendpost. sajon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, an Portieren zu nähen. 173 W. Madison Str. sonmo

Verlangt: Frau um Hollykränze zu machen. Sofort vorzusprechen. 4509 Evanston Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Muß am Tisch aufwarten und kleine Wäsche und Zimmerarbeit besorgen. $5 per Woche. Englisch sprechendes Mädchen. Carfare bezahlt. — Phone North 1772. Mrs. Ludlow, 220 Ost Huron Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 Ost Superior Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Keine Wäsche, guter Lohn. 420 Ost 49. Str., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 622 Forest Ave., Wilmette.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Referenzen. $7. Willett, 207 Ost Chestnut Str.

Verlangt: Mütter, aufgepaßt! Gebt Eurem Mädchen ein gutes Heim, leichte Hausarbeit, Familie von Zwei, liefere Kleidung und Ausbildung und bezahle $2 per Woche, mehr, wenn richtige Person. Schreibt oder sprecht vor: Mrs. T. S. Shattuc, 513 West 56. Str., nahe Normal Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß gute Köchin sein, vier in Familie. Nachzufragen 817 Independence Boul., 1. Flat, Phone Kedzie 1672. midosason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 6350 N. Hermitage Ave. Telephon: Edgewater 1918. sason

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, 32 Jahre, verheirathet, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht deutsch, französisch und englisch. Frerichs, 1221 N. Robey Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1642 Winchester Ave., nahe Milwaukee und North Ave. E. Grems.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Spricht kroatisch und etwas englisch. Bitte vorzusprechen: 1908 S. Fisk Str.

Gesucht: Verheirathete Frau wünscht Tagarbeit.— 1338 S. Rockwell Str. Tel. Lawndale 2585.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2051 Burling Str., Basement. sason

Gesucht: Gute Wäscherin nimmt Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln. Julie Hasch, 3102 West 22. Straße. frsaso

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Nachzufragen: 1321 N. Clark Str., 2. Floor. 14dez,1w

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Handwerker, 30 Jahre alt, der selbst ein Geschäft anfangen will, wünscht mit einer Dame bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr. D. 338 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein evangelischer, deutscher, respektabler Mann in mittleren Jahren, mit $2000 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gemüthlichen, treuen, deutschen oder plattdeutschen Mädchens zu machen, im Alter von 22—30 Jahren, das willens ist aufs Land zu gehen, zwecks Heirath. Bitte Briefe mit vollen Einzelheiten, in deutsch oder in englisch unter W. 595 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Weihnachten: Echte sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie alle Arten deutscher Weihnachtskuchen, unerreicht an Güte und Wohlgeschmack. Emil Berthold's Bäckerei, 3036 North Ashland Ave. Telephon Lake View 5079. sonmo

Zu verkaufen: Passend für Weihnachtsgeschenke, handgemaltes Porzellan, wie Teller, Vasen u. s. w., sowie geschliffenes Glas unter dem Engros-Preise. Kommt Morgens. 3114 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Bäcker und Hausbesitzer, Achtung! Neuumbau von Patent Backofen und Furnace-Ofen. Jeder Art Reparaturen, sowie Brick- und Pflaster-Arbeit, gut und billig ausgeführt. P. Lorenz, 5323 S. Laflin Str., Telephon: Grover 2133.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. Sid,frsondi*

Zu verkaufen: Für deutsche Frauen, die schönsten und billigsten Hüte. 1627 Larrabee Str. ddjon

Leopold Thuma wird gesucht von Anna Ester. Adresse: Richmond, Jll., c. o. Haegele. saso

Frisiren für Hochzeiten, Gesichts-Massage usw.; aus Euren Kammhaaren fertigen wir wirkliche Zöpfe usw. an; Postbestell. Frau Uhl, 5937 S. Halsted Str.

Freie Konsultation, Fußleidende: 25c, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel, Frostbeulen usw., vollständige Heilung. 10—5. Z. 400, 21 E. Van Buren. frsasonmo

Bestellungen für Hochzeiten und Gesellschaften, zum Kochen und Serviren, werden entgegengenommen bei Frau Karl und Frau Lehr, 1146 Newport Ave. Telephon: 3435 Lake View. sasonmo

——Damen-Suits, diese Woche nur $10.00——
——Nur $1.00 die Woche.——
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 13dez2wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt Gliot, 1245 Nelson Str. 10dez,sondido,1m

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Billiger, besser wie jemals offerirt, beginnt jetzt! Stellungen, Engineer-Lizens durch G. A.-B.-Union. Näheres: Jllinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonntags.

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte, 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 8dj,sasomolm

Schmidt's Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1st—30au

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Bettstellen; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Grove Furniture and Carpet Co., 3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Verschleudere sofort gute Möbel und Hausgeräthe meines 6 Zimmer Flats, neuer Küchenofen (Wasserfront), prachtvolles Leder Parlor-Set, Rocker, Leder-Couch, Rug, Tische, Stühle, saubere Messingbetten, Spiegel, Bilder. Diese spottbillige Gelegenheit kommt sobald nicht wieder; gehen nach Deutschland; einzeln oder zusammen. 2023 Dayton Str., unten. 12dzlwX

Für Weihnachtsgeschenk! Prächtiger neuer Rug, $14, auch ältere Möbel, Betten, Küchenofen, Handwerkszeug spottbillig sofort zu verkaufen. 324 Tell Court, nahe Sedgwick Str., 3. Flat, Front. saso

Zu verkaufen: 200 gebrauchte Heiz- und Kochöfen, kenes Fabrikat, Bargain; ebenfalls neue und gebrauchte Möbel zu niedrigen Preisen. Curtis Furn. Co., 6203—05—07 Wentworth Ave. 12no,sondido*

Zu verkaufen: Billig, ein Acorn-Heizofen, so gut wie neu. 5348 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eichener Ausziehtisch, neu, passendes Geschenk, spottbillig. Tegtmeier, 3258 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel, fast neu, von 7 Zimmer Flat; $50 Rugs für $19, $125 Parlor Set für $35, $40 Nähmaschine $10, $125 Damen-Pelzmantel, 2 Mal getragen, für $25, Große 38; Davenport, Bilder, Betten, Tische, Stühle, Piano. — 1346 N. Robey Str. 11dzlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben genau, was Ihr sucht, in Pianos oder Spieler Pianos. Vergeudet keine Zeit damit, durch Räthsellösungen, Zuckerwaaren, Möbel oder Schmucksachen ein Piano zu erhalten.

Wir betreiben die Piano-Fabrikation in großem Maßstabe. Etablirt seit 1889, verkaufen wir zu Fabrikpreisen, die aber nur für Chicago gelten.

Neue Upright Pianos	$130 und aufwärts
Gebrauchte Upright Pianos	40 „
Square Pianos	10 „
Neue Spieler-Pianos	350 „
Gebrauchte Spieler-Pianos	250 „

Leichte Zahlungen. Keine Zinsen. Abends offen.
M. Schulz Co., 711 Milwaukee Avenue. 12—23dez,X

Zu verkaufen: Eine Zither, sowie Bett und Ofen. 1663 Melrose Str.

Nehme $50 Baar heute für mein feines Kimball Piano. 2478 Orchard Str.

Bin gezwungen zu verkaufen: Neue große Victor Sprechmaschine, 40 schöne Records, verschiedene andere prachtvolle Weihnachtsgeschenke. 2555 Schubert Ave., Ecke Rockwell Str., 1. Flat.

$900 Everett Parlor Baby Grand, fast neu; muß verkaufen für $280, $100 Baar. Vorzusprechen nach 3 Uhr oder Sonntags. 2912 N. Halsted Str., 3. Flat. Tel. Graceland 4285.

Zu verkaufen: Feine Victor Sprechmaschine, $40 und 75 feine Records. 832 Newport Ave., Basement.

Zu verkaufen: Neuer Graphophon, 26 schöne Records, kostete $60, für $15. Auch drei elegante Damen-Maskerade-Kostüme, Page und Türkinnen, für $6.00; kleinere Figuren. 3234 Emerald Ave. frjon

Wegen plötzlicher Veränderung bin ich gezwungen, zu irgend einem Baarpreise mein $450 Piano zu verschleudern. 2140 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 15dez,1wX

Muß wegen Europareise sofort hochelegantes, schweres Mahagony Colonial Piano spottbillig für Baar verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Avenue. 15dez,1wX

Muß neues Upright Piano sehr billig verkaufen. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 15dez,1wX

Zu verkaufen: Eine alte Geige, in gutem Zustand. 3116 Fillmore Str., 2. Flat. frsaso

Zu verkaufen: Gute, alte Violinen. E. Müller, 923 Lewis Avenue, Austin. dz5,7,9,10,12,15,16,17,18,19,22,23

Verschleudere sofort mein prachtvolles $400 Mahagoni Upright Piano; mache alles zu Geld; solche Gelegenheit kommt sobald nicht wieder. 2023 Dayton Straße, unten. 12dzlwX

$35 kaufen $500 Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 12dz,1w*

Verschleudere prächtiges Piano, 3 Monate gebraucht Euer eigener Preis, wenn sofort genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 11dzlwX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

$85 kaufen ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatlich. Bei A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21novlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Wm. Wilde, 1900 George Str.

Kanarienvögel, beste Rollers (Stamm Seifert), zu niedrigen Preisen. 1709 W. North Ave., nahe Paulina Str. 'Phone: Haymarket 600. saso

Importirte Kanarienvögel aus Deutschland, zehn Tage auf Probe; $1.50 aufwärts; Goldfische usw. E. Schmidt's neuer Vogelladen, 4911 S. Ashland Av. 13—25dez,misason

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ot*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut, für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20fl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wheeler & Wilson Nähmaschine, kostete $65, wie neu, muß verkaufen für $16. Schlaies, 1933 Otto Str., nahe N. Robey Str. sason

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine, kostete $47, vier Monate im Gebrauch, für $17. 347 Newport Ave., Kleidermacherin. frsason

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sutton, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Store-Einrichtungen——
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender, 509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Neue Schuhmacher-Maschine und eichener Counter. 23 S. Fifth Ave., Peterson.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind Groceries und Shelves zu verkaufen; Store zu vermiethen. 3536 Cortland Str. dosason

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne Damenuhr und goldene Manschettenknöpfe, spottbillig. Sonntags zu Hause. 3258 Lincoln Ave., 3. Floor.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, (Früher A. French & Co.) Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store in dichtbesiedelter Nachbarschaft. 1321 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 1448 Wellington Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Wohnung, Parlor-Floor, für Haushaltung, wenn gewünscht, passend für Batchelors. 19 Sheldon Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, $15. Halsted und Clay Str. Nachzufragen bei K. G. Schmidt Brg. Co., 415 Grant Place.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. Gas, Toilet. $11.00. 1337 Barry Ave.

Zu verkaufen: Wegzugshalber sehr billig, vollständige Einrichtung meiner sechs Zimmer-Wohnung. Anna Haubold, 2939 Belmont Ave. sajon

Zu vermiethen: Bäckerladen, Zimmer und Stall; großer Backofen; niedrige Miethe. 3107 N. Kimball Ave. Montgomery, 2515 North Ave. Telephon: Humboldt 8735. sajon

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warme möblirte luftige Zimmer, billig. 625 W. Madison Str. dz16,21,23

Zu vermiethen: Schönes, helles, warmes Zimmer — wenn gewünscht mit Frühstück; preiswerth. 3356 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer, an drei anständige Männer. 4721 Pensacola Ave.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser. 169 Locust Str., Apt. B. Phone: North 5222.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer, heißes und kaltes Wasser, 1 Block von Hochbahn. 1336 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer und Bad, für einzelnen Herrn oder 2 Freunde passend. Privat. 2018 N. Halsted Str., 1. Fl.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer; elektrisches Licht, Bad, Piano; $2 per Woche. Frühstück, wenn gewünscht. 4008 North Hermitage Ave. 1. Flat.

Vermiethe Zimmer an Herren, fein möblirt, von $3.50 aufwärts. Wittwe Diete, 1254 Dearborn Ave. mifrson

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße. 16dzlwX

Verlangt: Roomer, mit Kost. 1938 Howe Str. sajon

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an einen jungen, anständigen Herrn; separater Eingang, keine anderen Roomers. 1710 Sedgwick Str., 3. Flat. sajon

Zu vermiethen: Hurmann House, 155 Ontario Str., nahe La Salle Ave., Zimmer, $1.75 und aufwärts; Dampfheizung. sajon

Anständiger Herr findet ein gutes Heim, mit deutscher Kost, nahe Lincoln Park. 158 Carl Str., 2. Floor. sajon

Ein oder zwei Männer finden freundliche Zimmer und gute Kost bei alleinstehender Frau; $5—$6. 901 Monticello Ave., nahe Chicago Ave.

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer; alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str. sajon

Vermiethe sauberes Zimmer, mit Dampfheizung, preiswerth. 222 Wisconsin Str. 14okt,sason,*

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Telephon, Piano; gute Carverbindung. 3403 Calumet Avenue. dosajo

Zu vermiethen: Reines, gemüthliches Zimmer in besserem Hause, an Herrn, der gutes, ruhiges Heim sucht, Südseite, privat, keine Kinder; Board auf Wunsch. Bitte Antwort genau beschreiben, Empfehlungen erwünscht. Adr.: D. 332 Abendpost. frsajo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 425 St. James Place. 13dez,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, leichte Haushaltung; separater Eingang. 511 North Ave., 3. Floor. 12dez,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht Ein Arbeitsmann, allein und einsam, sucht Zimmer mit Kost, westlich und nördlich vom Humboldt Park Wittfrau vorgezogen. Adr. Z. 704 Abendpost. sonmo

Zu miethen gesucht: Store für Delikatessen; Wohnung oben oder hinten. O. K. 973 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lebensmittel-Fabrik, die mit $50,000 inkorporirt wird, in Amerika konkurrenzlos und mit 40—50% nachweisbarem Reingewinn, hat noch eine Partie Aktien abzugeben, in Posten von $1000—$5000. — Adr.: D. 342 Abendpost. sajon

Erste Hypotheken von $500.00 aufwärts, 6 und 5½%, zu verkaufen auf Chicago Miethe einbringendes Grundeigenthum. Besitztitel garantirt. John A. Schmidt & Company, 9 Süd La Salle Straße, Zimmer 610. 23novlmX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ot*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — — Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21jp*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ot*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 23ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 Nord Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 13no*X

Patent-Anwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloß & Co., ...Patentanwälte.... sehr mäßige Preise, freie Auskunft, ein kleines Buch auf Verlangen. Zimmer 911 Schiller-Gebäude. Nr. 64 West Randolph Straße. 16apso X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtig für Saloonkeeper! Billig zu verkaufen: Ein modernes drei 7-Zimmer Flat Brickgebäude, mit großem Bar-Raum; alles neu gebaut; verkaufe 1000 Faß Bier, 25 bis 30 Faß Whisky das Jahr; große Fabriken in der Nachbarschaft; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Wegen Näherem schreibt. Adr.: Post Office Box 185, North Chicago, Jll. jasonmodi

Verkaufe 27-Zimmer Roominghaus, gute Lage; Profit $100 monatlich; $1200; Hälfte Baar.
35 Zimmer, fein; Profit $2000 jährlich.
24 Zimmer, Clark Straße; Profit $1000.
17 Zimmer, Miethe $60; Einnahme $185.
14 Zimmer; schön, rein; nur $600.
Viele andere, billig; Theilzahlung; habe Delikatessen-Stores. Sprecht vor: Lange, 704 Dearborn Ave. 13dez,1wX

Zu verkaufen: Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft sammt Grundeigenthum, Westseite-Geschäftsstraße, großer Geschäftsumsatz, deutsche Nachbarschaft. Phone: Lawndale 3088. 17dz,1wX

Saloon zu verkaufen, billig, wenn gleich genommen; guter Busineß-Lunch, 8 Zimmer Flat, billige Miethe. 1511 Süd State Str. 'Phone: Calumet 2279. sajon

Zu verkaufen: Schönes Hotel, an Fifth Ave., 25 Zimmer, zwischen Lake und Randolph Str. 70 Fifth Ave. sajon

Um mich nach 29jähriger Thätigkeit gänzlich vom Geschäft zurückzuziehen, offerire ich mein gutgehendes Kohlen-, Expreß- etc. Geschäft für $450 baar. Gute, sichere Existenz. Wm. Schroeder, 2740 Wentworth Avenue. sajon

Zu verkaufen: Mineralwasser-Geschäft, monatliche Einnahme $150 garantirt; Hälfte Baar, Hälfte monatliche Abzahlungen. Thompson, 2843 N. Halsted Straße. sajon

Zu verkaufen: 5 möblirte Zimmer, sowie Bettzeug, in guter Ordnung. 1264 N. Wood Str. 16dzlwX

Zu verkaufen: 12 Zimmer gutgehendes Roominghaus; stetige Leute. 645 N. Curtis Str., 2. Floor, F. S. sajon

Zu verkaufen: Guter kleiner Grocery-Store. Wauek & Wessel, Blue Island, Jll. sajon

Person gewünscht in Vertretung eines großen östlichen Fabrikanten in hiesiger Stadt. Große Gewinne. Erstehe die alleinigen Rechte bei Mr. Lederer, Zimmer 62, Palmer House. sajon

Verkauf einen Allerlei Geschäftsladen, gutes gangbares Geschäft; billige Miethe, Transfer-Ecke. 1600 Fulton Str., Ecke Ashland. sajon

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, 10 Jahre in meinem Besitz; eigene Lizens und Fixtures, lange Lease wenn gewünscht. Preis $5000 einschließlich $1200 Stock in Brauerei. Habe Farm gekauft. Eigenthümer 159 West Kinzie Str. frsajon

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, wegen anderem Geschäft; Untersuchung erwünscht. Hermitage Ave. und Addison Str. frsajon

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, leichter Grocery-Store; guter Geschäftsumsatz; vortreffliches Geschäft für Ehepaar; Miethe bis 1. Januar bezahlt; keine Agenten. 3810 Lincoln Ave., nahe Grace Str. frsajon

Zu verkaufen: Grocery-Store und Fisch Market. 4753 S. Justine Str. frsajon

Lang etablirtes Restaurant, Südseite, tägliche Einnahme $27—$30; besondere Gelegenheit für $1000. Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. do—son

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zuverlässiger, alleinstehender Mann sucht Partner, 40 Acker Farm, $650, beste Lage und Klima, nahe Mobile. Adr.: W. 565 Abendpost.

Partner oder Partnerin mit $200 für eine gute Unternehmung verlangt. $25 wöchentlich garantirt. Geld wird sichergestellt. Adr.: Z. 705 Abendpost.

Theilhaber gesucht für mein Werkzeug- und Die-Fabrikationsgeschäft, Maschinen- und Experimental-Arbeit, mit nicht unter $1000. Tüchtiger Geschäftsmann bevorzugt. Adr. Z. 771 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

West Ravenswood

Sechs Gründe, weshalb Ihr ein Haus oder Lot in West Ravenswood kaufen solltet:

1.: **Fahrgelegenheit ist die beste; Ravenswood-Zweig der N. W.-Hochbahn, 30 Minuten bis zur Schleife; 5c Fahrpreis. Western Av. Elektrische jetzt im Betrieb, durch das Eigenthum fahrend.**

2.: **Alle Straßen-Verbesserungen jetzt fertig und bezahlt.**

3.: **Abzugskanal-System ist das beste in der Stadt.**

4.: **Baulinie-Beschränkung und die Bau-Einschränkung schützt das Eigenthum für spätere Entwicklung.**

5.: **Unsere Häuser sind das Ergebniß unserer 20jährigen Erfahrung im Baufach, und alle Materialien, die zur Verwendung kommen, sind nur die besten, im Verhältniß zum Preise des Hauses.**

6.: **Lotten sind billig und werden im Werthe steigen. Legt Euer Geld in Grundeigenthum an, das einen festen Werth besitzt, und Ihr habt volle Kontrolle über Eure Anlage.**

Schreibt nach Büchlein u. kommt heute und besichtigt das Eigenthum.

Cochran & McCluer, 4622 N. Western Ave., Haupt-Office: 35 N. Dearborn St.

Zu verkaufen: Billig, Flatgebäude, Brick, Furnace und Ofenheizung, nahe Wellington Hochbahnstation. Preis $7000, nur $2000 nöthig. Großer Bargain. N. F. Cullen, 30 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: $10,000 Lincoln Ave. Geschäftseigenthum, durchgehend von Lincoln Ave. bis Southport Ave.; zwei Stores und vier Flats; 48 Fuß an Lincoln Ave. und 24 Fuß an Southport Ave.; nur $1500 Baar und leichte Abzahlungen, oder nehme eine Cottage oder ein kleines zwei-Flat Gebäude als Theilzahlung an. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. sajon

Zu verkaufen: Für $2500, schöne, große 6-Zimmer Cottage; alle Zimmer in einem Stockwerk; Bad, Gas; $200 Baar und $8 monatlich und Zinsen. Auch eine neue, große 5-Zimmer Cottage, Brick-Basement; Laundry Tubs; $3000; nahe Irving Park Boul. und N. Western Ave.-Straßenbahnlinie; $200 Baar und $7 monatlich und Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: Zwei Lotten, $1800, an Fullerton Ave., nahe N. Robey Str., nebst Baarzahlung, gegen ein zwei-Flat Gebäude. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sajon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schuldenfreies, großes dreistöckiges Brick-Store-Eigenthum, mit zwei 6-Zimmer Flats und Barn, auf 50x125 Fuß Lot; halben Block östlich von Lincoln Ave., an Belmont Ave.; wünsche Privat-Flat-Eigenthum auf der Nordseite. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sajon

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $25,000 Eck-Geschäftseigenthum an Lincoln Ave., 104x140, nahe guter Transfer-Ecke; zwei große Stores und fünf Flats; Alles vermiethet und verpachtet; Ofenheizung; Miethe $2304 jährlich; wünsche etwa $6000 Baar, Rest auf lange Zeit, berücksichtige auch $7000 bis $8000 als theilweisen Tausch. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. sajon

Zu verkaufen: Für $5000, schönes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Brick-Basement, Bad, Gas; auf 50x125 Fuß Lot; östlich von N. Clark Str., nahe Argyle Ave. Northwestern-Hochbahnstation; $1000 Baar, Rest auf lange Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sajon

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigenthümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 20jlson*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Ein dampfgeheiztes Brick-Flatgebäude, mit etwa sechs bis neun Flats, auf der Nordseite, im Werthe von ungefähr $25,000; gebe Baargeld und Eck-Baustelle. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sajon

Dreistöckiges Brickgebäude, 7—7—7 Zimmer Flats; durchweg Oak Finish; Consoles, Gas und elektrisches Licht; Dampfheizung; zwei Blocks bis Wrightwood Hochbahnstation, jährliche Miethe $1110. Preis für raschen Verkauf $8750. Sprecht sogleich vor. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str.

Zu verkaufen: Nur $2850, 2-stöckiges Haus, zwei 4 Zimmer Wohnungen mit Bad, Gas, Heißwasser-Einrichtung, nahe 4 Carlinien und Eisenbahn. Gute Nachbarschaft. 2136 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Sofort, verlasse Stadt, Haus mit zwei 4-Zimmer Wohnungen; $2100; $500 Baar, Rest wie Miethe. 1511 Melrose Str., nahe Perry Str., oder bei August Thies, 3017 Southport Ave. di—son

Nordwestseite.

——$325 kaufen Lot——
—nahe Hochbahn- und Straßenbahn-Linien—
——Nur $25 Anzahlung——
Rest wie es Euch beliebt. Seht die Lotten und vergleicht die Preise mit denen was andere in unserer Nachbarschaft verlangen und Ihr werdet kaufen. Der Kauf von einer oder mehrerer dieser Lotten und das natürliche Wachsthum von Chicago sichert Euch ein Einkommen in Euren alten Tagen. Die Verkehrsbequemlichkeiten sind ausgezeichnet. Oeffentliche und Privatschulen jeder Art sowie Kirchen jeden Glaubens sind in kurzer Entfernung. Subdivision und Office an der Südost-Ecke von Lawrence und Hamlin Ave. Unser Verkäufer ist dort täglich zu treffen. Die Lotten gehen schnell weg, handelt schnell, ehe es zu spät ist.
— John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str. — nov18sasomi*

Zu verkaufen: Drei elegante, neue, moderne Brick-Cottages, mit hohen Basements, worin noch ein Flat Platz hat, an California Avenue, nahe School Str., sowie ein zweistöck. Haus, mit hohem Basement, 3304 N. California Ave.; 7-Zimmer Wohnhaus, 2820 School Str., mit Furnace; zweistöck. Brick-Cottage, 2917 Roscoe Str., mit 37½ Fuß Lot; 4440—4445 Drake Ave., drei Brick-Cottages, mit hohem Basement, 33 Fuß Lotten. Diese Häuser müssen verkauft werden, billig, für Baar oder auf leichte monatliche Zahlungen. Besichtigt sie, ehe Ihr anderswo kauft. Zehn zur Auswahl. Walter, 2722 Fletcher Str. sajon

Zu verkaufen: Für je $5000, drei neue zwei 5-Zimmer Brick-Flatgebäude; Bad, Gas, elektrisches Licht und zwei Furnaces; an Monticello Ave., nahe Ohio Str; sprecht vor und telephonirt für die Schlüssel; nur $400 Baar und $15 monatlich und Zinsen, John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. sajon

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Flatgebäude, nebst Cottage, hinten, $3000; Miethe $36; nahe deutscher katholischer Kirche und Schule. 1622 Campbell Ave., nahe North Ave. sajon

Zu verkaufen: Wünsche meine moderne sieben Zimmer Residenz in dem rasch aufbauenden deutsch-amerikanischen Distrikt South Irving Park, nahe Milwaukee Avenue, an einen deutschen Arzt zu verkaufen zu den günstigsten Bedingungen für den richtigen Mann. Sprecht vor oder schreibt an Eigenthümer. 3941 Eddy Str. sajon

Zu verkaufen: Apartment-Gebäude, neueste Verbesserungen, 19 Flats, Dampfheizung, Janitor-Bedienung. 3501—7 Fulton Str. Tel.: Kedzie 8130.

Zu verkaufen: Neues elegantes Drei-Flat Apartmentgebäude, 50 Fuß Lot, zwei Badezimmer, vorn und hinten Privat Porches, halber Block vom Lake; Bargain für $18,500. Nur $8500 Anzahlung. J. A. Prohaska, 1053 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 1577. 12agsason*

Westseite.

Zu verkaufen: — Cottages — — — — —
——Nur noch etliche übrig——
Versäumt diese Gelegenheit nicht zum Ankauf eines 5 Zimmer Heims für $2950. Vergeßt auch nicht, daß oben und unten noch mehr Raum ist für weitere Zimmer. $150 Anzahlung und kleine Abzahlungen. Die Lage, Größe der Lot, dauerhafte Struktur, hell, luftig, und Alles zusammen machen ein Property, das absolut ist, wie es sein soll. Nehmt Garfield Park Zweiglinie der großen und zuverlässigen Metropol. bis 52. Ave. Geht ein Block südlich; Agent am Platze.

Storekeepers, leset dies— Semibusineß Property. Seht 737 S. 52. Ave.; Straßenbahnlinie; südlich von Hochbahnstation; 4 Zimmer Mittelfloor, oberer Floor 1 Zimmer Finished, Raum für 2 weitere; Fuß Basement; mit wenig Unkosten in einen Laden umzuwandeln wie derjenige nebenan; $2950 auf leichte Abzahlungen sichern Euch ein Heim und eine Beschäftigung. Murray Wolbach, 175 Dearborn Str. 25jlson*

Südseite.

Zu verkaufen: Drei Bargains—4 Flat Brick-Gebäude, nahe 68. und Carpenter Str.; eine schöne Lot nahe 57. und Laflin Str.; zweistöckiges Framehaus nahe 51. und Paulina Str. W. Krueger, 5329 S. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Nahe 63. und Honore Str., 4 Flat Brickgebäude, ein 6, zwei 4 und ein 5 Zimmer Flat; durchaus modern; Heißwasserheizung; jährliche Miethe $1140. Gebäude allein kostete über $8000 zum Bauen vor zwei Jahren. Preis nur $7500. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str.

Eigenthümer verläßt die Stadt!—Brick-Cottage, 6 Zimmer in Front, 4 hinten; in bestem Zustande, Gas, Bad und Toilet, zwei Lots, nahe 51. Str. und Campbell Ave. Preis $3000. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str.

Vorstädte.

Neun Meilen von State und Madison Straße
——Acre Lotten——
——$500——
Bedingungen: $25.00 Baar — $10.00 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm. Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
——7½c Fahrgeld——
Nehmt Burlington Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne Station.
Ogden, Sheldon & Co., A. A. Adams, Agent. Berwyn, Jll. 3jlson*

Berwyn
Hühner- und Gemüse-Farmen
So groß wie zehn Stadt Lotten
——Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß——
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington Eisenbahn im Union Bahnhof nach LaVergne Station (20 Minuten Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co., A. A. Adams, Agent. LaVergne, Jll. 29mjson*

Zu verkaufen: Gute Häuser und billige Lotten, in Blue Island Wauek & Wessel, Blue Island, Jll. sajon

Farmländereien.

Exkursion nach Michigan.

Am 19. Dezember nach dem Swigart Trakt, dem Zentrum des Obstgürtel; $6.00 für die Rundfahrt; zurück in einem oder zwei Tagen, wie Sie belieben. Eintausend 40 Acres und viele größere und kleinere Farmen; vorzüglich für Obst-, Getreide-, Gras-, Gemüse-, Vieh-, Geflügel-, Milchwirthschaft und allgemeine Farmerei. Einige feine Trakte kürzlich hinzugefügt; Preise von $10 bis $35 per Acre; Bedingungen so niedrig wie $10 bis $50 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich für 40 Acres; Nachbarschaft von Farmen, Schulen, hübschen Resort Lakes und Forellen-Bächen; gute Absatzgebiete und Fahrgelegenheit. 5 und 10 Acres Trakte nahe Towns; Resort Lots am Crystal Lake. Schreibt um feines Büchlein, große Karte, verbesserte Farmliste, alles frei. W. Swigart, 1250 First National Bank Bldg., Chicago. 8dzsondido*

Möchte feine 40 Acker Farm, 10 Acker Waldung, gegen Chicagoer Property, Nord- oder Nordwestseite, vertauschen. Kaufe auch 2- oder 3-stöckiges modernes Haus, nur billig. Adr.: D. 343 Abendpost.

Schöne 40 Acker Frucht- und Getreide-Farm, am Wasser; gute Gebäude, Vieh, Geräthe; Preis für Alles nur $1400; $500 Anzahlung. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan. 10dez,sondi—31dez

Zu vertauschen oder zu verkaufen, auf Abzahlung: Gute 80 Acker eingerichtete Frucht- und Getreide-Farm; zwei Wohnhäuser und Stallungen; fließendes Wasser. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan. 10—31dez,somi

Zu verkaufen: 41 Acker, mit alten Gebäuden, nahe North Shore oder Highland Park, Jll.; wird als ein spezieller Bargain angeboten, zwecks Regelung eines Nachlasses; auf Abzahlungen. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. sajon

Florida hochgelegenes gutes Land, $13.00 per Acker. Zirkular. Herman Schmitz, Zimmer 15—154 West Randolph Str. saso

Verkaufe hochfeine 60 Acres Fruchtfarm, 650 tragende Obstbäume, gute Gebäude, Vieh und Geräthe, für $2400, mit $1000 Anzahlung. Otto Fischer, 2314 W. 21. Straße, 3. Floor. Sprecht vor Abends nach 6 Uhr oder Sonntags. dz9—31saso

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres verbesserte Vorstadt Gemüsefarm, Desplaines, Jll., Bargain zum Baarpreis von $3000, schuldenfreie nehme schuldenfreie Residenz zum selben Werthe in Tausch. Stanage, Zimmer 1109, 155 N. Clark Str. 15dzlwX

Verkaufe 40 Acres „Near Chicago" Farm, nur $1800, ein „Snap", 55 Meilen südöstlich; neues 6-Zimmer Haus, Stall, Obstgarten; ertragreicher Boden; nahe Depot. Stanage, Zimmer 1109 Ashland Block. 'Phone: Central 2054. 15dzlwX

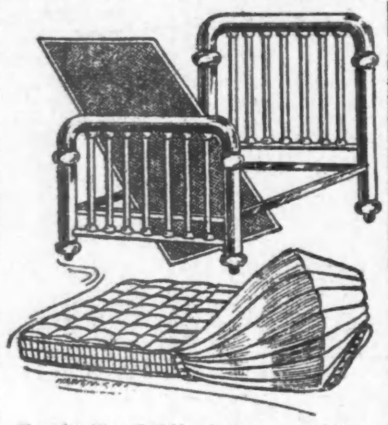
Wegen Krankheit verkaufe ich meine 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm, feine Gebäude, 2 Meilen von gutem Town. Preis $4000; Abzahlungen. Eigenthümer 3316 Indiana Ave., Chicago. 7dz*X

Weihnachts-Geschenke

die jetzt oder später bei uns gekauft werden, werden nach Wunsch am 23. Dezember, oder jeder andern beliebigen Zeit abgeliefert.

Türkische Schaukelstühle— aufwärts von.......... 12.00
Kombination-Bücherschränke, aufwärts von.......... 9.75
6 Fuß Ausziehtische— aufwärts von.......... 8.75
Feine Eichenholz-Buffets— aufwärts von.......... 14.50
Eßzimmer-Stühle mit Ledersitz—aufwärts von.......... 1.75
Morris-Stühle — aufwärts von.......... 5.75
Eichenholz-Dresser — aufwärts von.......... 7.75
Eichenholz-Chiffoniers— aufwärts von.......... 6.50
Couches, in Velour und Leder—aufwärts von.......... 7.75

24 bei 24 Zoll Zimmer-Tisch: — in Eichenholz und Mahagoni — im Werthe von $2.50 — bei diesem Verkauf offerirt für nur.......... 1.25



Vernis MartinEisenbetten—mit schweren 2zöll. Pfosten — $12 werth, für.......... 6.75
Electric Filz-Matratzen, — 9.50 werth, für.......... 5.95
Sprungfeder, aufwärts von.... 1.48
Cotton Top Matratzen.......... 1.98

25 Prozent Rabatt an allen Mustern von Heizöfen, die wir noch auf dem Floor haben—

Art StewartSelbstfüllöfen, werth 35.00, für.......... 26.50
Prize Stewart Selbstfüllöfen—werth $40, für.......... 29.50
Perfekt Home Selbstfüllöfen — werth 32.50, für 24.50
Charm Beaver Selbstfüllöfen—werth 22.50, für.. 16.50
Prinze Beaver Kochöfen— aufwärts von.......... 9.75
Stewarts Kochöfen — die besten im Markt, für.... 22.50

Frei!

Diese prachtvolle werthvolle Schwarzwälder

Kuckuck-Uhr

wie Abbildung, 14 Zoll breit und 22 Zoll hoch — eine für jeden Kunden, der während dieses Monats für **15 Doll. oder darüber Möbel** od. irgend welche Waaren bei uns **einkauft, absolut**

Frei!

Free Nähmaschinen sind die modernsten und besten Nähmaschinen im Markt, weil dieselben 8 Kugellager haben und dadurch leichter laufen, als irgend eine andere Maschine, die bis jetzt fabrizirt wurde, verkauft auf wöchentliche Zahlungen von.......... 1.00

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Für müßige Stunden.

Preis-Aufgaben.

Silbenräthsel (3963).

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Jedes Ding, was Eins man nennt,
Ist gewiß nicht klein;
Wenn kleine Kinder ich lieben soll
Müssen Zwei-Drei sie sein;
Alle Menschen schätze ich,
Ausgenommen die, die protzig
Eins-Zwei-Drei stets thun —
Die kann ich nicht aussteh'n.

Scherzräthsel (3964).

„Schon wieder"—so fluchte der Förster X,
„Ward frech geräubert an meinem X!"
Und wie ein X, wo er noch dabei,
Stürmt er hinaus ins Revier.
Und wehe dem X, wo er doppelt dabei,
Erwischt ihn der Förster hier!

Krebsräthsel (3965)

Als gute sollt' ich niemals fehlen
Zum Worte, das die Hoffnung weckt;
Als schlimme will man mich verhehlen,
Und meistens werd' ich doch entdeckt.
Man rühmt mich, wenn ich groß gewesen,
Ja, alle Welt gedenkt dann mein,
Du kannst mich vor- und rückwärts lesen,
Ich werde stets dieselbe sein.

Kreuzräthsel (3966).

Von H. Hand, Chicago.

1 .	2 . . . . .
3 . . .	4 . . . . .

In der Wirthschaft.

Speisekarte zeigt schon wieder,
Leck're Auswahl von Gefieder:
Schnepfen, Wachteln und so weiter;
Doch mir schwant als wären's leider,
Weiter nichts als schnöde 1—2.
Wie? Wildvogel sei ein Jedes —
Hm! Ich lasse mich nicht gerne 1—4!
He! beschürzter Ganymedes,
Bringe mir noch einen 3—4
Und 'nen guten Teller 3—2.

Rösselsprung (3967).

		sie	ge	ta	gen		
	Wie	gen	re	wenn	frucht	die	
hat	son	deiht	ten	wenn	und	hat	die
auf	se	er	ne	stedt	des	nur	so
	bo	dem	men	glück	al	de	
		und	den	fel	schen		

Bilderräthsel (3968).

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen derRedaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Räthselfreunde sind **dringend ersucht**, ihre Einsendungen an die **„Räthselecke"** oder den **„R. R."** (Räthsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cts. in Briefmarken einsenden.

Nebenräthsel.

1. Viersilbig.

Die erste dient dem Vieh als Bett,
Auch manchem Mann als Lagerstätt'.
Die zweite ist in Afrika.
Am Meere auch in Massen da.
Das letzte Paar bringt herbe Pein
Oft Hirsch und Reh im Mondenschein.
Das Ganze ist ein kleines Ding,
Unscheinbar steht es und gering:
Doch mancher faßt's mit Hochgenuß,
Wenn seine Arbeit kam zum Schluß.

2. Magisches Zahlen-Quadrat

Eine harte Nuß, die nur für Kenner ist. In die Felder dieses Quadrats sind neun verschiedene Zahlen, die in geometrischer Proportion aufeinanderfolgen (d. h. das Produkt des 1. und 4. Gliedes ist gleich dem Produkt des 2. und 3., z. B. 1, 2, 4, 8, 16 etc.) derart einzutragen, daß das Produkt (nicht die Summe) jeder der wagerechten und senkrechten, sowie jeder der beiden Diagonalreihen gleich **531441** ist.

3. Telegraphenräthsel.

— —.. —....— —... —.....
—.—. —.—. .... —.—.— —.—.
.—..—. —.—.—..— ... — —
....—.—..—.—...—.

Diese Zeichen entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Werden diese Wörter richtig geordnet, so ergeben die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch.

Diego — Eisen — Hanf — Indien — Kleid — Mensch — Schäfte — Sichel — Stier — Verne — Wachsthum — Wagen — Zukunft.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Worträthsel (3957).

Fallbeil.
Richtig gelöst von 69 Einsendern.

Wechselräthsel (3958).

Sorgen, Morgen.
Richtig gelöst von 67 Einsendern.

Ergänzungsräthsel (3959).

Eisig, emsig, Essig.
Richtig gelöst von 76 Einsendern.

Kreuzräthsel (3960).

Rassen, Senn, Besen, rasten, beten.
Richtig gelöst von 77 Einsendern.

Rösselsprung (3961).

Es blitzen auf der grünen Au
Millionen Funken reiner Thau,
Und in dem kleinsten Tropfen bricht
Sich leuchtend hell der Sonne Licht.
So laß auch dich durchleuchten ganz
Von Gott und seines Wortes Glanz,
Und strahl' ihm ewig zugewandt
Als leuchtend heller Thaudemant.
Richtig gelöst von 45 Einsendern.

Bilderräthsel (3962).

Noth macht erfinderisch.
Richtig gelöst von 71 Einsendern.

Lösungen zu den ‚Nebenräthseln' in voriger Nummer.

1. Räthsel — Weidmannsheil.
2. Wechselräthsel — Warten, Karten, Garten.
3. Aufgabe — Wetter, Alter, Sinter, Meter, Aula, Rola, Stola, Paula, Arber, Räuber, Tauber, Daber, Auge, Sage, Helge, Alge, Tasche, Masche, Asche, Nische, Gulden, Emden, Werden, Orden, Rager, Reger, Eger, Niger — Was man spart, das hat man gewonnen.

Prämien gewannen:

Worträthsel (3957) — Loose 1—69. Frau J. P. de Groot, 2131 Osgood Str., Chicago; Loos No. 69.

Wechselräthsel (3958) — Loose 1—67. Frau Louise Fugmann, 3227 West Polk Str., Chicago; Loos No. 14.

Ergänzungsräthsel (3959) — Loose 1—76. Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; Loos No. 33.

Kreuzräthsel (3960) — Loose 1—77. Marie Graf, 2038 Fremont Straße, Chicago; Loos No. 19.

Rösselsprung (3961) — Loose 1—45. Frau Marie Walcher, 914 Vine Str., Davenport, Ja.; Loos No. 24.

Bilderräthsel (4962) — Loose 1—71. Eda Schaefer, 3735 Bosworth Ave., Chicago; Loos No. 62.

Wer kann das?

Ein Leser und Räthselfreund sendet uns das nachstehende, einer New Yorker Zeitung entnommene Räthsel. Die Lösung scheint schwierig, und wir kennen sie zur Zeit selber nicht, werden sie aber veröffentlichen, sobald die betr. Zeitung sie gebracht hat. Wie viele unserer getreuen Räthsellöser finden sie?

Räthsel.

O Wort, mein Lieb, Du bist mein Wort, das süße,
Das in Dir selber, Wort, verschlossen liegt.
In Dir das zweite Wort selbst ich begrüße,
Das Nacht und Tod durch Licht und Lieb' besiegt.
Die Zeichen, die ich, Holde, Dir genommen,
Sie brachten nicht Verlust Dir, nur Gewinn;
Und doch ist ob des Raubs mein Herz beklommen,
Und auf Ersatz gerichtet ist mein Sinn.
So geb' dem zweiten Wort ich noch ein Zeichen
Als Fuß und preis' als drittes Wort Dich laut,
Als holdes, süßes, schönstes ohnegleichen,
Mein zweites Wort, mein erstes, meine Braut

Richtige Lösungen

sandten ein:

Frau A. Gnadke (4 Preisaufgaben und 1 Nebenräthsel); Fr. Marie Mueller, Maywood, Ill. (5—1): F. A. Frintner (6—3): Fr. Mathilde Joetten (6—1); Ignaz Ebner (6—1); Nikolaus Wiltin (6—2): Fr. Bertha Janz (6—0); Frau Thea Bienert (5—2); C. E. Winckler (6—1); G. Michael, Hammond, Ind. (5—3); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (5—1); Stephan Fischer (6—0); Frau Lina Fischer, Maywood, Ill. (6—2): Frau Louise Fugmann (4—0); P. R. Hansen (3—0); Frau K. Mueller (5—0); F. L. Graf (4—0); F. H. Roeßler (6—2): Frau Anna Ansorge (4—1); Marie Graf (6—1); Josefine Krögemeier (6—1); Lina Kehl (6—1); Mathias Straka (5—1); Frau H. Fröhlich (6—3); H. Hand (6—3)

Frau Helene Brockmeyer (6—3); August Fiebig (4—1); C. Siebert (4—2): Fr. Anna Pinnow (4—2): Fr. Minna Weitendorf (6—2): Frau Christian Schaefer, La Porte, Ind. (1—1): Frl. Elfrieda Heese (4—1); Jakob Boresch, Kenosha, Wis. (2—0): Frau Fanny Feldmann (4—2): Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. (5—1): Frau Rosa Schlogl (6—3): Frau Käthe Weigand (6—3): Frau Marie Walcher, Davenport, Ja. (5—2); Frau Marie Wolff (4—2): Chas. Herberk (6—3): Max Eggers (6—2): Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—1); Frau Viktorie Koenig (6—3): Frau Fannie Rein (4—1): Max Cordula (6—1); O. Kühn (5—1): Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (5—1); Fr. Dora Eberhard (4—2); Fr. Louise Jacob (4—1); C. J. Tebbens (5—1).

Frau Marie Lange (5—1); Fr. Marie Rauchenecker (6—1); Frieda Lachmich (5—1); Bertha Heitmann (4—1): Fr. Marie Sieberer (4—1): Frau M. Wagner (5—2); Frl. Rita Hanssen, Gashland, Mo. (5—0); Frau D. Helberg (5—1): Karl Manshaupt (6—1); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (6—3); Frau Emma Babst (5—3): L. J. Sauter (5—1); Fr. Lydia Sedlmayer, Danville, Ill. (6—2); H. Zimmermann (5—1): Fr. Agnes Groß (5—2): Ernst Meinert (4—2); Ernst Schmidt (6—1); Robert Rehfuß, Davenport, Ja. (5—2); Eda Schaefer (5—2); Fr. Emma Pick (6—2): Frau G. Stein (4—2); Wm. Deubel (3—0); Frau Wm. Schmitz (6—1): Fr. Helene Keyl (5—3); F. W. Heinke, Wiota, Jt. (5—2).

Fr. Martha Rogge (5—2); Frau J. P. de Groot (6—0): Frau F. Zielke (6—2); Richard Kaufmann (5—2); Harry Amicus (3—2); Carl Meier (5—1); Lina Feil (4—0).

Räthsel-Briefkasten.

H. Langfeldt; Mathias Strecka; F. A. Frintner; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; Jakob Boresch, Kenosha, Wis.; Frau Fannie Rein; Max Cordula: O. Kühn; Max Kortum. — Dank für die Zusendungen.

Frl. E. H. — Ist als Bleistiftzeichnung nicht zu benutzen; muß erst übergezeichnet werden.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Dezember 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96—97½c; Nr. 3, roth, 93—95c; Nr. 2, hart, 98c—1.02; Nr. 3, hart, 95—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 95c—$1.04; Nr. 2, $1.05—$1.07; Nr. 3, 95c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 60½—61c; Nr. 3, weiß, neu, 60¾—61c; Nr. 3, gelb, neu, 60½—61c; Nr. 4, neu, 57—58¼c.

Hafer, Nr. 2, 47½c; Nr. 2, weiß, 48¾—49c; Nr. 3, 47c; Nr. 3, weiß, 47½—48¼c; Nr. 4, weiß, 47—48c; Standard, 47¾—48½c.

Roggen, Nr. 2, 92½—93c; Nr. 3, 90c; Nr. 4, 80—87c.

Gerste, „Malting", 95c—$1.24; „Mixing", 80—90c; „Screenings", 30—65c.

Weizen, Dezember, 94¼c; Mai, 98⅜c; Juli, 94⅜c.

Mais, Dezember, 62⅞c; Mai, 64⅛c; Juli, 64—64⅛c.

Hafer, Dezember, 47⅞—47c; Mai, 48⅜c; Juli, 45⅜c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 37,200, von Mais auf 343,750, von Hafer auf 332,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 15,300 Bushels Weizen, 154,150 Bushels Mais und 183,100 Bushels Hafer.

Schmalz, Januar, $9.10; Mai, $9.32½; Juli, $9.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.47½; Mai, $15.90; Juli, $16.05.

Rippchen, Januar, $8.20; Mai, $8.50; Juli, $8.50.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.— Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.50—$14.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.50—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $13.50—$20.25.

Oel.

Standard, weiß, 150..........	$	0.08½
Headlight, 175..........		0.10
Eocene..........		0.10½
Michigan Test..........		0.10
Gasolin..........		0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß..........		0.71
do., gereinigt, per 5 Faß..........		0.72
Terpentin..........		0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.25; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.35; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.60—$5.50; Eber, $2.00—$5.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.25; „Native Yearlings", $4.25—$5.25; „Native Lambs", $5.25—$6.00.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 73,013 Rinder, 7827 Kälber, 166,386 Schweine und 127,827 Schafe. Verschickt von hier wurden: 26,189 Rinder, 1250 Kälber, 31,973 Schweine und 20,714 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....	$	0.33
Nr. 1, das Pfund..........	0.26	—0.27
Nr. 2, das Pfund..........		0.24
„Dairies", das Pfund..........		0.31
Nr. 1, das Pfund..........		0.28
„Ladles", das Pfund..........		0.22
Backwaare, das Pfund..........		0.21
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)..........	0.21½	—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen)....	0.22	—0.28
„Firsts", das Dutzend..........	0.25	—0.27
„Extras", das Dutzend..........	0.28	—0.30
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.15	—0.15½
„Young America", das Pfund....		0.16½
„Daisies", das Pfund..........		0.16
Brick, das Pfund..........		0.16
Schweizer, neu, das Pfund......		0.17
Limburger, neu, das Pfund......		0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..........		0.10
„Springs", das Pfund..........		0.09½
Truthühner, das Pfund..........		0.14
Hähne, das Pfund..........		0.08
Enten, das Pfund..........		0.12½
Gänse, das Pfund..........		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund..........	0.09	—0.10
„Springs", das Pfund..........	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund..........		0.19
Enten, das Pfund..........		0.15
Gänse, das Pfund..........		0.12
Hähne, das Pfund..........		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß..........	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste..........	3.50	—4.00
Orangen, die Kiste..........	2.00	—4.75
Grapefruit, die Kiste..........	2.50	—5.00
Ananas, die Kiste..........	1.75	—2.25
Kronsbeeren, das Faß..........	7.50	-10.00
Gurken, das Dutzend..........	1.00	—1.50
Kraut, das Faß..........		1.50
Blumenkohl, die Kiste..........	2.50	—2.75
Sellerie, die Kiste..........	0.50	—1.00
Brunnenkresse, das Dutzend..........		0.10
Kopfsalat, das Faß..........	1.00	—2.50
Blattsalat, die Kiste..........		0.25
Meerrettig, das Dutzend..........	0.65	—0.75
Rothe Rüben, der Sack..........	0.30	—0.40
Mohrrüben, der Sack..........	0.30	—0.50
Rettige, das Dutzend..........	0.25	—0.35
Spinat, der Kübel..........	1.00	—1.10
Tomaten, die Kiste..........	1.25	—1.50
Pfefferschoten, die Kiste..........	1.50	—2.00
Kürbisse, das Dutzend..........	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack..........	0.65	—2.00
Rüben, der Sack..........		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe..	6.00	—7.00
Trockene Bohnen, auserlesen......		2.37
Rothe Nierenbohnen..........		2.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel......	0.75	—0.83
Süßkartoffeln, das Faß..........	3.00	—4.00

Gerda Henius in „The Round Up".

Dreiwöchiges Gastspiel in McVickers Theater beginnt heute.

Die Direktion Klaw & Erlanger wird von heute an in McVickers Theater das fesselnde Ausstattungsstück „The Round Up" zur Aufführung bringen. Das Hauptinteresse des Chicagoer Publikums richtet sich auf eine Bühnenkünstlerin, Fräulein Gerda Henius, Tochter von Dr. Max Henius, einem der bekanntesten Bürger der Stadt. Frl. Henius spielt die weibliche Rolle der „Echo Allen", in der sie vor der Kritik im Osten mit großen Ehren bestanden hat. Die junge Künstlerin scheint die ihr gestellten Aufgaben mit künstlerischer Eingebung richtig zu erkennen und besitzt die Gabe, ihre Empfindungen dem Zuschauer packend mitzutheilen.

Mittwochs und Samstags, sowie am Weihnachts- und am Neujahrstage finden Nachmittags-Vorstellungen statt.

Gesellschaft Erholung.

Die Gesellschaft Erholung wünscht allen Freunden und Gönnern ihren aufrichtigsten Dank auszusprechen für die rege Betheiligung an den Vorstellungen im Deutschen Theater, in denen die Eintrittskarten der Vereinigung Giltigkeit hatten. Besondere Anerkennung gebührt dem Direktor Hanisch für sein freundliches Entgegenkommen und seine dem Unternehmen während der zwei Wochen geschenkte liebenswürdige Aufmerksamkeit.

Ida Schrader, Präsidentin.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Roth, Katherina, 88 J., 1863 Orchard Str.
Harbach, Joseph, 89 J., 2415 W. 46. Place.
Wilke, Henriette, 96 J., 2938 N. Hamlin Ave.
Trott, Martha, 51 J., 374 N. Avers Ave.
Klasen, Charles, 66 J., 1884 Maud Ave.
Schemmer, Frank, 48 J., 3237 N. Hoyne Ave.
Aufrecht, Samuel, 70 J.; 1226 W. 21. Str.
Roder, Ottgar, 20 J.; 749 N. Clark Str.
Behm, William, 62 J.; 3639 N. Hoyne Ave.
Halpert, Jakob, 26 J.; 2242 Jackson Blvd.
Cohen, Max, 28 J.; 916 S. Wabash Ave.
Ewert, Ida, 42 J.:; 407 Sibley Str., Hammond, Ind.
Cohrs, Emil, 2 J.; 338 Garfield Blvd.
Hofert, Mathias, 48 J.; 1306 S. Fairfield Ave.
Euerth, Mary, 16 T.:; 10330 Ewing Ave.
Lutz, Marcella, 25 T.; 1313 Nelson Str.
Noel, Arthur, 4 M.; 1113 E. 62. Str.
Stenger, Johanna, 79 J.; St. Elizabeth Hosp.
Schloeder, Michael, 74 J.; 634 Garfield Ave.
Becker, Peter, 77 J.; 1953 Bissell Str.
Hettrich, Henry, 88 J.; 1625 N. Halsted Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Herman F. Baumert, Anna Exner, 25, 28.
Gaetano Lo Bianco, Maria G. Foscolo, 34, 25.
Benne Schatz, Rosa Shneiderman, 22, 22.
Chester C. Batcheler, Myrtle E. Patterson, 28, 22.
Angelo Pinnella, Francis Derrico, 21, 18.
Carl H. Rompel, Susan D. Davis, 24, 20.
Gaetano Picardi, Tillie Sopkin, 26, 24.
Scott C. Towar, Jeanette C. Driscoll, 28, 20.
Joe Bernieri, Lucy Bagnola, 22, 18.
Emil J. Geringa, Effie B. McDowell, 31, 28.
Peter Sieber, Barbara Reinert, 21, 18.
Frank Dizonno, Carmela Apollaro, 34, 26.
Carl A. G. Granberg, Lydia Olson, 22, 20.
August Lippmann, Bertha Giertz, 25, 31.
Joseph Lazarus, Sarah Zidler, 26, 20.
Lester C. Turner, Irma Roudrean, 23, 23.
Victor L. Larson, Anna R. E. Hallberg, 27, 22.
James Martink, Rose M. Sedlacek, 22, 21.
Louis Terrwaldt, Emma K. D. Freese, 53, 42.
William Kane, Hattie Harris, 35, 19.
Sam inkelstein, Sophia Schup, 24, 23.
Eckard Schmidt, Margaret Larcher, 26, 21.
Paul Scalese, Emilia Ursom, 23, 19.
Arthur Heyser, Mollie Jensen, 25, 22.
Taveri Perri, Mary A. Cairo, 30, 26.
Leonard E. Tobecksen, Minnie Dyckman, 21, 20.
Isadore Weiner, Etta Sigel, 22, 20.
John Pitrak, Kate Steahlik, 32, 32.
Rufus J. Jenkins, Alma Maechtel, 33, 25.
Jesse J. Clyd, Gertrude Morgan, 22, 23.
Vito Mariana, Theresa Trinchitella, 24, 18.
Raffaelo Schiddona, Mary Libre, 23, 18.
Henry Tatian, Margaret Delgarn, 31, 29.
Fred F. Bayer, Agnes M. Ehring, 30, 28.
Carey O. Diehl, Willie E. Allen, 35, 34.
William West, May Arp, 22, 20.
John Brust, Eva Effland, 27, 19.
Thomas Marsh, Clara Jones, 35, 26.
James W. Maxwell, Anna L. Tourssen, 21, 18.
Torleif Norbom, Eugenie Hanche, 26, 26.
Vincenzo Valenti, Vincenza Martinicco, 21, 18.
John G. Hruby, Mary Komarek, 28, 24.
Moses Bozin, Fanny Levitt, 26, 26.
Frank Asztalosz, Lizzie Martzon, 22, 19.
John Anderson, Mary Nelson, 28, 28.
Walter Jorgenson, Hilda Keppin, 19, 18.
Thure E. Moline, Henrietta A. Novotny, 22, 20.
Sam Marasco, Angelina Yula, 23, 16.
William S. Thompson, Grace E. Murch, 21, 21.
Ray L. De Bolt, Laura True, 25, 18.
Harry W. Chase, Leslie Trump, 22, 20.
Louis Rivkin, Lillian Kusnetzky, 21, 19.
Wm. F. Gunther, Beatrice M. Godfrey, 22, 18.
James Reilly, Nellie Patter, 41, 34.
Edward Buselmeier, Ida Rees, 23, 17.
Christopher O'Neill, Anna Dahn, 23, 19.
Parl P. Jautenschlager, Lillian O. Platts, 27, 24.
Adrian A. Fritz, Louise J. Bred, 26, 27.
Howard J. Ramsey, Katherine Pronobis, 29, 29.
Joseph A. Wroster, Mae Reams, 26, 22.
Josef Hegel, Helen Klein, 23, 19.
Felix A. Felier, Catherine Simonton, 19, 17.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt

Chicago, den 16. Dezember 1911.

1 Abrams Leo
3 Adelheim Wm
4 Adelmann D
5 Adler Abe
6 Adler A
8 Aleksander J
13 Ankewitz A
29 Balus Franz
35 Barth August
37 Bartmann Rosalia
42 Bauer John
43 Baumann F
44 Behr Helene
49 Bert Peter
52 Berger Max
53 Berg H G
54 Berntsen Verona
55 Bernstein S
59 Berberich Johann
60 Benz August
67 Bicking Jacob
75 Bil Anton
77 Bilicki Peter
78 Binder Katharina
82 Bloch J
84 Bochenek Anna
92 Bonau Elli
93 Borchardt Anna
94 Bosch Mateus
95 Borner Kathe
97 Bottger H
102 Brinkmann Wm J
103 Breuer Frank
104 Breune J
113 Brunn Charlotte
116 Brikmann H
117 Bretz Jakob
118 Brodt W
119 Bronisch Kurt
120 Brock M
130 Büchler Jakob (Packet)
133 Buisian A
143 Carnes J M
167 Claren Michel
169 Cohen A
170 Cohen Sam
171 Cohen Myer
172 Cohen J
173 Cohen Simon
200 Danker R
207 Dittes Adolf
206 Dittert Jos
215 Donat Anna (Packet)
218 Dresler Franz
220 Drescher Mr
223 Drost Josef
226 Dulewitz M J
234 Dub Frank
235 Dular Fanny
243 Ebert Miggi
245 Egerd Stefan
246 Eitner Heinrich
247 Engel Fred u. Lina
248 Engelhart Josef
251 Etzl Franz
252 Ewald Dr Carl
253 Ewich Gottfried
256 Faßbender A
257 Fath Josef
258 Fasek Stefan
259 Feblauer Karl
521 Kotzeff Jordan
527 Kranduch Stefan
529 Krammer Isidor
534 Krüger Hans
535 Krüger Jul
545 Kubik Josef
547 Kuhn W
554 Kuras John
555 Kulik Franz
557 Kuse F
565 Lakner Marie
566 Lach Peter
570 Lassier W
573 Las Karolina
575 Leon Louis
576 Leon Max
577 Leonhard Fanny
580 Lessen W
582 Led Philipp
583 Lewin A
588 Litke D (2)
592 Lielich Willy
593 Lichtenthal John
594 Litz Johann
595 Lizerant M
596 Lichtenegger Karl
600 Lützow Henry
613 Marlasch L
615 Markowitz Abraham
616 Martindt Stefan
620 Matthiesen Lina
626 Mayer D
627 Maurt R
628 May Olga
630 Mießner C L Hu
631 Merk Josef
632 Markel Marg
633 Mezer Wm
642 Miller Joe
644 Mischler Hermann
649 Mohr Paul (4)
660 Moskowitz M
662 Müller Johann
668 Nathan H
669 Nachtmann Agnes
674 Nalichleb Katharina
675 Radler Paul
676 Naifeld F
677 Neuberger H
678 Nilsen Mr
680 Neissen Martin J
684 Niessen Esther
697 Nutzer Soda
699 Nußbaum K
708 Oppenheim H
727 Palmer Katherine
731 Patzmann Sol
741 Petersen A F
751 Pietel Wilhelm
763 Pinoff Bernhard
767 Pilz Agata
770 Polle J
774 Poser Maria
775 Pose Fred
791 Rasch A
792 Raab Edmund
807 Rontenbach Robert
808 Renda P
809 Reis Alex
810 Reichol T
811 Reim Maria
264 Fill John (2)
266 Filippowitsch Josef
267 Fiedler George
268 Fisch Stefan
269 Fi''el Eva
270 Fischgrum J
275 Forde John
279 Frankl Josef
282 Friedmann M
283 Friedmann Jeno
284 Frindt Otto
285 From Heinrich
286 Frühwald Peter
289 Funesch Christ
298 Garfinkel S
301 Gauger Sophie
303 Geisheimer Conrad
307 Gerlach Marie
314 Glaz Peter
315 Glaßer Harry
316 Glanz Edward
318 Goldberg Sam
319 Goldberg Ben
321 Goldstein J
322 Goldman Rafael
330 Goß J
336 Graf Tobias
338 Grabow Frau E
342 Groß Julian
343 Groß M
346 Grünberg M
348 Guenthermann Hans
349 Gunthre Otto
353 Halder Louis
354 Hamerli Walter
355 Handke Josef
356 Hansel Arno (2)
357 Hauser Rosa
359 Harsch R
363 Hermann Friedrich
364 Held Frau M
366 Heinemann Siegfried
368 Herner Theresa
369 Hermann Tora
370 Henseler Fritz
372 Hill Harry
373 Hirtenfellner Lisi
374 Hollenbach Agathe
384 Hugo Rob
385 Hudl Josef
386 Hübich Josef
388 Israel M
396 Jacobs Jac
403 Janowitz Eugene
404 Jalvere Frau
410 Jare Frank
415 Jesken A
417 Jensen L
420 Jackson Ch
426 Jordan Max
433 Kaelmann Sam
435 Kachergius J
437 Kaiser J
439 Kamber Jure
442 Kaplan M
443 Kappler Max
444 Kanter J
445 Kanter S
446 Karsruth Ch
447 Karl H Gallus
451 Karpel Hyman
458 Kaspar F
461 Katz R
464 Kaufmann L
468 Kestl Innocenc
469 Kemmler Luise
471 Kephart Ch
472 Kehmer Franz
475 Kielb Maryanna
477 Kirk A
479 Kirnbauer Samuel
487 Klammer W
488 Klotz Sarah
489 Kloeckner Rik
492 Knott Georg
493 Knaus Rosa
495 Koch Sam
502 Koft Emil
506 Kornhauser Herman S
510 Korn Jack
513 Kornrumpf Lina
515 Kotz Frank
518 Kot Paul
813 Redel Jan
814 Rener Franciska
818 Richter Otto
819 Minnly E M
820 Riedl Jozef
814 Roder G
828 Roßkamm Gertrude
829 Roth Peter
830 Rosenthal J
834 Rubin Mr
835 Runse W
836 Rudin R
853 Sachet Wilhelm
858 Schaal Rosa (2)
859 Scham Alfred
860 Schienker Wenz
861 Schneider Wm
862 Schmide Emilye
863 Schurecht Charles
864 Schulz Otto
865 Schultz S
866 Schwartz Chas
867 Schubert J
870 Seidler W
871 Segal S
873 Segal M
875 Seiler Jozefa
876 Senery Jos
877 Saub M
878 Shick L
882 Silbers E
883 Simko Ernestine (2)
885 Sigal Benj
889 Sierka Jozep
891 Silverman A
904 Solomon S
905 Sohn Anton May Arthur
906 Schiffer Hotzl
908 Sohn H
909 Sommer E
913 Speiser Carl
915 Speisiger Franz
917 Stadler Frank
936 Steinmann Muata
937 Stern Lelle
941 Stolz Johan
954 Summer G
984 Thomsen Anton
985 Terbin Edward
987 Tittmann Ernst
1002 Uhlborn H T
1003 Uher Alois
1005 Undein L
1007 Urban Toni (2)
1009 Vanderburg G S
1019 Vordummer Franz
1032 Wachtmann Henry
1033 Wagner Janos
1034 Waller Stefan
1036 Waltz Alfred
1045 Walden Maria
1051 Wall Marya
1057 Weber Elizabetha
1058 Weber Jakob
1059 Weber John
1060 Weber Peter
1061 Wegmann Jul
1062 Weiland A
1063 Weinberg J
1064 Weinstein
1065 Weisberg Philip
1066 Weißmann M
1069 Werner Adolf
1071 Wichmann Aug
1072 Wienberg F
1074 Wiktor Julia
1077 Wilk Jozef
1078 Wilk Paul
1080 Wineberg Mrs
1083 Winter Frank
1084 Winter Leontine
1086 Wishart F
1106 Wolff Alice
1108 Wolff Babette
1110 Wolpert H
1117 Wubbe S
1138 Zelinka Wilhelm
1144 Ziebart Edward
1149 Zilla J
1150 Zimmerman L
1152 Ziring Luis
1165 Zimmerman Nikolaus

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen geheilt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilig Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden u. vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultation und Rath wird nichts berechnet. Besuchen Sie die

Chicago Medical Clinic

526 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfolgreich in der Heilung folgender Krankheiten:

Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungs-Methoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen u. besonderen Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und 6—7 Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

Chicago Medical Clinic

526 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

¼ Karat echter perfekter Geschliff. Diamant, wirkl. $30 Werth.

$25.00

Gefaßt in irg. einem 14-kar. Standard Ring, Stud od. 2 Achtel in Ohrringen.

Diese Viertel-Karate sind Spezialitäten ungew. Werthes. Wir könnten sie leicht als $50 Werthe für $25 anzeigen, sind aber keine Freunde von Uebertreibung. Wir wissen aber, daß sie mehr werth sind, als wir fordern und das ist wirkliche Thatsache. Wir führen and. Qual. u. Sorten von ¼ Karate zu so niedrig wie $10 u. in feinen blauen so hoch wie $50

Ferner führen wir vollständige Partie feiner Uhren und billigere Schmucksachen, alle zu den mäßigsten Preisen verkauft

Offen heute, Sonntag, den ganzen Tag.

„Unsere Methoden werden Euch gefallen".

Olsen & Ebann

Vierter Floor, Republic Gebäude.

Eingang 209 S. STATE ST. 4. Floor

Offen jeden Abend vom 9. bis 23. Dezember. Samstag Abends das ganze Jahr offen. 'Phone: Harrison 1007. Vertreter spricht auf Wunsch vor.

dz1,3,6,8,10,13,15,17,20,22

ZEITZ BROS.

551 North Ave.

nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten

Gold gefüllte Damenuhren, von.......... 8.50
(Garantirt 20 Jahre)
Gold gefüllte Herrenuhren, von.......... 9.00
(Garantirt 20 Jahre)
Echte Diamantringe— von.......... 10.00
Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von.......... 4.50
(Feinste Qualität)
Schrauben-Ohrringe — echtes Gold, von...... 1.50
Ringe für Damen — echtes Gold.......... 1.50
Größte Auswahl auf der Nordseite
Billigste Preise.

nov25,sasonmi,4w

Für die kommenden Feiertage

können wir bestens empfehlen:

Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen, Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirten Käse, importirteNüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bücklinge, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukeer Wurst und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str.

Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.)

dez14,15,17,19,20,21

Hauptquartier

— für —

Lübecker Marzipan, Haeberlein Nürnberger Lebkuchen, Wiener Zuckerwaaren u. großem Sortiment Tafel-Delikatessen.

Freie Ablieferung.

LOUIS DEUTSCH & CO

185 Nord Clark Str.

Gegenüber dem neuen Hotel Sherman.

Telephon Randolph 967.

dz13,15,17,19,21,2

Ein lebender Weihnachtsmann jeden Tag und Abend, um die Kinder zu begrüßen — bringt dieselben mit.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8:30 AM. AND CLOSES AT 6 P.M.

Der Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten.

Sofortige Ablieferung von Weihnachts-Einkäufen

Weihnachts-Käufer können ihre Einkäufe in THE FAIR mit der Versicherung machen, daß dieselben sofort abgeliefert werden. Wir haben den Umfang unseres Versandtraumes vergrößert, haben verschiedene große und schnelle Motor-Trucks hinzugefügt und unsere Versandt-Einrichtung in so wundervoller Weise vervollkommnet, daß wir auch für den allergrößten Andrang gerüstet sind. Niemand, der hier kauft, wird durch Verzögerung in der Ablieferung der Waaren enttäuscht werden.

Ueber Geschenk-Handschuhe

Erster Floor, State Straße

Damen-Glace-Handschuhe, in kurzen Längen, hübsch bestickter Paris Point Rücken, in Pique oder Ueberſaum genäht, schwarz, weiß u. alle Farben, jedes Paar garantirt, zu **1.50**

Import. Musquetaire Glace Handschuhe f. Damen, Ellbogen-Länge, aus weichen schmiegsamen Fellen, weiß, regul. $3 werth, spez. Montag..... 1.95

Kompletes Sortiment von Glace-Handschuhen für Damen, reine frische Waare, mit hübsch bestickten Backs in schwarz, weiß u. allen Farben, in prachtvollen Holly-Schachteln verpackt — speziell für diesen Verkauf markirt, das Paar, **$1**

Glace-Handschuhe für Mädchen und Knaben, 1- und 2-Clasp, gefüttert und ungefüttert, in allen dauerhaften Schattirungen, in hübscher Hollyschatel; spez. für Montag, **1.00**

Indian Gauntlets für Knaben, gut gemacht, fließgefütt., gute breite Cuffs, garantirt die Hände während des kalten Wetters hübsch warm zu halten — sehr speziell, für nur **50c**

Männer-Handschuhe
Dearborn Str. Seite

Männer-Handschuhe, für Straßen- und Dreßgebrauch; von solch berühmten Fabrikanten wie Dents und Fownes. Jedes Paar garantirt, spez., Paar, **2.00**

Männer-Handschuhe, Glace, Capeskin und Mocha, seidegefüttert u. ungefüttert, der beste Handschuh, der für dieses Geld zu haben ist — speziell, Paar, **1.50**

Sweater-Röcke, zu 2.98

2. Floor, Dearborn Straße.

$5 bis $6 Werthe, für $2.98.

Dies ist ein weiterer großer Einkauf von Damen Sweater Coats, von der „Fair“ gemacht, und gerade zu einer Zeit, die es dem Weihnachts-Einkäufer gestattet, die Gelegenheit zu benutzen, um für die Mutter, Schwester oder die Geliebte einen erstklassigen Sweater Coat zu etwa der Hälfte und weniger als halbem Preise zu erwerben.

Die Coats sind vollständig neu, in jeder Hinsicht perfekt, und in einem Sortiment der populärsten Facons dieser Saison, sortirte Farben und Größen.

Wir rathen Euch, früh zu diesem Verkauf zu kommen, um die beste Auswahl zu erhalten. Ihr könnte Eure Auswahl am Montag von jedem Coat in der Partie treffen zu nur **2.98**

3.50 bis 4.50 Sweater Coats für Männer. Morgen geben wir Euch die Auswahl aus zwei Partien Sweater Coats, welche im Kleinhandel $3.50 bis $4.50 kosteten, alle in einer Partie vereinigt; sortirte Größen u. Farben. Montag habt Ihr die Auswahl von diesen eleganten Sweater Coats zum außergewöhnlich niedrigen Preise von **2.48**

Schlittschuhe — Hickory oder Rink Schlittschuhe, für Damen, Männer, Knaben und Mädchen, Screw Clamp, „welded“ und gehärtete Stahl-Gleitfläche, alle Theile nickelplattirt, Größen 9 bis 12. $3.00 werth, spez., Paar. **2.95**

„Lock Lever“ Schlittschuhe für Damen und Kinder — Russet Leder Absatz-Riemen — gehärtete Gleitfläche — das Paar für nur........................ **1.50**

25c Gummi Hockey Pucks, morgen jedes markirt zu nur **5c**

Die Kinder-Weihnachten ist unvollständig ohne Spielsachen

Vierter Floor

2.35 fein angestrich. Wägen, mit Sitz, von Hartholz, speziell **1.98**

1.39 Shoo Fly, bemalte Pferde, Reed, speziell, **89c**

Knaben- oder Mädchen-Hartholzschlitten, var., **98c**

Weiß emaill. Dreſſer, **98c**

98c weiß. Puppenbett, **69c**

48c Weeden's Dampfmaschin **33c**

2.98 Humpty Dumpty Zirkus Set, 7 Stücke, spezieller Preis, **69c**

Feiner Mirrorscope Postkarten-Projecto **10c**

48c Guards für Schlitten, zu **29c**

1.45 elek. Spiel-Motor — läuft mit einer Trocken-Batterie, **98c**

35c schöner Rocker, varn., **23c**

$1 feine steuerbare Knabenschlitten, von Hartholz, Preis, **72c**

3.90 Knaben-Hand-Car, hübsch angestrichen, Gummiräder, **2.69**

39c mechan. störrischer Esel und Treiber, **23c**

2.25 feines Chautauqua Blackboard, **1.69**

Bewegl. Bilder-Maschine, **69c**

39c hübsch angekleidete Puppe — Bisque Kopf — lange Locken — bewegliche Augen, Papier Mache Body, Kostüm v. hübschem Preis **25c**

Ihr könnt Jeden durch ein Schmucksachen-Geschenk erfreuen

Erster Floor, State Straße

Neusilber Maschen-Taschen, 7zöll. Engine Turn. Rahm., pat. unzerbr. Maschen, **$5**

Neusilber Maschen-Taschen, Odds u. Ends, wth. bis $20 **$10**

Sterling-Silber La Vallieres, mit feinsten franz. Rheinsteinen gefaßt, jedes in hübscher schwarzer Sammetschachtel. Werthe bis zu $5.00, zu........... **2.98**

Hübsch massiv goldene eingelegte Barrettes, mit feinsten Rheinsteinen gefaßt, für... **2.98**

Goldgef. Armbänder, Rose Gold oder Green Gold Finish, hübsche steingefaßte Entwürfe, unser reg. 8.95 Werth, morgen. **2.98**

Sash-Nadeln, Sterling-Silber Front, unser regulärer 1.50 Wth., morgen.... **85c**

Massiv gold. Broschen, eine Auswahl von hübschen Entwürfen, unsere reg. 5.00 bis 7.95 Broschen, für.......... **3.98**

Sash-Nadeln, vergoldet und mit Rheinsteinen gefaßt......... **25c**

Massiv gold. Ringe f. Misses, mit einem oder drei Steinen gefaßt, Perle, Turquoise u. s. w., ein 2.50 Werth. **1.39**

Massiv goldene Siegelringe, extra schwer, in hübschen Entwürfen, Preis........... **$5**

Massiv gold. Front Tie Clasps, am Montag zu............. **50c**

Massiv gold. Front-Manschettenknöpfe, 10 Jahre garantirt, Siegel-Entwurf, Gravirung frei, extra speziell für.......... **1.00**

Feine importirte Kuckuckuhren, 19 Zoll hoch, aus deutschem Walnußholz gemacht, werden als gute Zeitmesser garantirt, speziell am Montag für........ **4.49**

Mahagony Finish Mantle Uhren, acht-Tage gehendes Session-Werk, schlägt stündlich und halbstündlich, Cathedral-Glocke, 5.00 Werth, Werth, morgen.... **2.98**

0-Größe massiv goldene 14kar. Damenuhr, handgravirt oder Engine Turned, vollständig mit Elgin- od. Waltham-Werk...... **15.95**

Männer- oder Knaben-King Edward Nickeluhren, völlig garantirt, eine neue wird innerhalb eines Jahres für eine solche Uhr verabfolgt, die sich als nicht zufriedenstellend erweisen sollte, markirt zu..... **1.00**

Ormolu Gold-Uhren, große, hübsche Entwürfe, spez. zu.......... **2.98**

Auch 8 hübsche Entwürfe in acht-Tage vergoldeten Uhren...... **5.00**

Männer od. Knaben 16-Größe garantirte Open Face-Uhren...... **3.50**

Silbersachen — Geschenke die immer höchst willkommen sind

Erster Floor, Adams Straße

Rogers' Bros. 1847 Fruchtmesser, — einfache Griffe, sehr speziell für Montag markirt zu nur **1.50**

Taschenmesser mit Sterlingsilber-Griffen, 2, 3 und 4 gute Stahlklingen, speziell für Montag zu **50c**

Vierfach silberplattirte Toilet-Sets, Kamm, Bürste und Spiegel, Butler Finish, **$5**

Rogers Bros.' 1847 gebogene Baby Löffel, franz. graue Griffe, für nur **50c**

Glas Zigarren Jars, Ormolu Gold oder franz. graue Tops, speziell für nur **1.00**

Sterlingsilber Souvenir Thee-Löffel, „struck“ oder gravirte Bowlen, franz. graue Griffe, für nur **1.00**

Rogers Bros. 1847 Saucenlöffel, in gefütt. Schachtel, **95c**

Sterling Silber Beeren Löffel — Gold-Bowlen — speziell für nur **2.95**

Rogers Bros.' 1847 Beerenlöffel, gefütterte Schachtel **1.25**

Vierfach silberplattirte Messer und Gabeln, mit Elfenbein-Griffen, Set von 12 Stück in gefütterter Schachtel Montag **3.75**

Geschliff. Glas Salz- u. Pfeffer-Behälter, starke Sterlingsilberne Tops — speziell für nur **69c**

Vierfach silberplattirte Kindermesser und Gabeln, Perlmutterstiele, Sterlingsilber Ferrules, **2.00**

Oneida Community Co. silberplattirte Messer und Gabeln, franz. graue Stiele, Set von 12 Stücke in gefütt. Box für **6.75**

Sterlingsilber Zündholz-Safes, französisch grauer Finish, zu **1.00**

Näh-Scheeren, 2 gute Stahlscheeren, Stahl, Gunmetal oder Gold-Griffe, in Leder Case — Montag, zu **1.00**

Oneida Community Co. Kinder Set von drei Stücken, Messer, Gabel und Löffel in gef. Box. **1.35**

Rogers Bros.' 1847 Brot- u. Buttermesser, französisch graue Stiele, Set 6 in gef. Box für **2.55**

Vierfach silberplattirte militärische Sets, 2 Bürsten und Kamm, in gefütterter Box, spez., **4.95**

Strümpfe für Weihnachten

Erster Floor, Adams Straße

Seid. Damenstrümpfe, reine Fadenseide, voll fashioned Lisle Sohlen, Fersen u. Zehen, spez. Mont. Paar, **79c**

Seid. Damen-Strümpfe, starke reinfadige Ingrain Seide, 4 Faden gespließte Fersen und Zehen, doppelte Sohlen — speziell, Paar.. 1.00

Seid. Damen-Strümpfe, schwarze reine Fadenseide, ganz seid. od. Lisle Sohlen, gute dauerhafte Qualität, 1.50

Seid. bei Hand bestickte Damenstrümpfe, neue Feiertags-Muster, jedes Paar in Hollyschachtel, spez. markirt für Montag, Paar, **$2**

Seidenstrümpfe für Damen, schwarz, mit Lisle Tops und spliced Sohle, Ferse und Zehe, 2 Paar in Hollyschachtel, spez. für Montag, $1; das Paar, **50c**

Seid. Lisle Lavender Top Strümpfe für Damen, Winterschwere; 3 Paar, 1.40; Paar, **50c**

Schwarze baumwoll. Knaben- oder Mädchenstrümpfe, Winterschwere, gute Ql., 4 Pr. 85c; Pr. **25c**

Männer-Strümpfe
Dearborn Str. Seite

Seidene Männer Socken, reiner Seidenfaden, schwarz und farbig, 4-fadige seidene Fersen und Zehen, 4 Paar in Holly-Schachtel, das Paar nur **35c**

Seidenstrümpfe f. Männer, schwarz u. farb., reine Seide Lisle, voll fash. Sohle, Ferse u. Zehe. Pr. **50c**

„Holeproof“ Männer-Socken, 6 Monate garant., 6 Paar in Holly-Schachtel, für morgen markirt zu **1.50**

Unsere Geschenk-Regenschirme

Erster Floor, State Straße

Gravirungen sollten sofort bestellt werden, um die Ablieferung vor Weihnachten zu sichern.

Hübsche Schachteln frei mit allen Regenschirmen, welche über $2.00 kosten.

$7 und $8 Regenschirme für Männer und Damen — feine Qualität reinseid. Taffeta, auf 26- und 28-zöll. Paragon-Gestell, prachtvolle Gold-Griffe mit echten Perlmutter Posts, Sterlingsilber, Rolled Gold u. s. w. — Das größte und beste Sortiment, welches wir je gezeigt haben — sie bilden ausgezeichnete Geschenke. Speziell für den Montags-Verkauf zu dem ungeheuer niedrigen Preise markirt, nur **4.98**

Wir kauften eine Muster-Partie von Regenschirmen — Griffe sind allein soviel als der ganze Schirm werth, feine Qual Union Taffeta, Seide-Ueberzug und Quaste, bestes Paragon-Gestell, 26- und 28 Zoll — die Auswahl für **3.98**

Kinder-Regenschirme, 20, 22 und 24 Zoll Stahl-Gestell und Rods, feines Sortiment neuer eleganter Griffe, ein ausgewähltes Sortiment für Weihnachtsgeschenke, außergewöhnlich gute Werthe — eine komplet Partie f. 1.98, 1.48, 98c, 75c und für **49c**

Weihnachts-Grocery-Verkauf

Siebenter Floor

Zitronenschale, fancy kandirt, zu, per Pfund, **19c**

Lemon-Schale, kandirt, speziell, das Pfund zu **15c**

Kirschen, fancy kandirt, importirt, das Pfund zu **45c**

Ananas, fancy kandirt, „sliced“, das Pfund zu **39c**

Rosinen, fancy Seeded, neu verpackt, 1-Pfd. Packet, **12c**

Rosinen, fancy importirte Cluster, 1-Pfd. Packet, **25c**

Zwetschen, Santa Clara neu verpackt, das Pfund, **9c**

Feigen, fancy neu importirt, Layer, speziell, Pfund, **25c**

Pulled Feigen, fancy neu importirt, das Pfund, **19c**

Walnußkerne, frisch entschalt, das Pfund, **45c**

Lychee Nüsse, importirt aus China, das Pfund, **25c**

Pecan Nüsse, fancy Jumbo, Paper Shell, Pfund, **1.00**

Gemischte Nüsse, beste, alle neu, zu, das Pfund, **19c**

Hickory oder schwarze Walnüsse, speziell, das Pfund, **6c**

Brazil Nüsse, fancy große, das Pfund, **19c**

Kastanien, fancy große, das Pfund zu **10c**

Maple Sirup, ½-Gall. Kanne, Log Cabin, für **59c**

Traubensaft, Randall's ungegohrener, Pintflasche, **19c**

Worcestershire Sauce — Macanochies, 25c Flasche zu **17c**

Olivenöl, importirtes Virgin, Pintflasche zu **45c**

Tabasco Sauce, Blue Label, per Flasche, **25c**

Weihnachts-Dinner-Korb

Dieser Korb enthält folgende gute Eßwaaren: 8Pfd. trocken gerupften Turkey; 1 Pfd. Büchse Plum Pudding; 1 Büchse Zuckerkorn; 1 Pfd. beste gem. Nüsse; 1 Qt. Kronsbeeren; 1 Flasche Eatmore Relish; 3 Stangen Sellerie; 1 Pf. Krug Eingemachtes; 1 Pack. Kakao; 1 Pack. Leaf Sage; 1 Pfd. granulirter Zucker; 1Pf. Schachtel Cluster Rosinen; 1 Pack. Uneeda Biscuit; 1 B. Rumfords Backpulver — vollständig für

2.85

Hübsch für Ablieferung verpackt.

Dasselbe Sortiment mit 2 Hühnern, für......... **2.10**

Dasselbe Sortiment mit 2 Mallard Enten **2.19**

Dasselbe Sortiment mit 8 Pfund Gans. **2.39**

Eingemacht: Erdbeeren, fancy Home-made, das Glas für **21c**

Oliven, fancy Queen, 9 Unzen Jar für **12c**

Plum Pudding Sauce R. & R. Spezialität, Büchse **14c**

Salad Dressing Club House, 25c Flasche, speziell für **17c**

Grape Fruit, fancy Florida, jede, **15c**

Zitronen, fancy kal. dünnschalige, Dutzend für **17c**

Korinthen, Recleaned, neue Waare, 1 Pfund Packet, zu **12c**

Plum Pudding, G. & D., 2-Pfd. Büchse, 35c; 1-Pfd. für **19c**

Sellerie, fancy Kalamazoo, große Bunches, **27c**

Aepfel, fancy, zum Essen, Bushelbox für **2.49**

Salz, 10 Pfd. Sack feines Tafelsalz, speziell für **8c**

Pfeffer, McIlhenny Tabasco, gemahlen, Box für **12c**

Backpulver, Rumford's, 1 Pfund Büchse, **19c**

Thee, Old Fashion Japan, regulär 50c, 3 Pfund für **98c**

Corn, Fancy Maine Corn, per Büchse, **10c**

String oder Golden Wax Bohnen, speziell, Büchse, **9c**

Schwarze Himbeeren, schwerer Sirup, fancy, Büchse, **10c**

Erbsen, fancy Wisconsin Early June, zu, per Büchse, **15c**

Hominy, Cupid Hulled, spez., Bü., **9c**

Pfirsiche, Hunt's hochfeine, speziell zu, per Büchse, **25c**

Kondensirte Milch, Clover Hill **8c**

Kondensirte Milch, Borden's Peerleß, 3 Büchsen für **25c**

Spargeln, Calif., neu verpackt, speziell, per Büchse, **19c**

Hering, Maconochie's englische, zu, per Büchse, **12c**

Mushrooms, fancy importirte, kleine, zu, per Büchse, **33c**

Frankfurter Würstchen, importirte, speziell, Büchse **29c**

Quaker Oats, speziell, drei Packete für **25c**

Garantirte Pelze zu herabgesetzten Preisen

Dritter Floor, State Straße

Wir haben uns entschlossen, unser Lager von Pelz-Coats sofort auszuverkaufen, anstatt bis nach Weihnachten zu warten, und jeder Pelz-Coat im Lager ist um ein Viertel bis ein Drittel der regulären Preise herabgesetzt worden. Es ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, eine beträchtliche Summe Geld zu sparen, und dabei erhaltet Ihr ausgewählte, hochfeine, garantirte Pelz-Coats. Wir führen eine Anzahl von Spezialitäten an:

$34.75

49.50 Pony Coats, nur 16, für........ **34.75**	64.50 Nearseal-Coats, nur 2, für. **49.50**
64.50 Pony Coats, nur 21, für........ **44.50**	98.00 Nearseal-Coats, nur 6..... **75.00**
75.00 Pony Coats, nur 9, für.......... **49.50**	$150 Nearseal Coats, 3 **100.00**
$115 Pony Coats, nur 5, für......... **75.00**	$75 Marmout Mink Coats, für.. **49.50**
98.00 Brookmink Coat, nur 1, zu..... **75.00**	**Seidene Waists 4.95**

Schwarze Wolf Sets, wie im Bild, großer russischer Shawl, — mit Schwänzen garnirt, — halb Pelz-Muff, $35 Garnitur spez. Preis.... **25.00**

Natürl. Opossum Garnituren, wie im Bild, — Shawlkragen mit Köpfen, großer Kissen-Muff, — $15 Garnituren, — speziell, jetzt für...... **12.50**

$4.95

Morgen Verkauf von neuen Feiertags-Waists. Große Auswahl von Facons in Seide, Marquisette, Chiffon, Taffeta, Messaline etc., elegante Stoffe, neue und hübsche Facons. Alle modernen Schattirungen, Navyblau, Copenhagen, grau und braun, und schwarz, ein gutes Sortiment zur Auswahl, und jede Waist in hübscher Hollyschachtel verpackt, wenn verlangt. Speziell markirt, **4.95**

set 15.00

set 12.50

Taschentücher, ideale Geschenke

Erster Floor, State Straße

Damen-Taschentücher — Lawn hohlgesäumte, Initials, Open Stock, markirt jedes zu **5c**

Irish Medium reinlein. Damen-Taschentücher, Initial mit Kranz, wunderhübscher Geschenk-Bargain, 6 in fancy Box für nur **75c**

Irish Japonette farbige Männer-Taschentücher, japan. Japonette Seide, 1,000 zur Auswahl, spez. für Montag, jedes, zu nur **15c**

Taschentücher f. Kinder, 3 hohlgesäumte in Koffer, Valise oder f'cy Schachtel — Montag, **25c**

Importirte Irish Leinen Initials f. Damen, 6 in Box, **59c**

Madeira handgemachte — Kranz-Initial, importirt von Madeira Islands und von Eingeborenen bei Hand gearbeitet, sehr spezielle Offerte in 2 Nummern, 25c und **49c**

Swiß gestickte, gezackte und Hohlsaum Stickerei für Damen, einschließlich Spitzen Edges und Novitäten ebenfalls einfach leinene hohlgesäumte, zum Verkauf Montag für, jedes, **15c**

Für Damen, mit Initiale, importirt von Belfast, Irland, gestickt von den irischen Bäuerinnen mit der Hand, sechs Taschentücher in jeder Box, mit sechs verschiedenen Mustern gearbeitet, werth $3.00 die Box, zum Verkauf Montag zu **1.50**

Japanische Seide echt weiße Männer-Taschentücher, fein gearbeitete Initialen, spezieller Preis für Montags-Verkauf, jedes, 25c bis zu **1.00**

Damen-Taschentücher, offen verkauft beim Stück, Point de Venise Spitzen Edge, Swiß bestickte, gezackte und Hohlsaum irische Sheer Linnen, ein so großes Sortiment, das unmöglich aufgezählt werden kann, Montag, jedes, **25c**

Damen, Irish Sheer Linen, Hohlsaum Initiale, sechs in jeder Box, drei gearbeitete Muster, zwei von jedem Muster in dem Sortiment von sechs, ein Leader, per Box, **1.00**

Damen-Taschentücher, ein Tissue Pineapple Lawn, imitirter Armenian Edge, eine Ecke Stickerei, handgemachte Waare, importirt von Irland, regulär 12½c; zum Verkauf Montag für, jedes, **10c**

Brussels Spitzen Rose Point, Point Spitzen, Renaissance Spitzen, hübsche Switches, bei Hand gemacht, für Damen — unsere eigene Importation, nett verpackt, 1 in Box, von 35c b. **2.45**

Damen-Taschentücher, nahezu alle Facons, in hübschen Geschenkschachteln verpackt, drei Taschentücher bis 1 Dutzend in einer Schachtel; Preise rangiren von 50c bis **3.25**

Einfache hohlgesäumte leinene Männer-Taschentücher, Auswahl v. Qual., speziell f. Montag markirt von 10c bis zu **75c**

Cord Edge hohlgesäumte Irish bestickte Initial Taschentücher für Damen, sechs in Schachtel, unsere eigene Importation aus Belfast, speziell für Montag markirt, die Schachtel für nur **89c**

Männer Initials — alle Facons zur Auswahl, sechs in einer Geschenk-Schachtel, zum Verk. Montag 59c bis **3.00**

Verkauf von Leinen- und Weißwaaren

Hohlsaum Linen Set, ein Dutzend Servietten und ein 8- Tafeltuch, ein angenehmes Weihnachtsgeschenk, zum Verkauf Montag, für nur **4.98**

Weiße Waist Patterns und Baby Kleider Längen von weißen Kleiderstoffen, prachtvoll, importirt von Frankreich, ferner englische und amerikanische Lacquards und weiße Stoffe, Novitäten etc., zurecht gemacht in Weihnachtsgeschenke Boxes, Auswahl Montag, 50c bis **3.00**

Französische bestickte Crepes, Batiste, Mull, Voiles und Lawns, unsere eigene Importation von Paris, vorzügliche Entwürfe, machen sehr annehmbare und prächtige Geschenke für Waists zu Weihnachten. Spezieller Preis für Montag, die Yard, 1.25 bis **2.45**

Initiale Handtücher zum Baden, bestickt, in roth und blau, ferner Hohlsaum Linen Huck, bestickt mit Initiale, und türkische Handtücher mit dem Word „Guest“. Eine spezielle Geschenk-Offerte. Ein sehr spezieller Bargain variirend in Preisen von 25c bis **98c**

Bettzeug f. Geschenke

Vierter Floor, State Straße

Irische bestickte Betttuch- und Kissenbezug-Garnituren, hohlgesäumt, — mit hübsch bestickter Initiale, ein Betttuch und 2 Kissenbezüge in einer Schachtel, Garnitur für.......... **3.39**

Ruffled Bett-Garnituren, mehrere verschiedene Facons, Battenberg- oder Marie Antoinette Effekte, von der besten Qualität Netz, voller Ruffle, vollständig mit Bolster-Ueberzug, — per Garnitur.............. **3.95**

Bett-Comforters mit Seide- und Atlas-Ueberzug, dazu passende hübsche Borders, eine große Varietät zur Auswahl, Daun- oder Wolle-Füllung, speziell, das Stück **11.50**

$13 Rugs zu $8

Fünfter Floor

Chicagos beste Bargains.

„The Fair's“ Rug-Dept. ist im ganzen Westen als der größte Werthe-Geber bekannt. Montag früh stellen wir zum Verkauf über 100 nahtlose Brussels Rugs, 9×12 Fuß Größe, uns. reg. $13 Werthe, zu nur **8.00**

Hier ist Eure Gelegenheit, solche Zimmer, für die kein theurer Rug nöthig ist, auszustatten, zu den kleinsten Unkosten. Die meisten dieser Rugs sind nahtlos, schwer, von gutem Aussehen, mit reinwollener Oberfläche, keine aufgedruckten, sondern eingewebte, hübsche Muster, die Euch gefallen werden.

Kommt zeitig, denn sie werden schnell verkauft sein, später gibt es keine mehr zu diesem sensationell niedrigen Preise, billiger als Ingrain Square, $13 Werthe, **8.00**

Verkauf v. Weihnachts-Parfüm

Erster Floor, State Straße

Das beste Parfüm zum billigsten Preis. In hübschen fancy Weihnachts-Schachteln verpackt. Schachteln frei.

Jergens' beste Parfüme, assortirte Gerüche, in hübsch. Holly Schachtel, ½-Unz., **19c**

Hudnut's Parfüme, assort. Odeurs, je in hübscher Glasy Box, speziell, Unze, **50c**

Pivers' Parfüme, assort. Odeurs, je in hübscher Schachtel, 1¼ Unze für **95c**

Jergen's Aloha Parfüm, ½ Unze geschliff. Glas Stopper Fl., hübsche Box, **25c**

Jergen's Royal Parfüme, 3 Unz. geschliff. Glas Stopper Flasche, f'cy seidegefütt. u. Plush überzogene Schachtel, spez., **1.00**

Schmucksachen-Kästchen, gar nicht zuzulaufen — kleine Flasche Parfüm in jeder, Auswahl, extra speziell, $2 abwärts bis **50c**

Parfüm-Atomizers — einfaches, böhmisches u. geschliffenes Glas, mit oder ohne netted Bulb, speziell für Montag, das Stück 2.50 abwärts bis **25c**

Bellezaire's Parfüm, assortirte Odeurs, Imitation geschliff. Glas — 2 Unz., in hübscher Schachtel, **50c**

Jergens' Royal Parfüm, assort. Odeurs, 4 Unz.-Flasche in Seide-gefütterter Schachtel, **1.50**

Payan's importirte Parfüme, assort. Odeurs, 1 Pfd. in jeder, extra spezieller Wth., Pfd.. **6.50**

Heyden & Eberhart's vorzügliche Parfüme, jedes in hübscher Schachtel, 1 Unze für **50c**

Außer den obengenannten haben wir ein vollständiges Lager von Colgates, Roger & Gallet's, Houbigant's, Palmer's, Dorothy Vernon u. s. w.

Verkauf v. Weihnachts-Candies

Erster Floor, Mitte

Rein, frisch und gesund.

Extra speziell — Satin finished gefüllte Candies Peanut, Butter Chips, Vanilla Chocolate Teas, Nut Straws, Nut Chips, Molasses Nut Chips, in hübscher farbig lithographirter Blechbüchse, eine Auswahl von delikatem Konfekt per Pfund, **29c**

Schrafft's Elite Chocolates, in hübscher, fancy Schachtel, nur die allerfeinsten Combination-Centers enthaltend, 1 Pfund 50c; ½ Pfd. 35c und **30c**

Schrafft's Blue Banner Chocolates, in hübschen Schachteln, gefüllt mit hochfeinen Chocolates — ½-Pfd. 25c, Pfund, **40c**

Headley's Baltimore berühmte Chocolates in Beauty Heads sowie speziellen Blumen, „New Winner“, Pfd. 40c, ½ Pfund zu **25c**

Hübsche Blumen lithograph. Schachtel mit vielen Sorten, gefüllt mit delikaten dipped Chocolates — Pfd. 25c, ½ Pfd., **15c**

Baltimore berühmte Whipped Cream Chocolates, die 100 Proz. echte Sorte, in hübsche Schachteln verpackt, Pfund, **29c**

Weihnachts-Geschenke und Dekorationen

Tinsel-Ornamente, in Cornucopias, Baskets in allen Styles und Facons, in Holly- und Blumen-esigns, das Stück 5c; 6 für **25c**

Suit Cases, Imitation Leder Candy-Boxes, Stück 35c, 25c und **15c**

Snowball Candy-Boxes, mit Holly-Zweig, das Stück, **10c**

Candy-Boxes mit komischen Figuren, wie Mutt und Jeff, das Stück zu 15c, 10c und **5c**

Animal Candy-Boxes, große Auswahl, von 65c abwärts bis **5c**

Glas Candy-Boxes in Form von Pianos, Mail Boxes, Cases, Auto u. s. w., das Stück **10c**

Großes Assortiment in Metalldraht Baskets, für Tafelgebrauch, Stück 50c, 10c und **5c**

Telephone Candy-Boxes — 40c bis **5c**

Musikal. Candy-Boxes mit Mundstück, das Stück, **10c**

Holly-Zweige mit rothen Beeren, Dzd. $2, bis zu **10c**

Vernünftige Geschenke für das Heim

Sechster Floor

Singende Harzer Kanarienvögel — garantirt Sänger, reg. $5 Werth, für **1.85**

$12 Manning und Bowman blau oder braun emaillirte Kaffeekannen, Nickel-Verzierung, reguläre 3.50 Werthe, für....... **1.75**

Bissell's berühmte Carpet Sweeper, lackirt und nickelplattirt, Cases alle in Piano Finish — Preise v. $5 abwärts bis **1.39**

Kaffee Percolartor, gut gemacht, Regulier-Lampe, 5 Tassen Größe, speziell markirt während dieses Verkaufs zu **3.48**

Kasserolle, Frame aus deutschem Neusilber, mit weiß Lined feuerfestem festem Geschirr nebst Deckel, für den morgigen Verkauf markirt zu......... **1.25**

Chafing Dishes, schwer vernickelt, mit Asbest Packed Lampe, zu............. **2.98**

Christbaum-Halter, Nr. 1 hält 2zöll. Baum, 49c; Nr. 2 hält bis 3zöll. Baum, **69c**

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 17. Dezember 1911.

r die „Sonntagpost".)

Unter falscher Flagge.

Burleske von Albert Weiße.

Dramatis Personae:

effries, Besitzer eines Winter-Resorts in Alabama.
arry Higgins, alias Frank Appletree, Schauspieler und „Maitre de Plaisir" in Jeffries' Hotel.
ucie Burrow, alias Frieda Elkins, Soubrette ohne Engagement.
rs. Burrow, eine heirathslustige Wittwe und Pseudo-Mutter von Lucie.
rt der Handlung: Parlor in Jeffries' Hotel.
eit: Gegenwart.

Higgins: Sie wünschen mich zu rechen, Mr. Jeffries?

Jeffries: Jawohl, und zwar öchte ich ein ernstes Wörtchen mit hnen reden. Ich bin sehr unzufrieden it Ihnen, junger Mann!

Higgins: Und warum?

Jeffries: Weil Sie Ihre flichten, die Sie kontraktlich überommen haben, äußerst mangelhaft füllen.

Higgins: Meine kontraktlichen erpflichtungen bestehen darin, daß ich e weiblichen Gäste in Ihrem Winteresort auf's Beste zu unterhalten und abei meinen ganzen gesellschaftlichen Schliff und meine persönliche Liebenswürdigkeit aufzubieten habe.

Jeffries: Ganz recht; doch mit er ausdrücklichen Bedingung, daß Sie icht bloß bei einzelnen oder gar nur ei einer einzigen Dame, sondern bei meinen sämmtlichen weiblichen Gästen en liebenswürdigen Schwerenöther pielen sollten! Der Zweck, den ich daei im Auge habe, ist Ihnen wohlbekannt. Im Gegensatz zu den „Sommerfrischen", in denen das weibliche Geschlecht nicht stärker zu vertreten ein pflegt als das männliche, leiden die Winterresorts beständig an einem beklagenswerthen Defizit männlicher Besucher! Beklagenswerth für die Damen, denn nur auf den Umgang unter ich angewiesen, langweilen sie sich wie die Möpse, und noch beklagenswerther für uns Resorthalter, da die gelangweilten Gäste so schnell wie möglich den Staub des „sonnigen" Südens von ihren Lackstiefeletten schütteln und nach dem männerreichen New York, Chicago oder woher sie sonst gekommen sein mögen, zurückfliehen. Um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen, bin ich auf den Gedanken gekommen, für diese Saison einen hübschen, jungen Kerl zu heuern, der den Damen als Nothersatz für den Ausfall anderweitiger Herrenbekanntschaft dienen könnte. Sie schienen mir die dazu erforderlichen Eigenschaften zu besitzen, nämlich erstens persönliche Liebenswürdigkeit, um bei den Damen Hähnchen im Korbe zu werden; zweitens, persönliche Frechheit, um den jungen Mann herauszustecken, der in der Auswahl seines Vaters äußerst vorsichtig gewesen ist, und — last but not least — drittens, persönlichen Magnetismus, mit dem sie so lange wie möglich die Kundschaft an mein gastliches Haus bannen könnten. Für diese Dienstleistungen erhalten Sie monatlich 50 Dollars nebst freier Station und Wäsche—jedenfalls eine sehr reichlich bemessene Belohnung für eine so leichte und angenehme Beschäftigung.

Higgins: Gewiß, gewiß! Ich war ja auch sehr glücklich, als Sie mir diese liberale Offerte machten, und daher auch stets bemüht, die mir auferlegten Pflichten in der verständigsten Weise und mit der größten Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. Ich habe meine ganze Liebenswürdigkeit aufgeboten, um allen ihren weiblichen Gästen — gleichviel ob jung oder alt, hübsch oder häßlich, reich oder unvermögend—zu gefallen, habe so gut es nur ein Kollege von mir auf der Bühne fertig bringen kann, die „gute Partie" und den Millionärssohn gemimt. Dadurch und durch meinen persönlichen Magnetismus, über den ich, wie Sie selbst zugeben, verfüge, ist es mir gelungen, verschiedene Damen länger in diesem Hause zu halten, als sie eigentlich hier zu bleiben gedachten. Miß Carter, die reiche, alte Jungfer aus Cincinnati, wollte am ersten November fort, mein persönlicher Magnetismus hielt sie aber vier Wochen länger hier fest.

Jeffries: Ja, ja, ja — das haben Sie Alles gethan, aber Sie thun es nicht mehr. Seitdem die reiche Mobiler Wittwe Burrow mit ihrer hübschen Tochter Lucie hier ist, sind Sie für mich nur noch den dreißigsten Theil werth als früher....

Higgins (ironisch): Oh, Sie beabsichtigen wohl meinen Lohn auf das Dreißigstel des bisher gezahlten Betrages, also auf $1.67 herabzusetzen?

Jeffries (ärgerlich): Davon kann keine Rede sein; ich verlange nur, daß Sie sich nicht ausschließlich und allein dieser Miß Lucie widmen, sondern, wie früher, alle meine 30 weiblichen Gäste mit der kontraktlich ausbedungenen gleichmäßigen Liebenswürdigkeit poussiren! Es ist ja wirklich ein Skandal, wie Sie um dieser Lucie willen die ganze Gesellschaft vernachlässigen! Dadurch fühlen sich die Andern selbstverständlich und mit gutem Rechte zurückgesetzt und reisen in ihrem Aerger und ihrer Enttäuschung früher von hier fort, als sie eigentlich von Haus aus beabsichtigten! Zum Vergraulen meiner Kundschaft habe ich Sie aber ganz gewiß nicht angestellt, Herr! Außerdem ist das flotte Flirten mit dieser Lucie am wenigsten nothwendig; ich habe gute Gründe, anzunehmen, daß ich Ihrer Talente nicht bedarf, um Ihre Mutter—also auch sie—hier an mein Hotel zu fesseln!

Higgins (stotternd): Verzeihen Sie! So habe ich die Sache nicht aufgefaßt—daran habe ich nicht gedacht!

Jeffries: Nun, dann denken Sie von dieser Minute stetig daran, daß es außer dieser Miß Lucie noch 29 andere Damen gibt, die Sie zu umschwärmen verpflichtet sind. Ich werde Ihnen in der nächsten Zehr sehr auf die Sprünge passen; sehe ich, daß Sie sich nicht bessern und Ihre Schuldigkeit in verständigerer Weise und zu meiner vollen Befriedigung thun, so können Sie getrost Ihr Bündel schnüren...(an's Fenster tretend): Richtig, da geht sie schon im Garten spazieren und wirft sehnsüchtige Blicke nach hier herauf. Sie muß wissen, daß ich im Parlor bin. Sonst wär' sie schon längst da, um mit dem reichen, jungen Mr. Higgins zu techtelmechteln. Ha, ha, ha! Wenn es nicht in meinem Interesse läge, zu schweigen, es würde mir einen Heidenspaß machen, ihr die Augen über diesen Millionen-Erben zu öffnen. — Würd' die ein Gesicht machen!....

Higgins (für sich): Leider Gottes bin ich durch meine Gewissensbisse gezwungen, es selbst zu thun.

Jeffries: Sie wissen also jetzt, woran Sie sind; Appletree—pardon—Mr. Higgins! Beherzigen Sie, was ich Ihnen gesagt habe, und seien Sie nicht auf Kosten aller Uebrigen zu liebenswürdig zu einer Dame.

Higgins: Ich werde Ihrem Wunsche nachkommen, doch gestatten Sie mir die Bemerkung, daß sich Ihre Handlungen mit Ihren Worten nicht decken, denn Jedermann im Hause hält sich darüber auf, daß Sie die Mutter Lucies, die Mrs. Burrow, vor allen anderen Damen in auffallender Weise bevorzugen!

Jeffries: Kümmern Sie sich um Ihre eigenen Bohnen, Sie Grünschnabel, und stecken Sie Ihre Nase nicht in meine Angelegenheiten! (Ab.)

* * *

Higgins (allein): Zu liebenswürdig, sagt er, zu liebenswürdig bin ich zur Miß Lucie! Ja, wenn's das nur wäre! Aber bei dem Spielen mit dem Feuer habe ich selbst Feuer gefangen und vergessen, daß ich nur bei ihr die bezahlte Rolle des liebenswürdigen Schwerenöthers spielen sollte. Ich habe meine Rolle mit zu viel Gefühl aufgefaßt und bin in ihr vollständig aufgegangen! Aus dem Spiel ist Ernst geworden! Ich bin in Lucie verliebt, wie Romeo in Juliet in der Tragödie und, was das Unglück vollmacht, die Juliet erwidert die Gefühle Romeos und ist ihm liebetrunken an die Brust gesunken. Gestern Abend war's. Dort unten in der Jasmin-Laube geschah es! Da tauschten wir die ersten Küsse und schwuren uns ewige Liebe. So lange ich das liebreizende Geschöpf in meinen Armen hielt, schwamm ich in Wonne und Seligkeit, aber als Lucie sich mir entwand, um dem Rufe der Mutter zu folgen, da—da verschwand der Rausch des, ach, so kurzen und doch so unbeschreiblich süßen Glückes, und an seine Stelle trat das graue Elend der Reue und Beschämung. Was hatte ich gethan? Wozu hatte mich die Leidenschaft hingerissen? Der Komödiant, der dafür bezahlt wird, daß er auf der Bühne der Theater-Prinzessin Liebe schwört, war in die Königsloge gestiegen, um einer wirklichen Prinzessin sein falsches Herz zu Füßen zu legen. Die Gewissensbisse, die mich die ganze Nacht hindurch quälten, bereiteten mir wahre Höllenpein. In diesen schrecklichen Stunden kämpfte ich einen schweren Kampf mit mir selbst, aber ich ging doch als Sieger daraus hervor. Ich schwur mir zu, daß ich die Larve von meinem Gesichte reißen und der jungen Dame, die ich so schändlich getäuscht habe, das für mich so schreckliche Geständniß zu machen, in welcher Weise ich sie getäuscht hätte. Und diesen Schwur will ich halten, so wahr.....

Lucie (kommt in den Parlor gestürmt): Die Luft ist doch rein! Gewiß doch! Mr. Jeffries, der mir auf Tritt und Schritt nachspionirt, sitzt ja, wie gewöhnlich, bei Mama. Oh, was bin ich glücklich, daß wir allein und ungestört sind! (Will ihm um den Hals fallen.)

Higgins (schiebt sie mit sanfter Gewalt zurück und fällt unvermittelt und mit großer Plötzlichkeit vor ihr auf die Kniee): Hochverehrte Miß Burrow....

Lucie: Was fällt Dir ein, liebster Harry? „Hochverehrte Miß"!!! Redet man so seine Herzallerliebste und heimlich Verlobte an? Steh' mal auf und gib mir, wie sich's gehört, geschwind einen „Guten Morgen"-Kuß!

Higgins (im eingelernten Tone fortfahrend) Wenden Sie Ihr Gesicht ab, hochverehrte Miß; wenn Ihre Augen auf mir ruhen, vergehe ich vor Scham. Ich will Ihnen ein Geständniß machen.

Lucie: Ein Geständniß machen, lieber Harry? Du meinst wiederholen, denn Du hast mir doch gestern schon Deine Liebe gestanden, und ich war darüber so glücklich, daß ich die ganze Nacht vor Freude nicht schlafen konnte.

Higgins (seufzend): Ich auch nicht; aber nicht die Freude, die Qualen des Gewissens scheuchten den Schlaf von meinem Lager. Ich habe ein schreckliches Unrecht, ja ein Verbrechen an Ihnen begangen, Sie belogen, betrogen und auf die gemeinste Weise hinter's Licht geführt! Ich bin nicht der Harry Higgins, der Sohn eines New Yorker Millionärs, sondern der Schauspieler Frank Appletree, der mit seiner Gesellschaft hier gestrandet ist und, um nicht Hunger leiden zu müssen, die bezahlte Stellung eines professionellen Kurschneiders in diesem Winterresort angenommen hat. Es gibt keine Entschuldigung für meine sträfliche Vermessenheit, mit der ich mich an Ihnen durch meine Liebeswerbungen versündigte. Doch der Umstand, daß ich Sie mit der ganzen Glut meines Herzens und wahrhaft liebe, mag, wie ich hoffe, vielleicht in Ihren Augen mein großes Unrecht in milderem Lichte erscheinen lassen.

Lucie (klatscht vor Freude in die Hände und lacht): Ha, ha, ha! Das ist prachtvoll! Das ist göttlich! Ich lache mich todt!

Higgins (Anmerkung des Verfassers: Wir behalten dieses Alias unseres Helden bei) (springt auf und ruft mit dem Ausdruck des größten Erstaunens): Sie lachen? Sie lachen?? Wie in aller Welt soll ich mir dieses Räthsel erklären?! Statt auf den Tod zu erschrecken, lachen Sie?....

Higgins: Ja, aber liebster Harry—pardon, liebster Frank Appletree—warum soll man nicht lachen, wenn sich zwei Komödianten eine Komödie vorspielen, und zwar so gut, daß keiner von Beiden merkt, daß der Andere ihm eine einstudirte Rolle vormimt. Uebrigens geht es mir bei diesem köstlichen Spaß genau so wie Dir. Alles Andere ist Schwindel; nur meine Liebe zu Dir ist kein Schwindel, sondern wahr und echt....(fällt ihm um den Hals und küßt den halb Widerstrebenden herzlich ab).

Higgins (in großer Verlegenheit, stotternd): Dann sind Sie..... dann bist Du also nicht Miß Lucie Burrow, die Tochter der reichen Wittwe aus Mobile?—

Lucie: Ih, Gott bewahre. Ebensowenig wie Du der Sohn des reichen New Yorker Kapitalisten bist! Nein, mein Schatz, ich bin die Soubrette Frida Elkins, die mit ihrer Gesellschaft in Mobile, Ala., auf den Sand lief, ebenso wie Du hier mit Deiner Kompagnie strandetest! Mrs. Burrow, meine Mutter, ist auch nicht meine Mutter, sondern gewissermaßen nur so eine Art Aushilfsmutter, aber eine große Freundin — (sie war die erste Liebe meines Vaters) — unserer Familie. Als ich in der Hauptstadt des Baumwollenstaates ohne rothen Cent da stand—in der Noth denkt man bekanntlich an seine Freunde—fiel mir zum guten Glück und im richtigen Augenblick ein, daß diese gute Frau in der Stadt wohne. Ich ging zu ihr und wurde von ihr auf's Freundlichste aufgenommen. Da ich ihr erklärte, daß ich verschiedene Haare in der Schauspielerei gefunden hätte und der Kunst Thaliens Valet sagen möchte, machte sie mir den sehr vernünftigen, aber für mich im Augenblick schlecht ausführbaren Vorschlag, daß ich mich verheirathen solle. „Aber wen?" fragte ich, und war nach der Lage der Dinge zu solcher Frage natürlich sehr berechtigt. „Well, well," meinte sie, „das wird sich schon finden! Hier in Mobile ist allerdings nichts los. Ich betrauere meinen dritten Mann schon zwei Jahre, es hat sich aber noch kein Vierter gefunden, der mich über den Verlust des Dritten getröstet hätte! Wir wollen also nach einem Winterresort in diesem oder einem anderen Staate gehen. Geld habe ich genug, daß wir dort nobel auftreten können. Ich werde unter der richtigen Flagge als Mrs. Burrow aus Mobile segeln. Natürlich wird es in meinem, aber mehr noch in Deinem Interesse zweckmäßig sein, den Eindruck hervorzurufen, daß ich zehn Mal reicher bin, als es in Wirklichkeit der Fall ist! Du wirst aber eine falsche Flagge aufziehen, denn Du mußt als meine Tochter Dich auf die Seeräuberei verlegen, um einen reichen und vornehmen Ehegatten zu kapern!" — „Ja, aber," wandte ich ein, „wenn sich wirklich Einer in mich verliebt?" — „Dann mußt Du dafür sorgen, daß es gründlich geschieht!" instruirte sie mich weiter. „Ist ein Mann bis über die Ohren in Dich verliebt, so heirathet er Dich auch auf alle Fälle. Selbst wenn er erfährt, mit welchem Schwindel Du ihn hereingelegt hast, wird er Dir es weiter nicht verübeln. Es gibt eben keinen Narren, der sich leichter am Narrenseil führen läßt, als einen verliebten Narren. Als Frau, die drei Narren zu Männern oder, wenn es Dir besser gefällt, drei Männer zu Narren gehabt hat und jetzt auf die Jagd nach dem vierten auszieht, besitze ich in solchen Sachen eine schätzenswerthe Erfahrung. Du kannst mir glauben, ein rettungslos in Deinen Schlingen gefangener Verliebter wagt keine Miene zu verziehen, wenn es sich herausstellt, daß Du Dich statt als junge Dame der „Gesellschaft" auf dem glatten Parkettboden des Ballsaales, auf den Brettern, die die Welt und noch verschiedenes Andere bedeuten, als Soubrette bewegt hast, ebenso wenig wird er Dir sein Mißfallen zeigen, wenn Du statt der ihm vorgeschwefelten Million nur die 1000 Dollars, die ich Dir als Mitgift schenken will, als Heirathsgut mit in die Ehe bringst." So redete meine Pseudo-Mutter. Wir kamen her. Ich verliebte mich in Dich, und Du in mich. Den Rest weißt Du!"

Higgins (zögernd): Hm...well ...yes...aber Du wolltest doch, oder solltest vielmehr doch nach dem Wunsch der in Liebes- und Ehegeschichten so sehr—leider etwas zu sehr—erfahrenen Mrs. Burrow einen reichen und vornehmen Herrn heirathen! Ich aber bin, wie Du jetzt weißt, ein armseliger Schlucker, der, um nicht Hunger zu leiden, für 50 Dollars Lohn nebst freier Station und Wäsche eine, der feineren Bauernfängerei verwandte Rolle spielen muß!

Lucie: Wir haben uns gegenseitig nichts vorzuwerfen, denn wir sitzen in demselben Boot. Uebrigens bin ich von Herzen froh, daß es jetzt mit der Seeräuberei ein Ende hat, und ich mit meinem geliebten Schiffer im kleinen, aber geretteten Kahn in den sicheren Hafen der Ehe einlaufen kann, immer natürlich vorausgesetzt, daß Du dieselben Gefühle gegen die arme Frida Elkins, wie gegen die reiche Lucie Burrow hegst!

Higgins: Gewiß, gewiß, ganz gewiß! Nur fürchte ich, daß Deine Pseudo-Mutter uns Schwierigkeiten machen könnte. Sie ist eine Dame mit Erfahrungen, die mir einen unheimlichen Respekt einflößen. Doch laß sie. Meine Liebe zu Dir ist unwandelbar.

Lucie: Pst! Pst! Ich höre sie kommen......

Higgins: Dann entschuldige mich (wendet sich zum Gehen).

Lucie: Aber nur für ein paar Minuten! Ich hoffe, mit ihr bald fertig zu sein. Geh' hinunter in den Garten, und wenn ich an's Fenster klopfe, komm' sofort herauf!

Higgins (ab).

Mrs. Burrow (tritt ein, geht zu Lucie und schließt sie mit vom Glück verklärter Miene in die Arme): Oh, Frida, beneide mich — der große Wurf ist mir gelungen — Mr. Jeffries hat mir seine Liebe erklärt, und was für mich von größerem Werthe ist, um meine Hand angehalten. In der nächsten Woche schon soll die Hochzeit stattfinden, und dann werde ich selbstverständlich das Kommando in diesem Hause übernehmen.

Lucie: Ich gratulire Dir von Herzen zu diesem großen Glücke! Der Himmel hat Dich, meine zweite Mutter, für das belohnt, was Du an mir armen Mädchen gethan hast! Aber sag' einmal, Du hast wohl Deinem Zukünftigen über mich klaren Wein eingeschenkt?

Mrs. Burrow: Ich war gezwungen dazu. Der Fisch schnupperte beständig an dem Angelhaken herum. Er wollte aber doch nicht recht anbeißen. Ich konnte mir sagen, warum. Eine erwachsene Tochter ist das allerschlechteste Möbel, das eine Wittwe in die neue Ehe mitbringen kann. Heute Morgen beschloß ich, dem Fisch den Wurm auf dem Angelhaken appetitlicher zu machen. Jeder, mein liebes Kind, ist sich selbst der Nächste! Als er die volle Wahrheit über Dich hörte, schnappte er sofort zu und ich landete ihn mit leichter Mühe. Hony soit, qui mal y pense....Man geräth in diesem Leben manchmal in so verzwickte Situationen, daß man um seines eigenen Heils wegen seine besten Freunde preisgeben muß!

Lucie: Und was sagte Mr. Jeffries, als Du ihm diese interessanten Mittheilungen über mich machtest?

Mrs. Burrow: Er lachte.

Lucie: Er lachte?

Mrs. Burrow: Jawohl, er lachte, rieb sich vergnügt die Hände und rief: „Famos, ganz famos! Jetzt kriegt der Higgins die gerechte Strafe!" Ich erwiderte ihm: „Higgins ist zu viel Weltmann, um an der Schauspieler-Vergangenheit Lucie's, oder vielmehr Frida's, Anstoß zu nehmen, und da er reich, sehr reich ist, wird es ihm nichts ausmachen, ob Frida nur die 1000 Dollars, die ich ihr zu schenken versprochen habe, oder ein großes Vermögen besitzt!—„Higgins ist so reich," rief mein Zukünftiger lachend, „daß er, um nicht vor die Hunde zu kommen, mir seine ganze Liebenswürdigkeit, seine angeborene Frechheit und seinen persönlichen Magnetismus monatlich für 50 Dollars nebst freier Station und Wäsche zur Disposition gestellt hat. Der engagementslose Schauspieler — seine Gesellschaft litt hier im Herbst Schiffbruch — sollte nach dem, mit mir abgeschlossenen Uebereinkommen, mit diesen, seinen wirklich recht achtbaren Gaben unter der Maske eines jungen Millionärs, Namens Harry Higgins—in Wirklichkeit heißt er Frank Appletree—meine sämmtlichen weiblichen Gäste bezaubern und sie hier so lange wie möglich festhalten! Aber was that der Schlingel? Sobald Sie mit Ihrem Schützling auf der Bildfläche erschienen, vernachläsfigte er seine Pflicht auf die gröbste Weise. Die ganze Gesellschaft, der er zu flattiren und die er kontraktlich zu poussiren hatte, war für ihn jetzt Luft; er hatte nur Augen und Ohren für Ihre Pseudo-Tochter. Ich glaube, er verliebte sich in allem Ernste in sie und machte sich Hoffnungen auf ihre Hand. Die Freude über die Enttäuschung, die er erlebt, wenn er erfährt, wie er mit seinen Hoffnungen auf eine reiche Heirath hereingefallen ist, soll mich für den Aerger entschädigen, den mir seine, über den Kontrakt hinausgehenden Liebenswürdigkeiten zu dieser vagirenden Schauspielerin—verzeihen Sie das harte Wort!—bereitet haben!" Das Alles erzählte mir mein Zukünftiger; er schenkte mir also über den jungen Mann, mit dem Du Dich eingelassen hast, ebenso reinen Wein ein, wie ich ihm über Deine Verhältnisse. Du bist ein verständiges Mädchen, Frida, Du wirst also wissen, was Du mit dem „Professional Masher" zu thun hast!

Lucie: Natürlich, meine liebe, theure, mütterliche Freundin! Ich werde ihn heirathen, und zwar so bald wie möglich! Am liebsten schon an demselben Tage der nächsten Woche, an dem Du Hochzeit feierst!

Mrs. Burrow: Was muß ich hören? Bist Du von Sinnen? Du willst eine solche katilinarische Existenz, wie diesen Frank Appletree, heirathen? Der Mensch ist ja weiter nichts, als ein entgleister Komödiant, der sich kaum durch seine ganze Liebenswürdigkeit, seine ganze Frechheit und seinen ganzen Magnetismus über Wasser halten kann.

Lucie: Ja, aber was bin ich denn Anderes? Ist mein lieber Frank eine katilinarische Existenz, so bin ich eine problematische Natur! Hättest Du mich nicht unter Deine Fittiche genommen, sondern in die kalte Welt hinausgestoßen, so wäre ich wahrscheinlich auch gezwungen gewesen, auch ähnlich wie Frank von meinem Witz zu leben, und geschwindelt habe ich auch so schon, so gut wie er! Aber ganz abgesehen davon, liebe ich meinen Frank mit der ganzen Glut meines Herzens!—Ohne ihn kann ich nicht leben!

Mrs. Burrow: Aber bedenke doch, Frida, er besitzt keinen rothen Cent!

Lucie: Seine Liebe ist mir mehr werth als alle Milliarden und Millionen zusammenaddirt!—Er oder Keiner, das ist mein Wahrspruch!

Mrs. Burrow: Wenn die Sache so liegt....

Lucie (schnell einfallend): Dann gibst Du als unsere gute Vize-Mutter und Pseudo-Schwiegermutter Deinen Segen zu unserem Bunde. (Drückt ihr einen Kuß auf die Stirn.) Gelt, Du thust es?

Mrs. Burrow: Was kann ich anders machen? Jeder ist seines Glückes Schmied, und wie er sich bettet, schläft er.

Lucie: Oh, Du Gute, Du Liebe! Aber sag' mal, die 1000 Dollars, die Du mir versprochen hast, sind doch auch in Deinen Segen mit eingeschlossen?

Mrs. Burrow (süßsauer lächelnd): Es wird mir wohl nichts Anderes übrig bleiben, als mein Versprechen zu halten, und Dir das Geld zu schenken. Andernfalls müßtet ihr Beide ja gleich vom ersten Tage an an den Hungerpfoten saugen.....(Lucie eilt an's Fenster, klopft heftig an die Scheiben und winkt dem, im Garten auf der Lauer liegenden, jungen Mann zu, heraufzukommen).

Mrs. Burrow (ebenfalls an's Fenster tretend) Er hat's ja sehr eilig! Das ist ein gutes Zeichen, aber doch keine Garantie, daß er späterhin auch so bereitwillig jedem Deiner Winke folgen wird. Ich habe drei Männer unter meiner Fuchtel gehabt, aber.... (bricht plötzlich ab).

Higgins (kommt in's Zimmer gestürmt.)

Lucie (läuft ihm entgegen und führt ihn zur Mrs. Burrow): Frank, bedanke Dich bei dieser guten Frau und unserer Wohlthäterin. Sie hat ihren Segen zu unserem Bunde gegeben!—

Mrs. Burrow (lächelnd): Von meinem Segen könnt Ihr allein nicht satt werden, ebensowenig wie von Eurer Liebe. Ich will Euch daher nach dem Trauakt die, der Frida versprochenen 1000 Dollars einhändigen!

Lucie: Weißt Du, lieber Frank, was wir damit thun? Wir gehen nach St. Louis, Chicago oder einer anderen großen Stadt und eröffnen ein Fünf-Cents-Theater!....

Jeffries (ist unbemerkt eingetreten und hat die Unterhaltung mit angehört): Und wenn Ihr dann Pleite gemacht habt, kommt zurück zu uns. Eure Lebensunterhaltung könnt Ihr hier immer verdienen.

Lucie: Nein, nein, nein! Daraus wird nichts! Ich heirathe meinen Frank doch nicht, damit er dreißig verschiedenen Weibsleuten die Kur schneidet, sondern daß er mich ganz, ganz allein und keine einzige Andere außer mir liebt! (Vorhang.)

„Des Königs Geschenk".

Von Carl Gandrup. Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen von Willi Dütsch.

Habur — Zebals Sohn — ging fort, um zu beten. Es war um die Zeit des Sonnenunterganges und die Stunde des Abendgebetes hatte geschlagen.

Die Stadt ward ihm so gleichgiltig fremd, so eng und dumpf, als könnte das Gebet, das er jetzt verrichten ging, unter all ihren Tempeln und Dächern nicht frei emporsteigen.

Deshalb hatte er sie verlassen und war fortgegangen — angst davor, sich umzusehen.

Er ging und ging — an den breiten, ruhigen Wassern des Ganges entlang — hin und wieder hinabstarrend in den dunklen, gleitenden Strom; dessen gleichmäßiges Rieseln klang in seinen Ohren wie gedämpfte, aufreizende Verspottung seiner schweren Gedanken und seines einsamen Schmerzes. Deshalb wandte er sein Auge fort und sah vorwärts — aufwärts zu Brahmas ewigen Sternen; und er freute sich über deren reines, klares Licht, — als strahlten sie für ihn alleine.

Er sah diese Sterne der Nacht — die wie Tausende von Augen über ihm wachten — glänzen und funkeln in ewigem Wechsel, einige verlöschend, andere hervorschimmernd — und er grübelte darüber nach, als wäre ein jedes dieser Lichter ein Leben für sich — eine Abspiegelung der Welt, deren Sohn er selbst war.

Er hatte geliebt und liebte noch, aber nicht die Süßigkeit der Liebe war es, die er getrunken. Deren Geißel hatte seinen Rücken zersetzt, und deren Gift hatte sein Herz geätzt.

Zara, die schöne Hebräerin, hatte ihm seinen Frieden geraubt, seinen Sinn verwirrt und — ihm den Glauben an Brahmas göttliche Allmacht gestohlen. Denn sie war schön vor allen, schlank, wie die Zeder des Libanon, leichtfüßig, wie die Gazelle der Wüste und — lieblich, wie die Fee der Versuchung.

Er hatte sich abgewandt von seinem Gott, seinem Stamme und seiner Stadt und war ihr gefolgt, mit ihr gezogen zu ihrem Gott, ihrem Stamme und ihrer Stadt in ferne, fremde Gegenden — weil er sie liebte.

Da betrog sie ihn! —

Und er war nun zurückgekehrt zu allem, was er im Uebermuth des Liebesrausches vernachläßigt und verlassen hatte, aber allein ... allein ...

Und er fiel auf die Knie, bedeckte sein Gesicht mit den Händen, und er betete in andächtigem Beben zu dem großen, unveränderlichen Gott vor allen Göttern, Er, der es vermag, mit seinen Sternen das Dunkel der Nacht zu vertreiben und die siegreiche Fackel der Morgenröthe zu entzünden. Er, dessen allsehendes Auge scheidet zwischen Recht und Unrecht, und der Lust und klagenden Schmerz weise mengt.

Er betete — und bat, nur um eines, aber brennend in der Hoffnung auf Erfüllung, hart werden zu dürfen und kalt gegen die Macht des Weibes in Blick und Rede, daß alle Wollust der Liebe aus seinem Wesen verbannt werde, und er selbst — von dieser qualvollen Stunde an der Liebe fremd sei.

Lange kniete er so vor seinem Gotte ... Eine wunderbar sanfte Ruhe und ein fremdes Gefühl des Wohlbehagens hatte sich seiner Sinne bemächtigt. Hatte Ganga, die Königin des Stromes, seinem Gebete gelauscht und es einem Mächtigeren ins Ohr geflüstert; ihm war, als hätte sie auf seine heiße Wange gehaucht und seine Stirn mit ihrer luftigen Hand gestreichelt. Und der Strom floß in seinem Bette, ruhig, wie zuvor, aber an den Ufern, wo er gegen den Sand schurrt, klang es wie Seufzen, leises, ununterbrochenes Seufzen. War das Ganga, die ihm aus der Tiefe dort unten antwortete, oder waren es alle Thränen seines Lebens, die hier den Weg zu ihrem Schoß gefunden hatten und nun fortspülten in die ewige Finsterniß der Vergessenheit.

Erst bei Tagesanbruch erhob er sich und kehrte zurück in die Tempelstadt an den Ufern des Ganges.

Habur — Zebals Sohn — wurde ein reicher Mann. Sein Handel in fremden Ländern mit kostbaren Teppichen und seinen gewebten Gewändern — seine Schiffe in allen Häfen mit werthvollen Ladungen und die schwer beladenen Karawanen erzählten überall von seinem großen Reichthum. Bald wuchs sein Wohlstand so mächtig, daß er beinahe mehr beneidet, als reich war.

An Zara dachte er kaum noch mehr. Die tägliche Arbeit gab ihm Beschäftigung genug, und außerdem war ihr Bild gleichsam eingeschrumpft zu einer bleichen Erinnerung, ohne Schönheit und Fülle, eine Erinnerung ohne Leben, eine Blume — verwelkt und trocken, weil ihr Stengel gebrochen.

Zwischen den vielen, die zu Haburs Hausstand gehörten, war eine junge hinduische Sklavin — Askhe —, die Habur einst als Geschenk vom König in Agra erhalten hatte als Dank für ein prächtiges, golddurchwirktes Gewand, welches Habur ihm geschenkt hatte. Und wohl begriff er, daß Askhe ein Weib von ganz besonderem Werthe sein müsse, da er sie von königlicher Hand empfangen hatte, und er gab ihr das Amt, stets um ihn zu zu sein, ihm zu dienen und ihm in der brennenden Hitze der Mittagsstunden Kühlung zuzufächeln.

Aber wenig Nutzen hatte er von ihr — zu Zeiten konnte sie das Fächeln ganz vergessen, und dann sah er, wie sie, in eigenen Gedanken versunken, ihn mit großen, träumenden Augen anstarrte. Und wenn er sie dann streng zurechtwies, wandte sie sich ab und weinte.

„Askhe, antwortete mir — warum weinest du?"

„Herr, weil ich dich liebe — und du siehst es nicht!"

Und dann verlachte er sie — denn er verstand sie ja nicht!

Ein Jahr verging — oder mehrere ... da eines Tages kam die Pest ins Land und warf sich, wie eine wilde, empörte Horde, über die Stadt, bald mit offener Gewalt alles verheerend, bald sich lautlos von hinten auf ihr Opfer stürzend, überall war die Seuche — drinnen und draußen — rücksichtslos in der Wahl ihrer Opfer.

Sie mordete in großen Massen, und kein Ruf um Gnade vermochte die fürchterlichen Schläge ihrer grausigen Eisenfaust zu hemmen.

Die Straßen stanken nach verwesten Kadavern, um welche sich die Geier und die Hunde schlugen. Die Bewohner der Stadt schlichen sich bei Nacht in kleinen Haufen fort, als glaubten sie, dem Gotte des Todes dadurch entgehen zu können, daß sie von einem sterbenden Freund oder Bruder flohen, den die böse Hand der Seuche schon berührt hatte.

Drei Tage schon hatte die Pest ihre Todesart über der Stadt geschwungen — da klopfte sie an Haburs Thür.

Er fühlte es, ohne darüber in Zweifel zu sein, welches Opfer in seinem Hause sie sich auserſehen habe — er selbst war es!

Seine Augen verloren ihre Sehkraft und ihren Glanz, seine Hände waren ohne Gefühl, erschlafften und wurden schwarz, stinkende Beulen und Wunden bedeckten seinen ganzen Körper.

Da entflohen des Nachts alle aus seinem Hause — alle, mit Ausnahme von Askhe.

Sie blieb bei ihm — sie alleine wachte an seinem Lager in den langen beschwerlichen Nächten, sie badete seine brennenden Schläfen und Lippen und kühlte seine Wunden mit frischen Blättern und Salben.

Und wenn er sie dann verwundert fragte, warum sie alles dieses für ihn thäte, erhielt er beständig nur dieselbe Antwort:

„Herr, weil ich dich liebe!"

Aber er warnte sie strenge und drohte ihr, zu thun, wie alle die anderen gethan hatten, — zu fliehen, bevor es zu spät sei und die Seuche ihre langen Nägel auch in ihren jungen Leib gebohrt hätte.

„Askhe, ich gebe dir die Freiheit zurück — will nicht länger dein Herr sein — verlaß mich, fliehe, — und laß mich allein sterben!"

Aber angstvoll und heftig antwortete sie:

„Meine Freiheit willst du mir geben, Herr — nein, die Freiheit des Todes gibst du mir, wenn du mich fortjagst!"

Da plötzlich war es, als ob eine neue Kraft durch jeden Muskel, jede Ader seines Körpers jagte, — als ob ein freundlicher Geist — aus Mitleid — gesundes Blut in seine Adern gegossen habe.

Die matten Hände hoben sich, die Wunden schlossen sich und die Nebel vor seinen Augen zerstreuten sich.

Das Wunder der Heilung war an ihm geschehen.

Und dort saß sie — Askhe — stille an seinem Lager mit geschlossenen Augen. Sieben Tage und Nächte hatten diese Augen über ihm gewacht, und jetzt endlich hatte das schwere Gewicht des Schlafes sie zugedrückt, — diese lieben, treuen, müden Augen. Die liebevolle Pflege ihrer Hände hatte ihn den furchtbaren Krallen der Seuche entrissen und jetzt — jetzt sah er eine Liebe, die er nie erreichen sollte, von der ihn ein in der Verzweiflung geäußerter, unverständiger Wunsch auf immer trennte.

Und wieder fiel er auf die Knie, beugte sich vor Gottes unergründlicher Weisheit und betete:

„Gott der Götter — nimm dein Geschenk zurück und öffne meine Augen wieder und heile die Krankheit meines Herzens. Die größte deiner Göttergaben habe ich verschmäht. Herr, Herr und Gott, sieh', meine Reue ist größer als mein Elend!"

Dort saß sie — Askhe — dieses seltsame Weib — schlafend an seinem Lager, und leise stand er auf und küßte sie auf die Stirn.

Sie erwachte von diesem Kuß und sah ihn an ... waren das ihre Augen, diese eingesunkenen Gruben mit den dunklen, schwarzblauen Rändern! Und ihre Glieder ... schlaff und hängend.

Da jagten die Schrecken der Verzweiflung durch seine Seele ... Wohl hatte das gierige Ungeheuer der Pest ihn verschont, aber nur, um sie zu opfern. Brahma war weise, aber auch hart.

Aber diesmal wollte er sie nicht lassen; fest drückte er sie an sich und barg sie an seiner armen zermarterten Brust.

„Askhe, du darfst nicht sterben — nur einen Tag lebe noch!"

„Nein, Herr, ich sterbe, denn ich merkte den Kuß des Todes auf meiner Stirn und seine Kälte in meinem Herzen — aber ich habe dich geliebt!"

„Askhe, du darfst nicht sterben — hörst du — ach, lebe, nur noch eine Stunde!"

„Herr, warum willst du, daß ich lebe?"

„Ach, Askhe, Askhe — warum fragst du? Siehst du denn nicht, daß ich dich liebe!"

Da sank sie langsam aus seinen Armen und sterbend flüsterte sie:

„Herr, warum wußtest du das nicht früher?"

Aber Habur — Zebals Sohn — beugte sein Angesicht zur Erde:

„Ewiger Herr und Gott, — du, der mich deiner Weisheit Allerheiligstes hast sehen lassen —, seltsam sind deine Wege —, aber sie führen zum ewigen Licht!"

Der eigene Weg.

Roman von Max Hoffmann.

(3. Fortsetzung.)

Er wies selber einmal darauf hin und entschuldigte sich, daß er an der Seite der leicht und elastisch dahinschreitenden Elisabeth eigentlich eine traurige Figur mache. „Ja, es steckt irgend eine Krankheit in mir. Ich merke es, kann nur aus den Aerzten nicht klug werden, was es eigentlich ist. Sie stellen allerlei Untersuchungen bei mir an, machen bedenkliche Gesichter, wollen aber nicht recht mit der Sprache heraus. Was ich schon alles für Mittel gebraucht habe, Fräulein, das ist kaum zu glauben. Aber nichts will helfen."

„Sie sind vielleicht allzu ängstlich, Herr Baumbach, und kuriren viel zu viel an sich herum."

„Aha, ich verstehe! Sie meinen, weil ich Junggeselle bin, verwende ich zu viel Aufmerksamkeit auf meinen Körper? Es ist ja etwas Wahres in diesem Gedanken. Es ist wahr, ein Junggeselle ist immer ein bißchen Sonderling. Er hat nicht für Weib und Kind zu sorgen, daher achtet er viel auf seine eigene werthe Person. Und glauben Sie mir, jeder bereut es früher oder später, sich nicht ein Weib, eine liebende, sorgende Genossin erwählt zu haben, wenn er's auch nicht laut eingesteht. Ich bin nicht so, ich gebe es ganz offen zu."

„Aber es ist ja noch nicht zu spät für Sie," wollte Elisabeth einwenden. Sie unterdrückte jedoch diese Bemerkung. Denn sie wollte alles vermeiden, was irgend so aussehen konnte, als wenn sie sich mit der Nichte, deren Ehrgeiz sie kannte, in einen Wettbewerb einlassen wolle. Sie begnügte sich deshalb, zu fragen: „Fühlen Sie sich nicht glücklich?"

„Glücklich? Ich glaube, es gibt wohl keinen, der das unbedingt von sich sagen kann. Ich habe ja ein ganz hübsches Vermögen, bewohne eine nette Villa in Groß Lichterfelde, meine alte Wirthschafterin kocht gut und hat das Dienstmädchen gut im Zug. Kurz, ich brauchte eigentlich nicht zu klagen."

„Und doch thun Sie es?"

„Leider!"

„Ihre Nichte wohnt nicht bei Ihnen?"

„Um Gottes Willen! Nicht einen Tag könnte ich's mit ihr zusammen unter demselben Dach aushalten. Ich habe ihr ja bloß aus Pietät gegen meine verstorbene ältere Schwester die Stellung gegeben. Sonst kann ich sie nicht ausstehen. Ich weiß sehr wohl, was für Raupen sie sich in den Kopf gesetzt hat, aber daran ist nicht zu denken. Da bleibe ich lieber ein einsamer kranker Junggeselle."

„Krank?"

„Wie ich Ihnen schon sagte. Und bei mir ist es keine Einbildung. Es nagt ein Wurm an mir, um mit Shakespeare zu sprechen."

Elisabeth mußte lächeln. „Sie vergleichen sich also mit einer Rose? Und Sie werden dramatisch?"

„Nein, elegisch!" Seine Stimme war weich geworden, und er verabschiedete sich offenbar in gedrückter Stimmung . . .

Wenn dann Elisabeth abends zu Hause noch in irgend einem guten Buch las, mußte sie es oft sinken lassen und an diesen Mann denken. Er besaß eine gute Bildung und augenscheinlich unter der glatten Hülle seiner Geschäftsklugheit ein weiches Gemüth. Wie war es nur gekommen, daß er nicht geheirathet hatte? Und nun? Sollte er es gar auf sie abgesehen haben? Er, der reichlich ihr Vater hätte sein können? Wie lächerlich! Und sie beschloß, künftig noch mehr auf ihrer Hut und noch zurückhaltender gegen ihn zu sein.

Während ihr diese bescheidene Stellung im allgemeinen einige Befriedigung gewährte, so war es dagegen mit der Mutter kaum noch auszuhalten. So sehr sie gegen die Thätigkeit ihrer Tochter eingenommen war, so ließ in sonderbarem Widerspruch dagegen doch nicht selten ihre Unzufriedenheit mit dem kargen Verdienst verlauten. „Andere junge Mädchen haben monatlich hundert Mark und mehr. Und Du mußt Dich mit einem Proletarierlohn begnügen."

„Sie haben auch etwas gelernt."

„Du etwa nicht."

„Allerdings! Aber nichts das, was jetzt gerade gebraucht wird."

„Das kommt daher, weil die Welt durch und durch materiell geworden ist und keine Ideale mehr hat," fuhr die Tante dazwischen. „Wenn ich bedenke —"

Sie kam auf ihre gewohnten Betrachtungen über den Verfall der Menschheit im allgemeinen und der Männer im besonderen. Aber Elisabeth weilte mit ihrem Nachdenken bereits ganz wo anders.

Wie, wenn sie sich von den beiden Damen trennte und eine Stellung in fremdem Hause annähme, um sich ganz auf eigene Füße zu stellen? Mußte es nicht einmal doch geschehen? Wenn die Mutter starb? Die Gefahr einer plötzlichen Katastrophe war ja nicht ausgeschlossen, denn die verwöhnte Dame wurde bei der Ruhe und dem regelmäßigen Stilleben immer stärker. Da konnte es ihr leicht so ergehen wie ihrem Vater, dem Bankier, der völlig unerwartet einem Herzschlage erlegen war.

Sie mußte viel über ihren Entschluß nachgrübeln. Aber sie war zu unerfahren und empfand eine geheime Scheu vor einer abhängigen Stellung bei fremden Leuten. Sie sah allerdings in manchen Familienblättern zahlreiche Anzeigen, in denen eine Stütze oder Gesellschafterin verlangt wurde, aber es stand nie da, was dafür geboten wurde. Man schien eine derartige Stellung für ein Ehrenamt zu halten oder für einen Unterschlupf, der alleinstehenden Mädchen gegen Wohnung und Nahrung geboten wurde.

In solche Gedanken versunken, saß sie einst an der Kasse, als sie durch den Klang einer bekannten Stimme aufgeschreckt wurde. Betroffen wandte sie ihre Augen dem Ladentisch zu — wahrhaftig! Da stand Kurt von Hasselberg, der jedenfalls ganz ahnungslos das Geschäft betreten hatte. Wie immer war er tadellos, fast stutzerhaft gekleidet, nur in seinem Wesen kam er ihr etwas fahriger vor als früher. Aber vielleicht war das immer so gewesen und sie bemerkte es erst jetzt, wo sie ihn mit kühlen, abwägenden Blicken betrachtete.

Als er an die Kasse trat, um zu bezahlen, zuckte er betroffen zusammen. Er sah sie fragend an, als ob er sich erkundigen wolle, wie sie hierherkomme. Dann aber gewann seine natürliche Keckheit die Oberhand, und ein kaum merkliches, ironisches Lächeln huschte über sein Gesicht. „Danke sehr!" sagte er mit leichter Verbeugung, nachdem er Geld herausbekommen hatte, und mit einem langgezogenen Adieu ging er hinaus.

Elisabeth war blaß geworden, sie fühlte, wie ihr Herz heftig klopfte. Und dieser Vorfall konnte sich jeden Tag wiederholen! Nein, da war's schon besser, sie hörte hier auf.

Und sie theilte Herrn Baumbach ihren Entschluß mit.

Er war bestürzt. „Wie? Sie wollen uns verlassen, Fräulein? So ganz ohne allen Grund? Was gefällt Ihnen nicht? Bitte, sagen Sie es mir! Ich werde Abhilfe schaffen!"

„Es ist ein ganz anderer Grund, der nichts mit dem Geschäft zu thun hat, Herr Baumbach."

„Das verstehe ich nicht."

Sie sah ihn von der Seite an. Wirklich bekümmert ging er neben ihr. Fast wie ein besorgter Vater kam er ihr vor.

„Bitte, sagen Sie es mir!" bat er noch einmal. „Ich werde ein verständnißvoller Zuhörer sein, glauben Sie mir! Und wenn ich Ihnen irgend nützlich sein kann, so wird es geschehen. Bitte, kommen Sie hier in dieses Café! Sie können sich mir unbedingt anvertrauen!"

Es war Elisabeth eine thatsächliche Erleichterung, einmal einer mitfühlenden Seele ihr Herz ausschütten zu können. Und sie erzählte ihm alles. Von der Verlobung und ihrer Auflösung beim Tode des Vaters, von der Mutter und Tante und von ihrem Ringen, sich auf eigene Füße zu stellen. Und von dem heutigen Zusammentreffen mit dem ehemaligen Verlobten.

Er hatte von Anfang bis zu Ende ohne ein Wort der Unterbrechung zugehört. Dann sagte er: „Es wird Ihnen schwer fallen, Fräulein, sehr schwer. Von dem, was Sie jetzt bei uns haben, könnten Sie ja natürlich nicht existiren. Aber zu fremden Leuten gehen — das ist hart für Jemand, der so aufgewachsen ist wie Sie!"

Er trank langsam seinen Thee aus, sah eine Weile nachdenklich vor sich hin und begann dann zögernd:

„Fräulein, mißverstehen Sie mich nicht — ich möchte Ihnen nämlich einen Vorschlag machen — würden Sie — könnten Sie nicht eine Stellung als Gesellschafterin bei mir annehmen? So gewissermaßen als Stütze meiner Wirthschafterin? Ich biete Ihnen das in der lautersten Absicht. Sie sollen ein angenehmes Leben haben. Wie Sie es nur wünschen."

Sie war roth geworden. „Aber Herr Baumbach!" sagte sie kopfschüttelnd.

„Bitte vielmals um Verzeihung, liebes Fräulein, wenn ich Sie verletzt haben sollte! Ich wünsche Ihnen alles Gute! Mögen Sie etwas Anderes, Besseres finden! Aber wenn es einst nöthig sein sollte — mein Haus steht Ihnen jederzeit offen. Wann Sie auch zu mir kommen — Sie sollen mir wie — nun, sagen wir, wie eine Tochter sein!"

Seine Augen waren feucht geworden. Sie fühlte es, daß er es ganz ehrlich und gut meinte. Zur Bekräftigung ergriff er Elisabeths Hand und drückte sie, als wenn er ihr seine Dankbarkeit bezeugen wolle für den freundlichen Blick, den sie für ihn übrig hatte.

„Ich danke Ihnen, Herr Baumbach," sagte sie gerührt. „Aber vorläufig will ich versuchen, aus eigener Kraft etwas zu werden."

„Dann, bitte, Fräulein, bleiben Sie wenigstens noch einen Monat bei uns! Dann ist das Winterhalbjahr zu Ende und Sie können sagen, Sie haben eine ganze Saison bei uns mitgemacht. Das wird überall, wo Sie hinkommen, einen guten Eindruck machen."

Sie versprach ihm, bis Ende März auszuharren.

5. Kapitel.

Ein stürmischer Aprilregen war niedergegangen. Elisabeth war soeben aus der Straßenbahn gestiegen und kreuzte, in beständiger Gefahr, überfahren zu werden, den Potsdamerplatz. Sie schritt die Bellevue-Straße hinunter und machte endlich vor einem Hause Halt. Sie nickte still vor sich hin, als sie die Nummer und neben der verschlossenen Thür ein ovales, weißes Schild sah, auf dem in großen Buchstaben der Welt kundgegeben wurde, daß hier Rechtsanwalt Hoya seinen Sitz habe.

Auf ihr Klingeln öffnete sich das Thor, und sie stand vor einer großen, etwas altmodischen Eichentreppe. Zur rechten Seite war ein kleines, halboffenes Fenster, hinter dem sie ein seltsames Wesen bemerkte, das vor einem Tisch auf einem Schemel saß.

Es war ein winziges, dünnes Jüngelchen mit einem ungeheuren dicken Kopf. Diesen Kopf, der offenbar viel zu schwer für den schwächlichen Körper war, hatte er in beide Hände gestützt, und die Ellbogen ruhten zwischen einem Haufen von Büchern jener buntgeschmückten Schundliteratur, gegen die ein so hartnäckiger, aber vergeblicher Kampf geführt wird. Da lockten sie alle, die blutdürstigen Nick Carter-, Buffalo Bill- und Sherlock Holmes-Gestalten. Daneben ältere Ritter-, Räuber- und Gespenster-Geschichten. Mit hervorquellenden Augen las er in einem der aufgeschlagenen Bändchen.

„Herr Rechtsanwalt Hoya, in welchem Stock?" fragte Elisabeth, sich zu dem Fenster niederbeugend.

Der Mensch fuhr empor, und erst jetzt sah sie, daß das vermeintliche Jüngelchen ein richtiger Mann war, mit einem runzligen Gesicht und unordentlichen Spuren eines Schnurrbartes.

„Habe ja geöffnet, was is denn nu noch los?" schimpfte er mit quäkender Stimme. „Immer wird man beim Studiren gestört, wenn's gerade am schönsten ist!"

„Was wünschen Sie?" fragte ein tiefer Bierbaß, und durch die Hinterthür des Zimmers trat eine schwarzgekleidete Frau ein, die in ihrer Massigkeit und gleichförmigen Fülle einem abgesägten Baumstamm glich. Jetzt wurde Elisabeth auch die Bedeutung des gigantischen Ehebettes klar, das außer für Tisch und Schemel nur noch Raum für einen kleinen Gasofen übrig ließ.

Elisabeth wiederholte ihre Frage.

„Bitte, im ersten Stock," brummte die Frau. Dann warf sie dem kleinen Mann, der sich wieder eifrig in sein „Studium" vertieft hatte, einen strengen Blick zu, guckte Elisabeth lächelnd an und tippte an ihre Stirn. „Es ist meinem Mann sein einziges Vergnügen," fügte sie erläuternd hinzu. „Dabei läßt er sich nicht gern unterbrechen. Bitte, vergessen Sie nicht, sich die Füße abzutreten!" rief sie Elisabeth noch nach, die durch die Betrachtung des ungleichen Paares in recht heitere Stimmung versetzt worden war.

Oben angekommen, betrat sie ein Wartezimmer, in dem sich bereits zwei Damen und drei Herren befanden. Von den Damen ließ die eine, rothhaarig und dick, ihre funkelnden Augen wie zum Kampf in dem Raume umherschweifen, während die andere, die ihre überschlanke Gestalt kerzengerade auf dem Stuhl hielt, hinter einem dichten schwarzen Schleier keine Spur ihres Antlitzes erkennen ließ. Zwei der Herren saßen weit nach vorn gebeugt und blickten unaufhörlich schwermüthig zu Boden, der dritte, der sehr korpulent war, befand sich offenbar in großer Aufregung, er wischte sich fortwährend mit dem Taschentuch über die von Schweißtropfen bedeckte Stirn. Das waren also Kunden des Herrn Rechtsanwalts, die von seiner Gesetzkenntniß und Redegewandtheit Hilfe in irgend einer schwierigen Lage erhofften.

Da Elisabeth sich nicht zu diesen rechnen konnte, so nahm sie nicht Platz, sondern schritt nach dem Nebenraum. Dieser war im Gegensatz zu der Pracht des Wartezimmers sehr einförmig mit bis an die Decke reichenden gelben Regalen ausgestattet, in denen Akten über Akten aufgethürmt waren. Am Fenster stand vor einem Pult ein ernster Mann, der die Eintretende anblickte, als ob er ihr einen Verweis wegen ihrer Keckheit ertheilen wolle.

„Der Herr Rechtsanwalt ist angestrengt beschäftigt," erklärte er unter Stirnrunzeln.

Kaum aber hatte Elisabeth ihren Namen genannt, so sagte er mit verbindlichem Lächeln: „Ah, ich weiß. Bitte sehr, wollen Sie hineingehen! Der Herr Rechtsanwalt erwartet Sie!"

Er öffnete eine dick gepolsterte Thür, die sich hinter Elisabeth sofort wieder geräuschlos schloß.

Sie befand sich jetzt in einem großen Zimmer, dessen Fenster nach einem wunderschönen Park blickten. Friedliche Stille herrschte hier, kein Laut des Straßenlärmes drang bis in diesen der Göttin Justitia geheiligten Raum. Von der Justitia selber war allerdings kaum etwas zu bemerken. Draußen breiteten stattliche Bäume ihre mit knospendem Grün bedeckten Zweige nach allen Seiten. Amseln und Schwarzdrosseln hüpften, eifrig nach Würmern pickend, über den Rasen. Am dreistesten aber gebärdeten sich zahlreiche Sperlinge, als ob sie die eigentlichen Herren des ganzen Gebietes wären.

Sie blickte sich neugierig in dem Zimmer um. In der Mitte stand auf einem kostbaren türkischen Teppich ein riesiger, grünbezogener Arbeitstisch, auf dem aber weder Akten noch Bücher lagen. Außer einem künstlerisch gestalteten Schreibzeug waren da zahllose Photographien von Schauspielern und Schauspielerinnen in den seltsamsten Rahmen. An den Wänden hingen Radirungen von Rembrandt und schöne Kopien nach Böcklin: Burg am Meere, Römische Villa, der geigenspielende Eremit. Auf einem Seitentisch lagen Gedichtbände: Uhland, Storm, Liliencron. In einer Ecke stand eine werthvolle Nachbildung des Apollos vom Belvedere.

Kopfschüttelnd musterte sie alles. Es war hübsch hier. Aber wohin war sie gerathen? In das Heim eines Künstlers, eines Dichters?

Ihre Verwunderung wuchs noch, als sie plötzlich hinter einer grünseidenen Portiere ein kräftiges Gähnen vernahm, dem von wohllautender Stimme die Deklamation folgte:

Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein,
Und trüg' er mich in fremde Länder,
Mir sollt' er um die köstlichsten Gewänder,
Nicht feil um einen Königsmantel sein.

Es folgte ein langgedehntes „Ach ja!" und eine weibliche Stimme sagte mit zärtlichem Vorwurf: „Ich glaube, Dein Auto genügt Dir schon nicht mehr. Du wirst wohl nächstens im Aeroplan fahren, nicht wahr?"

Hierauf ausgelassenes Lachduett.

Die unfreiwillige Lauscherin hielt es für angebracht, sich laut zu räuspern, und sofort steckte ein Herr den Kopf durch die Portiere.

„Wie kommen Sie denn hierher?" fragte er verwundert.

„Ihr Herr Bureauvorsteher hat mich hereingelassen. Mein Name ist Elisabeth Marhold."

„Ah!" machte er überrascht. „Sehr erfreut! Komme gleich!"

Nach wenigen Minuten erschien er, und Elisabeth konnte bemerken, daß hinter der Portiere noch eine Thür angebracht war, die er sorgfältig verschloß.

Es war ein hochgewachsener, brünetter Mann, dessen an und für sich künstlerhafte Erscheinung durch ein schwarzes Sammtjacket noch erhöht wurde. Auffallend waren seine raschen, selbstbewußten Bewegungen.

„Bitte, nehmen Sie Platz!" sagte er, indem er einen der lederbezogenen Stühle hinschob, worauf er sich selbst an den Schreibtisch setzte. „Sie müssen mich entschuldigen. Ich war von einer dreistündigen Vertheidigungsrede etwas ermüdet und habe ein wenig ruhen müssen."

Elisabeth verneigte sich stumm. Was sie vorher vernommen hatte, schien ihr gar nicht zu diesen leicht hingeworfenen Worten zu passen. Und die draußen wartenden Klienten? Ich würde mich ihm im Falle eines Prozesses nicht anvertrauen, dachte sie.

Er hatte den Schreibtisch aufgezogen und einen großen Stoß Briefe hervorgeholt.

„Sehen Sie, meine Dame, unter aller diesen eingelaufenen Bewerbungen — es sind beinahe hundert! — habe ich Ihre einzig und allein ausgewählt. Und zwar, weil sie mir am besten gefiel. Sie sind so offen und ehrlich. Das erweckt Vertrauen."

Er ließ seine Blicke mit ungeheucheltem ästhetischen Wohlgefallen über ihr Gesicht und ihre Gestalt gleiten. Vornehme Erscheinung, einfach und doch elegant gekleidet, dachte er.

„Darum habe ich Sie nun hierher gebeten."

„Sie sind der Vermittler für die Angelegenheit, die in der Anzeige kaum angedeutet war?"

„Wenn Sie es so nennen wollen ja! Ich habe in meiner Praxis natürlich nicht bloß mit dem Gericht, sondern mit allen möglichen Dingen zu thun. Sie wundern sich vielleicht, daß hier bei mir alle Anzeichen des Geschäftes fehlen? Nun, einfach deshalb, weil ich das nicht liebe. Die gewöhnliche Vorstellung von einem Rechtsanwalt ist die, daß er in einer dunklen, mit Pandekten vollgepfropften Höhle auf der Lauer liegt, wie jener alte Löwe, der auf die ahnungslos hereintrottenden Esel wartete, um sie dann zwischen seinen Kiefern zu zermalmen. Das ist nicht nach meinem Geschmack. Bei mir soll man so wenig wie möglich von der ganzen Maschinerie sehen, sobald man meine Schwelle überschritten hat."

Er hört sich gern sprechen, dachte Elisabeth, weil er weiß, daß ihm die Worte und Vergleiche zu Gebote stehen. „Es ist nicht gerade eine einladende Schwelle," sagte sie.

„Ah, Sie meinen da unten? Haha! Ich habe Originale sehr gern."

Er warf einen Blick aus dem Fenster, nach dem Park, wo ihn eine Schwarzdrossel besonders zu interessiren schien. „Ach, richtig," fuhr er dann, wie aus einem Traume erwachend, fort, „Sie wünschen Näheres über die betreffende Stellung zu erfahren?"

„Ich bin der Meinung, daß Sie mich deshalb zu sprechen wünschten."

„Natürlich mußte ich Sie doch erst sehen. Also — es handelt sich um eine Dame in den mittleren Jahren, deren Rechtsvertreter ich bin. Sie braucht eine Gesellschafterin."

„Hier in der Stadt?"

„Nein, auf dem Lande."

Er schwieg, als wenn er sie genügend informirt hätte.

„Welche Pflichten habe ich zu erfüllen? Was habe ich zu thun?" fragte Elisabeth, indem sie ihre ausdrucksvollen Augen fragend auf ihn richtete.

Herr Hoya spielte nachlässig mit einem bronzenen Papiermesser.

„Eigentlich ist da gar nichts zu thun. Sie müssen nur mehr oder weniger um sie sein. Reiten, fahren, spielen, aufpassen, daß die Hausmädchen alles sauber halten, und dergleichen. Haben Sie gute Nerven?"

„Ich glaube wohl! Aber warum?" fragte Elisabeth überrascht.

Er schien diese Frage ganz überhört zu haben. „Es ist ein Schloß in der Altmark, nach Mecklenburg zu. Sehr einsam. Keine Gesellschaft außer Harry Waldorf."

„Wer ist Harry Waldorf?"

„Er besorgt die Verwaltung des Gutes".

„Ein Gut ist auch da?"

„Freilich. Es gehört ebenfalls Frau von Sommerfeld, wie das Schloß".

„Das ist die Dame, um die es sich handelt?"

„Ja".

Es folgte wieder eine Pause, und es schien beinahe, als wenn er die ganze Angelegenheit für erledigt hielte. „Sie sind nun unterrichtet?" fragte er.

„Doch nur sehr mangelhaft".

„Hm!" Er reichte ihr einige Schriftstücke hin. „Hier finden Sie Lage und Ort verzeichnet. Außerdem hier der Vertrag, den Sie nur zu unterschreiben brauchen. Und richtig, fast hätt' ich's vergessen: Sie müssen natürlich eine angemessene Entschädigung dafür haben, daß Sie sich in eine derartige Stellung, an einen solchen Platz begeben. Würden Ihnen bei völlig freier Station zweitausend Mark im Jahre genügen?"

Er sagte das in einem Ton, der erkennen ließ, daß Geld hier gar keine Rolle spielte.

„Ich würde wohl damit einverstanden sein, erklärte Elisabeth, die sich zusammennehmen mußte, um ihre Freude über das unerwartet günstige Angebot zu verbergen.

„Es dürfte für die Kleidung ausreichen", warf Herr Hoya nachlässig hin, während er die Zahl in dem Vertrag ausfüllte.

„Vielleicht könnte ich dabei noch sparen, da meine Garderobe auf lange Zeit gut imstande ist".

Er sah sie von der Seite an. „Haben Sie es so sehr nöthig, zu sparen?"

„Ich habe kein noch so geringes Kapital und lebte bisher bei meiner Mutter. Wenn Sie Auskunft über uns einziehen wollen—"

Er schüttelte den Kopf. „Bin unterrichtet. Als ich Ihr Schreiben ausgewählt hatte, verschaffte ich mir sofort telephonisch Klarheit über Ihre Verhältnisse".

„Was meine Gründe zum Verlassen der mütterlichen Obhut anbetrifft—"

„Nicht nöthig!" unterbrach er sie rasch. „Geht mich nichts an und interessirt mich auch nicht".

„In bezug auf meinen Bildungsgang—"

„Danke! danke!" sagte er, nicht wenig stolz auf seine Unbekümmertheit. „Ich kann Ihnen nur das eine sagen: Wenn Sie irgend etwas Neues suchen, etwas, das Ihren Geist und Ihre ganze Persönlichkeit voll in Anspruch nimmt, gegen eine entsprechende Vergütung, so ist diese Stellung gerade das Richtige für Sie. Sie können übrigens jederzeit davon zurücktreten, wenn es Ihnen passend erscheint. Ich habe das alles in dem Vertrag ausdrücklich festgesetzt".

„Wann kann ich mich dorthin begeben?"

„An einem Tage der nächsten Woche. Es eilt nicht. Nebenbei: Frau von Sommerfeld ist manchmal etwas verwirrt. Wissen Sie, so ein wenig sonderbar im Kopf. Sie werden das bald merken, wenn Sie ein Weilchen dort sind. Das erfordert natürlich großen Takt, den ich bei Ihnen als selbstverständlich voraussetze. Halten Sie nur die Augen offen und verlieren Sie nicht die Geistesgegenwart! — Kann ich Ihnen ein Gläschen Sherry und etwas Cakes anbieten?"

„Danke sehr."

„Dann möchte ich Sie nicht länger aufhalten."

„Noch eine Frage", sagte Elisabeth zögernd. „Man bietet nicht einer Gesellschafterin zweitausend Mark im Jahre ohne besonderen Grund. Wie verhält es sich damit in diesemFalle?"

Er wurde sehr ruhig und gemessen. „Ah! Sie haben sehr richtig gerathen. Ich kann Ihnen aber nicht mehr sagen. Man wünscht es nicht. Kurz, wollen Sie nun Ihren Vortheil wahrnehmen oder nicht?"

„Ja," versetzte Elisabeth entschlossen. „Ich will!"

Sie unterzeichnete den in zwei Exemplaren vorhandenen Vertrag und nahm das eine an sich. Herr Hoya öffnete eine niedrige Tapetenthür, die unmittelbar nach dem Corridor führte, und reichte ihr zum Abschied freundlich die Hand. „Dann wünsche ich Ihnen alles Gute, mein Fräulein."

Sie schritt die Treppe hinunter, an dem Portierzimmer vorüber, wo noch immer das kleine Männchen saß und in seiner herrlichen Lektüre studirte.

* * *

„Mein Kind rennt ins Verderben," jammerte die Mutter, als sie von Elisabeths endgültiger Abmachung erfuhr.

„In den Sündenpfuhl," ergänzte die Tante.

„Elisabeth fuhr auf. „Wie kommst Du zu dieser Bemerkung, Tante?"

„Seit wann hab' ich mich vor Dir zu verantworten? Und ist's nicht etwa, wie ich sage? Ein junges, unerfahrenes Mädchen, das ganz allein in die Welt geht, ist den größten Gefahren für Leib und Seele ausgesetzt. Ja," wiederholte sie mit Nachdruck, als wenn sie einen Trumpf ausspiele, „für Leib und Seele."

„Ich bin zweiundzwanzig Jahre. Ist das gerade so sehr jung? Und unerfahren? Ich hab' mich glücklicherweise im letzten Jahre ein wenig in der Welt umgesehen, um zu wissen, wie es dort zugeht."

Die Tante schüttelte den Kopf. „So meinte ich das nicht. Ich denke hauptsächlich an die moralischen Gefahren."

„Das kannst Du wohl getrost mir selbst überlassen, in diesem Punkt über mich zu wachen. Habe wohl nicht erst nöthig, auf meine Erziehung hinzuweisen."

„Das ist wahr!" bestätigte die Mutter selbstzufrieden, obwohl sie sich bei ihrer angeborenen Apathie stets herzlich wenig um die Erziehung ihrer Tochter gekümmert hatte.

„Und wohin begebe ich mich?" fuhr Elisabeth fort. „Doch nicht in eine Großstadt, wo man manchen Versuchungen und Nachstellungen ausgesetzt sein mag. Im Gegentheil! In die Einsamkeit, auf ein stilles, weltabgelegenes Schloß."

Die Mutter horchte auf. „Auf ein Schloß?"

„Freilich. Hier sieh, ist sogar eine Zeichnung davon. Und es liegt nicht sehr weit. An der mecklenburgischen Grenze. Noch in der Mark."

„A, vielleicht in der Gegend von Rheinsberg!" rief die Mutter wie elektrisirt. „Gehört's einer alten Familie?"

„Einer Frau von Sommerfeld."

Frau Marhold, deren Steckenpferd die Genealogie und der Gothaische Hofkalender waren, machte ein enttäuschtes Gesicht. „Das ist nichts von Tradition. Doch sei's immerhin! Du kommst doch wenigstens wahrscheinlich in vornehme Umgebung."

Diese Feststellung schien ihr den verwerflichen Schritt der Tochter ein wenig sympathischer zu machen.

Die Tante beobachtete verbissen die Gesinnungsänderung ihrer Schwägerin. Aber sie wollte sich nicht besiegt geben und warf deshalb dazwischen: „Thatsache bleibt es jedenfalls, daß eine Tochter ihre Mutter, deren Stütze sie sein sollte, ohne Sang und Klang verläßt, um irgend welchen falschen Idealen von Freiheit und Unabhängigkeit nachzujagen. Das sind so moderne Hirngespinste."

„Von Sommerfeld — von Sommerfeld —" grübelte die Mutter immer noch. „Das muß eine gar nicht weit zurückliegende Nobilitirung sein."

Die Tante blieb hartnäckig bei ihrem Gedankengang. „Ja, das sind so Ideen, wie man sie heute in vielen von der sogenannten Neuzeit angefressenen Gesellschaftskreisen findet. Wenn ich an früher denke! Da war es noch nicht Mode, daß Kinder ihre Mutter verachteten."

„Ich muß mir das verbitten!" rief Elisabeth. „Hab' ich jemals die Pflichten einer guten Tochter versäumt? Hab' ich mich je unehrerbietig gegen Mama gezeigt? Nicht alles gethan, was einer Tochter zukommt? Aber ich denke, ich habe doch auch eine Pflicht gegen mich selbst. Soll ich ewig zu Hause sitzen, bloß weil es euch so gefällt, bis ich schließlich versauert und verdorrt bin? Und so lange Mama noch da ist, ginge es ja, — wenn aber, — was Gott recht lange verhüten möge! — wenn sie nicht mehr da ist, was wird dann aus mir? Hast Du Dir das schon einmal überlegt, liebe Tante?"

„Nun, es gibt doch Stifte für Damen aus guten Häusern, in denen man eine Zuflucht finden kann."

Elisabeth mußte lachen. „Ja, daran mag man vielleicht denken, wenn man beinahe sechzig ist. Aber ich mit meinen wenigen Jahren erwarte doch noch mehr vom Leben als das herbstliche Hindämmern in einer Altersversorgungs-Anstalt."

„Sehr liebenswürdig, mir mein Alter vorzuwerfen."

„Das thue ich nicht. Ich hab' doch nur eine Thatsache gegeben. Und Du darfst mich auch nicht immer reizen."

Frau Marhold hatte während dieses kleinen Streites ruhig dagesessen und sich einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen hingegeben: aus einem kleinen Karton, der auf einem Seitentischchen stand, ein Stück Confekt nach dem andern aufzulutschen. Mit leisem Unmuth bemerkte sie jetzt, daß sie beim letzten Stück des vorhandenen Vorrathes angelangt war.

„Immer Zank im Hause, seitdem mein unvergeßlicher Mann dahin ist," sagte sie verdrießlich. „Es ist schon fast zum Weinen."

„Wird doch nun anders werden, Mama."

„Ganz verlassen werden wir uns beide vorkommen, wenn Du nicht mehr bei uns bist," klagte die Mutter. „Und schließlich, warum thust Du's? Nur aus Sucht zur Sensation."

„Ich habe Dir meine Gründe zu oft auseinandergesetzt, als daß ich sie Dir zu wiederholen brauche."

„Und ich bleibe dabei", versetzte die Mutter hartnäckig, die in ihren Stimmungen beständig wechselte. „Ja, dieses Haschen nach Originalität, diese Mißachtung des Altherkömmlichen, der erprobten Lebensgesetze, das ist es, was die junge Generation mehr und mehr verdirbt. Aber ich sehe Dich noch in Reue und Demuth zurückkehren in unser trautes Heim!"

„Wollen's abwarten!" sagte Elisabeth fest.

Sie war entschlossen, nie als eine Zuflucht Suchende oder Bittende an dieser Thür zu erscheinen. Lieber wollte sie sich als geringe Magd durch die Welt schlagen, als hier in dieser Atmosphäre, die mit dem faden Geruch verwelkten Glanzes geschwängert war, langsam dahin zu vegetiren.

In dieser Nacht hatte sie einen merkwürdigen Traum. Sie sah den kleinen Mann aus der Portierloge am Rande eines Waldes in wildem Kampf mit einer Schaar nackter Neger. Von allen Seiten drangen sie auf ihn ein. Aber er wehrte sich wie ein Verzweifelter mit einer großen Keule, die er wie einen leichten Stock herumwirbelte. Endlich kam er zu Fall, und ein riesiger Neger hieb ihm mit einem gewaltigen Streich seines breiten Messers die rechte Hand ab. Der Gefallene richtete sich jedoch wieder auf, und nun war es nicht mehr das kleine dürre Männchen, nun war es ein kräftiger junger Mann, der seinen linken Arm ausstreckte und seine greulichen Angreifer wie Spreu nach allen Winden scheuchte. Und er sang dabei ein eigenthümliches, halb schwermüthiges, halb lustiges Lied, als wenn ihm selbst gar nichts zugestoßen wäre. Sie hatte das alles aus der Ferne mit angesehen. Jetzt, wo er allein stand, wollte sie auf ihn zueilen und ihn fragen, ob ihn seine Wunde nicht schmerze, und wollte sie verbinden — da erwachte sie. Es war alles so klar und deutlich, mit so greifbarer Plastik vor ihren Augen gewesen, daß sie eine ganze Weile wach lag und darüber nachsinnen mußte, obwohl sie sonst nicht das Geringste auf Träume gab. Bald aber schlummerte sie wieder ein und ruhig durch bis zum Morgen.

Es gab doch noch manches für sie zu besorgen, und sie ging mit mehreren Packeten beladen durch die Friedrichstraße, als sie Herrn Baumbach begegnete.

Er war hoch erfreut, zog glückselig seinen Cylinder und sagte:

„Welch ein Vergnügen für mich, Sie so bald wiederzusehen, Fräulein! Sie sind also immer noch in Berlin? Ja, ja, wer da einmal festgewurzelt ist, geht nicht so leicht fort."

„O, mich hält hier eigentlich nichts. Werd' ihm auch in wenigen Tagen den Rücken kehren."

„Wirklich? Und wohin geht die Reise? Doch nicht etwa ins Ausland? Sie wissen doch: Bleibe im Lande und nähre Dich redlich!"

„Als wenn man sich im Auslande durchaus unredlich nähren muß!"

„Stimmt allerdings! Ist nicht nöthig. Aber immerhin, es wär' ein Verlust fürs theure Vaterland!"

„Es ist ja gar nicht so weit." Und sie erzählte ihm von ihrer neuen Stellung.

„Schade! Sehr schade!" gestand er nach Beendigung ihres Berichts. „Also wahrscheinlich Krankenpflegerin bei einer alten, ausrangirten Adligen. Wär' nicht nöthig gewesen. Da hätten Sie mich auch pflegen können."

„Aber Herr Baumbach!"

„Ja, ja! Der Arzt hat festgestellt, daß ich ganz — na, wie heißt's doch gleich in Ibsens „Gespenstern" — ganz vermoulu sei, und ich muß ins Bad. Könnten Sie nicht da ebensogut meine Gesellschafterin sein als jetzt in jenem weltfernen, verwunschenen Schloß?"

„Es ist ja nicht weltfern. Und warum gerade verwunschen?"

„Alle einsamen Schlösser sind verwunschen und haben ihre geheimnißvollen Geschichten. Also, Sie haben endgültig abgeschlossen, dorthin zu gehen?"

„Mit festem Contrakt."

„Günstig?"

„Sehr!"

„Freut mich! Gratulire!"

„Danke!"

„Sie sind so einsilbig zu mir! Das hab' ich gar nicht verdient. Möchten mich wohl gern los sein? Lassen Sie mich nur noch ein Weilchen neben Ihnen herwanken, ich sehe Sie doch so gern. Werde ja so wie so nun sehr unter der Einsamkeit meines junggesellenhaften Daseins zu leiden haben."

„Das Geschäft bietet Ihnen doch mancherlei Zerstreuung."

„Ist vorbei damit. Geb's auf! Seitdem Sie daraus verschwunden sind . . ."

„Sie schmeicheln mir allzusehr, Herr Baumbach."

„Sage nur die Wahrheit. Es ist mir wirklich die ganze Freude daran verdorben. An Feinberg habe ich seinen Antheil herausbezahlt, und übernimmt's meine Nichte."

„Allein?"

„Ach so, hab' ich Ihnen das noch nicht erzählt? Sie heirathet demnächst. Es ist eine Jugendliebe von ihr. Er war eine Zeit lang drüben überm großen Teich, hat's aber nicht zum Multimillionär gebracht, im Gegentheil, trotzdem er 'n ganz brauchbarer Kerl ist. Nun ist er wieder da, und die schönen Seelen haben sich gefunden. Wie die sich freut, doch noch unter die Haube zu kommen, das läßt sich gar nicht schildern, das muß man sehen. Sie strahlt förmlich und blüht noch einmal auf wie — na, sagen wir, wie eine Aster. Aber ich merke, ich spreche fortwährend auf Sie ein, und Sie scheinen mit ganz anderen Dingen in Gedanken beschäftigt. Entschuldigen Sie! Also leben Sie wohl und recht glücklich, und lassen Sie doch einmal etwas von sich hören!"

Ein eigenthümlicher Herr, dachte Elisabeth, als sie in der Straßenbahn nach Hause fuhr. Scheint in der That kränklich zu sein. Und hat sich doch die Lebhaftigkeit und das Herz eines Jünglings bewahrt. Wohl auch einer von denen, die nicht verstanden haben, zur rechten Zeit das Glück zu erfassen, und nun den Rest ihrer Tage unbefriedigt verbringen . . .

Während sie in den folgenden Tagen das, was sie nothwendig mitnehmen mußte, auswählte und verpackte, war sie viel mit dem Dienstmädchen zusammen. Es war schon das dritte, seitdem sie die neue Wohnung bezogen hatten. Das erste war allzu sehr auf Vergnügen erpicht gewesen. Sie war frisch vom Lande, die Großstadt war ihr neu, und sie wollte in vollen Zügen genießen, was ihr die ungewohnte Umgebung bot. Als sie eines Sonntags Nachts erst um ein Uhr nach Hause gekommen war, hatte sie einen Verweis bekommen, und war dann sofort gekündigt worden, als Frau Marhold eines Abends einen kräftigen Grenadier von den Franzern, mit vollen Backen kauend, in der Küche angetroffen hatte. Frau Marhold war bei diesem Anblick fast in Ohnmacht gefallen, und hatte die treuherzig abgegebene Versicherung, daß das ein Cousin sei, nicht beachtet.

Das zweite Dienstmädchen war ganz das Gegentheil gewesen. Der Vater war Schneider, und verbrachte mit seiner Frau alle freie Zeit in methodistisch angehauchten Konventikeln, wo beständig gebetet und von den Anwesenden, wie gerade der Geist über einen kam, gepredigt wurde. In diesem Milieu war Anna Klose aufgewachsen, und so wußte sie denn auch bei ihren Hantirungen in der Küche nichts Schöneres, als allerlei fromme Lieder zu singen. Schon am frühen Morgen und oft noch spät abends vernahm man ihren in einem getragenen Klageton gehaltenen Gesang. Das schlug schließlich der Frau Geheimrath auf die Nerven. Als sie aber der Anna Vorhaltungen deswegen machte, wurde diese rabiat und erklärte voll Selbstbewußtsein mit einer an ihr ganz neuen Energie, mit solchen gottlosen Leuten wolle sie nichts mehr zu thun haben. Am andern Tage aber hatte sie Gewissensbisse darüber, daß sie der ihr verordneten Obrigkeit gegenüber so auffässig gewesen sei, und bat unter Benutzung vieler Bibelsprüche um Verzeihung. Bald darauf wurde sie tiefsinnig und trat in die Heilsarmee ein.

(Fortsetzung folgt.)

— Gerechte Entrüstung. „Der Oberhofbauer gönnt doch keinem Menschen was Gutes; kaum sieht er's irgendwo brennen, gleich läuft er hin und fängt's Löschen an!"

— Das Nächstliegende. — Lehrer: „Lehmann, nenne mir mal ein zusammengesetztes Hauptwort, das ein Jeder hier von Euch kennt." — Schüler (nach einigem Nachsinnen): „Der Rohrstock!"

Die Weihnachtsfrau.

Von Georg Lomer.

Und wann sind die Wechsel endgil- ällig?"

Am 24. Dezember."

Gerade am Weihnachtstag — ar- Kerl! — Und wenn sie nicht ein- t werden?"

er große, blonde Offizier, unter eraden „die lange Rübe" genannt, die ausgegangene Zigarre in den enbecher und zuckte die Achseln. n machte er eine weitausholende bewegung durch die Luft und sagte ein Wort: „Hopps!"

Man kann die Freundschaft auch eit treiben", meinte der andere und sich einen Likör in das langstielige s. Auf der Kippe stand er doch n lange. Denk' an die faulen elgeschichten von dazumal. Seine enrettung war doch man soso. so was macht, dem sind auch an- Dinge zuzutrauen. Für so eine aille — Gott hab' ihn selig! — man nicht gutsagen. Und dann ch 30,000 M.! Da schlag' Gott Deubel todt! Jetzt sitzt der Kerl ben im Dollarlande, und du kannst n, wie du mit der Suppe fertig st, die er dir eingebrockt hat."

Die „lange Rübe", mit bürgerlichem men Hasso von Breddin genannt, ch sich melancholisch den blonden hnurrbart und spielte mit dem Ein- s. „Was nützen alle diese verspä- n Betrachtungen", sagte er. „Du nst mir nicht helfen, die Kameraden nen mir nicht helfen, der Oberst n mir nicht helfen — höchstens zur leunigen Absägung. Versprich mir nigstens, Menschenkind, daß ich dich allererst gegen Todesfall versichern r deinem Keller mit einer erhebli- n Weinlieferung aushelfen darf, nn ich erst im Jenseits, will sagen Zivilleben sitze und bei den Kame- den schnorren gehe."

„Es ist doch ein Jammer," versetzte berleutnant Werkenthin und versank nachdenkliches Brüten, „daß du auch r keinen Menschen hast, der einsprin- n könnte, keine Erbtante, keinen On- in Amerika, der jetzt plötzlich stirbt, chts, aber auch reinweg nichts. Sag' al, wie weit bist du denn mit der klei- n Deutschamerikanerin Miß Aver- rn? Soll sie nicht klotzige Gelder sitzen? — Junge, Junge, dann wäre r auf einmal geholfen."

Hasso schüttelte den Kopf. „Nicht ran zu denken. Unter diesen Umstän- n. Oder meinst du im Ernste, ich inge es übers Herz, sie als Ritter om leeren Portemonnaie, als Offizier, r dicht vor dem Abschied steht, ernst- aft zu fragen? Wäre das nicht eine rächtliche Vorspiegelung falscher hatsachen: „Mein Fräulein, ich liebe ie — aber erst bezahlen Sie mal eine Schulden?"

„Du bist und bleibst, bei allem eichtsinn, ein unverbesserlicher Idea- st, mein Junge. Na, adieu." Er trat n den Freund heran. „Höre, Hasso, enn es so weit ist — nicht wahr, du eißt, wo du uns findest? Wir rech- en darauf, dich am Weihnachtsabend ei uns zu sehen. Du wirst gerade ann Menschen brauchen können, die es ehrlich mit dir meinen und dir über die erste schwere Zeit hinweghelfen. Also nicht wahr, du kommst auf alle Fälle?"

Hasso von Breddin nickte. „Sei unbesorgt, ich bin so leicht nicht unterzukriegen. Wenn es denn sein muß, so will ich schon meinen Mann stehen. Brot wächst schließlich überall."

Sie schüttelten sich die Hand, freundschaftlich, warm. Dann ging Werkenthin. Zu Hause erwarteten ihn Frau und Kinder.

Hasso blieb allein zurück. Aber ihm war in Wahrheit gar nicht wohl ums Herz. Er stand allein in der Welt, hatte nichts als seinen guten Namen und sein Portepee. Sollte es wirklich dahin kommen, daß beides in den Schmutz gezogen wurde? Gab es niemand, der bei Silberstaub, dem berüchtigten Geldgeber, die paar Tausender für ihn erlegte? Ach, was half das Grübeln, es war ja alles, aber auch alles versucht. Ihn rettete kein Gott vor dem Abschied. Und übermorgen war der 24. Dezember, der gefürchtete Tag. Es wurde ihm doch schwer, in Ruhe daran zu denken. Besonders die kleine, süße Averborn kam ihm nicht aus dem Sinn. Mußte ihm das Mädel auch gerade jetzt den Kopf verdrehen!

* * *

Der 24. Dezember war da. Silberstaub, sein süßer Freund, hatte sich noch nicht sehen lassen. Nun, kam er heute nicht, so kam er morgen. Immer noch früh genug, um zu hören, daß man ihn nicht zu befriedigen vermochte. Langsam, gar zu langsam gingen die Stunden hin. Als es Abend war, saß ein tiefgeknickter Leutnant auf seinem Zimmer und überlegte, was zu thun sei. Sollte er ins Kasino gehen, um noch einmal mit den Kameraden das Fest zu feiern? Sollte er den Abend zu Hause vertrauern? Schließlich entschloß er sich, Werkenthin sein Wort zu halten. Dort kam er noch am ehesten auf andere Gedanken und brauchte die mitleidigen Gesichter der anderen nicht zu sehen.

„So ist's recht, Alter", sagte der Freund und klopfte ihm auf die Schulter: „Nun man rein ins dunkle Zimmer, zu den Kindern. Heute bist auch du unser Kind; wir sind dafür verantwortlich, daß du dich amüsirst, trotz allem."

Lachend sprangen Dorchen und Fritz an dem wohlbekannten „Onkel" in die Höhe. „Onkel Hasso, sag', hast du nicht den Weihnachtsmann gesehen?"

Er wehrte lächelnd ab, ihm war heute gar nicht weihnachtlich zu Muthe.

Im Zimmer wurde es dunkel, der Lichtschein von der Straße drang schwach herein. Die Kinder hüpften vor Ungeduld von einem Bein auf das andere. Und plötzlich schrillte im Nebenzimmer das wohlbekannte und bei jung und alt beliebte Klingelzeichen.

Weit öffnete sich die Thür, und mit einem Jubelschrei stürmte das junge Volk hinein, an die Tische unter dem Weihnachtsbaum. Lächelnd standen Oberleutnant Werkenthin und die kleine Frau dabei und sahen zu, wie Schaukelpferd und Trompete, Puppenstube und Schlafpuppe heißeste Bewunderung fanden. Hasso trat gerührt an das Extratischchen, wo ihm die Freunde eine kleine Bescheerung aufgebaut hatten: eine Kiste Zigarren, einen Aschenbecher und einen Kalender. „Wenig, aber mit Liebe!" sagte Werkenthin.

Da klopfte es plötzlich an die Thür, etwas laut für gewöhnliche Verhältnisse. Erschreckt flohen die Kinder zu den Eltern. „Der Weihnachtsmann", raunte Fritz, und Dorchen verkroch sich, wie gewöhnlich bei dieser Gelegenheit, unter die mütterliche Schürze.

Es war wirklich der Weihnachtsmann, der jetzt mit einem großen Sacke über der Schulter ins Zimmer trat. In der Rechten schwang er eine ungeheure Ruthe. „Könnt ihr denn auch schön beten?" fragte er die Kinder. Fritz steckte als Antwort den Finger in den Mund, was ihm einen strafenden Blick der Mutter eintrug. Dorchen aber fing muthig an. „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast" — es war zwar das Tischgebet und paßte eigentlich nicht, war aber gut gemeint. Der Weihnachtsmann nickte denn auch zufrieden, und Dorchen durfte tief in den großen Sack greifen. Fritz kaufte sich nach vielem Zureden der Eltern durch „Heil dir im Siegeskranz" los, was zwar auch nicht recht paßte, aber von dem grimmigen Alten mit Behagen aufgenommen wurde.

„Und Sie, mein Herr?" wandte er sich dann an Hasso, und seine Stimme hatte auf einmal einen merkwürdig hellen Klang und — wahrhaftig! — zitterte etwas. „Sie können gewiß nicht singen und beten, wie? Na, ich will gnädig sein. Auch kenne ich Ihre Verdienste um die deutsche Armee, greifen Sie auch einmal in den Sack!"

Hasso verbeugte sich lachend und griff hinein. Eine große Rolle kam zum Vorschein. „Aufmachen!" sagte der liebenswürdige Weihnachtsmann, und er sah auf einmal gar nicht mehr grimmig aus.

Hasso öffnete die Rolle. Ein mächtiges Kuvert kam zum Vorschein. Er schrie leise auf, in höchster Ueberraschung: in dem Kuvert lagen wohlbewahrt drei Scheine, ihm, ach nur zu wohl bekannt. Es waren seine drei Wechsel, die er in Silberstaubs Vaterhänden glaubte. Und alle drei waren als Zeichen der Ungiltigkeit — zerrissen.

Mit rothem Kopfe stand er da, und die Scheine zitterten in seiner Hand. Aber was war das? Der Weihnachtsmann war im Begriff, durch die Thür zu entwischen, und verlor dabei einen seiner mächtigen Pelzstiefel: ein niedliches Damenfüßchen kam zum Vorschein. Da begriff die „lange Rübe" alles. Nachstürzen, dem sich heftig sträubenden Mann Bart und Perücke abreißen und dem hübschen Mädchen, das sich aus alledem plötzlich entpuppte, zu Füßen sinken, war das Werk eines Augenblicks. „Miß Averborn — Helene!" jubelte er und hielt sie gleich darauf in den Armen. „Wie ist das alles nur möglich!"

„Weil ich dich lieb habe, du alter Bär", flüsterte die Amerikanerin, rosig erglühend. „Warst du nicht im Begriff, mir zu beichten? Weil du nicht zu mir kamst, mußte ich ja zu dir kommen! Wir in Amerika sind nicht so schüchtern wie die deutschen Mädchen!" — —

Das gab einen lustigen Verlobungsabend bei Werkenthins.

Dr. FLINT'S

Preis ist jetzt

$15

zur Heilung von

BRUCH

bis zum 25. Dezember.

Ich habe Leute in allen Theilen der Ver. Staaten geheilt, und der Ruhm meiner Bruchheilung ist fest begründet. Da ich ohne Schneiden oder Schmerzen heile, oder ohne den Patienten von der Arbeit oder vom Vergnügen abzuhalten, so glaube ich, daß alle Bruchleidenden mit mir darin übereinstimmen werden, daß meine Heilung $75 werth ist, mein gewöhnlicher Preis. Der spezielle $15 Preis gilt nur bis zum 25. Dezember. Dieser Preis gilt für alle Arten und Größen, kleine und große, gewöhnliche Brüche, die durch meine Eine Behandlung-Methode geheilt werden können. Kein Schneiden oder Chloroform, keine Schmerzen, kein Abhalten von der Arbeit.

Ich lasse am liebsten meine Patienten selbst über den Fall reden.

Ich möchte jeder mit einem Bruch behafteten Person sagen, wo sie geheilt werden kann.

„Ich möchte jedem Bruchleidenden sagen wo er geheilt werden kann, damit sie nicht so zu leiden haben wie es bei mir der Fall war. Geht zu Dr. Flint, 322 S. State Str., Chicago, Ill. Er heilte mich und meinen Sohn und viele andere, die ich kenne, ohne Operation, ohne Arbeitsversäumniß und ohne Schmerzen oder Schneiden. Dr. Flint besitzt eine wunderbare Heilmethode. Er ist den Arbeitern gegenüber gerade so freundlich wie zu den Reichen, denn er verlangt nie etwas für eine Untersuchung, und, soviel ich weiß, heilt er gegenwärtig Bruch sehr billig — zum halben Preise. Ich würde gerne lieber $100 bezahlen als bruchleidend zu sein. Bruch ist ein gefährliches Leiden, und jeder, der damit behaftet ist, weiß es. Darum sage ich, werdet geheilt, jetzt, nachdem eine sichere Heilung entdeckt ist. Ich trage jetzt kein Bruchband mehr. Ich bin vollständig geheilt. Mein Sohn wurde in einmaligem Besuche in Dr. Flints Office geheilt."— J. J. Reiser, Belamont, Mich.

In fünf Minuten geheilt.

„Ich kam nach Chicago um Dr. Flint wegen meines Bruches zu konsultiren. Er heilte ihn in ungefähr fünf Minuten, durch seine schmerzlose Methode, ohne Chloroform. Ich fuhr mit dem nächsten Zuge schon wieder nach Hause, ein geheilter Mann. Ich bin seit länger als einem Jahr geheilt, und bin völlig gesund. Diese neue Methode der Bruchheilung ist eine der großen Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts. Ich sage zu jedem bruchleidenden Mann: „Geht sofort zu Dr. Flint." — Chas. W. Dill, Clinton, Ill.

Ihr mit kleinen Brüchen:

Leute mit kleinen Brüchen sollten bedenken, daß große Brüche einst auch klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Anstrengung, Ausgleiten oder Fallen, Husten oder Niesen kann Euren Bruch enorm vergrößern und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr. Werdet geheilt. Bedenkt, daß kleine Brüche leichter zu heilen sind als große. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht vor oder schreibt sofort. Warum an Bruch leiden, wo Ihr jetzt für nur $15 geheilt werden könnt?

Sprechstunden täglich von 8 Vm. bis 6 Abds. Montag und Donnerstag von 8 Vorm. bis 9 Abds.; Sonntags, 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago.

DR. FLINT

322 S. State Str., 2. Floor.

zwischen Jackson Boul. u. Van Buren Str.

Gegenüber Rothschild & Co.

Es sind Slippers

Vierter Floor, Mitte

Die Ihr auf fast jeder Geschenkliste findet.

Feiertags-Slippers für Männer, gemacht aus sehr feiner Sorte Ziegenleder, in Romeo, Everett und Opert Facons, handgewendete und biegsame Leder-Sohlen, in Schwarz und Lohfarbe, alle Größen. Montag zu 1.49 und........ 98c

1.00 Filz Juliet Slippers für Damen, pelz-besetzt, dehnbare Sohlen und niedrige Absätze, in schwarz und farbig, spez. Montag zu nur....... 69c

Offen morgen Abend und jeden Abend bis Weihnachten.

BOSTON STORE

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

„Sein" Geschenk

Main Floor — Dearborn Str.

4-in-Hand Scarfs für Männer, offenes Ende-Facon, von feinster Seide und Atlas gemacht, Persians, schräg gestreift und Novitäten, in sämmtlichen neuesten Farben-Kombinationen und schlichten Schattirungen, $1 Werth, jede in Weihnachts-Schachtel, 59c

Kombinations-Garnituren, Halsbinde und dazu passende Halbstrümpfe, in Weihnachts-Schachtel, 39c werth, speziell, die Garnitur.......... 15c

50c Hosenträger, breite oder schmale, Lisle Elastic Webbing, — mit Perlmutter eingelegten Schnallen, in Schachtel, für.............. 35c

Halstrachten für „sie"

Main Floor — State Straße

und ganz besonders, wenn herrliche echte Irish gehäkelte Halstrachten zu so niedrigen Preisen offerirt werden.

Echte Irish gehäkelte Spitzen Side Frills, sonst $2, zu.............. 1.39

Echte Irish gehäkelte Spitzen-Jabots, Andere verlangen 2.75, zu....... 1.98

Echte Irish gehäkelte Spitzen-Frills, wie abgebildet, $5 Werthe, zu......... 3.98

Echte Irish gehäkelte Holländische Spitzenkragen, die $4 Sorte, zu...... 2.98

Echte Irish gehäkelte Holländische Spitzenkragen, wären billig zu $6, morgen zu............... 4.98

Echte Irish gehäk. Spitzen Coat Sets, wie abgebildet, u. viele andere schöne Facons, wth. bis 12.50, zu... 8.98

Eines Importeurs Musterpartie von feinen Irish gehäkelten Spitzen-Halstrachten, einschl. Holländischen Kragen, Matrosenkragen, Side Frills, Jabots, Coat Sets und Coatkragen, Drittel unter wirklichem Werth, Ausw., 1.48 bis zu.... 24.98

Warum nicht Schmucksachen wählen?

Main Floor, State Straße

als ein Weihnachts-Andenken? Die Auswahl ist hier morgen noch sehr vollständig.

$13.50 0-Größe goldgefüllte Damenuhren, 20 J. gar. golgefüllte Gehäuse, Hunting oder Open Face, Elgin Werke, perfekte Zeitmesser, Montag zu...... 9.95

Massivgold. Babyringe, Stein u. Siegelentwurf, $1 Werth.. 69c

$13 echte Diamantringe, zwei geschliffene Steine mit Rubin oder echter Perle in Mitte, zu..... 9.98

Massivgold. Siegelringe für Knaben, fancy Art emboss. Entwürfe speziell zu..... 1.98

6.50 ziemlich große echte neusilb. Mesh Bags, handembossirte Rahmen, Kidfutter, tiefe shirred Bodies.... 4.95

$2 imp. schöne Novelty Lavallieres zu.... 98c

$8 imp. neusilberne fitted Vanity Boxes, glänzende und oxidirte Finish, für morgen zu....... 4.98

$1.50 fancy Rhinestone besetzte Hutnadeln, ass. Styles, zu..... 98c

$3 Spangled Spitzeneff., handbemalte franz. Fächer, Bone Stick Rahmen 1.95

$15 feine diamantbesetzte massivgoldene Ohrringe, Tiffany Mountings, Screw Back, 10.98

$3.00 gold-gefüll, fancy grav. und emb. Damen-Armbänder, Geheimschloß u. Haspe, zu..... 1.98

$6 seid. Männeruhren-Fobs, massivgoldene Bar und schwere Signet oder Locket Charms.. 4.98

Muster-Regenschirme

Main Floor—State Straße

Wünscht Ihr Regenschirme für Geschenke, hier könnt Ihr Geld sparen — Muster eines New Yorker Fabrikanten—Männer und Damen-Regenschirme mit

Prachtv. Ebony, — Mission Partridge, feine Box u. Kombination Griffe, mit 14-kat. massivem Gold beschlagen— Sterling Silber — Perlmutter eingelegt.

Feinste Qual. im Stück gefärbte Tape Edge Taffeta Seide u. Leinen-Bezüge, Seide-Taffeta Futterale, 26 und 28 Zoll, hübsche Griffe, $4, $5, $6 wth., speziell.... 2.98

Beste Seide od. Seide und Leinen Männer- u. Damen-Regenschirme schöne Griffe zur Auswahl, werth bis $10, 4.98, 5.98, 6.98

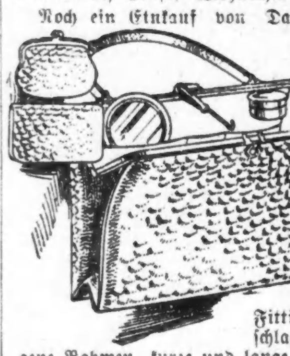
Die Handtaschen

Main Floor—State Str.

beantworten die Frage, was für Weihnachten zu wählen.

$4 ausgestattete Handtaschen zu 2.98

Handtaschen für Damen, aus echtem Goat Seal, 1zöll. lederüberzogene Rahmen, lohfarbig gefüttert, tiefe Gusset Bodies, 5 Stücke Pariser Celluloid Fittings, wie abgeb., Spiegel, Handschuhhaken, Puderbüchse, Leder-Kartenetui, Börse; Weihnachts-Spezial morg.. 2.98



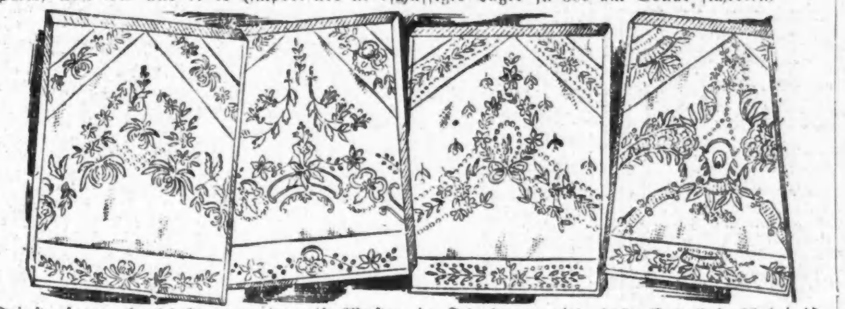
Noch ein Einkauf von Damen-Handtaschen äußerst billig von einem großen Chicagoer Fabrikanten, mit einem zu groß. Vorrath. Seltene Gelegenheit, Geld zu sparen. Die Taschen sind gemacht aus echtem Goat Seal Leder, schwarz und tan gefüttert, 2 und 3 Stücke Fittings mit Neusilber-Beschlag, Gold und lederüberzogene Rahmen, kurze und lange Ledergriffe, Dutzende von Sorten zur Auswahl, werth bis $3.00, Auswahl zu

95c, 1.48, 1.98

Handbestickte Shirt-Waist-Muster

Main Floor, State Straße

Das schöne Weihnachtsgeschenk, das Ihr Euch denken könnt, jetzt zu wenig mehr als halben Preis, weil wir uns eines Importeurs überschüssiges Lager zu 60c am Dollar sicherten.



Feinste franz. handbestickte Shirtwaist Muster, in Schachteln—viele schöne Entwürfe 28 bei 45 Zoll handbestickte Front, Kragen und Manschetten, 1¼ Yds., 46zöll. dazu passende Lingerie alles in sechs Partien:

$10 Werthe zu 5.98	$8 Werthe zu 4.98	$6 Werthe zu 3.98	$5 Werthe zu 2.59	3.50 Werthe zu 1.98	$3 Werthe zu 1.79

Silberwaaren das Ideal

Main Floor—State Straße

Rogers' 20 Stücke Silber Set, wie Abb., 12 Theelöffel, 6 Eßlöffel, Zucker Shell, Buttermesser, fancy französ. graue Blumengriffe, gefütt. Leatherette Kasten, schönes Weihnachtsgeschenk, speziell morgen Set zu 1.95

Rogers schwere platt. Beerenlöffel,— in gefütterter Box, speziell, Montag, 75c

Rogers' A1 1847 silber. plat. Beerenlöffel, gefütt. Box. 1.45

Vierfach silberplat. Baking Dishes, schön gravirte Entwürfe... 3.69

Dreifach silberplat. Dinner Messer und Gabeln, fancy emboss. Griffe, Set von 6, jedes... 1.95

Vierfach silberplatt. Brot-Trays, gepreßte Kanten Entwürfe, 1.50 Werth, 98c

Rogers' A1 1847 silberplat. Saucenlöffel, gefütt. Box, zu.. 1.25

Rogers' A1 1847 dreifach silberplat. Theelöffel, Charter Oak Vintage od. Sharon Mustergriffe, Set von 6 nur.. 1.43

Vierfach silberplat. 4 Stücke Thee Sets, satingravirte od. Burnish Finish, $7 werth, Montag. 4.95

Vierfach silberplat. Farrenschüsseln, fancy embossirte Entwürfe, speziell morgen zu....... 1.49

Kauft „ihr" eine Waists

Zweiter Floor—Mitte

Lingerie Waists, wie Abb., gemacht aus dünner Qualität Lingerie, besetzt mit Blumenentwürfen und Stickerei, feine Baby Tucks, tucked Rücken, hohen spitzenbesetzter Kragen, im Rücken zuzuknöpfen, Größen 34—44. Sehr schönes Weihnachtsgeschenk: jede Waist in Schachtel mit Band, werth gut $3, speziell Montag zu........ 1.98

$4 schöne Lingerie Waists, wie Abb., aus weißer dünner Qual. Lingerie gemacht.

mit Yoke und Kragen aus feinen Valenc. Spitzen — in netten Blumen-Entwürfen bestickt.

Fünf Tucks bis Schulter. Perfekt passende Waist, in Schachtel, Montag markirt zu.......... 2.98

2.50 dünne Qual. Lingerie Waists, bestickter Flounce-Entwurf, hoher tucked Kragen, lange Aermel, Größen 34—44, in Schachtel, speziell für Montag zu.... 1.69

Genügend Spielsachen um Euch zu verwirren

Sechster Floor

aber so systematisch arrangirt, daß Ihr Alles sofort finden könnt, was die Kleinen wünschen. Der Weihnachtsmann erwartet hier einen Besuch von den Kindern.

Gekleidete Puppen, schöne Kostüme, mit dazu passendem Hut, schönes Gesicht, lange Locken, große Auswahl von fancy Straßen- und Abendkleidern, Auswahl zu.......... 49c

Kegel, polirt und gestreift, vollständig in Holzkasten, 98c und.............. 49c

Krokinole Spiel Bretter, Hartholz mit polirter Mittelscheibe. Vollständig m. Ringen 98c

3.50 Puppen Folding Go-Cart, für 30z. Puppe, emaill. Stahlrahmen, Ledertuch Hood u. Polster Stahlräder, Gummireifen 2.29

Weedens Dampf-engine mit gläs. Water Gauge 98c

Weeden's Engine oder elektr. Motor, gar., 2.50, 1.98 und.. 98c

Züge auf Geleise, laufen sehr lange, schwere Lokomotive, großer offener Wagen und Tender, Bremse und Haltesignale, vollständig mit Geleise zu................ 1.39

Box Cutters, sehr schön emaillirt, $10 bis zu 1.69

Hohe Schlitten für Knaben und Mädchen, schön emaillirt in Roth und Gold, zu.............. 98c

Steering Coaster, 36 Zoll lang.. 1.25

Waschzuber, Clothes Horse, Bügel- und Waschbretter...... 10c

Ueberzieher für Knaben

Vierter Floor — State Straße

Ein neuer Ueberzieher für den Knaben auf Eurer Weihnachtsliste? Zu dem von uns quotirten Preise könnt Ihr ihm sicher einen kaufen u. ihm Freude bereiten. Gemacht aus schweren Oxford grauen Friezes, einfach blauen Kerseys, fancy gemischten braunen, grauen und schwarzen Cheviots und Tweeds, doppelbr. Russische Facons, großer Astrakan Sturm-, Auto- oder Sammetkragen, haltbar gefüttert, Größen 2½ bis 7 Jahre, werth bis zu $3.50, Auswahl zu

$2.45

„Haro!"

Behal im Berliner Tageblatt.

Es ist wenige Wochen her, da saß ich mit meiner kurzen Pfeife im Mund rittlings auf einer schönen, breiten Gartenmauer im sonnigsten Theil der Sonneninsel Jersey und blickte abwechselnd auf die See, die an jenem Tage still und seidenblau war und auf die endlosen Tomatenfelder in den beiden Gärten, die zwischen meiner Mauer und dem Strande lagen. Tomatenfelder sind ein schöner Anblick; die vielen geraden Stöcke mit den rothuniformirten Früchten sehen so militärisch und parademäßig aus, als erwiese das Feld dem Beschauer kriegerische Honeurs.

Also ich saß auf der Gartenmauer und fühlte mich quite comfortable, weil es doch ein schöner Herbsttag war auf der Sommerinsel Jersey, weil ich Ferien hatte und einen großartigen Tabak. Ich war ganz allein, nur am Rand des Tomatenfeldes standen ein paar Maurer und bauten, beaufsichtigt von einem breiten Jersey-Farmer, eine Ziegelmauer.

Plötzlich erschien von der anderen Seite ein großer knochiger Mensch und begann die Maurer anzubrüllen.

Wunderbar! dachte ich mir. Vor einer Woche noch Berliner Friedrichstraße und jetzt sitzt man in einem normannisch-englischen Tomatenfeld und sieht gemächlich dem Alltag dieser wohlgewaschenen, wohlbefarmten Insel Jersey zu. Ich fühle mich wirklich heimisch!

In diesem Augenblick aber geschah etwas Fremdes. Der lange Mensch, der mit den Maurern Streit angefangen hatte, sah einen Augenblick aus, als wollte er boxen; dann aber that er etwas ganz Anderes, etwas Verblüffendes: er kniete mit seinen langen Normannenbeinen nieder und rief in feierlichem Tone etwas aus. „Haro! Haro!" glaubte ich zu verstehen.

Sofort legten die Maurer ihre Kelle nieder und zogen sich mit dem Farmer, der sie beaufsichtigt hatte, zurück. Nur die lange Silhouette des Störenfrieds hob sich noch von dem blauen Meereshintergrunde ab.

Und auf einmal hörte mein Behagen auf. Ich war nicht mehr zuhause auf Jersey. Ein frostiges Geheimniß verdarb mir die warme Sonne.

Als ich dann in dem kleinen Vorgarten unseres Boardinghauses in der La Motte Straße von Saint Helier meinen neu gewonnenen Reisefreund Fred T. Mason traf, setzte ich mich neben den in einen der unübersetzbaren englischen Sessel, suchte mich so britisch hinzulümmeln wie irgend möglich und fragte nach dem Sinn des Rufes „Haro!"

Unter der schönen Palme, die Dank dem warmen Golfstrom diesen Garten von Jersey ziert, wie jeden Garten dieses gereinigten und gewaschenen Kapri des Aermelkanals, habe ich dann erfahren, daß ich in meiner pfeiferauchenden Ahnungslosigkeit ein recht seltenes Schauspiel gesehen hatte. Der „Chameur de Haro!" ist ein uralter, normannischer Rechtsbrauch, der nur noch auf Jersey besteht, aber auch hier nur mehr selten geübt wird.

Lange bevor Rollos Scharen von Nordland kamen, haben die Franken der Normandie durch diesen Ruf ihre Rechte geschützt.

Wenn ein Bürger von Jersey, so erzählte mir mein Freund Mason, sich in seinen Eigenthumsrechten gekränkt fühlt, etwa wie mein langer Tomatenbauer, dem vermuthlich ein Nachbar auf einem Stück streitigen Grenzlandes eine präjudizierliche Mauer aufführen wollte, dann geht der Jerseymann nicht zum nächsten Kadi, um eine vorläufige Verfügung zu erzielen, sondern er kniet vor Zeugen auf dem heimischen Boden nieder und ruft: „Haro! Haro! Haro! A l'aide, mon prince, on me fait tort!" („Zur Hilfe, mein Fürst, man schädigt mein Recht!")

Und dann, nach dieser feierlichen Anrufung des höchsten Gerichtsherrn, folgt der Befehl: „Je vous ordonne de cesser cet ouvrage!"

Obwohl man auf Jersey schon fast allgemein englisch spricht, ist die Amts- und Gerichtssprache bis heute französisch geblieben.

Wenn der Gegner des Mannes, der den „Chameur de Haro" erhob, nun nicht freiwillig von seinem Thun abläßt, droht ihm schwere Gefängnißstrafe, denn er hat die Macht des Königs verachtet. Er kann nur zum Richter gehen und klagen. Aber wehe seinem Gegner, wenn er Unrecht hatte und wenn er die heilige Formel eitel aussprach.

„Haro bedeutet nämlich Rollo, den ersten Herzog der Normandie, you know", sagte Mr. Mason.

„Keineswegs", erwiderte ich mit deutscher Gelehrsamkeit. „Ich erinnere mich eines fränkischen Verbums haran, das ‚rufen' bedeutet. Und ‚crier haro' sagt der Franzose heute noch manchmal."

„Nein, es bezieht sich doch auf Rollo", sagte Fred T. Mason eigensinnig. „Er ist der Inbegriff der Macht und Größe für alle Normannen. Ob der Herzog lebt oder todt ist, ob er ein Phantom ist oder ein Mensch von Fleisch und Blut — sein Name genügt, um das Recht zu schützen und das Unrecht zu bannen."

"God save the king" sagte ich. „Ihr Engländer habt doch die beste Verfassung. Weil sie die älteste ist. Weil sie aus uralten Formeln besteht, die jeder modernen Realität anzupassen sind."

"I don't understand" sagte mein Freund Mason.

„Aber ich verstehe Euch ein bischen besser als heute früh," erwiderte ich.

DENTISTS

Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unser System untersucht habt, das Resultat von 35 Jahren Erfahrung auf demselben Platz. Ihr erspart 50% an den Kosten, erhaltet das beste Material und eine bindende Garantie.

Unsere Standard S. S. White Zähne........	$8.00
Volles Gebiß (Fischbein)..................	5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spezialität)....	5.00
Schwere Gold- u. alle anderen Kronen....	5.00
Feine Goldfüllung oder Neuemailliren....	1.00
Konsultation frei. Schmerzloses Ziehen....	.50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)

Südostecke Randolph u. Clark Str., Chicago.

13nov,sondibs*

Das große Stück in der Küche!

Es ist der einzige 5c Reiniger, garantirt so gut als andere, die für den doppelten Preis verkauft werden.

Kitchen Klenzer

Bei allen Grocers 5 Cents.

COUGH CHECKS

TRADE MARK REGISTERED

Unübertroffen bei Husten, Bronchial-Katarrh, Heiserkeit. Sofortige Linderung.

In allen Apotheken—10c

19nov,sondido,1m

Ein Weihnachts-Geschenk das für Jahre Vergnügen bereitet

Regina Music Boxes

Die Regina Musik-Dose

hat ihre Freuden-Botschaft seit über einem Viertel-Jahrhundert in tausende und abertausende von Familien gebracht.

Kein anderes Instrument erfreut sich bei Alt und Jung so großer Beliebtheit und nichts wird besser als ein Weihnachts-Geschenk gewürdigt.

Gerade jetzt könnt Ihr Geld sparen beim Kaufen einer Regina.

Ihr werdet finden, daß dies eine seltene Gelegenheit ist, eine dieser prachtvollen Musik-Dosen zu einer Ersparniß von 20 bis 50% vom regulären Preise zu kaufen. Jedes Instrument ist vollständig garantirt. (Versäumt diesen Verkauf nicht — er dauert nur noch einige Tage.)

Um die speziellen Werthe in diesem Feiertags-Verkauf zu veranschaulichen, führen wir die folgenden an:

$25 Instrumente herabgesetzt auf $ 15
$100 Instrumente herabgesetzt auf $ 45
$200 Instrumente herabgesetzt auf $100

Zwölf Musikschreiben mit jedem Instrument (oder 18, wenn der Koupon vorgezeigt wird) — tausende von Stücken zur Auswahl.

Baar oder leichte monatliche Zahlungen werden angenommen und die Instrumente nach Belieben des Käufers abgeliefert. Instrumente werden bis zum 23. Dezember zurückbehalten, wenn gewünscht.

COUPON.
(Gut für sechs Extra-Platten.)
Bei Vorzeigung dieses Koupons gibt die Regina Co. 6 extra Musikscheiben (18 im ganzen) kostenfrei mit jeder Musik-Dose, die während dieses Verkaufs gekauft wird. S. P.

An Eigenthümer von Regina-Musik-Dosen.

Wir haben eine Anzahl Musikschreiben aller Größen, in tadellosem Zustand, die wir zu gerade halbem Preis verkaufen. Diese spezielle Liste enthält populäre Opern-, geistliche und klassische Musik. Kommt und hört diese Stücke oder schreibt um Liste. Einige davon sind vielleicht gerade das, was Ihr wünscht.

Regina Pneumatic Cleaners haben das Hausreinigungs-Problem gelöst. Laßt uns Euch den Regina Cleaner zeigen, in unseren Verkaufsräumen oder in Eurem Heim, ohne Kosten für Euch. Wir haben Modelle mit Hand- und elektrischem Betrieb. Sie bilden sehr nützliche und hübsche Weihnachtsgeschenke.

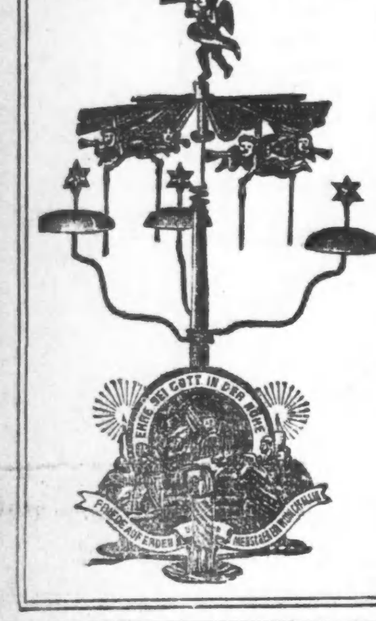
THE REGINA COMPANY, 218 S. Wabash Ave., McClurg Bldg., 8. Floor, Chicago.
Abends offen bis 9 Uhr. — Beachtet unsere neue Lage. — Bringt den Koupon.

Das Großartigste für den Christbaum

ist das

Engelsgeläute mit Posaunenchor

(hier patentirt)



Noch niemals hat ein Artikel einen derartigen Anklang gefunden, als die von uns aus Deutschland importirten Engelsgeläute. Die Geläute sind 1 Fuß hoch und so eingerichtet, daß sie an der Spitze des Baumes angemacht werden können oder sie können auf irgend einen Tisch gestellt werden.

Die Geläute bestehen aus 5 Engeln, 3 Lichthaltern, 3 abgestimmten Glocken und einer Turbine. Unten ist ein wunderschönes emaillirtes Bild der Geburt Christi mit der Inschrift: „Ehre sei Gott u. s. w." Die Geläute sind von feinem Metall, vergoldet und in prachtvollen Farben emaillirt. Wenn man die Kerzen anzündet, bewegt sich die Turbine, die Engel schweben im Kreise und von den Glocken ertönt herrliche Musik, die Geburt des Heilands verkündend. Ein passenderes Weihnachts-Geschenk könnte nicht erdacht werden; die Kinder jubeln und ältere Leute freuen sich über den feierlichen Anblick. Die Geläute sind leicht zusammenzusetzen, unzerbrechlich, ein prachtvoller Zimmerschmuck; und Musik hat man zu jeder Zeit, wenn man die Kerzen anzündet.

Frei per Post gesandt gegen Einsendung von Einem Dollar.

Nur zu beziehen von

The Moerck Novelty Importing Co.
270 West 131. Str., New York.

E. STRASSBURGER
2630 Lincoln Avenue
nahe bei Wrightwood Ave.,
empfiehlt seine große Auswahl in
Uhren, Schmucksachen und Diamanten.

Goldene Uhren, Elgin-Werk, 20 J. garant.	8.00	Massiv goldene Broschen, von	2.00
Massiv goldene Vorstecknadeln, von	1.00	Massiv goldene Manschettenknöpfe, von	2.00
Massiv goldene La Valliere, von	5.00	Diamantringe von feinstem Schliff u. Feuer, von	$15

Silberwaaren, Toilette-Sets
und alles andere in reichster Ausführung zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

des3.10.17.20

Pelzwaaren

Kauft direkt von der Fabrik und erspart ein Drittel.

— Größte Auswahl von —

Muffs, Scarfs u. Pony-Mänteln

Wir kaufen die rohen Pelze direkt von den Trappern, gerben dieselben in unserer eigenen Gerberei und fabriziren alles in unserer eigenen Fabrik, daher die große Ersparniß für den Käufer.

CONSUMERS FUR CO.
(Retail-Dept. von M. Bromberg & Son Co.)
Altes deutsches Geschäft. Etablirt 1887.
Fabrik und Verkaufsräume:
1406-1408 N. Halsted Str.
(3 Blocks südlich von der Northwest. Halsted Str. Hochbahnstat.
Abends offen bis 8 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

8dz,frson,6m

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Theile.

H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Wasserfront f. alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
17sep,sondido,3m

Violinen, Konzertinas,
Hand-Harmonikas.
und alle anderen Musikinstrumente in großer Auswahl. Eigene Importation. Billige Preise.
Henry Silberhorn
Deutsches Musik-Geschäft
1909 Süd Halsted Straße.
da18misafa—1jan

Ausgezeichnete
Tafel-Weine!
Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry,
3 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.
23 West Adams Str.
Weinkeller, gegenüb. der Fair. Mitte des Blocks
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. 1des,1m4

Leset die „Abendpost".

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Wie man der „Weltgeschichte" ihre Aufgaben erschwert. — Systematische Geschichtsfälschung in den Schulen, zum Zwecke der Patriotenzüchtung. — Das amerikanische „Heldenbuch" als Leitfaden für den Geschichtsunterricht. — Zerstörte Legenden. — Die Eroberer des „Nordwestlichen Territoriums".

Nach oft gehörten Behauptungen ist die Weltgeschichte als das Weltgericht zu betrachten und zugleich „als die große Lehrmeisterin" der Menschheit. Wie viel oder wie wenig an diesen Behauptungen ist, soll hier nicht untersucht werden, Thatsache aber ist jedenfalls, daß die Weltgeschichte, falls sie wirklich die ihr in derartigen Redensarten zugeschriebenen Eigenschaften besitzen sollte, blutwenig Gelegenheit erhält, davon Gebrauch zu machen. Auf dem Gebiete des Schulwesens sind unleugbar beachtenswerthe Fortschritte gemacht worden, mit dem Geschichtsunterricht aber sieht es in den Volksschulen so ziemlich aller Länder und Völker noch genau so düster aus wie vor Alters, und auch in den höheren Lehranstalten läßt man es sich nicht gerade angelegen sein, die falschen Eindrücke zu berichtigen, welche in dieser Hinsicht in den Unterklassen systematisch erweckt werden. Der Geschichtsunterricht in den Elementarschulen — und diese sind es, aus denen die Masse des Volkes hervorgeht — wird in der Hauptsache auf die sogenannte vaterländische Geschichte beschränkt, und es wird hierbei von der Lehrerschaft, die es zumeist nicht besser weiß, an der Hand entsprechender Textbücher die ärgste Geschichtsfälschung getrieben. Der Zweck, welcher hiermit verfolgt wird: „Pflege des Patriotismus", soll das verwerfliche Mittel rechtfertigen.

Auf diese Weise wird in den verschiedenen Bundesstaaten des Deutschen Reiches versucht, der grünen Jugend die Auffassung einzuimpfen, daß das angestammte Herrscherhaus des betreffenden Staates diesem durchweg erleuchtete Köpfe und wohlmeinende Menschenfreunde geliefert habe, denen vornehmlich das Wohl ihrer lieben Unterthanen am Herzen gelegen habe. Dabei steht ein erklecklicher Prozentsatz der betreffenden Potentaten in der wirklichen Weltgeschichte verzeichnet mit schmückenden Beinamen wie „der Dicke", „der Faule", „der Wahnsinnige" etc., während von den meisten anderen nur flüchtig und der Ornung halber erwähnt wird, daß sie geboren wurden, gelebt und dann ihren Nachfolgern Platz gemacht haben. Nähere Mittheilungen, welche die Weltgeschichte über einige wenige der Herren bringt, weichen in der Regel sehr wesentlich ab von den in der „vaterländischen Geschichte" enthaltenen Aufzeichnungen.

Von den Abänderungen abgesehen, welche die Umstände erfordern, steht es um das System im Geschichtsunterricht der Volksschulen unserer glorreichen Republik um kein Haar besser, als in denen von Preußen, Schwaben oder Bayern. Es wird auch hier ein kindlicher Heldenkultus getrieben, der unabweislich verdummend wirken muß auf die Masse der Bürgerschaft. Nach dem gleichen Schema wie die eingeborene Schuljugend sucht man auch die Besucher der Abendschulen geistig zu gängeln. Als Lesebuch für diese hat man hier neuerdings einen „Leitfaden der amerikanischen Geschichte" zusammengestellt in der Form eines Heldenbuches. Lauter Helden ohne Furcht und ohne Tadel sind sie gewesen, die Väter der Republik, und ein Heldengeschlecht nach dem andern ist aus ihrem Samen aufgegangen.

Unter so bewandten Umständen wirkt es geradezu erfrischend, daß auch hier jetzt auf historischem Gebiete eine gründliche Quellenforschung begonnen hat, welche auf Zerstörung der Legenden abzielt, die leider zu lange schon ganz unbeanstandet als Geschichte gegolten haben. Den betreffenden Forschern wird natürlich vielfach ketzerische Bilderstürmerei zum Vorwurf gemacht, und da ist es gut, daß unter ihnen einige sich befinden, denen man Forscherernst und wissenschaftliche Bedeutung auch beim besten Willen nicht absprechen kann. Zu diesen zählt Herr Charles Francis Adams, ein Sprößling der Familie dieses Namens, welche der Republik zwei Präsidenten und eine ganze Anzahl von anderen hervorragenden Männern geliefert hat.

Herr Adams befaßt sich in einem soeben neu erschienenen Geschichtswerk u. a. mit der vielgepriesenen Bedeutung George Washingtons als Heerführer. Er gelangt dabei zu dem Schluß, daß jeder andere Feldherr als Lord Wm. Howe das amerikanische Volksheer unter der Führung Washingtons, und gerade auf Grund dieser Führung nicht nur geschlagen — wie er's wiederholt gethan —, sondern völlig aufgerieben und vernichtet haben würde. In ähnlichem Sinne haben freilich englische Kriegsschriftsteller schon längst behauptet, daß es jedem anderen General als Washington gelungen sein würde, Howe gleich von vornherein so gründlich zu schlagen, daß der Krieg damit zu Ende gewesen sein würde. Andere Geschichtsforscher glauben bekanntlich Grund zu der Annahme zu haben, daß Howe's vorsichtige Zurückhaltung, die dem Revolutionsheere immer wieder Zeit gewährte, sich zu erholen, nicht sowohl einem Mangel an Draufgängerthum oder gar gänzlichen Mangel an strategischer Befäähigung auf Seiten des englischen Führers zuzuschreiben gewesen sei, als vielmehr dem Umstande, daß dieser mit seinem Denken und Fühlen auf Seiten der revolutionären Kolonisten war und deshalb deren Streitmacht nicht vernichten wollte. Ob diese Auffassung irgendwie begründet ist, kann dahingestellt bleiben; Thatsache ist, daß nach den klaren Ausführungen und Darlegungen Charles Francis Adams' keine Zweifel darüber obwalten können, daß Washington in den Kämpfen mit Howe Fehler über Fehler gemacht hat, und zwar Fehler, die, wenn sie vom Gegner ausgenützt worden wären, ganz unvermeidlich zur Vernichtung des Revolutionsheeres, zur Niederwerfung der Revolution hätten führen müssen.

* * *

Im Vorübergehen wirft Herr Adams in seinem neuen Buche auch eine rührende Sage von der hochseligen Königin Viktoria von England über den Haufen. Dieser Sage nach hätte die Königin es durch persönliches Einschreiten im Jahre 1862 verhindert, daß England die rebellischen amerikanischen Südstaaten in aller Form als kriegführende Macht anerkannte. Abraham Hewitt, weiland Bürgermeister von New York, wird als Gewährsmann für die Richtigkeit dieser Darstellung angeführt, und der hat, hochbetagt, als seine Quelle dafür den Großvater unseres Adams bezeichnet, der während des Bürgerkrieges amerikanischer Gesandter in London war. Ihm habe Frau Viktoria damals wörtlich gesagt, „sie werde keine Maßnahme dulden, welche einen Krieg mit den Ver. Staaten zur Folge haben müßte." Adams' Enkelsohn weist nun nach, daß sein Großvater in der Zeit, auf welche es ankommt, die Königin überhaupt nicht zu Gesicht bekommen, und daß diese damals sich um die Staatsgeschäfte nicht bekümmert habe. Er weist ferner nach, daß die fragliche Anerkennung der Südstaaten nur unterblieben sei infolge der Eifersüchtelei, welche im englischen Ministerium zwischen den Führern Palmerston und Gladstone herrschte. Gladstone habe die Anerkennung durchzusetzen versucht, und deshalb habe Palmerston dagegen gearbeitet. Sie sei unterblieben, weil Palmerstons Einfluß der stärkere war; sie würde erfolgt sein, wenn Gladstones Ansicht den Ausschlag hätte geben können.

* * *

In den „Heldenbüchern", nach denen man in unseren Schulen Geschichte lehrt, wird ausführlich berichtet über den jungen Markgrafen de la Fayette und die Unterstützung, welche dieser den Amerikanern in ihrem Unabhängigkeitskampfe geleistet hat, sowie über die großartige Aufnahme, die man dem Herrn Markgrafen in späteren Jahren hier zutheil werden ließ, als er den Vereinigten Staaten einen freundschaftlichen Besuch abstattete. Es wird aber kein Wort verloren über die ungleich größere Hilfe, welche Pierre Augustin Caron, genannt de Beaumarchais, des französischen Bürgerthums muthiger Kampfhahn, den Kolonien angedeihen ließ, indem er ihnen, auf Kredit, die Waffen lieferte, deren sie so dringend bedurften. Es wird dann natürlich auch nichts darüber gesagt, daß man dem Lieferanten die Bezahlung für diese Waffen schuldig geblieben ist bis auf eine geringe Summe, mit der man, Jahre nach seinem Ableben, seine Tochter und Ebin „abfand".

Mit gebührender Anerkennung wird in unseren Heldenbüchern des thatkräftigen Virginiers George Rogers Clark gedacht, der während des Revolutionskrieges an der Spitze einer Handvoll Abenteurer die Engländer hier im Westen angriff und ihnen das weite Gebiet abnahm, aus welchem späterhin die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und Wiskonsin gebildet worden sind. Es wird aber nicht gemeldet, daß das dankbare Vaterland seinen Helden Clark in Armuth und Elend hat sterben lassen und ebenso wie ihn auch die drei Männer, deren materiellem Beistand es zu danken war, daß er sein kühnes Unternehmen mit Erfolg durchführen konnte, nämlich den französisch-kanadischen Geistlichen Pierre Gibault, den von der Insel Sardinien gebürtigen Tauschhändler Francesco Vigo und den Irländer Oliver Pollock. Clark starb im Jahre 1818 zu Locust Grove bei Louisville, wo der durch Alter und Siechthum erwerbsunfähig gewordene und völlig mittellose Mann bei einer Schwester Unterkunft gefunden hatte.

Dem Pater Gibault wurden für die von ihm geleisteten Dienste um die Mitte des letzten Jahrzehnts vom 18. Jahrhundert ganze 400 Acker Land in der Nähe von Vincennes zuerkannt. Leider reichte aber diese Belohnung nicht annähernd aus zur Deckung der Verbindlichkeiten, welche der alte Herr im Laufe der Wartejahre hatte umgehen müssen. Vigo, der im Jahre 1836, im Alter von 96 Jahren starb, hätte noch beinahe vierzig Jahre länger sich in diesem Jammerthal gedulden müssen, hätte er die Anerkennung seines Anspruchs erleben wollen. Im Jahre 1875 wurden seinen Erben, bezw. deren Anwälten von einem hochmögenden Bundeskongreß etwa $50,000 zugesprochen. Vigo starb in solcher Armuth, daß er „auf Borg" begraben werden mußte. Auch die Rechnung für das Begräbniß, auf $20 sich belaufend, wurde erst im Jahre 1875 beglichen. Der Vierte im Bunde, Oliver Pollock in New Orleans, war von der Kolonie Virginien zu ihrem Finanzagenten ernannt worden, d. h. er war der Agent und mochte sehen, wie er die Finanzen auftrieb. Durch Vermittlung seines Freundes O'Reilly, des derzeitigen Gouverneurs von Cuba, lieh er aus der spanischen Staatskasse in Havana $70,000 für den Feldzug Clarks. Weil er von seinen virginischen Auftraggebern nicht in Stand gesetzt wurde, diese Schuld abzutragen, wurde er gelegentlich eines Besuchs, den er in Havana machte, gefangen gesetzt und hätte im Schuldthurm verfaulen können, wenn O'Reilly, der zwar zur Zeit nicht mehr Gouverneur war, aber noch über bedeutenden Einfluß verfügte, ihm nicht die Flucht nach Mexiko ermöglicht hätte. Er gelangte auch an den Mississippi wieder zurück und liegt an unbekannter Stelle irgendwo in der Nähe von New Orleans begraben.

Das sind so einzelne Streiflichter, die von Rechts wegen mit zum Geschichtsunterricht gehören und diesen weit interessanter gestalten würden, als er gegenwärtig ist. ——ss.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S&H" GREEN TRADING STAMPS FREE

Rothschild & Company
STATE & VAN BUREN STS., WABASH AVE. AND JACKSON BLVD.

$18 bis $30 Kleider, $9.95

Straßen-Kleider, Gesellschafts-Kleider, Abend-Kleider, Größen für Damen und Mädchen, der bemerkenswertheste Einkauf, den wir seit Jahren machten.

Das ganze Lager und Muster-Partien eines der besten Kostüm-Fabrikanten in Amerika. Kleider von einer Schönheit, wie sie ein exklusiver Laden nur zu offeriren vermag.

Der Kauf wurde Donnerstag abgeschlossen. Sie werden morgen zum Verkauf sein. Der Preis ist niedriger als die Wholesale-Kosten des Materials.

Sie bestehen aus Messalines, Crepe de Chenes, französischen Serges, Eoliennes, Combination Velvet und Chiffons, französischen Voiles, Marquisettes, fancy Netzstoffen, Chiffon Taffetas und Peau de Cygnes.

Alle prachtvoll besetzt, mit Seide-Fransen, Spitzen, Chiffon Yokes.

Sie umfassen dekolletirte, Empire Waist- und überdrapirte Tunic-Moden. Viele haben kurze Aermel für Straßen-, Gesellschafts- und Theater-Trachten.

Alle Größen für Damen und Mädchen sind hier. Kein einziges ist unter $18 werth, viele davon sind $25 und $30 werth. Auswahl von der ganzen Parte morgen

$9.95

Dies ist der Spielwaarenladen, wo Ihr jetzt kaufen solltet

Es ist der große Spielwaaren-Laden mit rgoßen Vorräthen, wo Ihr sowohl Zeit wie Geld sparen könnt. Ganzer dritter Floor, neues Gebäude.

Hübsche gekleidete Puppen, fein gegliederter Körper, Bisque Kopf, schließende Augen, fancy Kostüme mit dazu passenden Schuhen u. Strümpfen, markirt zu 1.00.

7.50 engl. Puppen-Wagen, gepolstert mit mit Engl. Ledertuch, mit Schirm, Strap-Gear u. Rubber Tire Rädern, Preis 4.95.

Puppen mit jointed Papiermache Body, Bisque-Kopf, schließenden Augen mit Wimpern, mit an der Seite getheilter Perrücke, Schuhen, Strümpfen, 2.95.

Kid Body Puppen, jointed Hüften, hübscher Bisque Kopf mit krausem Haar, Schuhen, Strümpfen, 50c.

Daisy Expreßwagen mit schweren welded Tires, Eisenachse und Nabe, und Sitz, markirt zu 2.25.

Großes Schaukel-Pferd, wattirter Sattel, starke Stirrups— zu 3.25.

Hübsche Charakter Puppen, feiner Papiermache Body und jointed Hüften, lebensgetreues Gesicht, 89c.

Mechanische Newly Weds, eine walzende Puppe, zu 25c.

Puppen mit jointed Body und Bisque Kopf, krauses Haar, 15c.

Christbaum-Ornamente zu Preisen von 15c abwärts bis 1c das Stück.

1.50 bewegliche Bilder-Maschine und Zauberlaterne, mit Slides und Films, zu 98c.

Noah's Arche, mit verschiedenen Thieren, zu 25c, 49c und 59c.

Knaben-Trommeln, Schaffell-Trommelfell, Gürtel und Schlägel, markirt zu 95c.

Mechanische Lokomotive u. Tender markirt für morgen zu 49c.

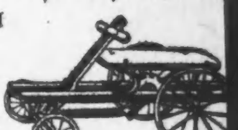
Mechanische Trolley Car auf Geleisen, mit Brücke, 49c.

Große Bilder Blocks, markirt zu 39c.

Weiße Pudelhunde mit langem Seidenhaar zu 50c.

Prachtvolle Teddy Bären— mit Stimme, zu $1.

Upright-Piano, 12 Tasten — Rosenholz-Finish, 89c



Knaben-Handwagen; gesunde Beschäftigung —Stahl-Gear, einsitzig mit Rubber Tire Rädern, zu 2.95.

Eiserne Floor Toys, wie Dumpwagen, Automobile, Feuerspritze, Hook a. Ladder, Eiswagen u. Eisenbahnzüge, morgen 49c.

Spiele.

Table Croquet, — 49c unmd 25c.

Blow-Floor Balls, neue Ausgabe, 49c.

„Pet" oder „Flinch" Spiel, 35c.

Kinder-Tag in dem großen Möbel-Laden

Schaukelstuhl — wie Bild, gut konstruirt, beste Golden Politur, Sattelsitz und hübsch geschnitzte Rücklehne, 75c.

Hoher Stuhl—wie Bild, beste Golden- od. Early English Politur, Panel Back, Front Tray über Kopf zu heben, und eine starke Fuß-Stütze, 2.85.

Eßzimmer Stuhl, von ¼-gesägtem Eichen, voller Box-Sitz, mit echtem Leder über Rohr gepolstert, 1.98.

Bibliothek-Tische, feines ¼-gesägtes Eichen od. mahoganized Birch, Platte 22×46 Zoll, — große Schublade mit Holzknöpfen, franz. Beine u. Extra-Regal, hübsches Geschenk, 9.75.

Schaukelstuhl—wie im Bild—beste Politur und Konstruktion, massives Eichen in der besten Golden- oder Early English-Politur, Sattelsitz, 1.79.

Weiden Schaukelstuhl für Kinder — Shellac Politur, fcy. Rücklehne, Sitz v. eng gewobenem Rohr; sehr stark u. attraktiv, 1.50.

Schreibpult für Mädchen,— massives Eichen, beste Golden-Politur, 25 Z. breit, 39 Z. hoch, 24zöll. Schreibpult, eine Schublade, 5.65 werth, 3.25.

Pedestal von feinem ¼gesägtem Eichen oder Mahagoni veneered Platte, 36 Zoll hoch, Platte 12×12 Zoll, $3 Werth, speziell, für 1.95.

Taschentücher Verkauf

Prachtvolle Damentaschentücher, reines Leinen, Pineapple Cloth oder Shamrock. Eine Ecke sehr hübsch bestickt. Spitzen besetzt oder hohlgesäumt. Speziell zu........25c und 50c.

Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt, 2 Partien, 10c u. 5c

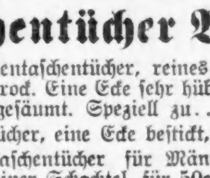
Feine Lawn-Taschentücher für Männer und Damen — Initialen, 6 in einer Schachtel, für 50c.

Reinleinene Taschentücher für Männer, alle Größen in Säumen, 50c, 25c, 15c, 12½c und 10c.

Leinene Initial-Taschentücher für Damen, fancy geblümte Entwürfe, 6 in Weihnachts-Schachtel, $2, 1.50, 98c u. 75c.

Reinlein. Männer-Taschentücher, Initialen, jeder beliebige Buchstabe, 6 in Geschenk-Box, $3, 2.25, 1.50, 98c u. 75c.

Spezialitäten in geschliffenem Glas



Farrenbehälter mit Fuß wie Bild, reiches amerikan. geschliffenes Glas 8zöll. Größe, 3 große Pinwheels, tiefer Schnitt, vierfach platt. Lining. Reguläre $5 Werthe, 3.10.

10zöll. Plateau, schw. silberplatt. Mountings, geschliffenes Glas, 2.45 Werth, 1.39.

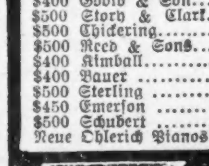
Amerikan. geschliff. Glas Zucker u. Cream Set, „Whirlwind" Schnitt, gute Größe, 3.95 Werth, Set für 2.20.

Amerikan. geschliffenes Glas Frucht-Kompote, 10 Zoll hoch, 6zöll. Bowle, großer Pinwheel Schnitt, für 2.19.

Ohlerich Piano Co.
PIANO BARGAINS

$400	Gebhardt Upright	$28
$400	Goold & Son	$35
$500	Story & Clark	$50
$500	Chickering	$75
$500	Reed & Sons	$80
$400	Kimball	$90
$400	Bauer	$100
$500	Sterling	$110
$450	Emerson	$115
$500	Schubert	$160

Neue Ohlerich Pianos $300 bis $1000



$98.00
30 Tage freie Probe
Abzahlungen—50c per Woche
Weshalb mehr bezahlen?
OHLERICH PIANO CO.
1603-5-7 W. Madison Str.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
bifrson

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
30 N. La Salle Str.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vicepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
mifrson

GREENEBAUM SONS
BANK AND TRUST COMPANY
Kapital $1,500,000.
Deutsche Bank
Ecke Clark und Randolph Str.
Kontos für Privat-Personen, Firmen und Korporationen eröffnet.
3% Zinsen an Geld-Einlagen für bestimmte Zeit.
Kapitalsanlagen: 5½—6prozentige erste Hypotheken u. and. Werthpapiere (Bonds).
Darlehen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen zu reellen Bedingungen.
Kreditbriefe, Geldsendungen und Auslands-Geschäfte jeder Art.
Ausländisches Geld ge- und verkauft.
Telephone Randolph 560.
25jn,son

— Zwecklos. — Vater: „Fritz, heut' in der Nacht hat Dir der Storch ein kleines Schwesterchen gebracht." — Fritzchen (wenig erfreut): „Was hat nu die ganze Wach- und Schließgesellschaft überhaupt für 'n Zweck?"

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse auf doppelschraubigen
Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 19. Dezember und am 2. und 16. Januar.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12
4ol,sonmowife

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
17feb,bifrson

Schiffs-Karten
Niedrigste Raten von und nach Europa.
Beste Akkommodationen. Schnellste Schiffe.
Eisenbahn-Karten
nach allen Theilen der Ver. Staaten.
Billigste Raten nach New York und allen östlichen Punkten.
Offen Abends bis 8. Sonntags bis 5 Abends.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Agenten für alle Dampfschiff- und Eisenbahn-Linien.
17ml,bidofon

Von Albert Weitze.

Grieshuber: .... Schließ' doch Deine Speiseanstalt, August, und laß Quabbe'n reden!

Quabbe: Ich danke Ihnen, Herr Grieshuber, für Ihr freundliches Bemühen, den Störenfried zur Ruhe zu bringen! Der geschätzte Humorist dieser Tafelrunde ist wirklich ein schrecklicher Mensch. Ich spreche über die freudige Ueberraschung, die die nun nahe bevorstehende Verwirklichung der großartigen Verschönerungs-Pläne unter der ganzen Bürgerschaft hervorgerufen hat; das läßt ihn aber vollständig kalt, und er unterbricht mich in dem Ausmalen der Schönheiten des „Neuen Chicago's“ durch sein ganz unmotivirtes Geschimpfe auf die Stadtväter. Es paßt ihm nicht, daß der Stadtrath auf Empfehlung des Mayors die Entfernung sämmtlicher Verkehrshindernisse von den Bürgersteigen verfügen will. Was soll man bloß von solchem unverständigen Gebahren denken! —

Grieshuber: August ist eben noch kindischer als ein Kind. Wenn man dem schöne Weihnachtsgeschenke verspricht, freut es sich ...

Lehmann (schnell einfallend): Aber nich' det Kind, wo man schonst oft mit den Santa Klaus gefuhlt und jedesmal zu Weihnachten uff det nächste Kristmäß vertröstet hat. Wer zu ville verspricht, hält mehrschtentheels wenig, oder jar nischt! Denkt an die Dunne'sche Sofortijkeit, denkt an die Ausrottung des Lasters un' der lasterhaften Polizei, wo noch 'n janzes Ende schneller als sofort erfoljen sollte; denkt an das Harrison'sche billige Jas, un' denkt an mir, wenn Ihr nach fünf Jahren an det Seeufer kommt! Kein Field'sches Museum werdet Ihr da nich' finden, ooch keene schönen Freibäder, keine herrlichen Promenaden, keine jriene, weite Rasenplätze etc., pp. nich! Un' von die Buhleward-Verbrüderung des nördlichen und südlichen Stadttheils werd't Ihr erst recht nischt merken! — Det sind allens „Mater Forgana's“ (Quabbe: Sie meinen „Fata Morgana's“!), mit die man uns Bürjer „Honigleim“ um's Mund schmiert. Ick will zwar nich' kassandrachen, aber so ville sag' ick doch, die plötzliche, jroße Freundlichkeit und Kuhlanz der Illinois-Zentralbahn kommt mich sehr hinterkünftig vor! Ick wittere ein hölzernes Pferd darin. Erinnert Euch an diese Prophezeiung! ....

Grieshuber: Jawohl, lieber August, wir werden uns Deines Kassandra-Rufes erinnern, wenn wir nicht erst nach fünf, sondern schon nach drei Jahren unbelästigt von dem Rauch und Ruß der Eisenbahn-Lokomotiven in den herrlichen Anlagen am Seeufer wandelnd oder in den künstlich geschaffenen See'n den Angelsport betreiben! .... An Dich aber werden wir denken und dem Darwin Recht geben, wenn wir das Museum besuchen und die frappante Aehnlichkeit eines dort ausgestellten, einbalsamirten Gorilla's mit gewissen Menschen, die unsere Zeitgenossen sind, beobachten! — Aber ganz abgesehen von Deiner schlechten Zukunftsmusik, warum „tickst“ Du gegen die Säuberung der Bürgersteige von allen Verkehrshindernissen?

Lehmann: Im Alljemeinen bin ick ja selbst dafor innjenommen, bloß ärjere ick mir, det ooch die „Balbierpfosten“ umjehackt werden sollen, denn dadurch wird den Bürjern un' Steuerzahlern der letzte Halt jenommen! Der blau-weiß-rothe Ständer is, wie Schiller ihm nennt, der einzije feste Punkt in die Flucht der Erscheinungen! —

Quabbe: Herr, dunkel is der Rede Sinn!

Lehmann: Na, seh'n Se mal, lieber Quabbe, wenn Einer altersschwach uff die Jebrüder „Beeneke“ oder aus triftijere Jründe wacklich uff die Pedelle jeworden is, un' er jeräth „down town“ in dem furchtbaren Jedränjel, wie rettet er sich aus die Jefahr, in 'n Rinnstein oder in 'n Schaufenster jestoßen zu werden? Er jreift nach so 'nen Balbierpfahl wie der Ertrinkende nach dem bewußten Strohhalm, un' er wird nich' widerstandslos von die Menschenfluth fortjerissen! Ick vermuthe, det ooch bei Heruffbeschwörung dieser Jefahr for uns trinkfrohe Männer die schlechten Temperenzler ihre Hand im Spiele haben! Wer wird später noch riskiren, einen zur Stärkung hinter die Binde zu gießen, eh' er nach der unteren Stadt fährt? Na, un' denn, handelt man mit ihre Abschaffung nich' jejen den Zeitjeist, wo doch jetzt janz Chicajo in Stadt-Verschönerung macht? Meine unvorjejriffene Meinung aber nach sind die Ständer mit ihre oojenfreundliche, bunte Bemalung die Hauptzierde von die Straßen Chicajo's! —

Kulicke: Was meine Sister-in-Lah ist, die Drugstore-Wittwe, die sagt, die Piepels sind krähfig, wo nach einer bjutifulleren Zittie halloern. Was ist der Juhs, einen feinen Koht for Schoh zu wehren, wenn einen das Wermint auf dem Skinn baddern thut. Erst kommt die kliehne Wasch und dann erst der feine Dreß nachher als eine Aefter-Konsideräschen; erst soll die Zittie das Wermint, die Robbers und Murderers, wo die Striets dähs und neits infesten duht, killen, und die Polließ, wo nicht viel besser ist, feiern, und denn erst mit die Bjutifeiing, mit die Impruvments und ähnlichem Bißniß starten, wenn sie zu viel Cäsch in der Trescherie hat! —

Grieshuber: In solchen gesegneten Umständen muß sich augenblicklich die Stadtkasse befinden! —

Lehmann: Det war doch früher nich' so?

Grieshuber: Aber jetzt! Wie könnte sonst der Stadtkämmerer neben anderen höheren Belastungen des Haushaltsetats auch die Erhöhung der Gehälter der ersten Polizisten-Klasse um volle 10 Proz. empfehlen? — Für das, was sie leisten, oder vielmehr nicht leisten, werden die Polizisten, ob erster oder letzter Klasse, jetzt schon viel zu gut bezahlt! —

Charlie: Der ganze Löhnungs-Modus sollte geändert werden. Die Polizisten müßten, meines Dafürhaltens, nicht für die verbummelte Zeit, sondern für die wirklich geleistete Arbeit bezahlt werden.

Quabbe: Wie denken Sie, daß die Sache zu deichseln wäre?

Charlie: Sehr einfach! Durch Einführung der Bezahlung bei'm „Stück“. Es sollte, ähnlich wie in den Fabriken, eine Skala aufgestellt werden, durch die der Lohn für das einzelne Stück Arbeit festgesetzt wird. Bringt — nehmen wir beispielsweise an, — ein Kopper einen abgefaßten Fechtbruder nach der Station, so wird ihm für dieses Stück Arbeit ein Dollar gutgeschrieben. Der Arrest eines Hausirers ohne Lizens bringt ihm, sagen wir, $1.50 ein, ebensoviel der Rausch eines bezechten Kneipbruders. Fängt er einen gewöhnlichen Spitzbuben, so bekommt er drei Dollars, für einen Einbrecher 10 Dollars usw. Kurzum seine Bezahlung steht im Verhältniß zu der Größe und der Wichtigkeit der von ihm geleisteten Arbeit.

Lehmann: Na, meine Herren, ick danke! Kein Baby nich' in die Wieje wär' sicher davor, von einen „Jreifenberjer“ uffjejriffen un' innjekastelt zu werden, wenn die Polizei von Fangprämien leben müßt'! —

Quabbe: Der Gedanke erscheint mir gar nicht so übel! Angespornt durch und ausschließlich angewiesen auf solche Prämien, würde die Polizei unstreitig einen ungeahnten großen Diensteifer entwickeln, und wenn sie auch zuweilen zu weit darin ginge und unschuldige Personen verhaftete, so würde sie doch zu ihrem eigenen Vortheil ebenso wie zum Nutz und Frommen der Bürger unzweifelhaft mit den gesetzlosen Elementen aufräumen. Der Mord der Mrs. Kaufmann würde heute noch für die Polizei ein unaufklärbares Geheimniß sein, wenn nicht eine ausnahmsweise hohe Belohnung auf die Aufklärung dieses scheußlichen Verbrechens gesetzt wäre.

Kulicke: Die Polließ kann in diesem Käs aber keine Scheer (share) ekspekten. Der Schofför, wo die Robbers im gestohlenen Auto getrieben hat, klähmt den Reward! Ist das nicht funnig, der junge Feller war noch vor fünf Monate zurück Clerk in einer Bänk!

Lehmann: Det is jar nich' „funnig“, det war sehr dumm von ihn. Hätt' er det Bankjeschäft verstanden wie andere Bankclerks un' det Ottomobile fünf Monate früher jestohlen, so hätt' er sich nich' uff so jewagte Schiebungen inzulassen brauchen, sondern hätt' einfach nach bewährte Vorbilder mit det Jeld von die Bank durchbrennen können! Un' wenn die Kaufmanns ooch schrecklich reich sind, so ville Jeld, wie in 'ne Bank liegt, trajen se doch nich' bei Theaterbesuche mit sich 'rum.

Quabbe: Werden die vier polnischen Jungen wirklich am Freitag gehängt werden? Ich meine, das wäre nicht recht! Der Gedanke an das schreckliche Ende dieser allerdings so verdammenswerthen, aber immerhin doch noch so jugendlichen Menschenkinder würde Manchen wohl die Weihnachts-Stimmung verderben!

Grieshuber: Es mag ein wenig sakrileg klingen, und diese meine Bemerkung mag auch ganz und gar nicht in unsere Bierphilisterei hinein passen! Aber mir scheint es, daß die Hinrichtung durchaus nicht mit dem Geiste der Weihnachtsbotschaft kollidiren, sondern eher mit ihr harmoniren würde. Ehre wird Gott gegeben, wenn wir seine Gebote befolgen und das Blut Derer vergießen, die Anderer Blut vergossen haben, der Friede auf Erden wird gemehrt, wenn solche Bestien von ihr entfernt werden! Und wer will leugnen, daß dadurch uns Menschen ein Wohlgefallen erwiesen wird? —

Charlie: Das sonst so heilkräftige, abschreckende Beispiel scheint bei der entarteten Jugend dieses Landes seine gute Wirkung ganz verloren zu haben! ... Um nicht zu sagen, fast alle, der größte Theil der Mörder, die in der letzten Zeit hier am Galgen endeten, waren junge Leute! Doch hat des „Seilers Töchterlein“, die mit den vier Jungens nach dem „Car Barn“-Mord Hochzeit machte, die anderen vier jungen Pollacken nicht abgeschreckt vor der Begehung eines gleich großen und schrecklichen Verbrechens! Und jetzt, während die ganze Stadt noch, wie vor Schande gelähmt, unter dem Banne des gerechten, aber furchtbaren Urtheils steht, das vier junge Menschen zum Tode und zwei andere, die kaum den Kinderschuhen entwachsen sind, zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe verdammt, da passirt der schändliche Mord an der Roscoe Straße! Und wieder sind es vier junge Burschen, die das Verbrechen begangen haben, oder wenigstens daran betheiligt sind.

Lehmann: Nu' soll mich aberst Einer bloß noch 'mal kommen und von den jlückbringenden vierblättrigen Kleeblatt reden!

Charlie: Schäm' Dich doch, anläßlich eines solchen beklagenswerthen Geschehnisses Deine faulen Kalauer zu verzapfen!!

Lehmann: Det is erst 'n „Sample“ von meine jeistvolle Bemerkungen! ... Ick habe noch 'ne janze Masse davon uff Lager! Soll ick damit losschießen?

Alle: Schieß los!

Lehmann: Also: Wie kann Einer sein Leben un' Eijenthum vor Straßenräuber schützen, wenn er mit 'nen jehörigen Affen und ein jespicktes Portemonneh bei dunkle Nacht nach Hause turkelt?

Alle: We give it up!

Lehmann: Det is janz leicht! Er läßt sich uff sein Kreuzstück 'ne Stalllaterne hängen un' unter sie ein Plakat annajeln, wo Foljendes druff jeschrieben steht:

„Der Träjer Dieses, Mr. So und So, hat sich seinen Rausch uff Kredit bei mich jekooft, weil seine liebe Frau ihn vor'm Fortjeh'n det Pocketbuch stibitzt hat!

Charley X., Saloonkeeper.“

Quabbe: Gut geschossen! Schießen Sie noch einmal!

Lehmann: Der Senator Lorimer „tickt“ mit Hände und Füße jegen die Wiederernennung unseres Postmeisters. Wie könnt' der sich nu' wohl for dieser Niedertracht rewangschiren? Ick will's Euch sagen! Bekanntlich haben die Taschendiebe in ihren Ehrenpodex einen Parajrafen, wo bestimmt, det se zwar det jestohlene Jeld behalten können, det se aber die leeren Pocketbücher, Portemonneh, Brieftaschen etc. in die Briefkasten schmeißen müssen. Die kommen also uff dem nicht mehr unjewöhnlichen Weje der Briefeinsammlung in die Haupt-Postoffice; der Postmeister aber steht rathlos da, wat er mit diesen jestohlenen Segen anfangen soll! Merkt Ihr wat? Nee? Na, in die paßt doch so wunderbar schön det erjaunerte Jeld, mit det sich die Lejislators un' Senators in Springfield bei der Lorimer-Wahl haben bestechen lassen. Die sollte der Postmeister nu' die jestohlenen Jeldbörsen mit 'nen schönen Jruß an den sehr „Achtbaren“ Mr. Lorimer zum Weihnachtsjeschenk machen. Hui! Hui! würd' det den Mann in der Toja fuchsen!!

Kulicke: Du tahkst ja lauter fuhlischen Nonsens! Ich gleiche besser zu eine Konwersäschen von Euch über die Pollitiks oder über die Wars zu lissen. Es wird ja jetzt in drei Parts von der Welt, in Juhropp, in Aeschiä und in Afrikä gefeitet; aber an diesem Täbel wird kein Wort davon gemenschent. Mit welchem Recht kahlen wir uns denn „Bierbank-Pollitischens“?

Charlie: Well, well ... Dazu haben wir das beste Recht, weil wir schon seit einem halben Menschenalter auf diesen Bänken Bier mit Politik und Politik mit Bier mischen. Aber heute ist's zu spät dazu, auch wollen wir uns nicht mehr auf die Kriegsschauplätze begeben! — Nächstes Mal ...

Lehmann: Die Krieje sind ja ooch nich mehr von die Seltenheit un' Wichtigkeit, wo sie früher waren ... Wenn schon ein jewöhnlicher amerikanischer Schuster (Quabbe: Der Mann ist kein Schuster, sondern heißt Shuster) .. Ach wat! Unterbrechen Sie mir nicht, Herr (ärgerlich) ... Ein Schuster ist ein Schuster, und wenn ihm ooch ein Zeh (c) fehlt! ... Wenn also schon ein gewöhnlicher, amerikanischer Schuster, wiederhole ick, die Kriegsfurje zwischen Rußland und Persien entfesseln kann, denn is so'n Krieg heutzutaje von sehr nebensächliche Bedeutung oder, wie man uff jebildet sagt, eine „Pure Castoria.“

Quabbe: Sie meinen „Cura Posterior!“

Charlie: Ganz egal, was der August meint, der hat überhaupt nicht zu meinen! Ich aber meine, daß es Zeit für Euch ist, Euren Skat zu dreschen, und hier sind die Karten!

Für die Küche.

Gedämpfte Gänseleber. — Die Leber wird enthäutet, dabei die Stelle, wo die Galle saß, und das Faserige entfernt, die Leber in daumendicke Stücke geschnitten und diese leicht in Mehl umgewendet und mit 1 bis 2 feingeschnittenen Schalotten bestreut. In einer Kasserolle macht man eine genügende Menge ungesalzener Butter kochend heiß, legt die Leber mit den Schalotten hinein, schwenkt sie über dem Feuer fünf Minuten, gibt dann etwas kochendes Wasser darunter, schließt die Kasserolle fest und läßt die Leber noch 5 bis 6 Minuten dämpfen. Man richtet die Leber mit der Sauce an, salzt das Gericht aber erst kurz vor dem Anrichten. Man kann Kartoffelbrei, Kartoffelgemüse, Wirsing oder dergleichen dazu geben.

Filets von Gänseleber. — Man nimmt eine feine Gänseleber, schneidet feine Schnitten daraus und wälzt diese etwas in Mehl; hierauf macht man Schmalz in einer Pfanne heiß, gibt die Schnitte hinein und brät sie schön. Man servirt diese Filets mit Kastanienpuree.

Sauerfleisch in Gelee. — Man kocht 4 gereinigte Schweinsfüße, oder wer es vorzieht, nimmt die Knöchel, 1 Kalbsbein, 2 Herzen, 2 Zungen, einige Nieren, wenn sie gerne gegessen werden, sowie ein großes Stück Schweinefleisch von der Schulter oder vom Rückenstück — loin; dies Fleisch läßt man ganz, gibt 4 Lorbeerblätter, 1 Eßlöffel Pfefferkörner, einige Nelken, Zwiebeln, Sellerie, Gewürzkräuter usw. hinzu, kocht Alles auf schwachem Feuer recht gut gar, hebt das Fleisch und alle die kleinen Stücke aus der Brühe, recht vorsichtig, damit nichts vom Gewürz oder dergleichen am Fleisch hängen bleibt, dann schneidet man Alles in schöne Stücke, zieht die Zungen ab, schneidet auch diese in Scheiben, schneidet schöne Stücke von dem großen Stück Fleisch, siebt die Brühe durch ein Tuch über das Fleisch und gibt Essig nach Geschmack, sowie etwa 3 Eßlöffel Zucker hinzu, simmert Alles zusammen, bis das Fleisch gut durchzogen ist und packt es in einen Steintopf. Es ist rathsam, alles Fett von der Suppe abzuschöpfen, ehe man es über das Fleisch gibt, wenn es in Scheiben geschnitten ist. Dies ist ein sehr klares, kräftig schmeckendes Sauerfleisch. Auf dieselbe Weise kann man auch Hühner-, Gänse- oder Hasenfleisch in Gelee einkochen; nur thut man gut, mit diesen auch einige Schweinsfüße oder ein Kalbsbein zu kochen, damit man ein festeres Gelee erhält.

Weiße Weihnachtskuchen. — Man kocht 2 Pfd. Zucker, 3 Tassen süßen Rahm, 1 Eßlöffel Butter und für 10 Cents Rosenwasser zusammen, bis Alles verbunden ist, dann fügt man für 5 Cents Hirschhorn-Salz (englisch: hartshorn) dazu und 3 Pfd. gesiebtes Mehl, wobei man immer nur eine Kleinigkeit des Mehls einrührt, damit die Masse nicht klumpig wird. Man läßt den Teig während des Anrührens auf dem Feuer, und wenn er recht steif wird, läßt man eine Kleinigkeit vom Mehl zurück. Dieser Teig muß am Abend vor dem Backtage angerührt werden und sollte über Nacht in einem warmen Zimmer stehen bleiben. Man kann beim Kneten vor dem Auswirken des Teiges Mandeln, Gewürz oder andere Zuthaten hinzu geben. Der Teig wird dünn ausgerollt und ausgestochen, oder man kann ihn in Bälle formen und flach drücken.

Mandelsterne. — Man schlägt 3 Eidotter mit 1/4 Pfd. Zucker leicht, gibt 1/4 Pfd. feingemahlene Mandeln und endlich 1/4 Pfd. feines Mehl dazu, rollt den Teig aus, sticht kleine Kuchen davon in der Form eines Sternes, bestreicht die Kuchen mit Ei und bäckt sie bei rascher Hitze hellgelb.

Braune Pfeffernüsse. — Man bringt 2½ Pfd. vom besten Molasses, oder wer diesen nicht bekommen kann nimmt Sirup mit 1 Pfd. Butter — oder die Hälfte gutes Fett — auf's Feuer, und wenn es eben aufkocht, gibt man 2 gehäufte Eßlöffel Backsoda in ½ Tasse Wasser aufgelöst zum kochenden Sirup — Vorsicht! da die Masse sehr rasch hoch steigt — und hebt sie vom Feuer. Man gießt die Flüssigkeit über 5 Pfd. feines Weizenmehl, in das man 1/4 Unze Nelken, 1/4 Unze Zimmt und 1/4 Unze Kardamon, Alles fein gemahlen, gestreut hat. Ist die Masse etwas abgekühlt, gebe man 1 Pfd. Zucker und 6 geschlagene Eier dazu, knete mit den Händen den Teig so glatt wie möglich und stelle ihn so lange wie möglich, aber wenigstens 3 Wochen, an einen warmen Ort in ein fest zugedecktes Gefäß. Am Backtage rollt man wurstähnliche Rollen vom Teig, schneidet knapp 1/4 Zoll dicke Scheiben davon, die man in groben Zucker drückt und in einer ausgestrichenen Pfanne bei mäßig starker Hitze gar backt. Bricht man eine Nuß durch, so sollte sie inwendig locker, aber trocken sein. Diese Pfeffernüsse halten sich lange und werden je älter, desto besser. An einem kühlen Ort aufbewahrt, werden sie weich, in einem warmen Zimmer bleiben sie hart und knusperig.

Einfache Pfeffernüsse. — Ein Pfund gekochten und etwas abgekühlten Sirup, 1 gehäuften Eßlöffel Backsoda in kaltem Wasser aufgelöst, 2 Pfund Mehl, Rinde und Saft einer Zitrone, etwas Kardamom, Gewürznelken, Zitronat, Mandeln, 1/4 Pfund Zucker, 2 Eier, ½ Pfund Butter, mit Nierentalg zur Hälfte. Der Teig kann entweder sogleich, oder nach Verlauf längerer Zeit zu Pfeffernüssen ausgebacken werden.

Lebkuchen. — Man läßt 1½ Quart Sirup warm werden und darin 1 Tasse Fett oder gute Butter zergehen, dann kommt folgendes Gewürz hinzu: 1 Eßlöffel Zimt, 1 kleinen Eßlöffel Nelken, Saft und geriebene Rinde einer Zitrone, 1 Prise Salz, ½ Pfund Zitronat, feingehackt, 1 Pfund Mandeln, 1½ Unze Backsoda in 2 Eßlöffel Wasser aufgelöst, 1 Tasse guter Branntwein ersetzt die Eier in diesen Mehl, um einen festen Teig zu haben, beinahe so fest wie Brotteig. Der Branntwein erset die Eier in diesen Kuchen. Man kann den Teig sofort backen oder ihn auch einige Tage oder Wochen ruhen lassen. Man rollt den Teig mäßig dünn aus und schneidet oder sticht Kuchen davon.

Braune Lebkuchen. — Vier Pfund Sirup gekocht und etwas abgekühlt), 4 Pfund Mehl, 1/4 Pfund Butter 1/4 Pfund Schmalz, 2 Eßlöffel Backsoda (in Wasser vollständig aufgelöst), Rinde und Saft von 2 Zitronen, ½ Pfund Zucker. Der Teig kann wochenlang aufbewahrt werden, oder man bäckt ihn sogleich. Auch mag man noch beliebiges Gewürz hinzufügen.

Braune Nürnberger Lebkuchen. — Eine beliebige Menge Honig oder Sirup siedet man so lange, bis er wie Perlen vom Löffel fällt, gießt ihn dann sogleich aus, läßt ihn etwas abkühlen und mischt so viel Weizenmehl hinzu, daß man einen festen Teig erhält. Diesen läßt man wochenlang liegen oder wenigstens 8 bis 14 Tage. Zehn Pfund von diesem Teige vermischt man darnach mit 2 gehäufigen Eßlöffeln Backsoda (in Wasser aufgelöst), 1 gehäuften Eßlöffelvoll Zimt, 2 Theelöffel gemahlenen Nelken, mit ebenso viel Anissamen, 1 Theelöffel Kardamom, mit der feingehackten Schale von 2 Zitronen, 3/4 Pfund gehackten süßen Mandeln, ½ Pfund Zitronat und bearbeitet den Teig so lange, bis er ganz weich und schmiegsam wird, so daß man ihn bequem ausrollen kann. Diese Arbeit erfordert Kräfte. Mit dem Gewürz kann man beliebig verfahren, kann hinzunehmen oder weglassen. Man rollt von dem Teige flache Kuchen von beliebiger Form und Größe aus, die man nachher mit weißem Zuckerguß überzieht. Die aufgelöste Backsoda gibt man nach und nach in die Teigmasse hinein, damit diese nicht durch das Hinzugießen der Flüssigkeit unangenehm „quatschig“ wird. Wenn man will, drückt man jedem Lebkuchen in der Mitte eine halbierte Mandel auf, ehe man die Kuchen backt.

Mandelschnitten. — Man knetet nach der Art des Mürbeteigs aus 1 Pfund feinem Mehl, 1 oder 2 Eiern, 2 bis 3 Eßlöffel süßem Rahm, 3/4 Pfund Butter und 3/4 Pfund Zucker einen feinen Teig, gibt außerdem noch gut ½ Pfund gemahlene Mandeln, die abgeriebene Schale 1 Zitrone, den Inhalt von 3 Schoten Kardamom, feingestoßen, und 3 Theelöffel Rosenwasser in den Teig, den man so dünn wie einen Messerrücken ausrollt, aussticht und mit Ei bestreicht. Die feinen Mandelschnitten werden in einem mäßig heißen Ofen hellgelb gebacken.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendthorheiten verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnißverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat. Jeder Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen, und ich habe mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Muth verloren hat, sich nicht länger den Körper mit Patentmedizinen vergifte, sondern sich dies, von mir als das wirksamste, wieder aufbauende, die schwachen Theile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell kurire. Schreiben Sie mir einige Zeilen, ungefähr wie folgt: Dr. A. E. Robinson, G 227 Luck Bldg., Detroit, Mich., sagen Sie woran Sie leiden, und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei.

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1.

Offen Abends bis Weihnachten.

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Taschentücher
Haupt-Floor
50c Werthe, 25c
Bestickte, Spitzen besetzte, für Damen.
Mexikanische gezogene Arbeit, für Damen.
Autograph-Taschentücher für Männer.
Reinlein. Männer-Initial-Taschentücher.
Reinlei. Damen-Initial-Taschentücher.
Echte Point Venise Spitzen, für Damen.

Taschentücher
Haupt-Floor.
25c Werthe, 15c
Spitzen kantirte Damen-Taschentücher.
Reinlein. Damen-Initial-Taschentücher.
Mexikanische gezogene Arbeit, für Damen.
Reinlein. Männer-Initial-Taschentücher.
Hohlges. bestickte Taschentücher für Damen.
Reinleinene hübsche hohlges. für Männer.

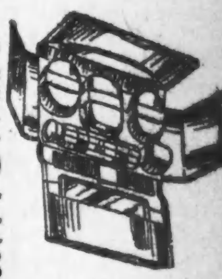
Slippers für Männer und Damen
Basement Verkaufsraum, Süd.
Slippers für Männer, in lohfarbig und schwarz, Alligator Vamps, mit Lackleder Quarters; der richtige Artikel für's Haus — spezieller Preis für morgen — das Paar für 49c
Hausslippers für Männer, lohfarbiges und schwarzes Vici Kid, in Opera- und Everett-Facons, leichte handgedrehte Sohlen, Lackleder besetzt, speziell, das Paar für $1
2.50 Haus-Slippers für Männer, 1.50
Feine Hausslippers für Männer, in Opera-, Everett- u. Romeo-Facons, mit Chamois-Futter, handgedrehte Sohlen Patent Trimmings, mehr wie 20 Muster zur Auswahl; gewöhnlich zu 2.50 verkauft, spez., Paar 1.50
500 Paar Jersey-Gamaschen für Mädchen u. Kinder, extra hoher Schnitt, Montag, Paar.... 39c
Damen-Juliets, 98c
Juliets für Damen, mit Pelz besetzt — mit handgedrehten Leder-Sohlen, in braun, schwarz, grau und Maroon, Ornamente an Vamps — spezieller Preis, das Paar für 98c

Oh! Diese prachtvollen Puppen
Dritter Floor
Schöne Auswahl von gegliederten Charakter-Puppen, 8 verschiedene Moden, 1.50 Werthe, zu 98c
Volle 24 Zoll große Glieder-Puppe, sehr hübsches Baby-Gesicht, vollkommen „ball jointed“, schließende Augen und angenähte Perücke, werth 1.75; Auswahl für Montag zu dem speziellen Preise von 1.19

English Reed Pullman Go-Cart
Dritter Floor
Es gibt nichts Feineres—so gut wie irgend ein 7.50-Cart im Handel — durchweg von Meerrohr gemacht, große Sorte, hat vollen Weiden-Hood, schwere Sprungfedern, große Gummi tired Räder,—Montag, zum Verkauf für........ $5
Englischer Puppen Go-Cart, gute Größe, hochfein ausgestattet, mit verstellbarer Hood und schweren Gummi tired Rädern, für........ 1.95

Eine Blanket-Robe findet Gefallen
Dritter Floor.
Elegante Blanket-Robe, mit Atlas-Band und fancy Knöpfen garnirt, schwere Cord und Quasten an der Taille-Linie, großes Sortiment in hellen und dunklen Mustern, Eure Auswahl am Montag, für 2.95
Lange Crepe Kimonos f. Damen, Empire-Facon, hübsche Modelle — in prachtvollen Mustern vorhanden, 1.98 Qualität, morgen zu 1.49
Spez. Partie von starken Velour-Kimonos für Damen, Empire-Facon od. shirred Waistlinie, gut Farben u. Must., 1.29 wth., zu 98c
Dressing Sacques, in Peplum- oder loser Front-Facon, Matrosen-Kragen u. Aermel mit Atlasband garnirt, gr. Sortiment von Mustern, 69c wt. 49c
Plüsch Coats für Kinder
Spezielle Partie von Plüsch Coats für Kinder, doppelkn. gerollter Kragen u. Cuffs, quilted Futter, Gr. 2 bis 4 Jahre; ein 5.98 Coat, für 4.59

Handtaschen und Toilette-Cases.
Haupt-Floor, State Str.
Importirte Handtaschen; die allerneuesten Effekte, wie sie in London, Berlin und Wien getragen werden. Sie sind von Seal, Suede und langem Grain-Leder gemacht; in schwarz, marineblau, lohfarbig, grün, Helio u. den neuesten Herbst-Schattirungen; einige mit inneren Taschen mit weißem Kid gefüttert; Griffe von schwerer Seiden-Schnur — ausgezeichnete Werthe, für 4.98 und 3.98
Toilette Sets in Leder-Etuis.
8 Stück Set für Männer oder Damen, einem Etui von imitirtem Auto-Leder, $8 werth, Preis 1.98
Seal grained Cowhide Case, mit Schweinsleder gefüttert, mit 2 Military-Bürsten, in den Männer-Sets — wie im Bild; u. eine Haarbürste in den Damen-Sets, Flasche mit Zahnbürste u. Fingernägel-Bürste, Pulver-Flasche, Spiegel, Kamm u. Kleider-Bürste, Cream Jar, Feile und Scheere, $8 werth, speziell zu 5.49
$3 Leder-Handtasche. Diese Partie enthält einen Fabrikanten-Ueberschuß, alle von Cape, Ziegen-, Seal-Leder, feines Lederfutter, einige in hochfeinen Metall-Rahmen, in vergoldeter und Silber-Finish, andere mit Leder überzogenen Gestellen, für 1.98



Uhren, Schmucksachen, u. s. w., sind immer willkommene Geschenke Main Floor
Sterling-Silber Uhren für Damen, ausgestattet mit garantirten Werken, Open Face, 2.98
Goldgefüllte Uhren für Männer oder Damen, in 0-, 12- und 16-Größe, 10jähr. goldgefüllte Gehäuse, Hunting oder Open Face, ausgestattet mit dem Admiral Werk, 4.95
Spezieller Werth in Uhren für Damen, 0-Größe, für Damen, 20 Jahre goldgefüllte handgravirte Gehäuse, vollständig mit 7 Jewel Elgin oder Waltham Werk, 9.95
Goldgefüllte Armbänder für Damen, garantirt 1-20 Gold in hübschen Hand Chased-Entwürfen, jedes mit garantirtem Joint und Catch, 5.00 Werth, nur 3.98
Gold gefüllte Armbänder für Misses und Babies, Hand Cased Muster, morgen, 1.98
Massiv gold. steingefaßte Kinderringe, neue Entwürfe, 75c
Massiv goldene Siegelringe für Damen u. Knaben, schwere Effekte, speziell zu 1.98
Extra schwere massiv goldene Siegelringe für Männer, hübsche Entwürfe, speziell zu 4.98
Diamantringe für Misses und Damen, 16.50 Werthe, zu 12.50
Goldgefüllte Link Fobs für Männer, genau wie Bild, fancy Schnalle mit Siegel Charm, Safety Catch, für 3.98
Großes Sortiment von garantirten goldgefüllten Ketten, viele Muster, 4.98 bis herunter zu 98c
Großes Sortiment von goldgefüllten Medaillons, werth bis $2, speziell für Montag zu 98c
Deutsche Neusilber Taschen, 6zöll. gravirter Rahmen, Kid gefüttert, werth 4.00, speziell für den Verkauf am Montag zu nur 2.69
Echte Gunmetal Handtaschen, alle ungewöhnlich niedrig markirt.
Fünfzöll. Taschen, speziell, morgen, während dieses Verkaufs, 3.98.
Sechszöll. Tasche, spez. morgen, während dieses Verkaufs, spez. zu nur 4.98
Siebenzöll. Tasche, speziell morgen, während dieses Verkaufs für nur 6.98
Schmuckkästchen, Rosen-Muster, wie abgebildet, Ormolu Gold Finish, mit rosa oder blauer Seide gefüttert, morgen, während dieses Verkaufs zu 98c
Vierfach plattirtes Toiletten Set, bestehend aus Kamm, Bürste und Spiegel, in gefütterter Schachtel, ein sehr hübscher Entwurf, während dieses Verkaufs für 4.50

Deutsche Lokalnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Ein Brandunglück hat sich Palisadenstraße 18 zugetragen. In ihrer Dachwohnung wollte dort ein Fräulein Anna Heidrich auf der Kochmaschine Bohnermasse zubereiten. Dabei kochte die Masse über und setzte die Kleider des Fräuleins in Brand. Im Nu glich die Unglückliche einer Feuersäule. Auf die Hilferufe eilten andere Hausbewohner hinzu und erstickten die Flammen durch Aufwerfen von Decken. Fräulein Heidrich hatte aber schon am ganzen Körper Verbrennungen davongetragen. — Der Krankenwärter Fritz Schiller, der in der Königl. Klinik in der Ziegelstraße beschäftigt war, wurde in seinem Zimmer todt aufgefunden. Er hatte sich durch Einathmen von Leuchtgas das Leben genommen. Finanzielle Bedrängniß dürfte ihn zu dem letzten Schritt veranlaßt haben. — Auf dem Neubau von N. Israel, Propststraße 1, wurde der 26 Jahre alte Monteur Martin Drykoningen beim Schmieren der Gleitschienen eines Fahrstuhls von dem niedergehenden Gegengewicht des daneben befindlichen Fahrstuhls, der anscheinend ohne Wissen des D. in Bewegung gesetzt worden war, derart getroffen, daß der Kopf vom Rumpf abgerissen wurde. — Von einer Kraftdroschke todtgefahren wurde der dreijährige Sohn Paul des Arbeiters Forgber vor dem elterlichen Wohnhause Prinzenallee 77 beim Spielen auf dem Straßendamm. Der Schädel wurde vollständig zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuld trifft den Chauffeur nicht, da der Knabe nach Zeugenaussagen blindlings gegen die in mäßigem Tempo fahrende Droschke gelaufen ist. — Unlängst ließ der Kaufmann Hermann Jonas seinen mit einem Pferde bespannten zweirädrigen Korbwagen vor dem Hause U. d. Linden 43 unbeaufsichtigt stehen. Aus nicht bekannter Ursache scheute plötzlich das Pferd und raste davon. Auf der Kreuzung der Friedrichstraße sprang dem Thiere der Schutzmann Niedermoser in die Zügel und kam, nachdem er etwa 10 Meter mitgeschleift worden war, mit dem Pferde zu Fall, wobei er verletzt wurde.

Potsdam. Die Polizeidirektion Potsdam ist zur Zeit damit beschäftigt, den Aufenthalt des Kriminalschutzmanns Krüger zu ermitteln, der spurlos verschwunden ist. K. ist Familienvater und hat sich im Dienst in letzter Zeit mehrfach hervorgethan. So wirkte er auch bei der Festnahme des lange gesuchten Einbrechers Döring mit und zeigte dabei große Umsicht. Die Veranlassung zu Krügers Entfernung ist unbekannt; man rechnet auch mit der Möglichkeit, daß ihm ein Unfall zugestoßen oder daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Eberswalde. Einen tödtlichen Unfall erlitt der Arbeiter Otto Deukert aus Britz auf dem Grundstück der Landesirrenanstalt in Eberswalde, wo neue Bauten für Geisteskranke errichtet werden.

Provinz Ostpreußen.

Gilge. Auf dem Heuschuppen eines Besitzers in Gilge fand man die Leiche eines unbekannten Mannes, der sich dort erhängt hat. Nach den bei der Leiche gefundenen Legitimationspapieren heißt der Selbstmörder Weller und scheint aus Tilsit zu stammen.

Insterburg. Hier stürzte sich die 18jährige Aufwärterin Emma Zarm aus dem Giebelfenster ihrer Wohnung auf das Straßenpflaster. Die Lebensmüde verstarb einige Minuten nach dem Sturze an den erlittenen schweren Verletzungen. Das Motiv der That ist in Liebesgram zu suchen.

Kreuzburg. Seit kurzer Zeit hat auch unser Ort ein eigenes Blatt, die „Kreuzburger Zeitung“. Sie erscheint dreimal wöchentlich und wird von Scheffler-Pr. Eylau herausgegeben.

Norkitten. Ein Feuer vernichtete die am Bahnhof belegene Dampfschneidemühle. Der große Holzvorrath wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

Pelleningken. Hier brannte die Scheune des Besitzers Kiausch mit der ganzen Ernte nieder. Am andern Tage ging dann die Scheune des Besitzers Lindenau in Flammen auf. Sie wurde mit zwei Ställen ein Raub des Feuers, dem auch hier große Futtervorräthe zur Beute fielen. Man nimmt Brandstiftung an.

Schaberau. Den Arbeiter Rockel aus Schaberau fand man in einem unbedeckten Brunnenloche am Wiesenwege als Leiche vor. Er ist jedenfalls in der Dunkelheit dort hineingerathen und ertrunken.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Das Opfer eines dreisten Raubes ist der Handlungsgehülfe Ranzug aus Danzig in Ohra geworden. R. hatte mit zwei jungen Burschen in Danzig gezecht und dabei durchblicken lassen, daß er eine größere Geldsumme bei sich trug. Die Begleiter lockten R. dann nach Ohra, überfielen ihn plötzlich und raubten ihm 700 M. Als einer der Thäter wurde der Arbeiter Karl Adrian aus Ohra festgenommen.

Bublitz. Ueberrannt und niedergestoßen wurde die Frau des Ackerbürgers Kosanke hier von einer wildgewordenen Kuh. Die Frau hat schwere Verletzungen davongetragen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Dreilinden. Vom Eisenbahnzug tödtlich überfahren wurde zwischen Station Dreilinden und Falkenstein der Ansiedler August Gill. Er muß von der Seite gegen den Zug gelaufen sein, wobei er unter die Maschine gerathen war, unter der er schwer verletzt hervorgeholt wurde; bald darauf starb er.

Gogolin. Vom Nachtwächter in der Nothwehr erstochen wurde hier der Arbeiter Bartelia. Die That geschah bei einem nächtlichen Zusammenstoß zwischen angetrunkenen Arbeitern und dem Nachtwächter.

Provinz Pommern.

Köslin. Es wurde auf dem hiesigen Rangirbahnhofe der Rangirer Eichler zwischen zwei Wagen so gequetscht, daß er auf der Stelle todt blieb.

Rügenwalde. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich in den ersten Morgenstunden. Der Schuhmacher Nikulla war in den nahe gelegenen Wald gefahren, um Reisig zu holen. Er war auf dem Wagen beim Aufladen beschäftigt, als er infolge eines unglücklichen Trittes rücklings herunterfiel und sich das Genick brach.

Provinz Schleswig-Holstein

Kiel. Das 25jährige Jubiläum des Stadtverordneten Claus Möller brachte dem Jubilar früh morgens schon ein Ständchen seiner Enkel und Enkelinnen. Im Laufe des Vormittags gingen ihm viele Glückwünsche von Corporationen und Freunden zu. Auch die 12 sozialdemokratischen Stadtverordneten sandten ihm einen Glückwunsch.

Barmstedt. Es fand die Enthüllungsfeier des dem früheren Vorsteher der hiesigen Präparanden-Anstalt Hans Bösch errichteten Denkmals statt. Hans Bösch hatte nach seiner Pensionirung seinen Wohnsitz nach Kiel verlegt und starb dort vor Jahresfrist.

Heiligenhafen. Stadtrath Schönfeldt hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Stadtrath niedergelegt.

Kappeln. Stadtrath Lorentzen sowie die Stadtverordneten Thomsen und Petersen scheiden aus dem Stadtcollegium aus, Lorentzen nach 43jähriger Thätigkeit.

Provinz Schlesien.

Hennesdorf. Hier ist das Gasthaus nebst Fleischerei niedergebrannt.

Hirschberg. Hier wurde der Schneider Maatz aus Birngrütz hingerichtet, der im Februar d. J. in Langwasser den Doppelraubmord an der Handelsfrau Siebenreicher und ihrer Schwester begangen hatte.

Lauban. Ein Schadenfeuer wüthete in Lichtenberg. Das große Inuschkasch Gut, ein Häusergeviert bildend, wurde ein Raub der Flammen. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Myslowitz. Kürzlich wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Schaffner Nowack zu Tode gequetscht.

Neustadt. Kürzlich fand die Ueberführung der sterblichen Hülle des verstorbenen Gymnasialdirektors Dr. Lempen nach dem Bahnhofe statt. Die Beisetzung erfolgte in Krefeld, der Vaterstadt des Verstorbenen. Am Vormittag wurde in der Aula des Gymnasiums eine Trauerfeier abgehalten, an welcher auch die Angehörigen des Verblichenen theilnahmen.

Oppeln. Zum besoldeten Stadtrath in Oppeln ist der Gerichtsassessor Carl Werner in Breslau gewählt worden. Er ist 1883 in Gießen geboren und ein Sohn des Postdirektors Werner in Breslau.

Schreiberhau. Es brach in dem im Niederdorf unterhalb der Heilstätte Moltkefels belegenen Etablissement Bergschlößchen Feuer aus, welches sehr schnell um sich griff und das 10 Zimmer enthaltende Wohn- und Logirhaus zerstörte.

Provinz Posen.

Posen. Der vor einigen Wochen wegen zahlreicher Betrügereien verhaftete Bankier Conze, ein ehemaliger Offizier, hat sich im Untersuchungsgefängniß erhängt.

Bromberg. Das 100jährige Geschäftsjubiläum beging die Großweinhandlung J. J. Gördel hier. Gegründet wurde das Geschäft im Jahre 1811 von dem Großonkel des jetzigen Firminhabers Otto Bohl. — Der Gesandte a. D. Raschdau und seine Gattin spendeten den Betrag von 200,000 Mark für die Kronprinzessin-Cecilie-Heilstätte für Lungenkranke in Mühlthal bei Bromberg.

Hohenholm. Hier kam in der Holzindustrieanlage der Firma Jaffe in Charlottenburg ein Brand aus, der die Bautischlerei, das Kessel- und das Maschinenhaus zerstörte.

Krotoschin. Für die freigewordene Pfarrstelle in Schwarzwald, die vom Königlichen Consistorium ausgeschrieben war, hat sich kein einziger Bewerber gemeldet, so daß es die Behörde der Gemeinde überlassen hat, die Besetzung der Stelle selbst zu übernehmen.

Lissa. Einen tödtlichen Unfall erlitt der Waldarbeiter Eichler aus Dt. Jeseritz. Als er mit anderen Arbeitern im Michelner Forst Bäume fällte, stürzte einer vorzeitig um und traf Eichler so unglücklich, daß er unter dem Stamm zu liegen kam und ihm die Schädeldecke eingeschlagen wurde.

Sosnowice. In dem Dorfe Strzelce brach, als die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren und sich Niemand zu Hause befand, ein Großfeuer aus. Nach Beendigung der Löscharbeiten wurden zwölf Kinder verkohlt aufgefunden.

Provinz Sachsen.

Halle a. S. Hier verübte der 27jährige Lithograph Panocha auf die 22jährige Hedwig Schwartze ein Messerattentat, indem er ihr mehrere Stiche in's Gesicht und in die Arme versetzte. Dann sprang er zum Fenster hinaus; ein Bruch der Wirbelsäule führte den sofortigen Tod herbei. Das Motiv der That ist zurückgewiesene Liebe.

Weißenfels. Bei der Haltestelle Leißling ließ sich der erst in diesem Herbst vom Militär entlassene Handarbeiter Otto Weiß aus Naumburg von einem Zuge überfahren, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Wernigerode. Sowohl in dem Wahlbezirk Wernigerode wie Hasserode wurden die von den Sozialdemokraten aufgestellten Candidaten der 3. Klasse mit erheblicher Mehrheit gewählt. Die Bürgerlichen verlieren dadurch wieder zwei Sitze, so daß nunmehr 7 Sozialdemokraten dem Stadtverordnetenkollegium angehören.

Provinz Hannover

Hannover. Nach kaum einem Jahr hat der Tod in die Zahl der Mitglieder des Magistrats abermals eine empfindliche Lücke gerissen. Es verschied nach mehrwöchentlichem Kränkeln Senator Röttger, der Senior der Lindener Stadtverwaltung.

Duderstadt. Die großen Brände im Sommer d. J. haben jetzt eine sehr rege Bauthätigkeit zur Folge. Die Häuser schießen fast wie die Pilze aus der Erde.

Goslar. In der Sitzung der städtischen Collegien wurden Ergänzungswahlen zum Kreistage vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren Stadtsyndikus Klinge, Senatoren Peter und Ehelolf und Bürgervorsteher Bente und Schinkel sowie Fabrikbesitzer Hermann Horn.

Hann. Münden. Auf eine 25jährige Thätigkeit als akademischer Lehrer kann der Botaniker Professor an der Forstakademie zu Hann. Münden Dr. Moritz Büsgen zurückblicken. Prof. Büsgen (geb 1858 zu Weilburg a. d. Lahn) war früher in Jena und Eisenach thätig.

Provinz Westfalen.

Bochum. Im Bahnhofe Riemke wurden dem Schaffner Steuß aus Wanne von einem Güterzuge beide Beine abgefahren. — Auf der rheinischen Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof Präsident und der Maarbrückerstraße wurde die Leiche des Kesselwärters Althoff aus Hamme gefunden.

Hohenlimburg. Selbstmord durch Erschießen hat in einem Hotel zu Bonn der Buchhalter Heinemann von hier begangen.

Nachrodt bei Lethmathe. Der Blechsortirer H. Schwald von hier wurde seit einiger Zeit vermißt. Jetzt wurde nun seine Leiche auf der Lennewiese beim nahen Lasbeck gefunden.

Kauxel. Es feierten die Eheleute Bohland hier, Bodelschwingherstraße 67, ihre goldene Hochzeit.

Schwerte. Einen tragischen Tod fand hier der Sohn des Postbeamten Rademacher, ein Zögling des Lehrerseminars zu Soest. Dem jungen Manne mußte vor Kurzem einer Verletzung wegen das rechte Bein bis zum Knie amputirt werden. An den Folgen dieser Operation ist der Hoffnungsvolle jetzt gestorben.

Soest. Auf der Straße Niederense-Sieveringen wurde der beim Gutsbesitzer Scheferhoff-Sieveringen bedienstete Knecht Theodor Schnittger neben seinem Gespann todt aufgefunden.

Wanne. Die Gemeindevertretung von Wanne hat den Vertrag über die Vereinigung der Gemeinde Wanne mit der Gemeinde Eickel auf der Grundlage der Städte-Ordnung mit allen gegen drei Stimmen genehmigt.

Rheinprovinz

Aachen. Von der Kleinbahn angefahren wurde hier der 50jährige Gärtner Merry. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport zum Spital verstarb.

Barmen. Der Althändler F. Langsdorf sollte sich demnächst wegen eines Strafdelikts vor Gericht verantworten. Jetzt fand man den in den 50er Jahren stehenden Mann im Keller seines Hauses erhängt vor. Offenbar hat er seinem Leben aus Furcht vor Strafe ein Ende gemacht.

Bonn. Der Geheime Konsistorialrath Prof. Friedrich Sieffert, der, wie mitgetheilt, gestorben ist, war das älteste Mitglied der Bonner evangelisch-theologischen Fakultät. Er war am 24. December 1843 in Königsberg geboren.

Düsseldorf. Zu Gerichtsassessoren wurden ernannt die Referendare Dr. Henrici und Kuller im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf.

Elberfeld. Der Geheime Regierungsrath Lütje ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war von 1875 bis 1908 Erster Beigeordneter Elberfelds und hat sich um die Entwicklung des Gemeinwesens große Verdienste erworben. Seit 1908 lebte er im Ruhestande.

Immigrath. Der Eisenbahnschaffner Evers aus Opladen ist beim Rangiren todtgefahren worden. Er hinterläßt eine Frau mit sieben Kindern.

Provinz Hessen-Nassau.

Kirchheim. Bei der Kirmes in Großseelheim kam es zu argen Raufereien. Ein 18jähriger Bursche, Namens Philipp Hofmann, wurde dabei von einem gleichaltrigen Dorfgenossen mit einer Wagenrunge so über den Kopf geschlagen, daß man für sein Leben fürchtet.

Langendorf. An Stelle des seitherigen Bürgermeisters Hartmann dahier wurde der Landwirth Johann Schildwächter zum Bürgermeister gewählt.

Meimbressen. Bei der im nahen Fürstenwalde stattgefundenen Kirmesfeier stürzte der 10jährige Sohn des Landwirthes Zölzer aus der Luftschaukel und erlitt einen doppelten Beinbruch.

Niederaula. Herr Hauptlehrer Müller dahier feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Seit 17 Jahren war Herr Müller in hiesiger Volksschule als erster Lehrer thätig.

Schlüchten. Als der 7jährige Ludwig Hagemann zu Salmünster das Vieh seines Vaters hütete, kletterte er den Bahndamm hinauf und stieg auf einen Haufen Holzschwellen; plötzlich rutschte die oberste Schwelle, der Knabe stürzte die Böschung herunter, die Schwellen kamen ihm auf die Brust zu liegen, so daß er seinen Tod fand.

Mitteldeutsche Staaten.

Braunschweig. Von dem Schwurgericht wurde der Student der Kunstgeschichte Georg Elsner aus Blankenburg wegen Todtschlags an einem unehelich geborenen Kinde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Ballenstedt. Zimmermeister E. Meyer hier beging sein 50jähriges Meisterjubiläum. Aus diesem Anlaß ließ ihm die anhaltische Handwerkskammer einen künstlerisch ausgeführten Ehrenmeisterbrief überreichen.

Detmold. Ein räuberischer Einbruch wurde in die Fürstlich Lippesche Sommerresidenz Schieder verübt. Das einsam in einem Park gelegene Schloß wurde anscheinend von mehreren Dieben heimgesucht, die viele werthvolle Silbersachen stahlen und das Inventar mehrerer Säle demolirten.

Sachsen.

Etzdorf bei Roßwein. Pfarrer Lic. Dr. Klette beging das 25jährige Amtsjubiläum als Geistlicher der hiesigen Gemeinde.

Hundshaupten. Der 11jährige Müllerssohn Maier schoß seinem siebenjährigen Schwesterchen mit einem Zimmerstutzen in den Unterleib. Die Verletzung war tödtlich.

Kaitz. Im Kaitzer Grunde wurde der 12jährige Karl Kursawa erhängt aufgefunden. Der unglückliche Knabe war unentschuldigt von der Schule weggeblieben.

Kamenz. Infolge Ausgleitens kam der hiesige Branddirektor und Hauptmann der Feuerwehr, Schmiedemeister Techritz, so unglücklich zu Fall, daß er sich an einer Hausecke einen Schädelbruch zuzog und bald darauf verstarb.

Leipzig. Der Geheime Kirchenrath Professor Dr. Georg Rietschel, Ordinarius für praktische Theologie an der Universität Leipzig und erster Universitätsprediger, tritt am 1. April in den Ruhestand.

Marbach bei Roßwein. Der 62jährige Gutsauszügler Preißer stürzte auf dem Felde von seinem Wagen und starb bald darauf an innerer Verblutung.

Ostritz. In aller Stille beging der hiesige Musiklehrer Schubert sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Pirna. Die goldene Hochzeit beging Privatus Pankrath mit seiner Gattin.

Radeberg. Spurlos verschwunden ist der in einem hiesigen Geschäft beschäftigte, in Langebrück wohnende Baumeister Altmann.

Schönfeld. Eine der größten Papierfabriken des oberen Erzgebirges wird unter der Firma Schönfelder Papierfabrik G. m. b. H. Frohnau an der Grenze zwischen Frohnau, Schönfeld und Wiesa errichtet.

Zwickau. Auf dem Schachte der Altgemeinde Bockwa verunglückte der Bergarbeiter Emil Schubert aus Niederhaßlau so schwer, daß er bald darauf im hiesigen Krankenstift seinen Verletzungen erlag.

Hessen-Darmstadt.

Bürstadt. Es stürzte der Hilfsbremser Rudi aus Worms auf der Bahnstrecke Buchheim-Bürstadt vom fahrenden Zuge ab. Dem Bedauernswerthen gingen die Räder des Zuges über den Körper, so daß er sofort todt war.

Friedberg. Das 50jährige Dienstjubiläum des Musikdirektors Schmidt vereinigte im Saalbau die Spitzen der Behörden, des Kreisamtes, der Stadt, Vertreter der Vereine, die der Jubilar gründete, leitete, bezw. noch führt, die Seminarlehrer, die Lehrer des Predigerseminars, zahlreiche Lehrer und Geistliche.

Griesheim. Mit durchschnittenen Adern an der linken Hand und dem rechten Fuß wurde die 56 Jahre alte Wittwe Ecelins in ihrer Wohnung in der Halterstraße todt aufgefunden. Ob ein Mord oder ein Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Mainz. Der 41jährige Taglöhner Gg. Götzmann von hier, schon häufig vorbestraft, hatte auf der Straße einen Postboten durch Drohung veranlassen wollen, ihm sein Portemonnaie zu geben. Wegen Erpressungsversuchs wurde der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Bayern.

Gumpersdorf. Hier wurden in der Dietlschen Mühle zwei Mägde und die 10jährige Tochter Dietls von der Transmission erfaßt. Jedes der Dienstmädchen erlitt dabei einen Armbruch, die Tochter so schwere Verletzungen, daß man ihr Ableben befürchtet.

Kirchheim (Innviertel). Hier starb der Privatier Schachinger, der Vater des Prälaten und Generalabtes Schachinger vom Klosten Schlägl, im Alter von 94 Jahren.

Mering. Hier starb der Zimmermann Anton Obermayer, ein Kriegsveteran von 1870—71, an den Folgen einer in diesem Feldzug erhaltenen Schußverletzung.

Regensburg. Kürzlich ist im Frankenwalde bei Stadtsteinach der historisch bekannte und von Touristen vielbesuchte Waffenhammer niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Tännesberg. In der gemeindlichen Sandgrube in Tännesberg wurde die 20jährige Dienstmagd Katharina Lehner durch nachstürzende Erdschichten verschüttet und getödtet.

Wolnzach. Durchgebrannt ist dem Lagerhausverwalter Zeitler in Wolnzach der Geschäftsführer Strobl seines in Schmiedmühlen befindlichen Anwesens. Man spricht von Unterschlagungen im Betrage von mehreren tausend Mark.

Württemberg.

Stuttgart. Oberlandesgerichtsrath Dr. Johann Gmelin, Mitglied des Verwaltungsgerichtshofes, Vorstand des württembergischen Bachvereins, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Ellwangen. In der Scheuer des Zimmermeisters Otto Gaugler in Rosenberg brach Feuer aus, das sich rasch auf das Wohnhaus verbreitete und das gesammte Anwesen in Asche legte.

Gaildorf. Auf der Straße Markung Hirschfelden wurde der in Westheim beschäftigte Schreiner Ickinger mit schweren Verletzungen aufgefunden. Wie es sich herausstellte, ist Ickinger überfallen und seiner Baarschaft von über 100 Mark beraubt worden.

Heilbronn. Es starb der Verleger der „Neckarzeitung“, des „Generalanzeigers“, der „Neckarsulmer Zeitung“ und der „Weinsberger Zeitung“, Viktor Krämer, sen., im Alter von 71 Jahren 5 Monaten.

Möhringen. Der verheirathete Bauer Gottlob Harm ist in seiner Scheuer so unglücklich abgestürzt, daß er schwer verletzt in's Krankenhaus geschafft werden mußte.

Baden.

Baden-Baden. In Oosscheuern wurde der Diener Wendelin Ernst aus Varnhalt erfroren aufgefunden. Der Verstorbene soll dem Alkohol allzu eifrig zugesprochen haben.

Bonndorf. In Ewattingen wurde der 24jährige J. Rohr von einem Pferde derart auf Brust- und Herzgegend geschlagen, daß starke innere Blutungen eintraten, welchen der junge Mann erlag.

Diedesheim. Es starb nach längerem schweren Leiden unser beliebter Bürgermeister Herr Johann Endlich im Alter von 75 Jahren.

Haslach. In der Nacht brannte hier die Dampfziegelei von Gebrüder Buchholz vollständig nieder.

Hilpertsau. Die Ambros Weiler'schen Eheleute haben das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

Impffingen. Es begingen der Kirchenfondsrechner Lippert und dessen Ehefrau in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

Kippenheim. Der von einem Automobil überfahrene Bahnarbeiter Andreas Weber von Miethersheim ist seinen Verletzungen erlegen.

Mannheim. In der Nacht brannte das Magazingebäude der Firma Kochenburger und Hördt vollständig nieder.

Neulustheim. Der erst kurze Zeit von Neckarelz hierher versetzte Eisenbahnsekretär Zech wurde in seinem Bette todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Oberlauchingen. Wegen Brandstiftung wurde der Dienstknecht S. Gerber aus der Schweiz festgenommen.

Pforzheim. Hier hat sich der ledige Hauptlehrer Bernhard Schi-le von der Osterfeldschule aus Schwermuth erschossen.

Radolfzell. Kürzlich fuhr des Nachts das Auto des Dr. Mäder in einen Straßengraben und wurde vollständig zertrümmert. Der Besitzer, sowie eine Dame erlitten erhebliche Verletzungen.

Waldkirch. In Untersimonswald fiel der 3jährige Sohn des Schreinermeisters Fehrenbach in die Gutach und ertrank.

Waldshut. In Uehlingen brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths H. Vogelbacher nieder. Der Bruder des Brandgeschädigten, Bert. Vogelbacher, hat den Brand im Säuferwahn gelegt.

Rheinpfalz.

Zweibrücken. Einer der Theilnehmer and der Kaiserproklamation zu Versailles, der hier im Ruhestande lebende Major Martin Spiel, Mitkämpfer in den Kriegen 1866 und 1870—71, beging den 75. Geburtstag.

Elsaß-Lothringen.

Maizieres bei Metz. Der Bergmann Wilhelm Loose wurde auf Grube Maringen durch unvermuthet herabfallendes Gestein tödtlich verletzt.

Metz. Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es zwischen mehreren Arbeitern und „Arkadenbummlern“ am Deutschen Thor. Der Arbeiter Guthröl aus Hagendingen hatte mit verschiedenen Freunden in einer Wirthschaft am Ludwigsplatz gezecht, als sich die Pennbrüder dazugesellten. Um Mitternacht ging die Gesellschaft auseinander. In der Nähe des Deutschen Thores fielen die Vagabunden über Guthröl her, um ihn zu berauben. G. wurde durch Messerstiche schwer verletzt. Passanten fanden den in einer großen Blutlache liegenden Verwundeten und benachrichtigten die Polizei. Diese sorgte für die Unterbringung des G. in das Spital Bonsecours. Die Thäter haben sich aus dem Staube gemacht.

Mülhausen. Der „Mülhauser Arbeiterfreund“, das Organ des schwer krank daniederliegenden Prälaten Winterer, hat sein Erscheinen eingestellt.

Rombach. Kürzlich wurde der Arbeiter Johann Wladislaus v. Napierski aus Westpreußen dadurch getödtet, daß er plötzlich einem auf der Hüttenstraße fahrenden Automobil in die Räder lief.

Oldenburg.

Oldenburg. Vom hiesigen Schwurgericht wurde nach fünfstündiger Verhandlung der 21 Jahre alte Maurer Langhage aus Bremen wegen Mordes, begangen am 24. Juli an der Ehefrau Plüver aus Wartenberg, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Mecklenburg.

Schwerin. Der Kaiser hat dem Oberpostkassenkassirer Glave in Schwerin den Charakter als Rechnungsrath, dem pensionirten Bahnwärter Heinrich Schwabrow zu Schwanheide das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Güstrow. Wegen Versuchs der Ermordung seiner Frau und Anstiftung zum Meineide hat sich der Statthalter Karl Schröder aus Gr.-Raden vor dem Schwurgerichte zu verantworten. Er erhielt 10 Jahre Zuchthaus.

Malchin. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten der Schuhmachermeister Johanna Kurzwig und Frau hierselbst, denen der Großherzog zu ihrem Ehrentage ein Glückwunschschreiben und ein Geldgeschenk übermitteln ließ.

Freie Städte.

Hamburg. Ein Riesengranitblock im Gewicht von 30,000 Kilogram traf von Bayern auf dem Altonaer Bahnhofe ein und wurde durch den kgl. Güterbesteller Alexander Grund auf einem mit 20 Pferden bespannten Blockwagen nach dem Friedhofe in Ohlsdorf geschafft. Der Block soll dort zu einem Denkmal für den ehemaligen Postdirektor Mengel aus Hamburg Verwendung finden. — Der Direktor des Hamburger Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten Medizinalrath Prof. Dr. Nocht ist im Auftrage des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes zum Studium der sanitären Schlafkrankheit nach Deutschostafrika abgereist. Er wird dort mit dem Generaloberarzt Prof. Dr. Steidel (Berlin) zusammenarbeiten, der die Reise bereits im August angetreten hat. — Das Landgericht verurtheilte Rettig zu 3 Monaten Gefängniß und 1500 Mark Geldstrafe oder weiteren 150 Tagen Gefängniß. Klodow zu 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen, Heise zu 2 Monaten Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen und Lütt wegen Beihilfe zum Lotterieschwindel zu 150 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängniß.

Bremen. Herr Pagenstecher, welcher der Bürgerschaft fast 33 Jahre angehört, und Herr C. Schröder, beide Mitglieder der zweiten Klasse, haben ihren Austritt aus der Bürgerschaft angezeigt.

Lübeck. Wie sich jetzt herausstellt, betragen die Passiven bei dem Zusammenbruch der Firma W. & H. Böge-Schlutup, Kistenfabrikant, 500,000 Mk., denen nur 100,000 Mark als Aktiven gegenüberstehen. Der Konkurs kam für Alle gänzlich unerwartet. Es handelt sich hier um ein sehr altes Unternehmen, das aber schon seit vielen Jahren recht schlecht gestanden haben muß. Die Inhaber haben es aber meisterhaft verstanden, sich den Kredit zu erhalten.

Schweiz.

Bern. Der des Doppelmordes und der Brandstiftung angeklagte Rudolf Niederhäuser hat vor den Geschworenen die That eingestanden.

Basel. Das Militärgericht der II. Division verurtheilte den Soldat Ernest Thiébau vom Bataillon 20 wegen Desertion zu 20 Tagen Gefängniß und 1 Jahr Entzug der bürgerlichen Ehren und Rechte, und den Soldaten Robert Roy vom Hilfstrain II zu 4 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Einstellung der bürgerlichen Ehrenfähigkeit wegen Drohungen und Thätlichkeit gegen einen Vorgesetzten.

Biel. Als Mitglied des Großen Rathes wurde gewählt Arbeitersekretär Reyser.

Chur. Das Militärgericht verurtheilte den Rekruten Weber von Saas zu sechs Monaten Gefängniß. Er hatte betrügerischerweise auf der Post eine Sendung von 10 Fr., die einem Kameraden gehörte, erhoben und mit falschem Namen quittirt.

Klosters. In einem Hotel in Klosters wurde der Russe Hirschfeld von seiner Frau, mit der er im Scheidungsprozeß lag, erschossen. Die Frau beging einen Selbstmord.

Langnau. Im Alter von 87 Jahren starb auf Dürsrütti bei Langnau Andreas Arm, Alt-Großrath, der reichste Bauer der Gemeinde Langnau. Arm war auch Besitzer jener prächtigen Riesentannen im Dürsrüttiwald, die von Forstleuten, die von weither kamen, und auch von anderen Kreisen vielfach bewundert wurden. Im Jahre 1884 wurde Arm von der Volkspartei auf die Candidatenliste für die Nationalrathswahlen gesetzt, lehnte aber die Candidatur ab.

Lausanne. In Konstanz starb im Alter von 78 Jahren Antoine Veyssat, der früher Chef der radikalen Partei des Kantons Waadt war, auch Mitglied des Nationalrathes von 1878 bis 1883 und Präsident dieses Rathes im Jahre 1881.

Neuenburg. Es stürzten zwei am Bau eines Kinematographen beschäftigte Zimmerleute aus einer Höhe von ungefähr 7 Meter zur Erde. Der eine Namens Chatton blieb auf der Stelle todt, der andere erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Worb. Am Schluß des 76. Kurses feierte die Haushaltungsschule in Worb das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes unter gewaltiger Betheiligung. 400 einstige Schülerinnen waren anwesend.

Winterthur. Hier wurde der Schlosser Wilhelm Haber verhaftet, der beschuldigt ist, eine 33jährige, vor der Niederkunft stehende Frau auf freiem Felde durch Erwürgen ermordet zu haben. Die Leiche wurde später mit Steinen beschwert und geknebelt in einem tiefen Wasser gefunden. Hager hatte mit der Ermordeten ein Verhältniß gehabt und war nach der That flüchtig geworden. Er hielt sich in Winterthur unter falschem Namen auf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Im Hause Thaliastraße 140 hat man aus der Wohnung der 71jährigen Arbeiterin der Tabakfabrik Karoline Czok einen penetranten Geruch von Rauch gespürt. Man drang in die Wohnung ein und fand die Czok auf dem Fußboden liegend auf. Die Unglückliche war fast ganz verkohlt. — Vor dem Schwurgericht hatte sich der 23jährige Geschäftsdiener Rudolf Windwarder wegen Diebstahls zu verantworten, weil er seiner Dienstgeberin, der Firma Josef Küfferle und Co., 3010 Kronen entwendete und das Geld dann auf leichtsinnige Weise verpraßt hat. Nach durchgeführtem Beweisverfahren bejahten die Geschworenen die Schuldfrage auf Diebstahl mit zwölf Stimmen. Auf Grund dieses Wahrspruches verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Windwarder zu einem Jahre schweren Kerker. — Der 35jährige Private Herm. Fritz, zu Hasendorf in Steiermark geboren, verheirathet, Ennsgasse 17 wohnhaft, wurde wegen Betrugs verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. — Die aus Wien stammenden Kaufleute Paul und Julius Oesterreicher haben dem Synagogenverein in Breslau eine Million Mark für die Errichtung eines jüdischen Waisenhauses überreicht. — Der 60jährige Pensionist Anton Hodac wurde mit einer Rebschnur erhängt aufgefunden. Man schnitt ihn ab, doch konnte der Arzt der Filiale der Rettungsgesellschaft blos den Eintritt des Todes feststellen. Motiv des Todes ist ein unheilbares Leiden.

Debreczin. Hier hat der Tischlermeister Johann Novak von einer englischen Behörde die Nachricht erhalten, ein Goldminenbesitzer John Novak in Südwales in Australien sei mit Hinterlassung eines auf 300 Millionen Kronen geschätzten Vermögens gestorben. Zwei Debrecziner Advokaten sind damit beschäftigt, die Papiere aller Novaks zu sammeln, die Erbansprüche stellen können.

Graz. Hier feierte Admiral i. R. Maximilian Freiherr v. Pitner mit seiner Gemahlin Mathilde, geb. Sandrini im engsten Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit. Zur Feier hatten sich die Söhne Hektor Freiherr v. Pitner, Hofrath bei der Landesregierung in Mostar, und Konsul Siegfried Freiherr v. Pitner sowie die Enkelkinder eingefunden. Admiral Freiherr v. Pitner, ein gebürtiger Grazer, steht im 78. Lebensjahre.

Hornstein. Hier erschoß ein Mann, Namens Stefan Kucsenics, seine Schwägerin, weil sie nicht seine Gattin wurde. Dann erschoß er sich selbst.

Kreuz. Der Grundbesitzer Josef Zohner hier war auf dem Felde mit der Mähmaschine beschäftigt, als die Pferde plötzlich scheuten. Zohner gerieth unter die Maschine und wurde schwer verletzt.

Kronstadt. Hier erschoß der 26jährige Anstreichergehilfe Ludwig Goetz seinen Verwandten, den Gastwirth Dominik Kun, durch zwei Revolverschüsse und verwundete dessen zehnjähriges Enkelkind tödtlich. Hierauf wollte er die Gattin Kun's niederschießen, der es jedoch gelang, zu flüchten und um Hilfe zu rufen. Infolgedessen ergriff der Mörder selbst die Flucht und schoß sich, als er bemerkte, daß er verfolgt werde, eine Kugel in die Brust, die ihn aber nur leicht verletzte. Goetz wurde verhaftet und einem Verhör unterzogen, bei dem er angab, daß ihn Kun um sein Erbtheil gebracht habe. Hierauf wurde er in's Gefängniß gebracht, wo er eine Fensterscheibe einschlug und sich mit den Glasscherben schwere Verletzungen beibrachte.

Lomniczka. Hier stürzte sich der 89 Jahre alte Franz Icbaczek in selbstmörderischer Absicht in einen nächst der Gemeinde befindlichen Steinbruch zehn Meter tief herab und blieb auf der Stelle todt liegen. Der Greis hatte in letzter Zeit oft Selbstmordabsichten geäußert.

Mollenburg. Hier fiel das zweijährige Kind der Eheleute Przibyl in einem unbewachten Augenblick in den auf dem Ortsplatze befindlichen, etwa einen Meter tiefen Wasserbehälter und ertrank.

Saaz. Die Saazer Hopfenfirma Leonhard Sabathil beschäftigt seit vier Jahren einen gewissen Emil Fischer aus Krupa als Hopfeneinkäufer, der sich stets als ehrlich erwies. Zu Beginn der heurigen Hopfensaison hat die Firma von Fischer etwa 25,000 Kronen zum Hopfeneinkauf übergeben, wovon er jedoch nur einen Theil verwendete. Seit einiger Zeit ist Fischer abgängig. Die Firma Sabathil beziffert ihren Schaden mit 10,000 bis 12,000 Kronen.

Triest. Die ausgedehnten Holzlagerplätze des neuen Franz Josephs-Hafens geriethen unlängst in Brand. Man nimmt Brandstiftung an. Es wurden Holzvorräthe im Werthe von 600,000 Kronen zerstört. Die verbrannten Holzlager gehörten den Firmen Emil Segré und Ghersiach.

Luxemburg.

Luxemburg. Auf Veranlassung des Herrn Staatsministers weilte der Berliner Kunstmaler und Illustrator Hans Rud. Schultze in Luxemburg, um farbige Bilder unserer landwirthschaftlichen Naturschönheiten zu machen, welche in einer Spezialnummer der „Leipziger Ill. Zeitung“ über Luxemburg erscheinen werden.

Ulflingen. Kürzlich wurde der zu St. Vith wohnende Schaffner Christian Hüvels am hiesigen Bahnhofe kurz nach Abfahrt eines Güterzuges todt aufgefunden. Hüvels wollte wahrscheinlich während der Fahrt den Zug besteigen, wobei er herunterfiel und tödtlich verletzt wurde.

Die Mode.

Seit einigen Jahren sind durch den oßen Verbrauch an Fellen fast alle lzarten ganz erheblich im Preise stiegen, und ist es natürlich, daß Industrie bemüht ist, wohlfeilen rsatz für die theuersten Arten zu ingen und früher mißachtete Fellarten durch sorgfältige und eigentige Bearbeitung werthvoller zu achen. Man findet jetzt selbst zu ster Konfektion viel Pelz von dunkr Herkunft verwendet. So ist aulwurfsfell heute eine sehr geätzte und von der Mode in diesem Winter stark bevorzugte Pelzart, die an sogar wieder durch entsprechend

VI.

gefärbte und kurzgeschorene Kaninchen- und Hasenfelle ersetzt. Auf diese Weise ist das Kaufen von Pelzwerk mehr und mehr Vertrauenssache geworden, und das um so mehr, als man auch vielen werthvollen Pelzen ihre Naturfarbe nimmt und sie, einer Modelaune nachgebend, in bisher nicht gekannter Weise färbt, wie z. B. Persianer, dem man eine fuchsigrothe Nuance giebt, und Fohlenfell (Breitschwanz) in verschiedenen grauen Tönen. Doch das sind, wie gesagt, Mode-Einfälle ohne wesentliche Bedeutung für die Allgemeinheit.

Einen praktischen Nutzen wenigstens hat die gegenwärtige Richtung in der Pelzmode: daß sie, abgesehen von großen Konfektionsstücken, das Material streifenweise und bei kleinen Thieren in einzelnen Fellchen zusammen mit Sammet und Seide bringt; der Luxus einer pelzbesetzten Echarpe mit Muff ist daher nicht so groß, und manche geschickte Dame spart die Kürschnerarbeit dadurch, daß sie sich ihre Garnitur selbst anfertigt, da

III

Pelzstreifen und -Rollen yardweise käuflich sind. Reizende Wirkungen lassen sich z. B. mit farbigem Seidenstoff und Pelzstreifen erzielen, wenn letztere mit einem winzigen Zwischenraum nebeneinander auf den durchschimmernden Stoff gesetzt werden, anstatt sie, wie bisher, peinlich dicht aneinander zu bringen — eine nicht ganz so einfache Sache in der Hand des Ungeübten. Kleine Felle werden jetzt fast stets in phantasievoller Weise, Muster bildend, nebeneinander gesetzt. Für Pelzumrandungen, wie sie in der Konfektion und für Stoffmuffs und Echarpes gebraucht werden, können Abfälle und theilweise abgetragene Pelzsachen verwendet werden. Persianer, der in diesem Winter wieder Modepelz, ist in vorzüglichen Imitationen, also Krim-

I.

II.

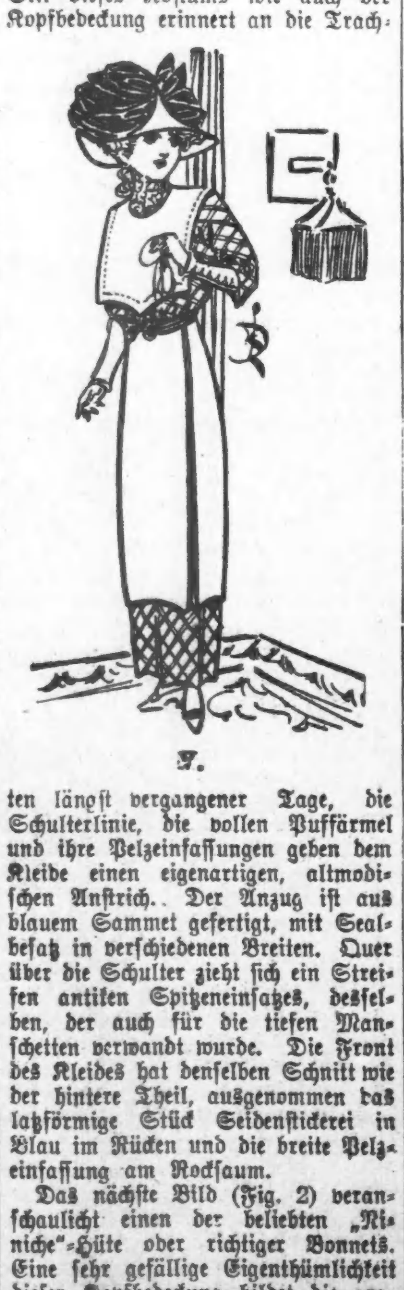
mer, und zwar in festkantig gewebten Streifen, erhältlich. Statt Zobel wird viel japanischer Zobel-Marder, der bedeutend billiger ist, verarbeitet, Fehpelze sieht man in chinchillaähnlicher Herrichtung, amerikanisches Opossum und Kaninchen finden zu Besatzzwecken stark Verwendung, ebenso Electric-Seal und dessen Imitationen.

Mehr noch als bisher sehen wir in diesem Winter zweierlei Fellsorten zusammenverarbeitet, beispielsweise Persianer mit Skunks, Nerz mit Seal, Hermelin oder Schneehase mit Persianer, sogar dunkle mit grauen Fellen, wie Skunks mit Chinchilla. Während theure Pelzarten nach einer ganz neuen Idee mit naturfarbenem Wildleder, wohlfeilere dagegen mit

IV

lederfarbenem Tuch gefüttert werden, bevorzugt man im Allgemeinen doch mehr die eleganten Seidenfutter, meist Brokatseiden, deren Muster mit Spitzenbändchen oder Chiffonröllchen conturirt wurden, während an den sichtbaren Futterrändern Chiffon- oder Tüllrüschen, Spitzenvolants und dergl. angebracht sind. — In der großen Pelzkonfektion finden wir anliegende sowohl als sackförmige Formen, die sich im Allgemeinen nach der herrschenden Mode richten und auch, wie diese, viel Ausputz mit Passementerie zeigen. Echarpes sind moderner als Stolen und Kragen; die Muffen haben flachen Taschenschnitt.

Eine geschickte Verwendung von Seal als Kleidbesatz ist in unserem ersten Bilde (Fig. 1) illustrirt. Der Stil dieses Kostüms wie auch der Kopfbedeckung erinnert an die Trach-



V.

ten längst vergangener Tage, die Schulterlinie, die vollen Puffärmel und ihre Pelzeinfassungen geben dem Kleide einen eigenartigen, altmodischen Anstrich. Der Anzug ist aus blauem Sammet gefertigt, mit Sealbesatz in verschiedenen Breiten. Quer über die Schulter zieht sich ein Streifen antiken Spitzeneinsatzes, desselben, der auch für die tiefen Manschetten verwandt wurde. Die Front des Kleides hat denselben Schnitt wie der hintere Theil, ausgenommen das latzförmige Stück Seidenstickerei in Blau im Rücken und die breite Pelzeinfassung am Rocksaum.

Das nächste Bild (Fig. 2) veranschaulicht einen der beliebten „Niniche“-Hüte oder richtiger Bonnets. Eine sehr gefällige Eigenthümlichkeit dieser Kopfbedeckung bildet die graciöse Kurve des weißen Hermelin-Besatzes, der das den vorderen Theil bedeckende breite Band aus weißer Spitze einfaßt. Der Hauptstoff des Bonnets ist leicht eingezogener schwarzer Sammet. Große schwarze Sammetknöpfe halten auf jeder Seite das Spitzenband.

Ein Jacken-Anzug aus Tuchstoff ist im nächsten Bilde (Fig. 3) gezeigt. Die Jacke hat den jetzt so modernen Schnitt eines Herrenrocks im „Cut-Away“-Stil, mit einem zweiknöpfigen Schluß unter den gerollten Revers. Die Farbe des Stoffes ist Mahagony-Braun, der Besatz Litze in verschiedenen Breiten. Die breiten, eckigen Revers wurden aus Atlas in abstechender Farbe gefertigt. Die Seiten der Jacke und Aermelaufschläge sind mit schmaler Soutache-Litze benäht und Atlasknöpfe halten kleine zugespitzte Auffätze aus breiterer Litze. Ein ähnlicher Besatz findet sich auf der linken Seite des Rockes.

Mit großer Vorliebe werden in dieser Saison Chiffon-Blusen getragen, wie eine solche im nächsten Bilde (Fig. 4) skizzirt ist. Der Stoff ist blau und weiß karrirter Chiffon über einer dunkleren Schattirung von blauer Seide. Durch eine Einfassung aus blauer Messaline wurde im Rücken ein Krageneffekt erzielt, der auf den Schultern einen epaulettenartigen Abschluß hat. Die Front weist ein einseitiges Revers aus der Messaline-Seide auf, aus welchem ein breites Spitzen-Jabot hervortritt.

Ein in Paris aufgekommener neuer Kleiderstoff wird als „Velour de Laine“ bezeichnet. Es ist dickes Tuch mit einer sammetartigen Oberfläche und wird vornehmlich für Jackenanzüge und Umhänge benutzt. Bei dem zunächst (in Fig. 5) abgebildeten Kostüm hat dieser Stoff eine violette Farbe. Bluse und Aermel sind aus Spitze, die an dem Ellbogen noch mit einer kleinen Rüsche aus Tüll in entsprechender Farbe verziert ist. Zwei rechteckige, mit Stickerei versehene Streifen aus dem Kleidstoff hängen im Bolero-Effekt von den Schultern herab. Untertaille und Gürtel sind aus Sammt gefertigt. Der Rock ist auf den unteren Seitenbahnen mit Litzenstickerei verziert.

Für ein sechzehnjähriges Mädchen ist das im letzten Bilde (Fig. 6) skizzirte Kleid aus myrthengrüner Serge und schottischem Seidenstoff bestimmt. Ueber die seidene Bluse fällt ein breiter, unten etwas spitz verlaufender Latz aus Serge und die enganschließenden Unterärmel aus demselben Stoff sind auf der ganzen Länge mit kleinen Perlmutterknöpfen besetzt. Ein Kragen aus Ecru-Spitze umschließt den Hals. Der Rock weist eine links getheilte Tunika auf, die über ein Untergewand aus der schottischen Seide fällt. Ein Gürtel aus einfacher Seide umschließt die Taille.

Entrüstung.

Professor Streuhirn (in der Meinung, es habe geklopft): „Es ist schon rücksichtslos genug, meiner Aufforderung nicht zu entsprechen, wenn ich „Herein!“ rufe; daß aber überhaupt niemand da ist, wenn ich dann persönlich öffne, das ist eine bodenlose Unverschämtheit!“

Kleine Geheimnisse.

Gnädige (zur neuen Köchin): „Sie werden es doch nicht etwa ausplaudern, daß ich hin und wieder eine Cigarette rauche?!“

— „I — bewahre! Wenn gnä' Frau mir's nicht ins Dienstbuch schreiben, daß ich — schnupfe?!“

Sein Wunsch.

Sie: „Schatz, ich hätte einen großen, großen Herzenswunsch!“

Er: „Frau, Frau, ich wünschte, Du ließest mehr zu wünschen übrig!“

Die fleischfressende Pflanze.

„Hm“, sagt der Forscher, das ist klar.

Die Pflanze da ist wunderbar,

Ich schneid sie ab nach altem Brauch.

O weh! Und brüllen kann sie auch.“

Ein Schwerenöther.

A.: „Na, wohin denn so eilig?“

B.: „Nach Hause, mein Dienstmädchen ist ausgegangen, meine Frau ist allein zu Hause. Und wo willst Du hin?“

A.: „Auch nach Hause, meine Frau ist ausgegangen und das Mädchen allein zu Hause!“

O, diese Kinder.

Tante: Und was spielst du denn da, Lieschen?

Lieschen: Ich spiele nur Papa und Mama. Ich bin die Mama, die Puppe ist der Herr Hauslehrer und das Mäh-Mäh ist der Papa.

Sinnspruch.

Neuer Wein und alter Witz
Werden nie gut aufgenommen,
Alter Wein und neuer Witz
Sind dagegen stets willkommen.

— In der Redaktion. Dichterling: „Wie finden Sie die Kinder meiner Muse?“

Redakteur: „Sie sehen schmutzig aus, die scheinen sich überall herumzutreiben!“

— Durchschaut. Junger Autor: „Haben Sie nicht einige alte Jahrgänge guter Witzblätter auf Lager?“

Antiquar: „Aha! Der Herr Doktor wollen gewiß wieder eine neue Posse schreiben!“

Elfenspuk.

Im Märchenwald, in verklungener Zeit,
Gab's Räthselzaubergewalten,
Da spuckten im Mondschein voll' Lieblichkeit
Holdselige Elfengestalten.

Das ist vorbei, und der Wald ist stumm,
Kein Elfenfuß schwebt auf dem Moose,
Und drin' ist ein Sanatorium
Für Lungentuberkulose.

Der nächtliche Reigen, er entschwand,
Die Elfen gehören den Todten, —
Es warnt eine Tafel am Waldesrand:
„Das Spucken ist verboten!“

Ein Schlauer.

„Paff' auf, die Leiter fällt!“

— „Keine Angst, ich halte mich schon fest!“

Unter Sonntagsjägern.

Erster: „Wie haben Sie's denn nur angefangen, daß Sie den Hasen getroffen haben?“

Zweiter: „Ganz einfach! Sonst habe ich immer auf die Hasen gezielt und die Treiber getroffen, diesmal hab' ich auf die Treiber gezielt und den Hasen getroffen!“

Galgenhumor.

— Verzeihen's, Euer Gnaden hobens net a abgelegte Perrücken for mi?

Luftschiffer-Deutsch.

„Mensch, wat hast De anjestellt?“
„Baum umjelandet.“

Der ganze Vater.

Die Gattin des Malers: „In einem Punkte schlägt unser Baby ganz nach Dir, Männe.“

„Und das wäre?“

„Der kleine Kerl braucht entsetzlich viel — Leinwand!“

Ehrenvoller Auftrag.

Bauer: Herr Professa — i hätt' a große Bitt'!

Maler: Na — was wünschen Sie denn?

Bauer: Ja — unsa beste Kuah, 's Scheckerl, hat a Rachenentzündung kriegt und da hat da Viehdokta g'sagt, ma soll dem Scheckerl 'n Rachen auspinseln — und — weil 's halt gar a so schön malen könnts, Herr Professa, möcht i halt gar schön bitten, daß Sö unsan Scheckerl an Rachen auspinseln thaten —.

— Neugierig. Serenissimus: „Aeh, Kindermann, las da neulich etwas von einem Sokrates — in welchem Regiment hat der Mann doch gleich gedient?!“

— Boshaft. Reisender: „Himmelsakra, so ein Malefizpech! Sitz' ich hier und lese meine Zeitung, und derweilen läuft mir der Zug davon!“

Hausirer: „Vielleicht ä Schlafmützchen gefällig?“

— Im Schweizer Berghotel. Tourist (beim Lesen der Rechnung): „Wie hoch liegt Ihr Hotel?“

Oberkellner: „1894 Meter, mein Herr!“

Tourist: „Und der Schneeberg da drüben, wie hoch ist der?“

Oberkellner: „4350 Meter —“

Tourist: „Da würde Ihr Hotel weit passender da oben liegen!“

Netter Sommergast.

„Wenn ich — und ich seh die Vogelscheuche — könnt' ich glei uff der Stelle platzen! Doas alde Gelumpe hoat mer der feine Mußjee aus Grußbrassel hiergeloassen, wie a — und a is mer nach drittehoalb Wuch'n dervongeloafen!“

— Einladend. Fremder (zu dem herbeieilenden Kellner): „Noch kein Bier, Kellner, ich bin noch zu erhitzt!“

Kellner: „Bitt' schön, das Bier ist ganz warm!“

— Boshaft. Dame: „Das Bild ist für meinen Schwiegersohn bestimmt.“

Photograph: „Also bitte, gnädige Frau, recht feindlich!“

— Ein böser Zahler. „Kennen Sie mich, Herr Baron, ich habe Ihnen schon sechs Anzüge geliefert.

„Ach, nur jetzt keine Anzüglichkeiten.“

— Sonderbar. Kellner: „Hier ist die bestellte Portion Eisbeine!“

Herr Neumann: „Abber det sind ja Beene! .... Merken Sie 's sich, wenn ick Eisbeene bestelle, dann is allemal die Schnauze jemeent!“

Unerwartet.

— Hunderttausend giebt dir dein Vater mit! Daß er eine so poetische Natur ist, hätte ich nicht geglaubt!

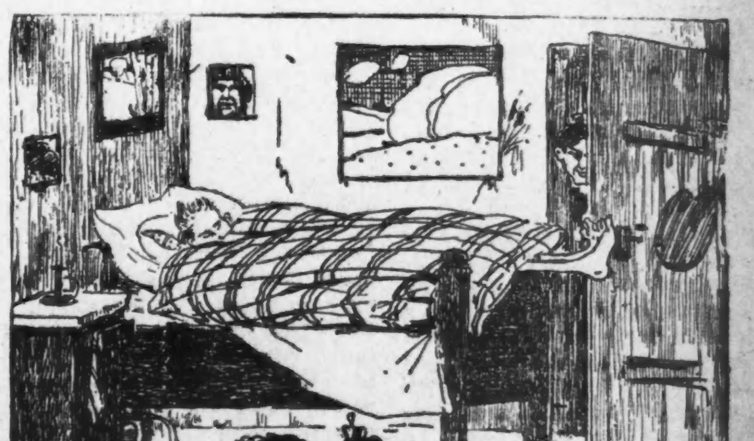
— Die lieben Freundinnen. Frau A.: „Meine Haarfarbe ist in dieser Saison gar nicht modern.“

Frau B.: „Vielleicht trägt man nächstes Jahr schon graue Haare, dann hast Du es leicht.“

— Herbstwetter. Lehrer: „Wir wollen einmal einen einfachen Satz bilden. Also: Wenn es regnet, ist es — — nun Piefke?“

„Ist es für meine Mutter Zeit, Regenschirme zu stehlen.“

Illustrirter Begriff.



Ueberbeine.

— Kritik. Der Herr General hat Inspizierung abgehalten, die aber absolut nicht zu seiner Zufriedenheit ausgefallen ist. Er läßt zur Besprechung blasen, und als endlich das Offiziercorps vollständig beisammen ist, hält er folgende Ansprache:

„Meine Herren, es freut mich, Sie alle gesund und wohlauf wiederzusehen — das ist aber auch das einzige, was mich heute gefreut hat. Danke, meine Herren!“

— Glänzender Beweis. „In diesem Kirchspiel wohnen wohl lauter sehr fromme Leute?“

„Allerdings! Allsonntäglich geht der Küster mit dem Klingelbeutel herum, und trotzdem muß er sich seine Hosenknöpfe im Geschäft kaufen!“

Wir geben Siegel Stamps frei: Einer für jede verausgabten 10 Cents: Einlösbar gegen Baargeld oder Waaren, Ablieferung frei.
In unserem Weihnachts-Prämien-Raum (6. Floor) sind Tausende von Prämien, welche Sammler frei erhalten können, um sie als Weihnachts-Geschenke zu verwenden.

SIEGEL COOPER & Co — The Big Store — Chicago's Economy Center

Der Große Laden wird bis Weihnachten jeden Abend geöffnet sein

SIEGEL COOPER & Co — The Big Store — Chicago's Economy Center

Chicagos beschäftigtster Spielsachen-Laden offerirt diese vier großen speziellen Partien für Montag

Der Weihnachtsmann ladet jeden Knaben und jedes Mädchen ein, ihn in seinem Heim in unserem Vierten Floor Toytown zu besuchen.

Wählt von dieser großen Partie Spielsachen zu 45c

Plüsch-Hunde und Katzen, ganz gelenkig, große wollene Schafe, sortirte Thiere.
Eiserne Haken u. Leiter, 3 Pferde, 18 Z. lang.
Mechanisches Luftschiff, Biplane Typ, gute Feder.
Mechanisches Taxicab — 9 Zoll lang.
Eiserner Passagierzug, sehr hübsch angestrichen.
Paapiermache Puppe, gelenkig, 16zöll., bisquekopf, schließ. Aug.
Mechanischer Zug, 7zöll. Lokomotive, Car, Tender und gebogene Geleise.
Hartholz Ring-Toß, mit 4 Ringen, sehr hübsch ausgestattet.
Hartholz Schubkarren, erstklassig, Natural Finish.
Unbrechbare Puppe, 17zöll., Haarkörper, Metallkopf.
Fancy gekleidete Puppe, 16zöll., gelenkiger Körper, net gekleidet.

Wählt von diesen Spielsachen, das Stück für 1.95

1.95

In diesem Sortiment sind Spielsachen vorhanden, welche Weihnachten für jedes Kind zum Freudenfest machen werden. Vergleicht sie irgend mit anderen zu $1.95.
Feine Kombination Spielbretter, Stand, Cues u. Discs.
Garant. Dampfmaschine. Dies ist eine sehr gute.
Große Wandelbilder-Maschine und Zauber-Laterne, mit Slides und Films.
Großer mechanischer Zug, komplet mit Cars u. Geleise.
Feines Hartholz Blackboard Desk, Natur Gloß Finish.
Große faltbare Go-Cart, Hood u. Gummireifenräder.
Lebensgroße gelenkige Puppe, hübscher Bisque-Kopf, Schuhe und Strümpfe, $2.50 werth.
Hübsch gekleidete Puppe, 19-zöll., gelenkiger Körper.

Wählt von dieser Partie, das Stück für 2.95

Diese Spielsachen zu $2.95 sind die besten in der Spielwaarenstadt. Eine spezielle Partie für diesen großen Montag-Verkauf gesammelt.
Feiner Stall, lithographirt in grellen Farben, Pferd und Wagen.
Feines Rosenholz-Piano, 18 Tasten, Messingbeine, Lichterhalter.
Großes Set Bleisoldaten, mit harmlosen Gewehren.
Große gerade Dampfmaschine, Nickelbeschlag, sehr fein.
Feines Hartholz Sekretär-Desk, Oak Fin., 3.50 wth.
Große Puppen-Cab, mit Hood, Gummireifen-Räder.
Große f'cy gekleid. Puppe, Bisquekopf, echte Lashes.
Gelenke Puppe, 29-zöll., hübscher Papiermache-Körper, Bisquekopf, schließende Augen, echte Lashes, 4.50 w.

2.95

Seht dieses feine Sortiment Spielsachen zu 95c

Hier ist eine Welt voll Glückseligkeit für jedes Heim in dieser Partie. Eingeschlossen sind:

Feine Hartholz Crokinole Bretter, auch Oniao Bretter
New Departure Electric Motor, sehr kraftvoll.
Wandelbilder-Maschine, Films und Slides.
Pixie Pflanzen, wachsen in 48 Stunden.
Postkarten-Projectors, vergrößert jedes Bild.
Werkzeugkiste, 12 große u. gute Werkzeuge.
Feiner Hartholz Kindergarten-Tisch, mit einem hübschen rothen oder Natural Finish.
Feiner Hartholz-Coaster, runde Stahl-Gleitfläche, Regulärer $1.25 Werth.
Kestner Karakter Baby Puppe, mit spitzenbesetztem Kleidchen angethan.
Hübsche Gelenk-Puppe, 32 Zoll lang, Bisque-Kopf, schließende Augen.
Gelenkige Kid Baby-Puppe, Hüftengelenke, feine Wig, Schuhe etc.

Eure Auswahl für 95c

1,500 Waists, in Seide, Spitzen und Chiffons

$4 Werthe $2 — $6 Werthe $3

Eine wundervolle Weihnachts-Gelegenheit.

In diesem prächtigen Sortiment sind elegante Waist. in Seide, Spitzen, Chiffons, in einer großen Auswahl der entzückendsten Facons der Saison.

Vorhanden sind hoher und niedriger Hals, lange und ¾ Aermel. In der Front oder im Rücken zu knöpfen. — Ebenfalls alle Seiten Frill Modelle.

$4.00 Waists, Montag zu 2.00

$6.00 Waists, Montag zu 3.00

Unser Weihnachts-Verkauf von Pianos und Player-Pianos

Wenn Ihr ein Piano schenkt, werdet Ihr das ganze Haus mit Sonnenschein erfüllen—Ihr macht die ganze Familie glücklich und Ihr braucht nicht zu sparen und zu knausern, wenn Ihr das Instrument im Großen Laden kauft. Ihr braucht keine große Anzahlung zu machen—weder jetzt noch später—nur die kleinen bequemen Zahlungen, die beim Einkauf des Pianos arrangirt wurden. Kein Cent für Extra oder Zinsen. Dies ist der liberale Siegel-Plan—der Plan, der diesen Laden zum geschäftigsten Piano-Laden macht.

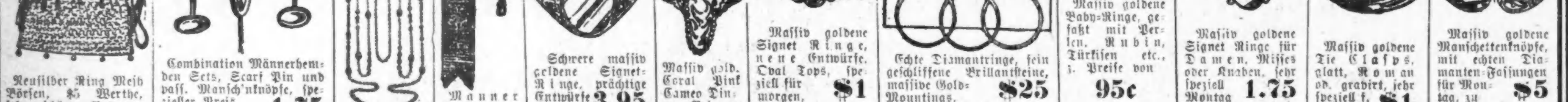
Alle Instrumente auf 10 Jahre garantirt. **Wir entwarfen die Pläne für diesen Weihnachtsverkauf vor 6 Wochen, und die Ersparnisse an Standard-Piano sind außergewöhnlich. Jedes Piano und Spieler-Piano wird offerirt auf**

30 Tage freie Probe

Mit jedem Piano oder Spieler-Piano geben wir eine Piano-Bank frei.

Das Channing $300 Piano, durchweg zuverlässig, markirt zu nur	167.50	Unser spezielles $600.00 Eberhardt Spieler Piano — freie Bank — für nur	$385
Unser spez. $750 Auerbach Spieler Piano — mit freier Bank, für nur	$445	Unser spezielles $425 Empire Auerbach Piano, mit freier $12 Bank, für	$295
Unser spezielles $350.00 Auerbach Piano — mit freier $12 Bank, für nur	237.50	Unser $550 Corinthian Auerbach Piano, mit freier Bank, markirt zu	$398

Garantirte goldene Schmucksachen, echte Diamanten, Silberwaaren, Toilette-Sets



- Neusilber Ring Mesh Börsen, $5 Werthe, sehr schöne Rahmen, spezieller Preis, **3.69**
- Neusilber Ring Mesh Börsen, Floral Rahmen **1.89**
- Combination Männerhemden Sets, Scarf Pin und pass. Mansch'knöpfe, spezieller Preis morgen, nur **1.75**
- Goldgefüllte Scarf Pins, fancy Stein-Fassung oder Signet Muster, spezieller Preis für morgen, zu **50c**
- Schöne importirte Coat Ketten, von $10 bis zu $1.
- Manner Fobs, hochfeine Qual. goldgefüllte Mountings, und Ang. **2.95**
- Schwere massiv goldene Signet-Ringe, prächtige Entwürfe speziell **3.95**
- Novelty Signet-Ringe, fragt darnach, Diamant gefaßt, $25 her. bis **$10**
- Massiv gold. Coral Pink Cameo Dinner Ringe für Damen, ebenf. Türkisen Fass'n $30 her. bis **8.50**
- Massiv goldene Signet Ringe, neue Entwürfe, Oval Tops, speziell für morgen, **$1**
- Massiv goldene Oval Band Baby oder Misses Ringe, spezieller Preis für Montag, nur **$1**
- Echte Diamantringe, fein geschliffene Brillantsteine, massive Gold-Mountings, **$25**
- Diamantringe für Damen, fein geschliffene Brillantsteine, in Tiffany-Fassungen, Preis **$45**
- Massiv gold. Fancy Diamantringe f. Damen oder Misses **$10**
- Massiv goldene Baby-Ringe, gefaßt mit Perlen, Rubin, Türkisen etc., z. Preise von **95c**
- Massiv goldene Signet Ringe f. Misses und Babies, Preis, **75c**
- Massiv goldene Signet Ringe für Damen, Misses oder Knaben, sehr speziell Montag **1.75**
- Massiv goldene Front Kragen-Pins, glatt, Roman oder gravirt, für Mont., Pr. **$1**
- Massiv goldene Tie Clasps, glatt, Roman od. gravirt, sehr speziell f. Montag, **$1**
- Goldplattirte Armbänder für Damen, schön gravirt, speziell **98c**
- Massiv goldene Manschettenknöpfe, mit echten Diamanten-Fassungen für Montag, zu **$5**
- Massiv goldene Front Manchettenknöpfe, glatt oder gravirt, sehr speziell zu **1.95**

Weine und Liköre

Chicken Cock Kentucky Bourbon, 8 Jahre alt, Bottled in Bond, regul. 1.50 Flasche, speziell, volles Quart.	95c
Cederlund Punsch, Montag zu	98c
Lysholm Aquavit, Nr. 1, Flasche,	1.05
Aalburg Aquavit, per Flasche	98c
Mumm's Extra Dry, oder Piper Heidsieck, Quart,	2.69
Tom Palmer Bourbon Whiskey, reg. Preis 1.75, sehr speziell, per volles Quart. 1.25; 3 Flaschen,	3.35
Three Star Cognac Brandy, sehr fein und alt, Fla. 1.19; 3 Fla.	3.30
Gukenheimer Rye oder McBrayer's Bourbon, regulär 3.50, speziell, 2 Gallonen, 5.00; per Gallone,	2.69
Echter Holland Gin, ⅓ Gall.-Flasche 98c; 3 Flaschen für	2.75
Bushmill's oder Jameson's, Flasche,	1.15
Feiner alter Port, Sherry oder Muscatel, per Gallone,	1.29
1907 Weinlese California Claret, 1.50 regul., per Gallone,	98c
Martini oder Manhattan, Flasche	1.09
Old Taylor, Bottled in Bond, Fla.	89c
8 Jahre alter import. Port oder Sherrywein, regul. $4, speziell, per Gall. 2.65; ½ Gallone,	1.40
Import. Sauterne, Graves Weinlese, Weinkiste 9.50; Flasche,	95c
Old Hermitage Bourbon oder Rye, Gallone 3.25; ½ Gall.,	1.65

Weihnachts Eßwaaren-Rechnungen reduzirt in der Großen Grocery

Mehl — Hazel, Gold Medal oder New Century Mehl, Bbl., 5.92; ½-Bbl.-Sack, 2.96; ¼ Bbl.-Sack, 1.48; ⅛-Bbl.-Sack, spez. markirt für den Montag Verkauf zu **74c**

Zucker — 20 Pfd. bester granulirter Zucker, wenn mit einem $2 oder mehr Einkauf von Groceries begleitet, Mehl, Fleischsorten, Früchte, Gemüse ausgenommen, **1.10**

Gemischte Nüsse — Neue gemischte Nüsse, nur die feinsten Waaren in diesem Sortiment, ein vortrefflicher Feiertags-Bargain, markirt zu, das Pfund, **19c**

Citron Peel — Fancy Candied Citron Peel, speziell für Montag, das Pfund zu **19c**

Zitronenschale — Candied Lemon oder Orange Peel, speziell am Montag, Pfund zu **14c**

Plum Pudding — Plum Pudding, Auswahl von Hazel od. Gordon & Dilworth's, 2-Pfd. Büchse, 43c; 1-Pfd. Büchse, sehr speziell markirt für den morgigen Verkauf zu **22c**

Mince Meat — Kondensirtes Mince Meat, Auswahl von Armour's, Hazel oder New England, speziell markirt für Montag, das Packet, **8c**

Erbsen — Hazel Melting Zuckererbsen, besonders süß und sehr zart, spezieller Preis für Montag, ein Dutzend Büchsen, $2; die Büchse zu **17c**

Dopp. gerein. Vostizzia Korinthen, Dutz. 1-Pfd. Pack. 1.50; volles 1-Pfd. Pack.,	13c
Frische Seeded Rosinen, feinste Qualität, Dutzend 1-Pfd. Packete, 1.18; Pfd.-Packet,	10c
Paris oder Hazel Corn, feinstes Sweet Corn in Büchsen, Dutz. Büchsen, 1.30; Bü.,	11c
California weißer Spargel, Hazel-Marke, 6 2½ Pfd. Büchsen, $2; die Büchse,	35c
3-Pfd. Büchse fancy Ohio Pumpkin, Solid Pack, 3 Büchsen, 25c; die Büchse, ..	9c
Fancy Spargel-Spitzen, Dutzend Nr. 1 Büchsen, 2.70; die Büchse,	23c
Neue Shell Bark Hickory-Nüsse, 5 Pfd., 28c; Pfd.,	6c
Hazel Scheiben-Ananas, saftige, zarte Frucht, fertig zum Servieren, Dutz. Nr. 2 Büchsen, 2.70; die Büchse,	23c
Crosse & Blackwell's reiner Malz-Essig, volle Quart-Flasche, speziell zu	23c
Importirte Tisch-Rosinen, große Clusters, Pfd. 35c, 25c, 20c und	15c
Schwarze Walnüsse, 5 Pfd., 23c; speziell, Pfund,	5c
Milford Marke Sweet Corn, Dutz. Büchsen, 1.05; Büchse,	9c
California neue Soft Shell Walnüsse, 5 Pfd., 1.10; das Pfund nur	23c
Hazel Olivenöl, ganz reines, Gall.-Büchse, 2.95; volle Quartflasche, 89c; Pintfl.,	48c
Hazel frühe Juni-Erbsen, Dutz. Büch., 1.75; Büchse,	15c
Jersey Tomaten, Solid Pack, Dutzend 3-Pfd. Büchsen, 1.39; die Büchse nur	12c
Candied Ananas, speziell das Pfund zu	35c
Hazel Solid Pack Tomaten, extra Qual., Dutz. 5½zöll. Büchsen, 1.90; Büchse,	16c
J. X. L. Mandeln, dünnschalige, Pfund,	24c
Reiner Frühstücks-Kakao, vorzügliches Chokolade-Aroma, Pfund,	35c
Alle unsere $1 oder gemischten Theesorten, spez., wie gewünscht, 5 Pfd. $4; Pfd.,	85c
Fancy Bleached Sultana-Rosinen, Pfund,	16c
Reiner Frühstücks-Kakao, 5 Pfund, $1; das Pfund, für Montag,	22c
Alle unsere 50c Theesorten, einschließlich gemischte, 5 Pfd. Behälter, 2.15; Pfund,	45c

Die Bäckerei

Holly-Servietten, spezieller Preis, 100 für	25c
Weihnachtsbaum-Kerzen, Preis, Dutzend,	6c
Holly-Papier zum Einwickeln, die Rolle,	5c
Kleine verschied. Weihnachtskuchen, Pfd.,	30c
Princeß Fruchtkuchen, Preis, das Pfd.,	60c
Home made dunkler Fruchtkuchen, Pfund,	40c

Delikatessen

Home Baked Schinken, Preis, das Pfund,	45c
Roast Milk Fed Hühner, das Pfund zu	35c
Gebratener Weißfisch, Preis, das Pfund,	22c
Baked Beans, Preis, das Pfund, für	13c
Kartoffelsalat, spezieller Preis, das Pfund,	10c

Probe-Theesorten und Old Fash. Japan Thee, 50c Wth., 6 Pf. 1.95; 3 Pf. 98c; Pf.	35c
Fancy Old Crop Santos-Kaffee, 3¾ Pfd. $1; Pfd.	28c
Athletic Club Kaffee, 3 Pfd., $1; Pfd.,	35c
16 Unzen Flasche Hazel Sweet Pickles, zu	24c
14 Unzen Flasche Hazel Oliven, Dutz., 2.65; Fl.,	23c
Fancy Santa Clara Thal Pflaumen, extra große, fleischige Frucht, 7 Pfd., $1; Pfd.,	15c
Hazel Maple- und Rohr-Sirup, Gall.-Büchse, 1.15; halbe Gallone-Büchse,	59c
Hazel Stringleß Bohnen, klein u. zart, extra Qual., Dutz. Nr. 2 Büchsen, 1.76; Bü.,	15c
Fancy Caracas Bitter-Chokolade, Pfund,	25c
Feine süße Pflaumen, 9 Pfund, $1; Pfund,	12c
Sugar Wafer Crackers, Loose & Wiles Co.'s Fabrikat, 3 reguläre 10c Packete,	25c
Feinster Carolina Head Reis, 10 Pfd. 75c; 5 Pfd.,	40c
Fancy getrocknete Muir Peaches, schöne, große Hälften, 3 Pfund, 50c; Pfund,	17c
Feine Bartlett-Birnen, in dickem Sirup, Dutz. 2½ Pfd. Büchsen, 2.25; Büchse,	19c
Hazel N. O. Molasses, Gall.-Büchse, 75c; ½ Gallone, speziell, Montag zu	45c
Reiner Maple-Zucker, das Pfund-Stück,	18c
Rosa Brand gelbe Freestone Peaches, in dickem Sirup, Dutzend 2½ Pfund Büchsen, 2.75; die Büchse,	23c
New York State voller Rahmkäse, sehr spezieller Preis währ. dies. Verkaufs, Pfd.,	19c
Heinz' Kronsbeeren Sauce, Nr. 1 große Büchse,	17c
Import. italienische Kastanien, das Pfund,	9c
Neue Sicily Filberts, das Pfund,	15c
Quaker Oats, das Packet zu	8c
Weihnachtskerzen, geruchlos und tropfen nicht, aus hartem Wachs gemacht, in verschiedenen Farben, Größen 18, 24, 36 und 48, Schachtel speziell zu	10c

Der Fleisch-Markt

Ihr könnt 25% an Eurem Weihnachts-Turkey, Gans, Enten oder Hühner sparen, wenn Ihr auf dem großen Market einkauft. Nur das beste Geflügel wird verkauft.

Weihnachts-Schinken, der beste je gemachte, das Pfund,	14½c
Süß gepökeltes Salz Pork, Mild Sugar Cured, 4 Pfd. od. mehr, Pfd.	12c
Nr. 1 Sugar Cured Frühstücks-Speck, 25c Qualität, 6 bis 8 Pfd. Stücke, spezieller Preis, das Pfund,	17c

Früchte und Gemüse.

Greening oder Northern Spy Aepfel, das Peck,	39c
Fancy weiße Kartoffeln, Preis per Bushel, Montag,	$1.08
Fancy saftige Florida Orangen, spezieller Preis per Dutzend, Montag	24c
California Lemons, große Size, dünnschalige, Preis per Dutzend,	18c
Große Size türkische Layer Feigen, Pfd., 21c; drei Pfund,	57c
Neue Fard Datteln, ein Pfund, 13c; drei Pfund, Montag,	37c
Fancy Jersey Süßkartoffeln, spezieller Preis, drei Pfund,	12c

Maskerade.

Eine lustige Fähnrichsgeschichte.

Bevor er stolz die Offiziers-Epauletten anlegen darf, muß der Fähnrich eine Prüfungszeit durchmachen. So mußte auch ich mich wohl oder übel in die kleine Garnisonstadt N. begeben, um dort die Kriegsschule für neun Monate unsicher zu machen.

Aber fast schien ich ein anderer geworden zu sein. Die sonst bei mir selbstverständlichen Abenteuer mit meist unglücklichem Ausgange schienen fernzubleiben. So verbrachte ich nun schon einige Monate auf der Schule, und mein Strafkonto blieb frei.

Da begegnete ich eines Abends, als ich im Begriff war, in die Stadt zu gehen, um mich von dem scharfen Dienst zu erholen, einem wirklich reizenden Mädchen. Es schien ungefähr 17 Jahre alt zu sein, und dennoch kam es mir vor, als ob die Liebe, die ich für sie sogleich empfand, schon ewig wäre.

Ich machte also eine Art Augenattacke. Aber der entzückende Gegner zog seines Weges. Dieses wiederholte sich von Tag zu Tag, das heißt, wenn ich glücklicher Besitzer eines Urlaubspasses war.

Da sandte mir Gott Amor eines Abends in der Gestalt eines gefallenen Pferdes einen Verbündeten. Ich bin sonst ein sehr großer Freund des Pferdes, aber damals sollte ich mich seines Falles freuen. Menschen standen herum, und plötzlich entdeckte ich zwischen ihnen Gretchen, mein Ideal! Ich hatte mit kriminalistischer Fertigkeit ihren Namen und die Adresse erkundet, aber dabei war es bisher geblieben. Jetzt schien eine glückliche Wendung einzutreten.

Ich trat näher heran, und den Unfall des Pferdes benutzend, suchte ich ein Gespräch anzuknüpfen. Und siehe da, Gretchen reagirte.

Die ersten Worte aus dem lieblichen Munde weiß ich nicht mehr. Ich glaubte die Musik einer himmlischen Kapelle zu vernehmen. Doch nur zu bald kehrte ich zur rauhen Wirklichkeit zurück. Das Pferd stand schon wieder, und da sich das Publikum zerstreut hatte, mußten wir uns trennen. Einige Worte konnten wir noch wechseln, und ich erfuhr, daß Gretchen Abends sittsam bei den Eltern sein müßte, wenn sie aus ihrem Modegeschäft käme. Doch, sagte sie, seien ihre Eltern heut zu einem Fest eingeladen, wohin sie natürlich mitgehen müßte. Aber, fügte sie hinzu, die Eltern seien dann am nächsten Tage sehr müde, und dann könnte sie einen kleinen Fluchtversuch auf einige Stunden machen. Ich bot ihr meine schwache Hilfe an. Diese schlug sie zwar aus, jedoch verabredeten wir, uns am nächsten Tage um 8 Uhr am Berliner Thor zu treffen. Glücklich eilte ich an diesem Tage heim, obwohl ich noch längeren Urlaub hatte. Ich wollte ihr treu sein, und es war doch selbstverständlich „Ehrensache".

Am nächsten Tage war kein Mensch mit mir zufrieden. Die Lehrer hatten dauernd etwas an mir zu tadeln, und die Inspektionsoffiziere schienen mir auch nicht hold zu sein. Meine Kameraden stierten mich zweifelnden Auges an, und ich war froh, daß ich an dem Tage keine Reitstunde hatte, denn sicher wäre ich mehr unten als oben gewesen. Es war somit ein Glück, daß ich trotz alledem Urlaub hatte. Also Fortuna war mit mir im Bunde.

Schöner als an diesem Tage konnte ich mich nicht machen, und Punkt acht Uhr war ich zur Stelle, Gretchen auch. Sie strahlte und ich nicht weniger. Ich stotterte sogar bei den ersten Sätzen — eine Beobachtung, die ich bisher bei mir noch nicht gemacht hatte.

Nach kurzer Begrüßung wanderten wir stadtauswärts. Aber dem Glücklichen schlägt bekanntlich keine Stunde, und so vernahmen wir plötzlich vom fernen Thurme, daß es zehn Uhr war. Ich hatte bis zehn Uhr Urlaub, und nun waren wir ungefähr eine Stunde von der Kriegsschule entfernt. Guter Rath ist immer theuer, jedoch hier war er gar nicht zu bezahlen, denn er war unmöglich. Also hier hieß es Opfer für die Liebe bringen, und ich hatte mich damit abgefunden, drei Tage im Arrest — in Gedanken an Gretchen — zu verleben. Wir redeten noch von Diesem und Jenem, und so waren wir schon ganz in der Nähe der Kriegsschule. Da blieb Gretchen plötzlich stehen und sah ganz verstört aus. Ich erschrak förmlich. Aber dann lächelte sie; sie hatte, wie sie sagte, einen Gedanken. Eigentlich fand ich es in dieser ernsten Stunde schrecklich gefühllos, dennoch bat ich sie, den Gedanken zu offenbaren, und sie that es. Sie schlug vor, daß ich ihr Kostüm anlegen und damit versuchen sollte, in die Kriegsschule hereinzukommen. Erst war ich nicht dafür, aber alles, was das liebliche Geschöpf sagte, klang überzeugend. Infolgedessen war der Gedanke innerhalb weniger Minuten — hinter einem benachbarten Schuppen — in Wirklichkeit umgesetzt, und ich stand da als schmuckes Gretchen, während sie jetzt den schneidigsten aller Fähnriche abgab. Sie sah entzückend aus! Dies kam hier jedoch leider nicht in Frage. Plötzlich lief sie davon und rief mir zu, daß sie am nächsten Tage trotz aller Gefahren ihrerseits um neun Uhr Abends mit den Sachen am Berliner Thor wäre. Dann verschwand sie.

Ich war mir nun selber überlassen.

Trostlos war meine Lage. Ich als Gretchen! Diesen Abend hatte ich mir, weiß Gott, anders vorgestellt. Aber jetzt hieß es handeln. Ich wandte mich der Promenade vor der Kriegsschule zu, und nach wenigen Augenblicken kam schon ein Offizier mir entgegen. Ich hatte meinen Plan gefaßt. Räuspernd ging ich an ihm vorüber aber dabei blieb es. Er ging dahin. Es war mein Inspektionsoffizier! So wanderte ich noch nahezu eine Stunde hin und her, und in Gedanken sah ich mich schon wieder auf der Schulbank, um mich auf das Studium vorzubereiten, denn mit der Feldmarschallkarriere war es aus.

Da vernahm ich Geräusch in der Ferne. Ein anscheinend angesäuselter Zivilist kam mir entgegen. Ich ging näher und erkannte meinen Reitlehrer. Ich wiederholte kühn den vorherigen Versuch, und er schien sich für das Gretchen zu interessiren. Jetzt verstellte ich meine Stimme und lispelte ihm zu, daß ich bei einer Verwandten in der Kriegsschule wohnte und mich verspätet hätte. Nach einigem Zweifel schien er mir Glauben zu schenken. Er schloß das schwere Thor, durch welches ich schon so oft gegangen war, auf, und wir stiegen die Treppe empor.

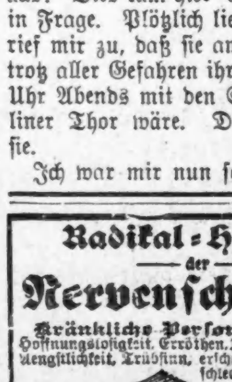
Nach wenigen Minuten lag ich in der Falle, und all die Angst und das scharfe Denken, an das ich sonst nicht zu sehr gewöhnt war, veranlaßten, daß ich als ein glücklich Geretteter bald einschlief.

Am Abend eilte ich mit einer Helmschachtel, die Gretchens Kleider barg, zum Berliner Thor und dankte ihr dort — ich glaube sogar unter Küssen und Thränen —, daß sie mich vor dem Arrest bewahrt hatte.

Dieses für mich glücklich abgelaufene Abenteuer hat mich gelehrt, selbst in den schönsten Stunden nach der Uhr zu sehen.

Curt Biebig.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.



Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt. **Männer** erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden. Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die Deutsche Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Private Clinic, 181—6. Avenue, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 516 Milwaukee Ave.
mai,misonti

Männer kurirt in 5 Tagen — Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengerungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung—kein Geld.)

Privat-Krankheiten der Männer
Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungen
Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

(Untersuchung frei)

Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Frauen-Krankheiten
Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR., CHICAGO
Zwischen Randolph u. Lake Str.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.
16ap.sonmi

ASTHMA

Heu-Fieber, Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt u. lobend anerkannt seit 18 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, neue Nr. 775 S. State Str., in der Apotheke oder 3025 W. Congreß Str., nahe Sacramento Station der Metropolitan Hochbahn.
1jun,sam